„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.
Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.
Man schreibe an den „Courier", P.O. Box 503, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19,432 Leser!
Anzeigenraten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING GERMAN PAPER IN CANADA
Subscription-price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday $2.00 yearly in advance only
Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 503, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 Halifax St., Regina.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier"
19,432 subscribers.
Advertising rates on application.

10. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 28. März 1917 | 16 Seiten | Nummer 21

Deutsche an Westfront leisten nunmehr hartnäckigen Widerstand

Anzeichen deuten darauf hin, daß Rückzug beendet ist und daß in den nächsten Tagen die heftigsten Schlachten stattfinden werden. Nicht offiziell wird gemeldet, daß die Deutschen an der russischen Nordfront zum Zwecke eines Durchbruchsversuches in der Richtung auf St. Petersburg große Truppenmassen zusammenziehen und Kriegsmaterialien aufhäufen

Ueber das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland

Es wird allgemein angenommen, daß nunmehr ein Kriegszustand zwischen Amerika und Deutschland besteht. Präsident Wilson hat den Kongreß, für Montag, den 2. April, zusammenberufen

Washington, 21. März. — Präsident Wilson hat heute den amerikanischen Kongreß zu einer Spezialsitzung für Montag, den 2. April, zusammenberufen. Der Kongreß wird also demnach zwei Wochen früher zusammentreten, als ursprünglich in Aussicht genommen war.

Man erwartet, daß der Präsident in einer Rede vor dem Kongreß darauf hinweisen wird, daß wegen der deutschen Unterseebootkriegführung bereits seit einiger Zeit ein Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestanden habe. Man erwartet daraufhin eine formelle Erklärung seitens des Kongresses, daß sich die Vereinigten Staaten im Kriegszustande mit Deutschland befinden, und daß weiter eine große Geldsumme, möglicherweise eine halbe Billion Dollar für die nationale Verteidigung bewilligt werden wird. Außerdem dürfte der Präsident die Machtbefugnis erhalten, die armierte Macht der Vereinigten Staaten zu benutzen, geradeso wie dem Präsidenten McKinley im Jahre 1898 die Machtbefugnis erteilt wurde, gegen Spanien vorzugehen. Eine derartige Handlungsweise würde keine direkte Kriegserklärung bedeuten, vom technischen Standpunkte aus betrachtet, jedoch mit einer solchen gleichbedeutend sein. Ob die Vereinigten Staaten in Wirklichkeit in den Krieg eintreten werden, hängt davon ab, was die kaiserlich-deutsche Regierung vor dem Zusammentritt des Kongresses tun wird.

Berichte, die heute abend von auswärts hier eingelaufen sind, besagen, Deutschland habe erwartet, daß ein Kriegszustand innerhalb 48 Stunden eintreten werde. Vieles, was eine Aenderung in den Absichten des Präsidenten herbeiführen könnte, mag sich noch vor dem 2. April ereignen. Die ersten armierten amerikanischen Schiffe werden bis um diese Zeit die deutsche Blockadezone erreicht haben. Die unnachsichtige Zerstörung eines dieser Schiffe würde unzweifelhaft als eine Kriegshandlung angesehen werden. Andererseits mag das Versenken eines Unterseebootes durch einen armierten Dampfer von deutscher Seite als eine Kriegshandlung aufgefaßt werden. Selbst das Armieren von amerikanischen Schiffen, mit dem Zweck sich gegen Unterseeboote zu verteidigen, mag von den Deutschen als eine feindselige Handlung betrachtet werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kongreß den Kriegszustand als von der Zeit ab bestehend erklärt, zu welcher die drei amerikanischen Schiffe versenkt worden sind. Das würde also vergangener Sonntag sein.

Präsident Wilson, seine Berater im Kabinett und der Kongreß haben nicht die Absicht, selbst an Deutschland den Krieg zu erklären. Man ist der Ansicht, daß durch die feindseligen Handlungen der deutschen Unterseeboote die kaiserlich-deutsche Regierung in Wirklichkeit den Krieg gegen die Vereinigten Staaten führt, und daß nur übrig bleibt, diese Tatsache anzuerkennen. Auf jeden Fall wird ein Krieg, wenn er in Wirklichkeit kommen soll, ein Verteidigungskrieg sein, ohne irgendwelche Absichten, hierdurch Gebietsteile oder sonstige Vorteile zu erlangen. Die Vereinigten Staaten würden so in Wirklichkeit auf dem europäischen Kontinent an den Feindseligkeiten teilnehmen können, ohne ein politischer Verbündeter irgendeines der alliierten Länder zu werden. Sie würden Geld, Leute und ihre moralische Kraft an der Seite der Alliierten gegen Deutschland ins Treffen führen können. Die Häfen der Vereinigten Staaten würden höchstwahrscheinlich für die Kriegsschiffe der Alliierten geöffnet werden, Kredite würden eröffnet und Lebensmittel und Munition den Alliierten zugeführt werden. Die amerikanische Marine würde möglicherweise mit der britischen und französischen Marine zusammenarbeiten, um das Meer von den Unterseebooten zu säubern.

London, 21. März. — Privattelegramme, die von Berlin an der Amsterdamer Börse eingelaufen sind, besagen, man erwarte, daß innerhalb der nächsten 48 Stunden zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland der Kriegszustand bestehen werde. Dem Bericht ist angefügt, daß amerikanische Journalisten in Berlin eine dahingehende Warnung vom Auswärtigen Amt erhalten haben.

Graf von Reventlow über das Versenken der amerikanischen Schiffe

Amsterdam, 21. März. — Graf von Reventlow brachte einen Artikel in der „Deutschen Tageszeitung", in dem es mit Bezug auf die Versenkung der amerikanischen Dampfer „Memphis", „Illinois" und „Vigilancia" heißt:

Es ist gut, daß amerikanische Schiffe haben lernen müssen, daß das von den Deutschen erlassene Verbot wirksam ist, und daß den Vereinigten Staaten keine Sonderbehandlung zu Teil wird. In Anbetracht solcher Verluste bleibt nur ein Weg für die Vereinigten sowohl, wie auch für alle kleineren europäischen Seemächte übrig, und zwar der, ihre Schiffe in ihren eigenen Häfen zu halten, solange der Krieg andauert.

Der „Düsseldorfer General-Anzeiger" sagt, daß das Versenken der amerikanischen Schiffe sicherlich große Befriedigung hervorrufen werde.

Vereinigte Staaten durch Kabinettsbefehl in Kriegszustand versetzt

Washington, 25. März. — Präsident Wilson hat heute Schritte unternommen, um die Nation in Kriegszustand zu versetzen. Es ist ein Kabinettsbefehl erlassen worden, daß die Marine ohne Verzögerung auf eine Stärke von 87,000 Mann zu bringen sei. Dies bedeutet, daß der Präsident die ihm gesetzlich zur Verfügung gestellte Macht, die Kriegs-

(Fortsetzung auf Seite 5)

Deutsche am Vorabend eines Angriffes gegen St. Petersburg

Obwohl bisjetzt nur von kleineren Ueberfällen und Artilleriekämpfen berichtet wird die sich an der russischen Front ereignen, so besagt doch ein Bericht aus St. Petersburg, es lägen unzweideutige Beweise vor, daß die Deutschen eine große Anzahl von Truppen am nördlichen Teile der Front ansammeln, um den Versuch zu machen, in der Richtung auf St. Petersburg durchzubrechen.

Das Frühjahrstauwetter hält die russischen, rumänischen und deutschen Truppen in Rumänien vorläufig noch auseinander.

St. Petersburg, über London, 24. März. — Die inneren Schwierigkeiten in Rußland und die Aufgabe der Neuerrichtung, denen während der letzten paar Tage hauptsächlich die Aufmerksamkeit des russischen Volkes zugewendet worden ist, sind nunmehr durch eine neue Gefahr in den Schatten gestellt, die von auswärts droht. Es liegen nunmehr unzweifelhafte Beweise dafür vor, daß die Deutschen große Truppenmassen an der Nordfront zusammenziehen, um zum Schlage gegen die russische Hauptstadt auszuholen. Das Land ist über die neue Gefahr durch eine Anzahl Proklamationen unterrichtet worden, die von den Ministern ausgesandt worden sind.

Frachtraten auf allen Eisenbahnen werden vom 23. April ab eine Erhöhung erfahren

Winnipeg, 22. März. — (Spezialbericht) Die Eisenbahngesellschaften haben die Absicht, mit dem 23. April die Schiff-, wie auch die Eisenbahn Frachtraten von allen Punkten des östlichen Canada nach Fort William und von dort nach allen Punkten im westlichen Canada für die erste Klasse um zehn Cents und für die fünfte Klasse um zwei Cents zu erhöhen. In allen anderen Klassen wird ebenfalls eine entsprechende Erhöhung eintreten. In einzelnen Fällen werden die Vergünstigungsraten aufgehoben und in anderen z. B. bei Zucker, Bindergarn und Eisenstangen um etwas erhöht werden.

(Anm. d. Red. — Die Farmer des Westens dürften durch diese Maßnahme nicht zu knapp betroffen werden. Es wäre bald an der Zeit, daß diesen räuberischen Maßnahmen Einhalt geboten werden würde.)

Widerstand

Britischer Bericht

London, 25. März. — Nördlich in vom Bapaume-Cambrai Wege schlugen wir in vergangener Nacht einen feindlichen Angriff, der gegen unsere Posten in der Umgebung von Beaumetz Le Cambrai gerichtet wurde, mit Erfolg ab. Westlich von Croiselles haben wir unsere Stellungen verbessert. Während der Nacht drangen wir nordöstlich von Loos in die feindlichen Laufgräben ein, erbeuteten Maschinengewehre und nahmen einige Mannschaften gefangen. Westlich von Hulluch gelang es einer feindlichen Abteilung heute Morgen, in unsere Laufgräben einzudringen, sie wurde jedoch bald darauf wieder mit Verlusten daraus vertrieben. Der Feind ließ einige Gefangene in unseren Händen. Einige unserer Mannschaften werden ebenfalls vermißt. Gestern fanden ziemlich lebhafte Kämpfe in der Luft statt. Zwei wichtige Eisenbahnknotenpunkte hinter den feindlichen Linien wurden von unseren Aeroplanen aus mit Bomben beworfen. Es fanden eine Anzahl Luftgefechte statt, in deren Verlauf acht feindliche Maschinen außer Kontrolle und zu Fall gebracht wurden. Vier unserer Maschinen werden vermißt.

Französischer Bericht

Paris, 25. März. — Von der Somme bis nach der Aisne hin setzen unsere Truppen die Offensivbewegung fort. Der Feind leistete im Laufe des Tages hartnäckigen Widerstand, unsere Soldaten jedoch, erregt über die Verwüstung, welche die Deutschen auf ihrem Rückzug angerichtet haben, trieben ihn überall zurück. Der Feind erlitt schwere Verluste. Zwischen der Somme und der Oise haben wir den Feind aus der wichtigen Stellung vertrieben, die er zu Castres-Effingny-le-Grand und an Hügel 121 inne hatte. Ein von den Deutschen an der Front zwischen Effigny und Benay unternommener heftiger Gegenangriff wurde durch unser Feuer abgeschlagen. Südlich von der Oise haben unsere Truppen die Ausgänge von Folebray und Coucy-Le-Chateau erreicht. Deutsche Truppen, die sich in der Richtung auf Folembray auf dem Marsche befanden, wurde von den Geschossen unserer Batterien erreicht und auseinandergetrieben. Nördlich von Soissons haben wir weitere Fortschritte errungen und zwei Gegenangriffe des Feindes, die gegen die Front zwischen Vregny und Margival gerichtet wurden, abgeschlagen. Im Bezirke von Craonne, (nordwestlich von Saissons) fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

An der Verdun-Front haben unsere Batterien mit Erfolg die deutschen Werke nördlich von Hügel 304 und nordwestlich von Beazonvaux bombardiert.

Oestlicher Kriegsschauplatz: Abgesehen vom Bezirke von Monastir, wo die Artillerie ihre gewöhnliche Tätigkeit entwickelt hat, verlief der Tag an dieser Front ruhig. Die feindliche Bekanntmachung über die Kämpfe, die am 20. und 21. stattgefunden haben, entspricht nicht den Tatsachen. Wir halten alle wichtigen Stellungen besetzt, die wir nördlich von Monastir erobert haben.

Ein am Nachmittag herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: Unsere Truppen haben gestern Abend nördlich von Grand Seraucourt aus in der Richtung auf St. Quentin weitere Erfolge errungen, ebenfalls auf dem Ostufer des Aillette, südlich von Chauny und im Bezirke nördlich von Soissons. Im Verdun-Bezirk haben die französischen Truppen Teile der deutschen Laufgräben im Malancourt-Waldgebiete erobert und einen deutschen Angriff in der Nähe von Apremont abgeschlagen. Die Gefangenen, die uns gestern in die Hände gefallen sind, stammten von sieben verschiedenen Regimentern.

Deutsche Aviatiker warfen gestern eine Anzahl Bomben auf Calais und Dünkirchen. In Dünkirchen entstand kein Schaden, noch waren Verluste zu beklagen. In Calais wurden zwei Zivilisten getötet, und ein Zivilist wurde schwer verwundet.

Italienischer Bericht

Rom, 25. März. — An der Trentino-Front hat schlechtes Wetter die Artillerietätigkeit beeinträchtigt. An den Abhängen des Monte Sief haben wir eine feindliche Erkundungsabteilung zurückgeschlagen. Am Kopfe des Visdende-Tales versuchte der Feind, unter dem Schutze eines dichten Nebels unsere Stellungen anzugreifen, er wurde jedoch sofort zurückgeschlagen. An der Front in den Julischen Alpen war die Artillerie erneut ziemlich lebhaft tätig. Es wurden erneut Geschosse nach Görz hinein geworfen, durch die etwas Schaden angerichtet wurde. Menschenverluste waren jedoch nicht zu beklagen. Auf dem Carso ging der Feind nach einem heftigen Artilleriebombardement ebenfalls zum Angriff über, er wurde jedoch auch hier mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Deutscher Bericht

Berlin, drahtlos über Sayville, 25. März. — Die deutschen Nachhuttruppen, die in der Nähe von Beaumetz und Roisel und östlich vom Grozet-Kanal mit feindlichen Truppen in den Kampf gerieten, haben sich auf Befehl, nachdem sie dem Feinde schwere Verluste beigebracht hatten, zurückgezogen. Ein von den Franzosen in der Nähe von Vregny, nordöstlich von Saissons, unternommener Angriff wurde zurückgeschlagen.

Der Bericht besagt, weiter, daß die Briten und Franzosen 17 Aeroplane verloren haben, und fährt dann fort: „In der Nähe von Soupir und Cerny, auf dem Norduser der Aisne drangen unsere Truppen nach einem wirksamen Artilleriebombardement in die französischen Linien ein und brachten 60 Gefangene mit zurück. Es wird berichtet, daß zwischen der Somme und dem Crozat-Kanal lebhafte Kämpfe stattfinden.

Ostfront: Durch einen Ueberfall, den wir in der Nähe von Samman an der Dvina unternahmen, brachten wir uns in den Besitz von 21 russischen Gefangenen. In einzelnen Gebieten, hauptsächlich in der Nähe von Smorgon, westlich von Lutsk und in der Nähe von Brody und Brzezany wurde der Artilleriekampf zu Zeiten lebhafter. An der rumänischen Front herrscht Tauwetter, und die Lage ist unverändert. An d. mazedonischen Front, nördlich von Monastir, vertrieben unsere Abteilungen eine Abteilung französischer Schützen, welche sich in unseren Stellungen festzusetzen versucht hatten.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 25. März. — Russische Westfront: Im Bezirke von Mojeiki, nordwestlich von Postavy (zwischen Dvinsk und Wilna), richteten die Deutschen Gasangriffe gegen unsere Stellungen, ohne jedoch Schaden anzurichten. An den übrigen Teilen der Front fanden kleinere Kämpfe und Zusammenstöße zwischen Scharfschützen statt.

An der rumänischen Front fanden Erkundungsstreifzüge und ebenfalls kleinere Kämpfe statt.

Kaukasus-Front: In der Richtung auf Khanikan haben unsere Truppen am 18. März die Türken von Stellungen vertrieben, die sie in der Nähe des Dorfes Herin und am Sermilkerind-Paß inne hatten. Am 19. haben wir die Türken angegriffen, die Stellungen in der Nähe des Dorfes Montag besetzt halten. An den übrigen Teilen dieser Front fanden nur Erkundigungsstreifzüge statt.

Britischer Bericht

London, 24. März. — Unsere Truppen haben die Ortschaft Roisel, 7 Meilen östlich von Peronne, besetzt. Heute Morgen griffen starke feindliche Truppenabteilungen erneut unsere Stellungen im Gebiete von Beaumetz-le-Cambrai an. Es gelang ihnen, im Dorfe Fuß zu fassen. Durch einen von uns sofort unternommenen Gegenangriff wurden sie jedoch wieder daraus vertrieben. Der Feind ließ einige Gefangene in unseren Händen. Südwestlich und westlich von Ecoust-St.Mein (südöstlich von Croiselles) hatten wir im Laufe des Tages Fortschritte an einer Front von einer und einer halben Meile zu verzeichnen. Feindliche Angriffe, die gegen diese Stellungen unternommen wurden, wurden von uns abgeschlagen. Heute Morgen unternahmen wir einen weiteren erfolgreichen Ueberfall, u. zwar östlich von Arras. Wir erreichten die zweite Linie des Feindes und fügten ihm Verluste zu. Auch drangen wir östlich von Neuville S. Vaast in die feindlichen Laufgräben ein. Wir töteten eine Anzahl Deutscher und bewarfen die von Truppen besetzten Unterstände mit Bomben. In der Nähe von Richebourg L'Ovone (südlich von Neuve Chapelle) versuchte der Feind, heute Morgen, unsere Laufgräben zu erreichen, er wurde jedoch durch unser Feuer vertrieben. Westlich von Messines gelang es einer anderen feindlichen Abteilung, unsere Linien zu erreichen. In der Nähe von Ypres war die Artillerie auf beiden Seiten tätig. Unser Bombardement verursachte drei Explosionen innerhalb der feindlichen Linien.

Französischer Bericht

Paris, 24. März. — Oestlich vom St. Quentin-Kanal haben wir im Laufe der Nacht unsere Stellungen bedeutend erweitert. An einzelnen Stellen haben unsere Truppen das Westufer der Oise erreicht, und zwar nördlich von La Fere. Wir hatten ebenfalls Erfolge auf dem Ostufer des Aillette zu verzeichnen. Feindliche Angriffe, die gegen unsere kleinen Posten in der Nähe von Berry-au-Bac, östlich von Rheims und in der Nähe des „Tote Mann Hügels" unternommen wurden, wurden durch unser Feuer abgeschlagen. Wir nahmen einige Mannschaften gefangen. Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: — Nördlich von der Somme haben wir den Feind bis an die Ausgänge von Savy zurückgetrieben, wo er sich in Laufgräben festsetzte, die von ihm bereits vorher hergerichtet worden waren. Unsere Truppen verwickelten den Feind in eine Schlacht, in deren Verlauf er jeden Fuß Boden verteidigte. Wir drängten ihn ungefähr einen Kilometer nördlich von Grand Sereaucourt und Gibercourt zurück und besetzten das Westufer des Oise von den Ausgängen von La-Fere bis nördlich von Benduil hin. Zwei vorgeschobene Forts des Verteidigungssystems von La-Fere sind uns in die

(Fortsetzung auf Seite 5)

Gefährlicher Streikausbruch zu Bagotville in Quebec

Streik sieht einer kleinen Rebellion ähnlich. Berittene Polizei wird zur Unterdrückung entsandt

Montreal, Que., 22. März. — Zweihundert in den Streik getretene Arbeiter der Neuen Werke der „Haha Bay Pulp and Paper and Lumber Co." zu Bagotville sind zu Tätlichkeiten übergegangen u. haben sich in den Besitz der Werke gebracht. Sie haben es ebenfalls zu Wege gebracht, daß der Straßenbahnbetrieb eingestellt werden mußte.

Man hat in aller Eile eine aus 18 Mann bestehende Abteilung der Provinzialpolizist nach dem Streikplatze entsandt. Der Streik erfolgte wegen Lohnbeschwerden.

Quebec, 22. März. — Ein Korrespondent des „Le Soleil", der heute nachmittag eine Unterredung mit den Führern der Streikbewegung hatte, sagte, die Leute hätten sich dahin geäußert, daß sie nicht gesonnen seien, die von ihnen besetzt gehaltener Werke aufzugeben. Sie sollen sich weiter dahin geäußert haben, daß sie bereit sein würden, die Polizei zu empfangen. Es heißt, die Streiker seien mit Karabinern und automatischen Revolvern bewaffnet. Heute nachmittag hatten die Bürgermeister und die Stadträte der Munizipalitäten St. Alexis und St. Alphonse eine Beratung, um Mittel und Wege zu finden, die Sache ohne Blutvergießen zum Abschluß zu bringen. Bis zur späten Stunde war man sich nicht über einen wirksamen Plan einig geworden. Es geht das Gerücht, daß Militär aufgeboten werden soll.

Zur Revolution in Rußland

Großherzog Nicholas vom Kommando zurückgetreten

London, 25. März. — Es ist offiziell bestätigt worden, daß Großherzog Nicholas von seinem Posten als Oberbefehlshaber der russischen Armeen zurückgetreten ist. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers wird General M. V. Alexieff, der Chef des Generalstabs, das Oberkommando führen. Der Rücktritt des Großherzogs wurde vom Kriegsminister wegen seiner nahen Verbindung zum Hause Romanoff für erwünscht gehalten.

Vereinigte Staaten von Amerika sind erste Nation, welche die neue russische Regierung anerkennen

St. Petersburg, über London, 23. März. — Die Vereinigten Staaten von Amerika haben als erste Nation die neue russische Regierung anerkannt. General Francis hat sich nach dem Marinsky-Palast begeben, wo er den Ministerrat versammelt vorfand, und überreichte eine Note mit der Gratulation der Vereinigten Staaten.

Demokratische Partei stimmt für Republik

London, 25. März. — Das Zentralkomitee und die parlamentarischen Vertreter der konstitutionellen demokratischen Partei haben gestern ihre Stimme für eine republikanische Form der Regierung Rußlands abgegeben. Professor Paul N. Milukoff, der Minister des Aeußeren der neuen Regierung, ist der Führer dieser Partei.

Wie die Soldaten an der russischen Front denken

London, 25. März. — Ein Reuterbericht von St. Petersburg besagt, daß von den Fronten Berichte einzulaufen beginnen, in denen man der revolutionären Bewegung beistimme. Der militärische Geist an der Front sei erhalten und das Land könne sich darauf verlassen, daß die Verteidiger den auswärtigen Feind ebenso niederringen würden, wie der innere bereits niedergerungen worden sei.

Großherzog Nicholas hat um die Erlaubnis gebeten, zu Livadia wohnen zu dürfen.

In St. Petersburg sind seit dem Ausbruch der Revolution zwischen 3000 und 4000 Mann verhaftet worden. Unter den letzten Gefangenen befindet sich die Frau des früheren Kriegsministers Soukhomlinoff.

Zar und Zarin werden im Palast gefangen gehalten

Tsarskoe Selo, 23. März. — Der frühere Zar, der heute in Begleitung der Mitglieder der Duma hier eingetroffen ist, ist dem Tsarskoe Selo Kommandanten überliefert und nach dem Alexandra-Palast verbracht worden, demselben Gebäude, in dem die Zarin bei der Ankunft des Zaren bereits Unterkunft gefunden hatte. Es befinden sich weiter in Tsarskoe Selo 200 Anhänger des früheren Zaren und seine Hofbeamten in Haft.

Eine Nachricht aus Kopenhagen über Berlin

Kopenhagen, über Berlin und drahtlos nach Tuckerton, N. J., 23. März. — Es ist hier ein Bericht von Haparanda, Schweden, eingelaufen, in dem es heißt, daß die russische sozialdemokratische Partei ein Manifest erlassen habe, in dem der Friede verlangt werde.

Revolution nach Ansicht von Lloyd George der größte Dienst, den Rußland den Alliierten erweisen konnte

London, 22. März. — Premierminister David Lloyd George hat heute an den russischen Premier telegraphiert, er glaube, daß die Revolution in Rußland der größte Dienst sei, den Rußland den Alliierten habe erweisen können. Er sei sicher, daß die preußische Militär-Autokratie, das einzige Hindernis zum Frieden, bald gestürzt werden würde.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Argentiniens Ernte vollständiger Fehlschlag

Ottawa, 25. März. — Ein gewisser G. Mallett, aus Valparaiso auf Chile teilt der canadischen Regierung mit, daß die Republik Argentinien, eines der größten Weizen produzierenden Länder, infolge der heißen Winde und einer Heuschreckenplage von Hungersnot bedroht wird. „Das Getreide, das die schrecklich heißen Winde, die dortselbst geherrscht haben, einigermaßen überstanden hatte," so heißt es weiter in dem Bericht, „ist von Heuschreckenheeren wie sie nie zuvor gesehen worden sind, vollständig vernichtet worden." Herr Mallett weist darauf hin, daß eine chilenische Zeitung bekannt gibt, es sei schnelle und energische Hülfe von Seiten der Regierung notwendig um ein allgemeines Unglück zu verhüten. Er sagt weiter, daß von Buenos Aires, Entre Rios, Santa Fe, Cordoba und San Luis alarmierende Nachrichten einlaufen, daß Tausende von Heimen vom Unglück bedroht werden, wenn nicht sofortige Hülfe eintrifft. Im Norden der Provinz Buenos Ayres ist die Arbeit der Farmer durch die heißen Winde, Heuschrecken und sonstige Insekten vernichtet worden. Die Farmer, die dortselbst Weizen eingesät hatten, hatten einen entschiedenen Mißerfolg zu verzeichnen. Ohne die Pflanze jedoch ins Korn zu werfen pflanzten sie Mais, verloren jedoch auch diesen. Sie wiederholten die Operationen ihrer Feldarbeit, das Getreide ist jedoch entweder vollständig ausgetrocknet oder von Heuschrecken aufgefressen.

Südlich von Santa Fe haben die Farmer, nachdem sie zuerst den Weizen und Flachs vollständig verloren hatten, nunmehr auch den Mais verloren. Der Süden von Cordoba ist hauptsächlich von den heißen Winden heimgesucht worden, und zwar sind dieselben dort so stark aufgetreten, wie man sie bisher nicht gekannt hat.

In Rio Cuarto herrscht eine reine Panik, da das hungernde Vieh nicht für irgendeinen Preis verkauft werden kann.

Die Winde haben die Sandstürme nach dem Innern des Landes getrieben, und so Meilen und Meilen fruchtbaren Landes in die reinsten Wüsten verwandelt. Ein anderer Berichterstatter meldet über die Zustände wörtlich wie folgt:

„Die Sterblichkeit ist groß, und die Not unbeschreiblich."

Tornado sucht New Albany, Ind., heim

New Albany, Ind., 26. März — Mindestens 40 Menschen sind bei einem Sturm umgekommen, der über den nordöstlichen Teil dieser Stadt hinwegfegte. Um 5 Uhr nachmittags waren die Leichen von sechs Negerkindern und sechs Arbeitern aus den Trümmern von vierzig zerstörten oder beschädigten Häusern geborgen worden.

Im Monat Februar wurden 417 britische Offiziere getötet

London, 20. März. — Die Verlustliste, die vom Kriegsministerium bekannt gegeben worden ist, zeigt, daß die britische Armee im Monat Februar 417 Offiziere an Toten verloren hat, 831 sind verwundet worden, und 37 werden vermißt. Hiermit werden die Gesamtverluste der Briten an Offizieren seit Ausbruch des Krieges auf 56,365 gebracht, von denen 16,879 getötet worden oder an Wunden gestorben sind, 36,021 verwundet wurden und 3,456 vermißt werden.

Versenkung eines weiteren amerikanischen Dampfers

Washington, 22. März. — Der amerikanische Konsul Mahin telegraphiert aus Amsterdam, daß der amerikanische Dampfer „Healdton" gestern in der Nähe von Terschelling, Holland, ohne Warnung torpediert und versenkt worden sei. Zwanzig Mann der Besatzung sollen ertrunken sein. Der Dampfer, der eine Ladung Oel an Bord hatte und sich auf der Fahrt von Philadelphia nach Rotterdam befand, wurde am 21. März um 8.15 Uhr abends ungefähr 25 Meilen von der holländischen Küste entfernt torpediert. Der Dampfer war nicht armiert und hatte bereits den amerikanischen Hafen verlassen, als Präsident Wilson den Befehl zur Armierung der amerikanischen Schiffe erließ.

(Anm. d. Red. — Neuere Nachrichten, die eingetroffen sind, besagen, daß beim Untergang des Dampfers sieben Amerikaner ums Leben gekommen seien.)

Der Courier
Organ der Deutsch-Canadier

Canadian

Briefe und Spezialnachrichten des „Courier"

Courier'

Extrablatt

Für unse plattdütsche Fründ

Kindliches Mißverständnis

Großmudder in ehr'n Lehnstohl sitt,
Gemütlich doar un strickt,
De Enkels ehr to Feuten speelt,
Un op de Eeer rumliggt.

Großmudder denkt an ohle Tied'n,
Ehr ward dat Hatt so wiet,
Un still, ganz still, so seufzt se denn:
O, scheune Kinnertied!

Großmudder in Gedanken weur,
Acht' op dat Strickting nich.
„Ach Gott! Ick heff 'n Masch fall'n lat'n!"
Segt se da laut to sich.

Großmudder hett so luut dat segt,
Lütt' Liese hett dat heurt,
Un, as recht opmerksames Kind,
Se ünnern D'sch rumreurt.

Da kummt de Mudder in de Stuw',
Sagt: „Liese, höchst du wat?
Hest du da wat verlor'n, min Kind?
Seg't nur, ick sök di dat!"

„Großmudder hett 'n Masch' fall'n lat'n",
Antwurt de lüttje Popp.
„So hett se uns vorhen vertellt,
Un de sök ick jetzt op!"

W. Henry.

In London erwartet man einen großen Schlag

London, 21. März. — Man glaubt hier, daß der große deutsche Rückzug an der Somme der Vorläufer der größten deutschen Anstrengung ist, die im Westen unternommen worden ist, und die nicht lange mehr auf sich warten lassen kann. Die Lafere-Cambrai Linie ist von Natur aus außerordentlich stark, und es ist sicher, daß die Deutschen sie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln befestigt haben. Wenn es ihre Absicht gewesen ist, die Briten zu versuchen, eine waghalsige Verfolgung zu unternehmen und sich dann auf sie zu stürzen, zu einer Zeit, wenn ihre Linien sich nicht in sonderlich guter Ordnung befänden, dann ist diese Berechnung als ein vollständiger Fehlschlag zu bezeichnen. Die Kavallerie hat nunmehr die Verfolgung aufgenommen, die sehr schnell zurückgezogen werden kann, wenn eine Gegenoffensive unternommen werden sollte. Alle Berichte von der britischen Front sind sich darin einig, daß große Dinge bevorstehen. Dinge jedoch, deren Ausgang man mit vollem Vertrauen entgegensehen wird. Man weiß, daß die Verluste einen solchen Umfang annehmen werden, wie sie möglicherweise bis jetzt selbst in diesem Kriege nicht erlebt worden sind. Die Vorbereitungen, welche die Alliierten getroffen haben, sind nicht für eine Offensive bestimmt, die nur 14 Tage oder drei Wochen dauern soll, sondern für Monate und Monate. Alles was hierzu an Mann und Materialien benötigt wird, ist herbeigeschafft worden.

Minister der Alliierten wieder in Athen

London, 20. März. — Die Minister der Alliierten, die kürzlich Athen verlassen hatten, haben erneut Wohnung in Athen genommen, so berichtet der Reuterkorrespondent aus Saloniki. Die von den Alliierten über Griechenland verhängte Blockade ist aufgehoben worden und eine Ladung Weizen, die für Piraeus bestimmt ist, wird heute ausgeladen werden.

Rechtsanwalt Labori, der vor Jahren eine große Rolle im Dreyfus-Prozeß spielte, gestorben

Paris, — Rechtsanwalt Bernard Labori, der vor Jahren den des Hochverrats angeklagten Hauptmann Alfred Dreyfus in glänzender Weise verteidigte, ist nach einer langwierigen, schmerzhaften Krankheit in seinem Heim gestorben.

Hohe Kosten des Lebensunterhaltes

Von W. D.

Warum sind die Preise so hoch? Diese Frage ist leicht zu beantworten. In Neuseeland wird kein Zucker hergestellt, und derselbe wird dort zollfrei aus allen Ländern der Welt eingeführt und kostet nur 3½ Cent das Pfund. In Australien wird Zucker produziert, doch eine Zollgebühr auf denselben gelegt, um den einheimischen Produzenten den Vorteil im heimischen Markte zu geben, und die Leute zahlen 7 Cent für das Pfund. Würde dagegen kein Schutzzoll darauf liegen, sondern Zucker auf der „Freiliste" stehen, wie in Neuseeland, so würden die Leute in Australien Dieselbe Zahl für das Pfund zahlen. Daraus geht klar hervor, daß der auf Zucker gelegte Schutzzoll die Ursache der hohen Zuckerpreise in Australien ist. Dasselbe gilt für Hunderte von Dingen, die wir von den Geschäften kaufen. Diejenigen, deren Wunsch es ist, daß die Preise fallen, müssen arbeiten und für Wahrheit und gegen solcher Kandidaten bemühen, die dafür eintreten, daß die jetzt so teuren Lebensmittel auf die „Freiliste" kommen. An der Wahlurne ist der Ort, an dem man für diese Dinge kämpfen soll und kann.

Mitteilungen unserer Leser

Langenburg, Sask., im März 1917.

Werter Courier!

Schon längst wollte ich eine kleine Korrespondenz schreiben um den vielen deutschen Schulvorsteher-Delegaten, die so tapfer ihre Stimme für deutsche Kandidaten auf der letzten Schulvorsteher-Konvention abgaben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Der Bericht über die Schulvorsteher-Konvention wurde bereits ausführlich in den deutschen Zeitungen aufgeführt, und es ist deswegen für mich nicht notwendig, nochmals genauer darauf einzugehen. Dennoch möchte ich es nicht unterlassen, hier zu erwähnen, daß ich etwas überrascht war, als mir Herr Eymann mitteilte, daß ich als Kandidat für das „Exekutiv-Committee" aufgestellt werden sollte wenn es zur Wahl käme, auch versicherte mir Herr Eymann, daß noch 4 bis 5 andere deutsche Kandidaten einschließlich des Präsidenten, aufgestellt werden sollen.

Es muß nicht außer acht gelassen werden, daß 700 bis 800, oder vielleicht noch mehr Delegierte anwesend waren.

Ich sagte zu Herrn Eymann: „Ich fürchte, wir sind zu schwach, um überhaupt auf einen Erfolg rechnen zu können." Herr Eymann aber lachte nur, und als es zur Abstimmung kam und das Resultat bekannt wurde, waren wir alle überrascht zu erfahren, daß die fremdsprachigen Vertreter mehr Kandidaten erwählt hatten, wie wir zuerst für möglich gehalten hatten. Da ich vielen Vertretern gänzlich unbekannt war und bin, so spreche ich allen meinen deutschen Freunden und denen, die mich unterstützt haben, — bekannt oder unbekannt — meinen herzlichsten Dank aus.

Wenn man die jetzigen Verhältnisse in Betracht zieht, so war es wunderbar, wie treu auch die französischen Vertreter an unserer Seite waren. Die Franzosen haben natürlich dasselbe Gefühl wie wir Deutsche, nämlich: „Ihre Religion und Muttersprache hoch zu halten." In Anerkennung haben auch die deutschen Vertreter den französischen Kadidaten Cravel unterstützt. Er wurde mit großer Mehrheit gewählt.

Ja ich darf sagen: „Das Deutschtum kann stolz sein auf das Ergebnis der letzten Schulvorsteher-Konvention, denn die Niederlage der „Nur-Alles-Englischen" war eine vollständige. Wir sollen uns aber deswegen nicht einbilden, daß es nächstes Jahr nicht notwendig sein wird ebenso stark zu erscheinen, im Gegenteil; es sind viele deutsche oder fremdsprachige Schultrustees nicht vertreten gewesen und unsere Gegner werden sicher alles daransetzen, um im nächsten Jahre eine viel stärkere Vertretung aufweisen zu können. Es soll deswegen kein Schuldistrikt in welchem die deutschen „Trustees" die Mehrheit bilden, versäumen, Vertreter zur nächstjährigen Konvention zu senden. Wir haben leider auch Leute unter uns welche die Ansicht haben zu einer Konvention zu fahren, die in vielen Fällen jedoch die Fahrt als eine Spazierfahrt betrachten und noch dazu auf Kosten der Schuldistrikte. Das Ergebnis der diesjährigen Konvention sollte die Leute eines anderen belehrt haben.

Das Saskatchewan-Schulgesetz ist eines der besten Schulgesetze, die dieses Land hat und wir hoffen uns diese Rechte, die das Schulgesetz uns gibt uns nicht so ohne Weiteres nehmen lassen. Nichtsdestoweniger müssen wir auf der Hut sein."

Also noch einmal: Meinen herzlichsten Dank und Gruß an alle Freunde und den Courier.

John Betz.

Swift Current, Sask., 16. März 1917.

Werter Courier!

Es sei hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten mitgeteilt, daß am 9. März, morgens um 5 Uhr, nach 13 Stunden schwerer Schmerzen Jacob Hill Jun., Sohn von Jacob Hill Sr., aus Whitemouth, Man., sanft entschlafen ist. Ein paar Tage vorher war er mit 4 seiner Freunde auf die Jagd gegangen, und wurde am Donnerstag um 4 Uhr unglücklicherweise von seinem Freund Rudolf Kuhn angeschossen. Da herr Hill seinen braunen Pelzmantel an hatte hielt er ihn für ein Reh. Die Kugel drang durch den Gewehrkolben in den Unterleib. die Untersuchung ergab, daß der Magen auf 3 Stellen durchschossen war. Man brachte den Unglücklichen so schnell wie möglich nach seiner 20 Meilen entfernten Wohnung, da er seinen Tod vor Augen hatte, aber noch gerne seine Frau und Kinder sehen wollte. Als er Abschied von seiner Familie genommen hatte, brachte man ihn noch 9 Meilen weiter nach Whitemouth in der Hoffnung, ihn noch nach Winnipeg befördern zu können. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt. Unter dem fortwährenden Gebet: Herr Jesus, spann mich doch aus, nimm mich auf zu dir, und unter der Bitte, daß man dem Rudolf Kuhn nicht die Schuld geben solle, da er selber schuld sei, indem er den Pelz nicht hätte anziehen sollen, verschied er um 5 Uhr morgens, den 9. März. An seinem Bette waren sein betagter Vater, sein Bruder Christian, sein Sohn Heinrich, sowie Rudolf Kuhn der durch diesen Toten einen warmen Freund verlor.

J. Hill hinterläßt seine trauernde Gattin, 8 Kinder, (6 Knaben und 2 Mädchen) von denen die Aelteste Paulina, verheiratet ist, sowie einen Schwiegersohn, 6 Schwestern, 2 Brüder, seine betagten Eltern, sowie viel Schwäger und Schwägerinnen und hunderte von Freunden.

Achtung! Farmer! Achtung!
Kaufe Eure Waren in
Odessa oder Vibank
Bei der alten deutschen Firma
HUCK & KLECKNER
Wir laden alle Farmer von der Odessa- und Vibank-Umgegend ein, unsere Läden in Odessa und in Vibank zu besuchen und unsere Waren und Preise zu besichtigen. Wir können Ihnen mit allem dienen und versichern Sie der besten Ware sowie der mäßigsten Preise. Unsere Bedienung ist deutsch, höflich und zuvorkommend.
Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf unser großes Lager von A. P. Druckkattunen, Schuhen und Stiefeln, Hüten, Herrenanzügen, Mützen, Sommerregenmänteln für Herren und Damen, u. bitten Sie auch unserer Deutsch-Amerikanischen Abteilung, die sehr vollständig und stets frische Waren auf Lager hat, Ihre gefällige Beachtung zu schenken.
In jedem unserer Geschäfte haben wir auch Formalin und Blaustein.
In unserem Laden zu Vibank haben wir auch ein großes Lager von Möbeln und Pferdegeschirren.
Für Farmprodukte bezahlen wir die höchsten Preise.

Ohio-Synode

Konferenzanzeige

Madame Laplante

St. Rose Str., Montreal, 4. April 1917.

Für über zwei Jahre lang war ich krank an Kopfschmerzen und hatte schlimme Herzklopfen daß ich manchmal dachte, ich müßte sterben. Es schien mir auch, als ob ich einen Klumpen in meinem Magen hatte und die Verstopfung war schrecklich. Ich litt auch Schmerzen in meinem Rücken und Nieren.

Ein Arzt behandelte mich für ein Jahr und erfolglos, schien mir aber nicht zu helfen. Als letztes Zufluchtsmittel versuchte ich „Fruit-a-tives". Nach dem Verbrauch von nur drei Schachteln verspürte ich eine bedeutende Besserung und nachdem ich acht Schachteln verbraucht hatte, war ich gänzlich geheilt. Ich kann jetzt den ganzen Tag arbeiten ohne daß ich Herzklopfen, Kopfschmerzen, Verstopfung, oder Schmerzen in meinem Rücken oder in meinen Nieren verspüre. Ich fühle mich ein neues Wesen, und dank „Fruit-a-tives", das mir mein Gesundheit wiedergab."

Madame Arthur Laplante

50c eine Schachtel, 6 für $2.50. Probegröße 25c bei allen Händlern oder portofrei von Fruit-a-tives, Limited, Ottawa.

Er wurde geboren am 7. Oktober 1871 in Alexanderdorf, Süd-Rußland, verehelichte sich im Jahre 1890 mit Maria Elisabeth Schimpf, wanderte 1892 nach Canada aus, wo er sich zuerst in Winnipeg niederließ später nach Calgary zog und von da nach Whitemouth, wo er Farmer war. Er war beliebt bei jedermann, daher fühlen auch seine zahlreichen Freunde seinen Verlust sehr. Daß er in der letzten Stunden seines Lebens nur an Gott und seinen Heiland gedacht hat zeigt auch deutlich, daß er nicht mehr ans Irdische dachte. Nicht einmal ein Testament machte er. Er war bis zur letzten Minute bei seinem Verstand. Sein jüngstes Kind ist 4 Monate alt.

Wir gönnen ihm die Ruhe, möge der Herr auch uns alle behüten vor einem schnellen Tod.

Herr Pastor H. Flathmann hielt die Trauerrede, ja, eine ergreifende von Herzen zu Herzen gehende, warnte aber auch, doch mit der Feuerwaffe behutsamer umzugehen, was sich, wir wollen es hoffen, ein jeder zu Herzen nehmen möchte damit dergleichen Unfälle nicht wieder vorkommen. Alle Freunde aus Whitemouth waren zur Begräbnis, außerdem waren erschienen: E. W. Lerow mit Frau und Kind, der Schwiegersohn des Entschlafenen, seine Brüder, aber leider nur eine Schwester; was die anderen wovon 3 in Winnipeg sind, zurückgehalten hat, ist mir nicht bekannt. Die Kirche der St. Pauls Gemeinde war voll, ja Leute, die dem Entschlafenen noch die letzte Ehre erweisen wollten und nicht ins Gotteshaus konnten blieben draußen mit gezogenem Hute stehen. Ruhe seiner Asche.

Ihr ergebener, Ernst W. Lerow
Box 683.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Kirchliche Nachrichten

Trinitatisgemeinde, Rosthern, Ohio-Synode

Folgende Gottesdienste sind für die stille hl. Woche und Ostern vorgesehen:

Sonntag Judika: — Nachmittags ½3 Uhr, Prüfung der Konfirmanden.

Palmsonntag: — Hauptgottesdienst und Konfirmation. Abendgottesdienst um 7 Uhr.

Gründonnerstag: — Gottesdienst in Haultain. Abends 8 Uhr Abendmahlsfeier in Rosthern.

Charfreitag: — Hauptgottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls für die Konfirmanden. Nachmittags 3 Uhr Trauerandacht.

1. Osterfeiertag: — Festgottesdienst um 11 Uhr. Nachmittags um ½3 Uhr Festprogramm der Sonntagsschule.

2. Ostertag: — Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst in Haultain. Der Bläserchor der Gemeinde wird (mit Ausnahme von Charfreitag) in den Festgottesdiensten die Gesänge begleiten.

A. Schormann, Pastor.

Dringend vor
„D... (Pastor O. Schmidt)
Eine Katechese ... es ... wol es echten Gebetes (Pastor G. W...)
„Ueber die Advent... (Pastor R. Mohlmann).
„Das decor... pastorale" ... (Pastor R. Arndsdorf).
„Das Verhältnis des Jakobus ... zum ... christlichen Brief..." (Pastor Ch. Kohlmeyer).
Weiter ... (Pastor ...)
Weiterhin: (Pastor O. Becker oder Pastor J. Judt).
Predigt: (Pastor E. Meyer oder ...)
Der Ortspastor bittet um rechtzeitige Anmeldung.
Arnold Fricke, Sekr.

Dämmerbilder werden in 6 bis 14 Tagen geliefert

Graf Zeppelin der Erde übergeben

Rotterdam, 12. März, via London. — In Stuttgart fand die Beisetzung des Grafen Zeppelin statt. Schon vor vielen Jahren hatte der verstorbene Erfinder sein eigenes Grab auf dem Prager Friedhof in Stuttgart errichtet, und die Behörden hatten daher das Ansuchen, Zeppelin auf dem königlichen Friedhofe beisetzen zu lassen, ab...
Der Trauerfeier, die aus Rücksicht auf den kränklichen Zustand der Gräfin Zeppelin sehr kurz war und sich auf eine Predigt, die von dem Bischof von Stuttgart gehalten wurde, und ein kirchliches Gebet beschränkte, wohnte König Wilhelm II. von Württemberg bei. Kaiser Wilhelm wurde von dem General von Wepponer, der Kommandeur der deutschen Luft-Streitkräfte vertreten. Außerdem wohnten der Feier noch 1000 Arbeiter bei, die auf den Zeppelin-Bauhöfen in Friedrichshafen angestellt sind und in einem Sonderzuge herbeigeeilt waren.

Bericht über die Bombardierung von Bukarest im vorigen Jahre

London, 21. März. — Durch einen deutschen Luftangriff, der auf die Stadt Bukarest in Rumänien zu einer Zeit gerichtet wurde, als man sich dort mit dem Gedanken trug, die Stadt vor den heranrückenden deutschen Truppen zu räumen, wurden mehr als 1,000 Personen getötet. Dieser Bericht ist in Jassy, der augenblicklichen Hauptstadt von Rumänien herausgegeben und von Reuter weiterbefördert worden. An einem einzelnen Tage sollen 300 Personen durch Zeppeline und Aeroplane getötet worden sein.

Gasbomben der Bulgaren töten 60 Personen in Monastir

Corfu, Griechenland, 21. März. — Die Bulgaren die am 17. März die Stadt Monastir heftig bombardirt haben, haben durch die von ihnen benutzten Gasbomben mehr als 60 Zivilisten in der Stadt getötet. Das serbische Presbüro weiß zu berichten daß sich unter den Getöteten 25 Frauen und 31 Kinder befinden. Ungefähr 20 weitere Personen wurden durch sonstige Geschosse getötet.

Obregon resigniert

Mexico City. — General Obregon, Carranza's Kriegsminister hat resigniert, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Für Carranza bedeutet dies einen schweren Schlag, da Obregon der fähigste militärische Führer Mexicos war, der einzige, der es verstanden hat, Villa in Schach zu halten.

Dr. Liebknechts Nachfolger

Amsterdam, via London. — Nach einem von Berlin hier eingetroffenen Telegramme wurde in Spandau bei Berlin bei einer Wahl, in welcher der Nachfolger für den infolge Antretens seiner Freiheitsstrafe aus dem Reichstage scheidenden Dr. Karl Liebknecht aufgestellt werden sollte anscheinend der sozialdemokratische Führer Emil Stahl gewählt. Aus mehreren Distrikten liegen allerdings noch keine Wahlresultate vor, jedoch erscheint es als ausgeschlossen, daß das Endergebnis noch geändert werden kann.

87 Milliarden Franken für den Krieg

Paris. — Ende Juni wird Frankreich für den Krieg rund 83,000,000,000 Franken ausgegeben haben, wie Raoul Peret, Berichterstatter der Budgetkommission der Deputiertenkammer, heute mitteilte. Die Hülfsquellen aller Art, die während derselben Zeitperiode flüssig gemacht wurden, beliefen sich auf nur 73,408,000,000 Franken.

Peret schlug in seinem Bericht Erhöhung der Steuern und Beschneidung gewisser Ausgaben vor. Der Betrag der kurzfristigen National-Bonds, die Ende Februar in Umlauf waren, belief sich auf 14,500,000,000 Franken.

Außer den eigenen Ausgaben für den Krieg hat Frankreich seinen Verbündeten 3,875,000,000 Franken vorgestreckt, sodaß sich die Gesamtausgaben seit August 1914 auf rund 87,000,000,000 Franken belaufen.

The Standard Bank of Canada
Allgemeine Bankgeschäfte ... J. H. R. Morgan, Manager

Anleihen für Vieh

Die Union Bank of Canada in vereinigt gutsituierten Farmern Anleihen zum Ankauf von Vieh zu Zucht- oder Mastzwecken zu niedrigen Zinsen zu geben.
Es liegt im besten Interesse der Farmer, ihre Herden zu vergrößern. Besprechen Sie diese Sache mit dem lokalen Geschäftsführer der Bank.

UNION BANK
OF CANADA

Eingezahltes Kapital $5,000,000.00
Total Vermögen über $109,000,000.00

O. F. Seeber, Manager.

Die Pionier Bank von Western Canada

The Merchants Bank of Canada

Gegründet 1864

Hauptbureau — Montreal, Que.

Autorisiertes Kapital $10,000,000
Eingezahltes Kapital 7,000,000
Reserve-Fonds und nichtverteilte Gewinne 7,250,984

Allgemeine Bankgeschäfte werden ausgeführt

Die Bank macht Farmer und Ranchet-Geschäfte zu einer Spezialität, und ist stets bestrebt, ein besseres und größeres Gemeindewesen aufbauen zu helfen.
Wenn Sie Ihre Geschäfte in der englischen Sprache nicht erledigen können, so schreiben Sie oder sprechen Sie deutsch. Unsere Bank hat zu Gunsten der deutschsprechenden Farmer einige deutschsprechende Beamten angestellt, die Sie in Ihrer Muttersprache bedienen werden.

Prelate Zweig — W. G. Scott, Geschäftsführer
Prussia Zweig — M. A. S. Kenna, Geschäftsführer

Juettner, Hagedorn & Eymann

Oeffentliche Notare
Lizenzierte Auktionatoren
Generalagenten und Makler
Kommen Sie zu uns, wenn Sie einen Auktionsverkauf abhalten wollen.
Feuer-, Lebens-, Hagel- und Viehversicherung.
An- und Verkäufer von Land- und Stadtgrundeigentum.
Sofortige Angebote von Landeigentum in der Nähe von Prelate. Käufer an Hand.
Besonders günstige Gelegenheiten. Nur für kurze Zeit offen:
Schöne Farm, nur zwei Meilen von Prelate, zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Baustellen in Prelate zum Verkauf
Massey-Harris Farmmaschinerie
Kohlen etc.
Prelate Sask.

Eine sehr wichtige Mitteilung für die Farmer Westcanadas von McBean Bros.

In unserem letzten Brief vom 8. Dezember 1916 haben wir ... daß der Weizen ... zu $2.00 pro Buschel und Hafer bis zu 75 Cents pro Buschel in Fort William steigen wird. diese Preise sind zwar noch nicht erreicht, aber Weizen war sehr nahe daran. Das Fallen der Preise in der letzten Woche wurde durch weitläufige Getreidespekulation hervorgerufen in den Vereinigten Staaten. Es sieht so aus, als wieder verwegene Versuche gemacht, die Farmer zu überreden, den Kassaweizen zu verkaufen, weil der Gewinn davon in die Hände der Spekulanten fallen würde. Wir raten deshalb, absolut nichts zu verkaufen und nicht einen Buschel bei diesen Schwankungen zu verkaufen. Wir sind noch immer der Meinung, daß Weizen $2.00 wert sein soll und Hafer 75 Cent pro Buschel, und wir sind sicher, daß, wenn die Farmer diesen Rat befolgen, wir diese Preise noch erreichen werden. Selbstverständlich, diese Preise werden vielleicht nicht gleich bezahlt sind aber unausbleiblich, wenn der Krieg andauert. Glauben Sie nicht an diese Friedensnachrichten, denn Sie sind nur von Spekulanten in die Wege geleitet, die zu niedrigeren Preisen kaufen wollen. Sollte Frieden erklärt werden, würde dies zwar ein momentanes Fallen der Preise zur Folge haben, dem ein sofortiges Steigen der Preise folgen würde, da Deutschlands und Oesterreichs immenser Bedarf gedeckt werden müßte. Die Welt braucht unsern Weizen, Hafer und Gerste, und wird ihn sehr dringend gebrauchen bis wieder eine neue Ernte eingebracht wird.
Wir sind Kommissionskaufleute, und würden gerne einen Teil Ihres Getreides übernehmen. Handeln Sie mit uns, und schicken Sie Ihr Getreide nach Fort William oder Port Arthur, Saskatoon, Moose Jaw, Duluth oder Superior, und benachrichtigen Sie McBean Bros., Winnipeg, und wir werden das Gradieren also besorgen. Wir geben große Vorschüsse an jede Car Getreide. Schreiben Sie uns jederzeit für Marktberichte.

McBEAN BROS.
Den 1. Februar 1917. Grain Exchange, Winnipeg, Man.

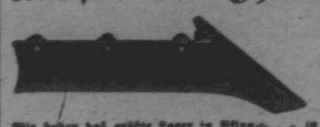
Pastor Königs Nervenstärker

ist ein vorzügliches Mittel bei:
Nervenzerrüttung, Gehirnqual,
Schlaflosigkeit, Herzklopfen,
Kraftverlust, Neuralgie etc.
Machen Sie einen Versuch damit, und überzeugen Sie sich.
Preis per Flasche $2.50 nebst 10c für Porto.
Nur zu haben bei:
THE STANDARD MEDICINE COMPANY
1522 11th Ave., Regina, Sask.

Karte, die das Gelände darstellt, auf welchem die Deutschen den Rückzug angetreten haben

ARRAS
Wanquetin
Warlus
Dainville
Berneville
Simencourt
Achicourt
Gouy-en-Artois
BEAUMETZ-LES-LOGES
Wailly
Agny
Riviere
Ficheux
Basseux-les-Loges
Bailleulval
Blairevilla
Hendecourt-lez-Ransart
Ransart
Berles-au-Bois
Adinfer
Boiry-Ste Ricquude
Monchy-au Bois
Douchy-les-Ayette
Bienvillers-au-Bois
Ayette
Hannescamps
Ablainzeville
Gomiecourt
Bucquoy
Gommecourt
Hébuterne
Puisieux-au-Mont
Achiet-le Petit
Irles
Grevillers
Miraumont
Beaumont-Hamel
Beaucourt
Grandcourt
Le Sars
Courcelette
Thiepval
Mesnil
Authuille
Ovillers-la Boisselle
Pozières
Contalmaison
Aveluy
ALBERT
Bécourt
Bécordel
Mametz
Fricourt
Carnoy
Maricourt
Méaulte
Dernancourt
Ville-sous-Corbie
Morlancourt
BRAY-SUR-SOMME
Suzanne
Frise
Eclusier
Etinehem
Lahoussoye
Cappy
Herbécourt
Sailly
Chipilly
Méricourt-sur-Somme
Cérisy-Gailly
Chuignes
Chuignolles
Morcourt
Proyart
Fontaines-les-Cappy
Foucaucourt
Fay
Estrées
Lamotte en Santerre
Ramecourt
Framerville
Harbonnières
Herleville
Soyecourt
Vauvillers
Vermandovillers
Guillaucourt
ROSIÈRES-EN-SANTERRE
Caix
Lihons
CHAULNES
Pressoire
Omiécourt
Chilly
Punchy
Hallu
Puzeaux
Hyencourt-le Petit
Berny-en-Santerre
Dreslincourt
Pertain
Morchain
Potte
Bethencourt
Villecourt
Pargny
Falvy
Epénancourt
Licourt
Ennemain
Misery
Cizancourt
Brie
Eterpigny
Villers-Carbonnel
Bouvincourt
Vraignes
Estrées-en-Chaussée
Tertry
Mons-en-Chaussée
Devise
Athies
Monchy-Lagache
Douilly
Ugny-l'Equipée
Croix
Matigny
Cartigny
Hancourt
Flaucourt
Bacquincourt
Barleux
Assevillers
Dompierre
Chuignes
Bussus
Belloy-en-Santerre
Bussy
Bussu
Doingt
PERONNE
Biaches
Sainte Radegonde
Halle
Bazincourt
Buscoupt
Feuillères
Frise
Omiécourt-les-Cléry
Cléry-sur-Somme
Allaines
Frémicourt
Bancourt
Riencourt-les-Bapaume
Haplincourt
Bertincourt
Vélu
Beugnâtre
Beugny
Morchies
Bapaume
Avesnes-les-Bapaume
Biefvillers-les-Bapaume
Bihucourt
Favreuil
Sapignies
Behagnies
Achiet-le Grand
Bucquoy
Ervillers
Mory
Noreuil
Ecoust-St Mein
Longatte
Courcelles-le Comte
Hamelincourt
Moyenneville
Boyelles
St Léger
Bullecourt
Queant
Inchy
Pronville
Lagnicourt
Vaulx-Vraucourt
Louverval
Boursies
Demicourt
Doignies
Havrincourt
Hermies
Trescault
Ruyaulcourt
Neuville-Bourjonval
Metz-en-Couture
Ytres
Lechelle
Equancourt
Fins
Sorel
Heudicourt
Guyencourt-Saulcourt
Lieramont
Longavesnes
Marquaix
Tincourt-Boucly
Buire
Doingt
Courcelles
Brusle
Cartigny
Beaumetz
Morchain
Villecourt
Bethencourt
Matigny
Douilly
Ugny-l'Equipée
Croix

Kaufen Sie Ihre Pflugschare jetzt



12-zöllig	$2.50
13 und 14-zöllig	$2.70
15 und 16-zöllig	$2.90
18-zöllig	$3.10

F. O. B. Winnipeg

Wir haben das größte Lager in Pflugschären in ganz Canada und versenden dieselben sofort nach Empfang der Bestellung. Alle Schare sind vollkommen passend. — Bei Bestellung geben Sie Nummer und Machart der alten Pflugschare an.

THE JOHN F. McGEE COMPANY 74 Henry Ave. E. Dept. 15, Winnipeg

Zur Revolution in Rußland

(Fortsetzung von Seite 1)

Andrew Bonar Law, der heute im britischen Kriegsrat die Annahme einer Resolution beantragte, sagte im Laufe seiner Rede unter anderem wie folgt:

„Die Ereignisse in Rußland sind, eins nach dem anderen, innerhalb der letzten dreizehn Tage mit solcher Geschwindigkeit aufeinander gefolgt, daß sie die Aufmerksamkeit der ganzen Welt, selbst inmitten des größten Ausbruches, den die Erde je gesehen hat, auf sich gelenkt haben. Was sich in Rußland ereignet hat, erinnert uns an die früheren Tage der französischen Revolution. Es ist zu zeitig, jetzt bereits zu sagen, daß jede Gefahr in Rußland vorüber sei. Es ist zu zeitig, sicher zu fühlen, daß die neue Regierung bereits ein Fundament errichtet habe, auf Grund dessen nach den Worten von Burke „die Freiheit, Gerechtigkeit und Weisheit zu ihren Gefährten habe, während Wohlstand diesem im Zuge folge.", es ist jedoch nicht zu zeitig, für die Mutter der Parlamente, die Grüße dem Parlament des uns verbündeten Landes zu übermitteln. Es ist nicht zu zeitig, der neuen Regierung eine Botschaft des Wohlwollens zu übersenden, der Regierung, die mit der Erklärung eingesetzt worden ist, den Krieg zu einem erfolgreichen Ende zu bringen, und welche die harte Aufgabe auf sich genommen hat, die auswärtigen Angreifer zu vertreiben und Freiheit und Ordnung zu Hause zu errichten. Es ist nicht unsere Sache, diejenigen zu richten oder zu verurteilen, die eine Hand in der Regierung des uns verbündeten Landes gehabt haben, es mag mir jedoch gestattet sein, den Ausdruck des Mitleids für den abgesetzten Kaiser auszusprechen, der drei Jahre lang treuer Verbündeter gewesen ist, und auf dessen Schultern von Geburt aus eine Last gelegt war, die sich zu schwer für ihn erwiesen hat. Wir können nicht vergessen, daß eine der größten Fragen, die uns dieser Krieg vorlegt, die ist, ob freie Institutionen gegen den Ansturm einer Militärpartei Stand halten oder nicht. Wir können nichts anderes, als uns darüber freuen, daß im entscheidenden Abschnitt des Konflikts alle alliierten Länder unter der Führung von Regierungen sind, die das Volk vertreten."

Der frühere Premier Asquith unterstützte die Annahme der Resolution, indem er sagte: „Rußland hat seinen Platz an der Seite der großen Demokratien der Welt genommen. Wir, die wir uns hier im ersten und Urheim der parlamentarischen Institutionen befinden, betrachten es als ein Vorrecht, unter den ersten zu sein, die sich über den Neuaufbau freuen, und hewillkommen Rußland als ein freies Volk"

Die Resolution, in der der russischen Duma gratuliert wird, wurde unter lautem Jubel angenommen.

Die irische Partei schloß sich der Begrüßung an. Joseph Devlin, der für diese Partei das Wort ergriff sagte unter anderem wie folgt:

„Die irische Partei hält die russische Revolution für hervorragend, nobel und dramatisch und betrachtet sie als eine Botschaft der Hoffnung für alle bedrängten Völker und für jede die Freiheit liebende Nation. Die Ereignisse in Rußland bedeuten jedoch auch etwas mehr. Sie bilden eine Warnung und einen Urteilsspruch über autokratische Tyranneien, mögen sie zu finden sein, wo immer sie wollen. Wir könnten eine Moral daraus ziehen, wir wünschen jedoch nicht die Gelegenheit zu ergreifen. Wir ziehen vor, daß Irland sich dem allgemeinen Jubel über die russische Erhebung anschließt."

Franzosen antworten auf Manifest der neuen russischen Regierung

Paris, 20. März. — Premier Briand hat den französischen Gesandten in St. Petersburg beauftragt, der neuen russischen Regierung auf das von dieser erlassene Manifest die nachfolgende Antwort der französischen Regierung zu übermitteln:

„Unter gleichzeitiger Bestätigung des Empfangs der Note der russischen provisorischen Regierung wünscht die französische Regierung Rußland alles Glück. Von der Ueberzeugung erfüllt, daß das Band, welches die beiden alliierten Mächte verbindet, mit jedem Tage enger und herzlicher werden wird, ist die Regierung der Republik, genau so wie M. Milukoff ferner überzeugt, daß die Mächte, die beinahe drei Jahre lang für den Triumph der Freiheit und Gerechtigkeit gekämpft haben, worauf die Unabhängigkeit des Volkes beruht, auch in Zukunft ohne einen Waffenstillstand kämpfen werden, bis der schließliche Sieg errungen ist."

Wie der Zar zur Abdankung gezwungen wurde.

St. Petersburg, über London, 20. März. — Die Abdankungsurkunde des Zaren Nikolaus wurde anfangs dieser Woche in der Stadt Pskoff unterzeichnet, wo der Zug, in dem der Herrscher nach Petersburg eilte, aufgehalten worden war. Es war gemeldet worden, daß der Zar am Mittwoch nahe bei Petersburg angekommen, dann aber wieder nach Pskoff zurückgebracht worden sei, jedoch ist dieser Bericht nicht bestätigt worden. Von Pskoff aus setzte sich Nikolaus mit den Mitgliedern des Exekutiv-Komitees der Duma in Verbindung, die ihm mitteilten, sie würden Kommissäre nach Pskoff senden, und er solle dieselben erwarten.

In Pskoff hatten die Kommissäre, ein Mitglied der Duma und einer der Minister des neuen Kabinetts, in Gegenwart des Generals Nikolaus Bruszky, der dem Reichsrate und dem obersten Armee-Rate angehört, des Hofministers Baron B. Fredericks, des Grafen Narishkin und anderen Persönlichkeiten eine Unterredung mit dem Zaren, dem der Verlauf der Revolution geschildert und der Rat gegeben wurde, keine Truppen von der Front nach Petersburg zu beordern, da alle Soldaten, sobald sie ankämen, zu den Revolutionären übergehen würden.

Der Zar fragte darauf: „Was wünschen Sie also, daß ich tue?"

Die kathegorische Antwort war: „Abdanken!"

Nachdem der Herrscher einige Zeit überlegt hatte, sagte er: „Es würde mir schwer fallen, mich von meinem Sohne zu trennen, ich werde daher zugunsten meines Bruders in meinem Namen wie dem meines Sohnes abdanken."

Das Dokument, das bereits vorher vorbereitet worden war, wurde ihm darauf unterbreitet und von ihm sofort unterzeichnet.

Deutsche Zeitungsstimmen über die Revolution

Berlin, über London. — Die deutschen Zeitungen halten angesichts der Tatsache, daß nur sehr unvollkommene und sich vielfach widersprechende Berichte über die russische Revolution vorliegen, mit Aeußerungen über dieses Ereignis vorläufig zurück. Das sozialdemokratische Organ „Vorwärts" ist das einzige Blatt, das in längeren Ausführungen seiner Ansicht hierüber Ausdruck verleiht. Der betreffende Artikel enthält die folgenden markanten Angaben:

„Diese Revolution ist nicht, wie es zuerst den Anschein hatte, der Aufstand eines den Frieden wünschenden Volkes gegen die den Krieg befürwortende Regierung. Es ist wahr, daß hungrige und kriegsmüde Massen in den Arbeitervierteln von Petersburg eine entscheidende Rolle gespielt haben, sie waren aber nichts als Werkzeuge in der Hand anderer. Ihre Unzufriedenheit wurde von politischen Führern mißbraucht, die alles andere aber wünschten, als den Frieden. Die Revolution ist eine Revolte nationaler Superpatrioten und russischer Liberaler wie Milukoff und Radzianko.

„Es gibt nur zwei Möglichkeiten für die russischen Liberalen: Entweder ein großer Sieg über Deutschland und die Erfüllung aller pan-slavischen Eroberungsgelüste, oder aber ein schneller und ehrenhafter Friedensschluß. Zwischen diesen beiden Auswegen müßte die neue russische Regierung eine Auswahl treffen. Wird sie erkennen, daß der erste Ausweg unmöglich ist, während der zweite erreicht werden kann? Wird sie, indem sie den ersten Ausweg herbeizuführen wünscht, durch den Einfluß derer, denen sie ihren Sieg verdankt, auf den zweiten getrieben werden? Wenn die russische Regierung keinen Frieden schließen will, so wird das Volk ihn fordern, und in diesem Falle wird die Bewegung, die der Kriegspartei zum Siege verhalf, die Männer, die jetzt die Macht an sich gerissen haben, wegfegen.

„Die Massen der arbeitenden Klassen in Rußland sind nicht in der Lage, einen Krieg bis zur Entscheidung durchzuführen. Die Reden Cheidse's und Kerenski's in der Duma haben das bewiesen. Die neuen Machthaber in Rußland sollten von Deutschland lernen, daß ihr Schicksal von ihren eigenen Beschlüssen abhängt. Es steht ihnen frei, zwischen Krieg und Frieden zu wählen."

Die anderen deutschen Zeitungen geben zu, daß die russische Revolution von Männern herbeigeführt worden ist, die eine wirksame Fortsetzung des Krieges wünschen.

Das „Tageblatt" läßt sich folgendermaßen aus:

„Es kann kein Zweifel darüber herrschen, daß die Führer der neuen Bewegung in erster Linie eine Fortsetzung des Krieges wünschen und alles in ihren Kräften Stehende tun werden, um jeden Zwischenfall zu vermeiden, der sie in ihrem Plane hindert."

Berliner Lokal-Anzeiger: „Wir müssen sorgfältig darauf achten, ob die Revolution uns Frieden oder eine Fortsetzung des Krieges bringt. Wir sorgen uns nur um das Schicksal der vielen Deutschen, die im russischen Reiche verstreut sind, und gegen die gewissenlose Menschen den unwissenden Mob aufreizen können."

Amsterdam. — Die aus Deutschland einlaufenden Depeschen zeigen, daß man sich dort über den anti-deutschen Charakter der russischen Revolution keinen Illusionen mehr hingibt. Die Kölnische Volkszeitung erklärt, daß die Elemente, welche die Revolution bewerkstelligt hätten, alles tun würden, um den „nationalen Krieg" gegen Deutschland siegreich zu Ende zu führen.

Männer, wenn in Chicago, kommt und überzeugt Euch selbst

Wenn Sie entkräftet, entnervt, entmutigt; wenn Sie erschlafft, unentschlossen und müd sind und Medizin ohne Hilfe gegen Ihren Zustand versucht haben, verzweifeln Sie nicht. Heilung wird Ihnen helfen! Dr. Lorenz Elektrische Körperbatterie stärkt und kräftigt; sie macht Männer und Frauen stark gesund und kräftig machtvoll, energisch, abgehärtet, lebhaft und männlich. Sie stellt wieder her und baut auf; sie ist stets geladen, hält lange, und die Kosten sind geringer als jene alten Sorten der sogenannten Gürtel-Heilmittel-Gürtel. Das Neueste in Europa, russisch-patentierte Erfindung. Für Jahre gebraucht und empfohlen von den berühmten Aerzten in Deutschland und Oesterreich. Für Nervenschwäche, Nervösität, Rückenschmerzen, Rheumatismus, Magen- und Nierenleiden, langsamen Blutumlauf, nächtlichen Verlusten, Varicocele und verlorener Manneskraft unübertrefflich.

Kurieren Sie dort und überzeugen Sie sich jetzt und Probe frei oder schreiben Sie um Broschüre Nr. 72. Frei und versiegelt per Post versandt.

C LOPENZ ELECTRIC WORKS
2269 Lincoln Ave. Chicago, Ill.

Vollbluthengst zu verkaufen

Junger, kräftiger Hengst ist umständehalber billig zu verkaufen. Auszug aus seinem Registrations-Zertifikat: Johoud imp. (3368) 89675 (89409). Farbe: Apfelgrau, geboren am 27. März 1909, Gezüchtet bei M. Leon, Dept. Sarthe, Frankreich. Importiert im September 1912. Gegenwärtiger Eigentümer: 20. Januar 1914, (Holdfast Percheron Breeders Association." Dieser Hengst kann gegen Bar oder auf Teilzahlungen gekauft werden. Wenn Käufer auf Teilzahlungen kauft, muß gute Versicherung gegeben werden. Hengst garantiert in jeder Hinsicht. Kann nach dem 1. April nicht mehr verkauft werden. Schreiben Sie deshalb sofort an L. Bähr, Holdfast, Sask.

Kaufen Sie Ihren Bedarf in

Osterweinen, Likören, Bieren usw. usw.

von

The Delta Wine & Spirit Co.

187 Portage Ave. E. **Winnipeg, Manitoba**

Ein vollständiges Lager und Assortiment von Rye, Scotch und Irish Wiskies, einheimischen und importierten Weinen

Qualität zuerst, war immer unser Geschäftsmotto. Andere Häuser verkaufen vielleicht zu niedrigeren Preisen, bekommen Sie aber Werte für Ihr Geld? Wir versenden nur Waren von der besten Qualität. Geben Sie uns eine Probestellung, und wir sind sicher, daß Sie mit unserer Qualität zufrieden sein werden.

Die Erinnerung an die Qualität bleibt Ihnen noch lange, nachdem Sie den Preis schon lange vergessen haben.

Rye Whisky	Flasche	Kiste	Gallone
Delta, Old Rye,	$ .75	$ 8.50	$3.75
Imperial Quarts	1.00	11.50	
Delta, 5 Year Old Rye	.85	9.00	4.00
Imperial Quarts	1.10	12.50	
Delta, 7 Year Old Rye	.90	10.00	4.50
Imperial Quarts	1.15	13.25	
Delta, 10 Year Old	1.10	12.00	5.25
Imperial Quarts	1.35	16.00	
Delta, Malt	.75	8.50	3.75
Imperial Quarts	1.00	11.50	
Gooderham & Worts Special	1.10	11.50	5.00
Gooderham & Worts Ordinary	.90	9.25	4.00
Walkers Club	1.15	12.25	5.50
Walkers Imperial	1.00	10.00	5.00
Corbys Special	1.10	11.50	5.00
Corbys Majestic	.90	10.00	4.00
Scotch Whiskey			
Delta, Special	1.25	14.00	6.50
Imperial Quarts	1.75	20.00	
Delta Special Selected	1.50	17.00	7.50
Imperial Quarts	2.00	22.50	
Delta Special Liqueur	1.75	19.00	8.50
Imperial Quarts	2.25	26.00	
Kilmarnock	1.60	17.25	
Dewars Special	1.50	16.50	
Dewars Blue Label	1.55	17.50	
Buchanan Red Seal	1.50	16.50	
Buchanan Black & White	1.70	18.50	
Whyte & Mackay	1.60	17.25	8.50
White Horse	1.50	16.50	
Alkohol			
Pure Spirits 65 O.P.	1.50	16.50	7.40
Imperial Quarts	2.15	23.00	
Pure Spirits 50 O.P.	1.45	15.75	7.00
Imperial Quarts	1.95	21.50	
Brandies			
Delta Old Pale	1.25	14.00	6.50
Delta Cooking Brandy	1.50	17.50	7.75
Isaac Seignette One Star	1.50	17.50	
Isaac Seignette 10 Year Old	1.75	19.50	7.00
Hennessy One Star	2.00	22.00	
Hennessy Three Star	2.25	25.00	
Jules Robin	1.75	19.00	

Irish Whiskies	Flasche	Kiste	Gallone
Burkes Three Star	1.40	15.00	
Imperial Quarts	2.00	21.00	
Kennys Three Star	1.25	13.50	
Imperial Quarts	1.55	16.00	
Delta Fine Old Irish	1.35	15.00	6.75
Geo. Roe's Irish			7.50
Liqueurs			
Blackberry Brandy	1.25	13.50	
Cherry Whiskey	1.25	13.50	
Creme de Menthe	1.25	13.50	
Vermouth	1.20	13.00	
Sherry Wine			
Delta Cooking	1.00	11.00	4.00
Delta Table	1.35	15.00	7.00
Delta Amontillado	1.75	18.00	8.00
Gins			
Booths Tom Gin	1.45	16.00	
Gordon Dry Gin	1.25	14.00	
Holland Gin, Ino De Kuyper,			
Imperial Quarts	1.75	23.50	
Meichers Gold Cross	1.25	17.00	5.00
Delta Holland Gin	1.10	12.50	6.00
Imperial Quarts	1.35	18.50	
Delta Tom Gin	1.00	11.00	4.75
Imperial Quarts	1.25	14.50	
Delta Dry Gin	1.25	14.00	
Rum			
Delta Old Rum	1.10	12.00	5.75
Delta Rare Old Jamaica	1.25	14.00	6.50
Burkes Jamaica	1.35	15.00	
Old Jack	1.30	15.00	
Port Wine (Native)			
Delta Old Native	.40	4.00	1.50
Delta Special No. 1	.50	4.50	1.75
Delta Special Vintage	.75	8.00	2.50
Port Wine (Imported)			
Delta Fine Old Port	1.00	11.00	4.10
Delta Rare Old Port	1.50	16.50	6.50
Ferrausons Invalid Port Wine	1.00	10.50	
Cockburns X X X	2.00	20.00	
Convido	2.25	22.50	
Dixons Double Diamond	2.75	30.00	
Ale, Porter & Lager			
Pints per Kiste 2 Dutzend			$ 2.90
per Faß 10 Dutzend			13.00
Quarts per Dutzend			2.40
per Faß 6 Dutzend			13.00
Bier in Fässern, 8 Gallonen			5.00

Wir vergüten $2.00 nach zurückempfang des Fasses.

Wir berechnen nichts extra für Krüge, Kriegssteuer oder Packkisten. Alle Bestellungen werden noch an demselben Tage versandt, an dem wir die Bestellungen erhalten.

Schreiben Sie in Ihrer eigenen Sprache und schreiben Sie deutlich, wo Sie Ihre Bestellung gesand haben möchten, wo ein Expreßagent ist. Legen Sie der Bestellung immer den vollen Geldbetrag bei. Senden Sie niemals Bargeld, wenn Sie den Brief nicht registrieren.

Der frühere Zar und die Zarin verhaftet

St. Petersburg, über London, 22. März. — Die provisorische Regierung hat einen Befehl zur Verhaftung von Nikolaus Romanoff und Alexandra Feodorovna, des früheren Kaisers und der Kaiserin von Rußland, erlassen. General Alexieff ist beauftragt worden, die Gefangenen zu bewachen, bis Mitglieder der Duma eintreffen, die sie nach Tsarskoe Selo befördern werden.

London, 22. März. — Die Herrscher der früheren russischen Dynastie haben sich selbst, wie ein Reuterbericht von St. Petersburg meldet, der russischen provisorischen Regierung zur Verfügung gestellt. Großherzog Cyril hat seinen Posten als Kommandanten der Marinewache niedergelegt.

Verhaftung des Zaren

London, 22. März. — Großherzog Nicholas befindet sich auf dem Wege nach St. Petersburg, und der frühere Kaiser von Rußland ist, wie ein Bericht meldet, in Tsarskoe Selo eingetroffen. Der frühere Zar zeigte beim Verlassen des Zuges in Tsarskoe Selo ein ruhiges Wesen, erschien jedoch niedergeschlagen. In seiner Begleitung befand sich Prinz Dolgouroff. Nikolaus wurde am Donnerstag in seinem Sonderzuge um 9 Uhr morgens geweckt und begab sich etwa um 10 Uhr in den Speisewagen. Er lud sein Gefolge ein, mit ihm das Frühstück einzunehmen und plauderte ungefähr für die Dauer einer Stunde mit den Anwesenden. Er sagte dem Gefolge und seinen Bedienten darauf ein Lebewohl und küßte alle. Die Bedienten küßten ihn auf die Schulter. Sich an sein Gefolge wendend sagte er: „Ich danke Euch für Eure Dienste. Lebt wohl."

Die vier Kommissare der Duma, die von der provisorischen Regierung nach Mohilev entsandt wurden, um die Verhaftung des Zaren vorzunehmen, wurden von General Alexieff empfangen, dem diese ihre Beglaubigungsschreiben vorzeigten. Das Eintreffen der Kommissare verursachte keinerlei Erregung im Hauptquartier. Der frühere Zar befand sich im Kaiserzug, als die Kaiserin ihm Lebewohl sagte. General Alexieff teilte Nikolaus mit, daß die Kommission eingetroffen sei, und er antwortete: „Ich bin bereit, irgendwohin mitzugehen und mich irgendwelchen Entscheidungen zu fügen." Die einzelnen Formalitäten nahmen ungefähr eine Stunde in Anspruch. Admiral Nikoff sprach den Wunsch aus, mit dem früheren Kaiser reisen zu dürfen, die Kommission lehnte jedoch ab, dies zu gestatten. Eine Menschenmenge, die sich ruhig verhielt, beobachtete die Abfahrt des Zuges. Der Zug bestand aus 10 Waggons, und eine Anzahl Offiziere erwiesen dem früheren Monarchen ihre Ehrenbezeugung.

Mehr als 600 Mann in St. Petersburg getötet

London, 21. März. — Die St. Petersburger Abendzeitungen von Dienstag veranschlagen, wie in einem Reuterbericht mitgeteilt wird, daß während des Aufstandes in der russischen Hauptstadt zwischen 600 und 700 Mann getötet und verwundet worden sind. Die Beerdigung der Getöteten soll am 23. März stattfinden und dieser Tag in Zukunft als ein nationaler Feiertag gefeiert werden.

Politische Amnestie erklärt

St. Petersburg, 21. März. — Die provisorische Regierung hat eine allgemeine politische Amnestie erklärt. Der diese Amnestie verkündende Ukas lautet wie folgt: „Dem dringenden Verlangen nationaler Ueberzeugung nachgebend, im Namen historischer Gerechtigkeit und zum Gedächtnis des endgültigen Triumphs des neuen Regimes, welches auf Recht und Freiheit basiert, erlassen wir hiermit eine allgemeine Amnestie."

Trefliches deutsches Kochbuch nur 50 Cents

Nichts macht der deutschen Hausfrau mehr Freude, als ein gutes Kochbuch. Wir versenden das berühmte deutsche Kochbuch von Henriette Davidis, (300 Seiten) mit tausend prächtigen Rezepten gegen Einsendung von nur 50 Cents zoll- und portofrei.

Die schönen deutschen Volkslieder

sollten in jedem Hause sein. Wir versenden unsere große Sammlung der besten deutschen Volks- und Nationallieder mit Musikbegleitung, Buch über 200 Seiten stark, zoll- und portofrei gegen Einsendung von nur 50 Cents. — Hagen Import Co., Box 111, St. Paul, Minn.

Neue Regierung von Groß-Britannien, Frankreich und Italien anerkannt

London, 20. März. — Groß-Britannien, Frankreich und Rußland haben die provisorische Regierung von Rußland offiziell anerkannt. Ein dahingehender Bericht ist von St. Petersburg durch den Reuterkorrespondenten eingelaufen.

Achtung Farmer!

Was einer unserer Agenten über die so berühmt gewordenen Wurm-Kapseln sagt

Hier geben wir seinen Brief wieder:

An die Canadian Importing Co., Regina, Sask.

Geehrte Herren!

Beiliegend finden Sie eine Geldanweisung von $2.00 für weitere sechs Dutzend Heureka Wurm-Kapseln.

Da ich bereits acht Dutzend Kapseln verkauft habe, und alle diejenigen, welche bei mir gekauft haben, ihren Dank aussprechen, so bin ich ebenfalls verpflichtet, Ihnen den Dank für alle auszusprechen.

Habe mir ein Gebiß gekauft, und macht es mir nun keine Mühe, die Kapseln einzugeben.

Habe zehn Pferde, und **von jedem Pferde sind Würmer abgegangen.** Es reinigt die Pferde wunderbar, **darum soll ein jeder Pferdebesitzer nicht auf ein paar Cents sehen, denn es zahlt sich doppelt.**

Hochachtungsvoll

Aylesbury, Sask. Frank Fox, Agent

Quality Liquor Store

J. Braunstein

148 Higgins Ave. Phone Main 3781 Winnipeg, Man.

Für die Osterfeiertage empfehle ich mein reichhaltiges Lager in feinen Weinen, Bieren, Likören und Spirituosen aller Art meinem geehrten deutschen Kundenkreise in den Provinzen Alberta, Saskatchewan und Ontario. Ich trage den Geschmacke eines jeden Rechnung und bitte um gütige Ueberweisung von Aufträgen, die ich aufs beste und schnellste auszuführen in der Lage sein werde.

Ich bitte besonders zu beachten, daß in allen meinen Preisen sämtliche Beträge für Kriegssteuer, Krüge, Kisten, Alkohol-Wein und Whiskey-Fässern bereits enthalten sind. Bei größeren Bestellungen sende ich ein entsprechendes Geschenk.

Ich wünsche allen deutschsprechenden der Provinz ein fröhliches Osterfest.

Mit vorzüglicher Hochachtung

QUALITY LIQUOR STORE
J. Braunstein

Preisliste

Kriegssteuer für Wein, Krüge, Kisten und Fässer einbegriffen.
Eine Kiste enthält 12 Flaschen.

Spiritus	per Flasche	per Kiste	per Gall.	per ½Gall.
Reiner Spiritus, 65 O.P.			$6.65	$3.35
Ordinary Quart	$1.35	$15.00		
Imperial Quart	1.75	19.00		
Reiner Spiritus, 50 O.P.			6.15	3.10
Ordinary Quart	1.25	14.00		
Gooderham & Wort's, Imp. Quart	1.50	17.00		
Oesterreichischer Branntwein—				
50 O.P. Ordinary Quart	1.25	13.00	6.15	3.10
65 O.P. Imperial Quart	1.75	19.00	6.65	3.35
Kornschnaps				
Gooderham & Wort's, „Special"	1.10	11.25		
„Ordinary	.95	9.25		
Old Rye, 3 Jahre alt (Imp. Qt.)	1.00	10.00	3.40	1.75
Extra Rye, 5 Jahre alt (Imp. Qt.)	1.10	12.00	3.90	2.00
Extra Rye, 7 Jahre alt (Imp. Qt.)	1.20	13.50	4.40	2.25
Extra Rye, 10 Jahre alt (Imp. Qt.)	1.35	15.60	5.15	2.75
Canadian Rye	1.00	10.00		
Old Rye Whiskey	1.10	12.00		
Old York	1.60	17.50		
Walker's Amber, Rye	1.10	10.00		
Walker's Canad. Rye	1.20	12.00		
Scotch Whiskey				
Walker's Kilmarnock, White Label	1.60	17.25		
Fine Old Scotch (Quarts)	1.50	17.00	8.00	4.10
Fine Old Scotch (Imp. Quarts)	2.00	23.00	8.00	4.10
McArthur & Co. * * * —				
Old Mellow Blend (Quarts)	1.40	15.80	7.25	3.65
Old Mellow Blend (Imp. Qts.)	1.75	18.00	7.25	3.65
McAdams & Co. * * * —				
Geneva Gin —				
Old Highland Blend (Quarts)	1.35	15.60	6.35	3.35
Old Highland Blend (Imp. Qts.)	1.60	17.50	6.35	3.35
J. McGregor —				
Tartan Blend (Quarts)	1.35	15.60		
Tartan Blend (Imp. Quarts)	1.60	17.50		
Cognac				
Crown & Shield	1.60	16.50		
Fine Old French	1.75	19.50	8.25	5.35
Hartman Fils ainés —				
Cognac de la vie	1.75	19.50		
Henry Raymond	2.00	22.00	8.25	4.15
Vieux Cognac	1.25	17.00	6.25	3.15
Gin				
Van der Wunck & Zoon (15 Flaschen in einer Kiste)	1.35	15.50		
per Gallone, No. 1			4.75	2.45
per Gallone, No. 2			5.25	2.70
Malt Whiskey				
Extra Fine, No. 1	.80	8.50	3.40	1.75
Extra Fine, No. 2	1.00	11.00	4.00	2.10
Extra Fine, No. 3	1.10	12.00	4.25	2.25
Rum				
Sandbach, Parker & Co. —				
Kingston Jamaica Quarts	1.25	13.50		
Kingston Jamaica Imp. Qts.	1.75	19.50		
per Gallone No. 1			6.00	3.10
per Gallone No. 2			7.00	3.60
per Gallone No. 3			8.00	4.10
Liqueure				
Superfine Bouchard Aine	1.25	13.50	7.00	3.60
Creme de Ment	1.25	13.50		
Kümmel, 1 Flasche $1.75, $1.50 und $1.25.				
Port-Weine				
Alter Portwein	.75	8.25	4.00	2.25
Port Royal Crest	1.30	16.00		
Sehr alter Oporto, V.O.P.	1.50	17.50		
Echter ungar. weißer Wein	1.50	17.00	7.00	3.65
Sehr guter roter Portwein, No. 1			3.00	1.60
Sehr guter roter Portwein, No. 2			2.50	1.35
Natur-Wein				
Natur Wein, No. 1	.40	4.50	1.50	.85
Natur Wein, No. 2	.50	5.50	1.75	.90

Lager, Bier, Porter, Ales und Stout

1 Kasten Bier enthaltend 24 Pint Flaschen	$ 2.65
1 Kasten Bier enthaltend 24 ½-Pint Flaschen	2.50
1 Faß enthaltend 6 Dutzend Quart Flaschen	13.50
1 Faß enthaltend 10 Dutzend Pint Flaschen	13.50
1 Kasten Bier enthaltend 12 Quart Flaschen	2.35
½ (4 Gallonen) Faß	1.50
¼ (8 Gallonen) Faß	3.00

Für die Fässer ist folgendes Deposit zu zahlen:
Für ½ Faß $1.00
Für ¼ Faß 2.00

Sobald diese Fässer, unseren Adreßzettel tragend, in tadellosem Zustande prepaid hier eingetroffen sind, werde ich den dafür bezahlten Betrag sofort an den Absender entweder in bar oder Getränke vergüten.

Anmerkung—Wir nehmen auch sämtliche andere Wein- und Schnaps-Fässer zurück, vorausgesetzt, daß dieselben unbeschädigt hier prepaid eintreffen, und bezahlen für ein 5 Gallonen Faß $1.25, für ein 10 Gallonen Faß $1.50.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote

London, 21. März. — In einer heute abend herausgegebenen Bekanntmachung heißt es, daß während der Woche endend mit dem 18. März 16 britische Schiffe mit einem Tonnengehalt von je über 1,600 und 8 Schiffe mit einem Tonnengehalt von weniger als 1,600 versenkt worden sind. Außerdem sind 21 Fischerboote versenkt worden.

THE HECLA WARM AIR FURNACE

A Cheery, Healthful, Homelike Atmosphere

Eine fröhliche, gesunde häusliche Atmosphäre wird durch die glücklichen Einwohner, die neuen Einrichtungen und durch die feuchte warme Luft noch viel angenehmer gemacht. Ohne den letzteren können Sie nicht leicht die ersten zwei erwähnten haben. Die Zimmerluft sollte gerade wie die Außenluft sein, frisch, und dennoch warm. Sie muß von einem Furnace geliefert werden, der imstande ist, die Luft augenblicklich zu erwärmen. Machen Sie sich mit folgenden „Hecla" Punkten bekannt:

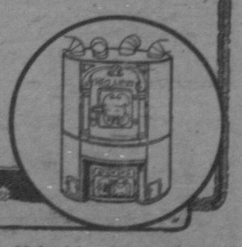
Die Stahlgußtypen Feuertreffen mit einer Heizungskapazität dreimal größer als irgend eines anderen Furnaces.

Die unabhängigen Kettlangen, die es Ihnen ermöglichen, das Feuer an der Stelle, wo es nötig ist, aufzurütteln — ein ökonomischer Punkt.

Die geheimen Verbrennungsräume — entworfen, um ihre Arbeit richtig zu verrichten — harten Kohle und erzeugen Hitze. Sie können nicht ausbrennen wie kühlerne Verbrennungsräume.

Dies sind nur einige Vorzüge des „Hecla", durch welche die Kohlenrechnungen herabgesetzt werden. Ein großer Vorzug des „Hecla" ist die Leichtigkeit der Handhabung und Reinigung desselben — nur einige Minuten des morgens und einige Minuten des abends — und Sie sind fertig.

Ueberzeugen Sie sich von diesen Behauptungen.



Clare Bros. Western, Limited
Dept. V. WINNIPEG

Untersuchen Sie unseren garantierten Plan, wie man Häuser heizen soll. In jedem Falle sollten Sie aber unsere Broschüre „Comfort and Health" haben.

Kupon. Clare Bros. Western Limited, Dept. V., Winnipeg, Man.
Senden Sie mir bitte ein Exemplar Ihres Büchleins „Comfort and Health)
Name: ..... Adresse: .....

Deutsch-Canad. Provinzial-Verband von Saskatchewan

Tausende von Briefen sind den Deutsch-Canadiern des Westens im Laufe der letzten Wochen von seiten des „Geschäftsführenden Ausschusses" des „Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Sask." übersandt worden. Die Verbandsleitung richtet hiermit heute nochmals die herzliche und dringende Bitte an jeden einzelnen deutsch sprechenden Mann des Westens, diese Briefe sorglich zu beachten und als Antwort Beiträge zum „Propaganda- und Kampffond" unverzüglich einzusenden. Der Brief erklärt, um was es sich handelt.

Bisher eingezahlte Beiträge zum Kampffonds

In voriger Ausgabe bestätigt: $348.88

Im Laufe letzter Woche eingegangen:

Ludwig Denowsky, Killaly	$1.50
Fred Minderlen, Fox Valley	1.00
Ph. Stettner, Markinch	1.00
Ludwig Tribes, Vanguard	4.00
Daniel Hoffmann, Springside	3.00
Johann Tetzlaff, Gull Lake	4.00
Otto Kroening, Vanguard	5.00
Adolf Kroening, Vanguard	2.00
Anton Stepp, Mount Green	1.00
August Sander, Loreburn	1.00
Unbekannt	1.00
Zusammen:	$373.38

Weiteren Eingängen sieht der „Geschäftsführende Ausschuß" gern entgegen.

J. A.
Frank Dummer,
Schatzmeister.

Ortsgruppe „Disley

Versammlung am Montag den 9. April im Hause von Herrn Anton Fuchs.

Besonderes Thema:

Organisierung und Gründung eines „Fleisch-Ringes".

Um die verschiedenen Ansichten und Meinungen eines jeden Mitgliedes hierüber zu hören, wird gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Deutsche Vereinigung von Langenburg und Umgegend

Die nächste große Versammlung wird am 31. März nachmittags 3 Uhr in Langenburg abgehalten werden. Wichtige Tagesordnung. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Bringen Sie Ihre Freunde mit. Gäste willkommen.

C. Rieger, Sekr.

Erste Geschäftsversammlung der Ortsgruppe „Bergfeld", abgehalten im Jahre 1917

Die Versammlung wurde vom ersten Vorsitzenden eröffnet. Mathias Kaip beantragte und Franz Floer jr. unterstützte den Antrag, den Schriftführer zu beauftragen, daß die Checks beim 1. Vorsitzer und Schatzmeister unterzeichnet werden, welche die selben Personen als letztes Jahr sein sollen. Antrag von Johann Wog, unterstützt durch Lorenz Raig, die Auslagen des Schriftführers aus der Vereinskasse zu bezahlen. $2.10. Angenommen. Antrag von Mathias Kaip, unterstützt von Konrad Gold, die regelmäßige Versammlung am ersten Sonntag jedes Monats und, im Falle das Wetter am ersten Sonntag ungünstig ist, am zweiten Sonntag des Monats zu halten. Angenommen. Mitgliedsbeiträge gingen von den folgenden Mitgliedern ein: Mathias Bell, Johann Wog, Johann Ilafka, Lorenz Kaip und Philip Aberle. Der Schriftführer wurde beauftragt, die Zentralbeiträge dem Zentralschatzmeister einzusenden. Die Debatte, die folgte, zeigte, daß die Mehrzahl der Mitglieder für Abhalten einer Konvention sein würden. Der Schriftführer wurde beauftragt, durch die Spalten der Verbandsseite die Stellung der übrigen Ortsgruppen auszufinden, und ich würde mich freuen, die Meinung der verschiedenen Schriftführer veröffentlicht zu sehen. Antrag von Mathias Kaip, die nächste Versammlung bei Herrn Josef Gerle abzuhalten. Angenommen. Antrag von Ludwig Kaip, unterstützt durch Josef Janzen, die Versammlung bis ersten April zu vertagen. Angenommen.

Johann Fanhaiser,
Schriftführer.

Quittung

Hiermit bestätige ich im Auftrage der Verbandsleitung dankend den Eingang folgender Mitgliedsbeiträge:

Phil. Stettner, Markinch	—.25
Daniel Hoffmann, Springside	—.25
Otto Kroening, Vanguard	—.25
Adolf Kroening, Vanguard	—.25
Anton Stepp, Murrent Green	—.25
Unbekannt	—.25
Reinhold Geisel, Regina	—.25
Ortsgruppe Langenburg für 90 Mitglieder	22.50
Mathias Bell, Bergfeld	—.25
Johann Weg, Bergfeld	—.25
Johann Ilafka, Bergfeld	—.25
Lorenz Kaip, Bergfeld	—.25
Ph. Aberle, Bergfeld	—.25
Franz Klein, Mount Green	—.25
Josef Erich, Mount Green	—.25
Fritz Block, Mount Green	—.25
Zusammen:	$26.25

F. Dummer,
Schatzmeister.

N. B. — Diejenige Person, die uns $1.00 für den Kampffonds und 25 Cents als Mitgliedsbeitrag übersandt, jedoch ihren Namen anzugeben vergessen hat, wird gebeten, uns den Namen und Adresse anzugeben, damit eine ordentliche Buchung vorgenommen werden kann. Der Betreffende wird in heutiger Ausgabe den Empfang der Beträge unter „Unbekannt" quittiert finden.

Verbandsbriefkasten

O. K., Vanguard, Sask. — Der Verband glaubt, nicht zuletzt auch in Ihrem eigenen Interesse von der Veröffentlichung Ihres Schreibens absehen zu müssen.

L. D., Killaly. — Das Schulgesetz werden wir Ihnen besorgen. Der Preis dafür beträgt 50 Cents.

Regina und Umgegend

Beginn der sogenannten „fast time" mit nächstem Sonntag

Samstag, den 31. März, nachts um 12 Uhr werden alle Bürger Reginas ihre Uhren eine Stunde vorrücken müssen, da von diesem Zeitpunkte an wieder die Zeitrechnung der sog. „fast time" ihren Anfang nehmen wird.

Leichter Ausbruch von Pocken in der Stadt

Dr. Bow, Gesundheitsbeamter für die Stadt Regina, entdeckte während der letzten Tage drei Fälle von Pockenkrankheit und warnt alle Bewohner, die während der letzten drei oder vier Jahre nicht geimpft worden sind, sich einer Impfung sofort zu unterziehen und dadurch die Gefahr, von der Pockenkrankheit angesteckt zu werden, zu vermindern.

Ev.luth. Dreieinigkeitsgemeinde

Nächsten Sonntag, als am Palmsonntage, findet die Konfirmation der diesjährigen Konfirmanden statt. Der Gottesdienst beginnt um zehn Uhr nach der bisherigen Zeit. Es werden 22 Kinder konfirmiert, und zwar: Lotte Haman, Julie Meyer, Elsa Sänger, Ida Halbwachs, Ida Rein, Johanna Manz, Minna Schönthaler, Anna Kerth, Eva Weiß, Katharine Gerber, Karl Hahn, Georg Müller, Rudolf Traunuszek, Werner Fritz, Rudolph Schettler, Johann Massier, Johann Weber, Georg Hahn, Immanuel Kregenbrink, Alexander Kregenbrink, Jakob Eutenecier, Jakob Müller.

Am Charfreitage und Osterfeste findet die Feier des hl. Abendmahles statt. Vorherige Anmeldung erforderlich.

Die Süd Sask. Konferenz versammelt sich den 17. April, am 19. soll eine gemischte Konferenz stattfinden.

Frauen registrieren als Arbeiter

Frauen registrieren sich jetzt als Arbeiter und geben an, welche von den Beschäftigungen, die bisjetzt von Männern versehen wurden, sie für die Dauer des Krieges übernehmen würden. Die Mehrzahl der Frauen, die sich am 22. März registrierten, schien dem Dienste als Straßenbahnschaffner den Vorzug zu geben, während eine auch nicht geringe Anzahl sich für den Briefträgerdienst entschloß.

Angeblicher Brandstifter verhaftet

John Roschka, ein Rumäne, wurde vor einigen Tagen von Inspektor Hitch und Detektivsergeanten Hays wegen Brandstiftung verhaftet. Es wird behauptet, daß Roschka, der sein Haus hoch versichert hatte, dieses angezündet und daß nur das rasche Eintreffen der Feuerwehr das vollständige Niederbrennen des Hauses verhindert habe. Das in Frage kommende Haus befindet sich auf Broders-Straße und war schon seit einigen Monaten leer.

Die Polizei entdeckte bei einer näheren Untersuchung, daß der Fußboden mit trockenem Reisig bestreut und mit Petroleum angefeuchtet war. Die Wände und die Decke der Zimmer waren ebenfalls mit Petroleum angefeuchtet.

Roschka beteuert seine Unschuld und will von dem Feuer überhaupt nichts gewußt haben. Der Polizeirichter vertagte den Fall bis Montag, um der Staatsanwaltschaft Gelegenheit zu geben, weitere Beweise gegen den Mann zu sammeln.

Hon. J. A. Calder wiedernominiert

Saltcoats, Sask., März. — Auf einer der größten Versammlungen des Wahlkreises Saltcoats wurde Hon. J. A. Calder einmütig von den Liberalen wiedernominiert. Ueber 200 Delegaten und viele Besucher waren anwesend. Große Begeisterung herrschte am Abend, als folgende Herren Ansprachen hielten: T. H. Garry, M.L.A., W. H. Paulson, M.L.A., Quill Plains; G. W. McPhee, Yorkton und Hon. T. MacNutt, Yorkton.

Vier Resolutionen wurden von der Konvention angenommen. Diese drückten erstens das Bedauern der Liberalen des Wahlkreises von Saltcoats aus über den Rücktritt Sir Walter Scotts vom öffentlichen Leben, sowie die Anerkennung der von ihm geleisteten unschätzbaren Dienste und die Hoffnung auf eine baldige Wiedergenesung. 2. Zustimmung zu der Erwählung von Hon. W. M. Martin als Liberaler Führer der Provinz und eine Zusicherung zukünftiger Unterstützung. 3. Beglückwünschung der provinzialen Regierung wegen der Erteilung des Wahlrechtes an die Frauen und Ausdrücke der Hoffnung, daß die Frauen bei der kommenden Wahl vollen Gebrauch von diesem ihrem Rechte machen möchten. 4. Die letzte Resolution drückte die Wertschätzung gegenüber den Verdiensten des Hon. J. A. Calder für den Wahlkreis aus, sowie das Versprechen, ihn in der Zukunft kräftig zu unterstützen.

Noch um Mitternacht war die Versammlung in Sitzung und besprach Fragen von nationaler Bedeutung.

Sonntagsschulen - Federation von Regina hält in Regina große Konvention ab

Am Dienstag trafen die ersten Delegaten zu der großen Sonntagsschulkonvention ein, die am Mittwoch formell eröffnet wurde. Es fanden sich in dieser Konvention über fünfhundert Delegaten aus allen Teilen der Provinz ein. Die größte Mehrzahl dieser Delegaten bestand jedoch aus Frauen. Leutenant-Gouverneur Lake eröffnete die Konvention.

Die Konvention wurde in der Baptistenkirche abgehalten und war von einem guten Erfolge begleitet.

Unter den hervorragendsten Rednern bei dieser Konvention waren: Frau Baldwin von Chicago und Rev. Dr. Whidden, Rev. J. P. Westman, Calgary; Rev. J. W. Story, Calgary; Rev. Dr. Robertson, Sekretär der presbyterianischen Sonntagsschule in Canada; Erzdiakon Dewdney von Prince Albert und Hon. W. R. Motherwell.

Dr. R. W. Clarke von Weyburn führte während der ganzen Konvention den Vorsitz.

Weitere Regina Nachrichten, Seite 16

Kirchliche Nachrichten

Konferenzanzeige

Die Frühjahrskonferenz des Sask. Distrikts der ev-luth. Synode von Manitoba u. a. Provinzen findet s. G. w. am 17. und 18. April in Davin, Sask., statt. W. Wahl, Ortspastor. — Die Festpredigt hält Präses Goos, Saskatoon, die Beichtrede P. Jüttner, Rosthern.

Folgende Arbeiten liegen vor:

Referat für Prohibition: P. Strüwing.
Coreferat gegen Prohibition: P. v. Toerne.
Kritikpredigt: P. Jüttner.
Was haben wir Luther zu danken? P. Walbaum.
Exegese Jesaias 53: P. Kleiner.
Katechese: P. Müller.
Exegese des Titusbriefs: P. Goos.
Christian Science: P. Karstens.
Kirchenzucht: ..... P. Richter.
Wie wecken wir in unseren Gemeinden das lutherische Bewußtsein? P. Wahl.
„De ecclesia" P. Mahlstedt.
Versuch eines Lehrplans für Gemeindeschule und Konfirmandenunterricht: P. Türkheim.

Um rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor wird gebeten.

Am 19. April findet die interhynodale Konferenz in Regina statt.

E. Türkheim.

General Conzil Elbourne-Serath

Am Ostermontag, den 9. April, vormittags um halb elf Uhr findet Gottesdienst und hl. Abendmahl in Elbourne statt; nachmittags um 3 Uhr in Serath.

Wilhelm Mahlstedt,
Luth. Pastor.

London, 20. März. — In einem Reuterbericht aus Hongkong heißt es, daß im Hafen von Tsingtau (China) ein deutsches Kanonenboot in die Luft gesprengt worden sei.

Achtung! Achtung! Achtung!

Trotz der erhöhten Preise für alle Getränke füllen wir noch alle Osterbestellungen von **Weinen, Bier und Likören**

Zu den alten, niedrigen Preisen

Beachten Sie unsere Anzeige auf Seite 7 dieser Ausgabe.

THE NORTHEN WINE CO., LTD.
215 Market Str. Winnipeg, Man.

Farmers-Heim
141 Henry Ave. und 71 Lily St.
Eine Straße vom C.P.R. Bahnhof südlich, bei der großen Lokomotive vorbei. Wir sind auch vom C.N.R. Bahnhof sehr gelegen: man nimmt St. Boniface Car nördlich bis Henry Ave., von da eine Straße östlich.
R. K. Esau
Telephon Main 2543. Winnipeg, Man.

Deutsche an Westfront

(Fortsetzung von Seite 1)

Hände gefallen. Südlich von der Oise haben wir trotz des vom Feinde unter Wasser gesetzten Gebietes auf dem Ostufer des Aillette weitere wichtige Vorteile errungen. Wir besetzten einige Dörfer und zwangen die deutsche Nachhut, sich zurückzuziehen. In den niedrigeren Teilen des Forsts von Coucy, nördlich von Saissons hat sich wenig ereignet. Wir fanden gestern nördlich von Margival eine Anzahl deutscher Toten in den Laufgräben. Ein deutsches weittragendes Geschütz feuerte heute gegen 12 Uhr eine Anzahl Geschosse schweren Kalibers in die Stadt Soissons.

Am Donnerstag und Freitag nachts warfen unsere Luftschiffgeschwader Bomben im Gewicht von 1,100 Kilogramm auf Fabriken zu Thionville, das Briey-Gebiet sowohl, wie auch auf die Eisenbahnstation zu Conflans.

Deutscher Bericht

Berlin, 24. März. — Französische und britische Truppen, die der deutschen Nachhut folgen, befinden sich auf beiden Seiten des Sommewie auch des Oise-Flusses täglich mit der deutschen Nachhut im Gefecht. Während dieser Kämpfe haben die Alliierten bisjetzt schwere Verluste erlitten. Französische Angriffe die gestern gegen die deutschen Außenposten westlich von La Fere und in der Niederung von Aillette sowohl, wie auch in der Nähe von Neuville und Margival gerichtet wurden, sind abgeschlagen worden.

Russischer Bericht

St. Petersburg, 24. März. — Unsere Truppen haben am 17. März in der Richtung auf Hamadan (Persien) die Ortschaft Kerind besetzt, die von den Türken in Brand gesetzt und zerstört worden ist. Der Feind hat sich auf Stellungen in der Nähe des Dorfes Khair zurückgezogen. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

An der russisch-galizischen Front fanden Erkundungsstreifzüge und Gewehrkämpfe statt. Südwestlich von Dvinsk verwickelte einer unserer Aeroplane einen deutschen Aeroplan in ein Gefecht. Nach einem heftigen Bombardement, welches von den der Bemannung beider Maschinen eine Zeit lang unterhalten wurde, konnte man beobachten, daß beide Maschinen zur Erde stürzten. Das Niederfallen der Maschinen erfolgte innerhalb der feindlichen Linien, und zwar östlich von Novo Alexandrovsk.

Forres, Sask.
Gerstmeyer & Decker
Sattlerei
Empfehlen sich zur Anfertigung von Pferdegeschirren aller Art und führen Arbeit genau nach Bestellung aus.
Pferdegeschirre und Schuhe werden repariert.
Großes Lager von verschiedenen Pferdegeschirren.
Wir empfehlen uns allen Deutschen
Gerstmeyer & Decker

Britischer Bericht

London, 23. März. — Im Gebiete unseres Vormarsches haben zwischen unseren Patrouillen und den feindlichen Abteilungen, die sich in ziemlicher Stärke befanden, eine Anzahl Kämpfe stattgefunden. Im Laufe des Tages wurden feindliche Gegenangriffe, die in der Nähe von Aizecourt-Le-Bas, Beaumetz-le-Cambrai und Vraucourt unternommen wurden, von uns abgeschlagen. Wir blieben im Besitz unserer Stellungen und nahmen einige Mannschaften gefangen. In der Nähe von Ecoust und Croiselles hatten wir weitere Fortschritte zu verzeichnen. In vergangener Nacht brachte der Feind nördlich von Neuville St. Vaast eine große Mine zur Explosion, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Französischer Bericht

Paris, 23. März. — Nördlich von St. Simon, im Bezirke von Ham, richtete der Feind in letzter Nacht einen heftigen Angriff gegen unsere Stellungen. Es gelang den Deutschen zu Anfang, etwas an Boden zu gewinnen, sie wurden jedoch durch einen sofort unternommenen Gegenangriff bis nach Seaucourt-le-Grand, drei Meilen nordöstlich von St. Simon, zurückgeworfen. Die Franzosen setzen ihren Vormarsch nördlich von Saissons fort. Frische Abteilungen haben den Aillette überschritten. Bei dem Angriff, den die Deutschen gegen die Bregny-Chivres-Linie richteten, haben dieselben wie genauere Berichte melden, schwere Verluste erlitten. Zwei Kompanien französischer Soldaten, die für einen Augenblick von ihren übrigen Mannschaften abgeschnitten worden waren, schlugen sich durch und brachten einige Gefangene mit sich.

Deutscher Bericht

Berlin, 23. März: — Die Deutschen fügten gestern den französischen Truppen, die den Somme Crozet-Kanal in der Gegend von St. Simon überschritten hatten, schwere Verluste zu. Die Franzosen wurden zurückgeschlagen und ließen 230 Gefangene und einige Maschinengewehre in unseren Händen.

Ein am Abend herausgegebener Bericht lautet wie folgt: Im Somme- und Oise-Gebiet fanden nur Vorpostenkämpfe statt. Im Uebrigen hat sich an der Ost- und Westfront nichts von Wichtigkeit ereignet.

Große liberale Konvention in Moose Jaw

Heute wird zu Moose Jaw die liberale Konvention eröffnet, die für die Dauer von zwei Tagen in Sitzung sein wird. Auf derselben werden Mitglieder der Regierung von Saskatchewan, liberale Senatoren, liberale Abgeordneten des Dominialparlamentes, liberale Kandidaten für das Dominialparlament, liberale Abgeordnete des Provinzialparlamentes und alle liberale Kandidaten der Provinz vertreten sein, ferner Delegaten aus allen Provinzialen Wahlkreisen und Besucher aus allen Teilen der Provinz.

Es besteht alle Hoffnung, daß eine große Begeisterung diese Versammlung kennzeichnen wird, von der man sich viele ausgezeichnete praktische Erfolge verspricht.

Was Gerard über die Absicht der Deutschen und die Zustände in Deutschland sagt

Washington. — Der vor einigen Tagen aus Deutschland hier eingetroffene Botschafter Gerard hat mit Staatssekretär Lansing eine Unterredung gehabt. Er soll diesem gegenüber erklärt haben, daß bei seiner Abreise aus Deutschland alle Anzeichen dafür gesprochen hätten, daß man die Unterseebootkriegführung auch in Zukunft mit allem Nachdruck führen werde, und daß unter der deutschen Beamten kaum ein Zweifel über den schließlichen Erfolg dieser Kampfmethode bestehe. Die Aussichten auf einen Krieg mit den Vereinigten Staaten habe die Lage augenscheinlich nicht geändert. Die Lebensmittelfrage in Deutschland sei ernst, jedoch nicht kritisch zu nennen.

Drohbriefe gesandt

Philadelphia, Pa. — Seitens der Polizei verlautet, daß Mayor Smith, General Wood und viele andere hervorragende Personen Drohbriefe erhalten haben, seitdem hier in Verbindung mit einem angeblichen deutschen Komplott Verhaftungen vorgenommen worden sind. Die Briefschreiber werden gesucht. Weitere Verhaftungen stehen hier bevor und es heißt, daß Geheimdienstbeamte auch immer noch nach dem deutschen Kapitän Boy-Ed fahnden, der angeblich hier gesehen worden sein soll, eine Meldung, die selbstverständlich im allgemeinen als geradezu lächerlich angesehen wird.

Washington, 15. März. — Als Geheimdienstbeamte hier in einem Boardinghaus an der 19. Str einen angeblichen deutschen Spion verhaften wollten, war der Vogel ausgeflogen. Angeblich soll er im Besitz eines transportablen drahtlosen Telegraphen-Apparates gewesen sein mit dem er nachts vom Dach des Hauses aus Depeschen empfing.

El Paso, Tex. — Sergeant Fruchter vom Trupp K des 17. Kavallerieregiments befindet sich auf die Anklage der Desertion in Haft und ist verdächtig, ein deutscher Spion zu sein. Die eigentümliche Redeweise in Briefen, die bei ihm vorgefunden wurden, hat Verdacht erregt. Wie er wurde auch ein deutscher Zivilist, sein Freund, bereits länger beobachtet.

Redakteur des Amsterdamer „Telegraaf" zu drei Monaten Gefängnis verurteilt

London. — Der Reuterkorrespondent berichtet aus Haag, daß Redakteur Schröder vom Amsterdamer „Telegraaf" wegen Veröffentlichung eines Artikels, durch den die Neutralität Hollands hätte gefährdet werden können, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Der Leitartikel, der von Schröder veröffentlicht wurde, soll unter anderem die folgenden Worte enthalten haben: „In Zentral-Europa befindet sich eine Gruppe gewissenloser Schurken, die diesen Krieg verursacht haben."

Deportationen aus Belgien eingestellt

London. — Der deutsche Kaiser hat angeordnet, daß für den Augenblick die Deportationen aus Belgien einzustellen seien, so berichtet wenigstens die Reuteragentur aus Berlin über Amsterdam. Der Kaiser soll unter dem Generalgouverneur von Belgien den Befehl erteilt haben, alle die Belgier, die wegen angeblicher Arbeitslosigkeit deportiert worden sind, wieder nach Belgien zurückbefördern. Der Kaiser soll sich auf Vorstellungen hin, die von angesehenen belgischen Bürgern aller Klassen gemacht wurden, zu dem von ihm unternommenen Schritt entschlossen haben.

Verhältnis zwischen Vereinigten Staaten und Deutschland

(Fortsetzung von Seite 1)

marine auf den Krieg vorzubereiten, voll und ganz ausgenutzt hat. Soweit die Armee in Frage kommt, hat der Präsident angeordnet, daß im Bezirke der atlantischen Küste zwei neue Militärdepartments zu errichten seien. Dieser Befehl bedeutet, daß die Aufgabe der Organisierung, insoweit sie vom Kongreß gutgeheißen werden mag, den Kommandeuren von sechs, anstatt wie bisher von vier Distrikten, zufallen wird, und daß dadurch eine schnellere Mobilisierung erzielt werden wird.

Ein dritter Schritt wurde vom Präsidenten zu demselben Zwecke unternommen, amerikanische Industrien im Falle eines Krieges vor inneren Unruhen zu bewahren. Er berief 11 volle Infanterieregimenter, zwei einzelne Battaillone und eine zweite Kompanie der Nationalgarde in den Dienst, damit sie als nationale Polizei in wichtigen Distrikten zur Verteilung gebracht werden könnten. Die Befehle des Präsidenten sind in Form von offiziellen Bekanntmachungen veröffentlicht worden.

Küstenartillerie erhält Befehl zum Abmarsch

Portland, Ore., 23. März. — Die 8. Kompanie Küstenartillerie (Oregon National Guard) ist heute Abend in Dienst gestellt worden und hat sofort Vorbereitungen begonnen, um nach einem unbekannten Ort abzufahren.

Mexiko mit Argwohn betrachtet

El Paso, Texas, 23. März. — Personen, die für die Regierung an der Grenze Umschau halten, sind davon unterrichtet worden, daß deutsche Handelsfirmen große Summen Geldes nach Mexiko senden. Die Beträge der Sendungen sind nicht bekannt. Amerikanische Geheimpolizisten fahren fort, die Bewegungen der Deutschen hierselbst, die keine amerikanischen Bürger sind, auf das Genaueste zu beobachten. Die zeitweiligen Reisen eines Deutschen, der in Chihuahua ein Beamter der mexikanischen Regierung ist, haben Veranlassung gegeben, daß er auf der amerikanischen Seite des Flusses streng beobachtet wird. Die durch den Tod des deutschen Konsuls zu Juarez freigewordene Stelle ist Herr Frederic Rueter übertragen worden. Rueter war früher Angestellter einer Eisenwaren- und Munitionsengroßhandlung, die viele Zweiggeschäfte im nördlichen Mexiko hat.

Gänze Armee von Deutschen soll vorhanden sein

Galveston, Texas, 23. März. — Offiziere des norwegischen Dampfers „Vera", der heute nachmittag von Porto Barrios hier eingetroffen ist, berichten, daß Tausende von Deutschen durch Quatemala nach Mexiko gezogen sind und die Absicht haben, dort eine Armee zu organisieren um den Krieg gegen die Vereinigten Staaten zu führen. Die Offiziere sagen, daß viele deutsche Reserveoffiziere der Bewegung vorstehen und die Mexikaner für den Krieg rüsten.

Washington, 24. März. — Es befinden sich ungefähr 9,000,000 Menschen deutscher Abstammung in den Vereinigten Staaten. Seitdem das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland so gespannt geworden ist, hat sich die Anzahl der männlichen Personen deutscher Abstammung im Alter von über 21 Jahren, oder besser gesagt solcher, die in Deutschland geboren sind, und die sich bis jetzt in den Vereinigten Staaten aufgehalten haben, um ein Bedeutendes verringert. Tausende von diesen Deutschen, wovon viele deutsche Reservisten sind, sind nach Mexiko ausgewandert. „Diese Auswanderung der deutschen Reservisten nach Mexiko ist eine der wichtigsten Angelegenheiten, welche die Regierung im Falle von Feindseligkeiten in Erwägung zu ziehen hat", so drückte sich ein hoher Beamter der amerikanischen Regierung aus.

Werden Amerikaner auf amerikanischem Boden bekämpfen

New York, 24. März. — Carl W. Ackerman, der Korrespondent der „New York Tribune", der sich zwei Jahre lang in Deutschland aufgehalten hat und erst kürzlich mit dem Gesandten Gerard wieder in Amerika eingetroffen ist, hat sich über die Lage wie folgt geäußert: „Deutschland ist fertig, die Vereinigten Staaten zu bekämpfen, und zwar nicht in Europa, sondern in Amerika. Deutschland rechnet im Falle eines Krieges auf die Unterstützung Mexikos. Deutschland erwartet die Hülfe von Deutschen und von deutsch geborenen Amerikanern, um amerikanisches Eigentum im Falle eines Kriegsausbruches zu vernichten. Die Deutschen glauben, daß es den unloyalen Amerikanern gelingen wird, soviel Unzufriedenheit anzustiften, daß die Vereinigten Staaten in der Durchführung des Krieges ernstlich behindert werden würden. Deutschland setzt seine Hoffnung auf ein uneiniges Amerika."

The Manitoba Wine Co.

Phone Garry 4484 — 256 Logan Ave., Winnipeg.

Importeure und Exporteure

Ausschließlich Postversandhaus.

Wie untenstehende Preise für Weine und Spirituosen zeigen, sind dieselben durchaus angemessen. — Neben den Preisen muß aber auch hauptsächlich Bedienung, Kenntnisse und Zuverlässigkeit in Erwägung gezogen werden.

Wir sind glücklicherweise imstande, Ihnen all dies entgegen zu bringen. Als Geschäftsführer einer der größten Weinfirmen des Westens, legen wir besonders großen Wert auf gute Bedienung; unsere ausgedehnte Erfahrung im Spirituosengeschäft kommt unsern Kunden zu Nutze, und unsere Zuverlässigkeit ist ein wichtiger Grund, der Sie bewegen sollte, unsere Preise genau zu studieren. — Schreiben Sie uns; wir garantieren, daß Sie zufriedengestellt werden sollen. Wir sind in dieser Annahme so sicher, und wissen, daß Sie auch weiterhin bei uns bestellen werden. — Schreiben Sie in Ihrer Muttersprache. — Nachfolgend sind einige unserer Preise:

	Flasche	Gallone
Alkohol, 65 O.P. Spirits, (Quarts)	$1.40	$6.75
Alkohol, 65 O.P. Spirits, (Imperial-Quarts)	1.85	6.75
Alkohol, 50 O.P. Spirits, (Quarts)	1.25	6.25
Alkohol, 50 O.P. Spirits, (Imperial Quarts)	1.60	6.25
Canadian Rye Whisky, 5 Jahre alt, (Quarts)	.75	3.25
Canadian Rye Whisky, 7 Jahre alt, (Quarts)	.85	3.75
Canadian Rye Whisky, 7 Jahre alt, (Imp. Quarts)	1.00	3.75
Feiner alter Portwein (Quarts)	.95	1.50
Feiner alter Portwein (Imperial Quarts)	.45	1.50
Importierter Portwein (Quarts)	.80	2.50
Dr. Galen's Sanitas Oporto (Invalid Port) und Dr. Galen's Health Tonic, No. 1	1.25	6.00
No. 2	1.00	4.75
No. 3	.75	3.50

Bei einer Bestellung von $25.00 wird eine Gallone von Dr. Galen's Sanitas Oporto (Invalid Port) oder Dr. Galen's Health Tonic (wert $4.00) weggegeben. — 10 Prozent diskonto bei allen Weinbestellungen von $5.00 und darüber. — 10 Prozent Diskonto bei Kisten.

FORMALDEHYDE

Die einzig wirksame Behandlung gegen Rost bei allen Getreidesorten

Behandlung

Für Weizen, Hafer, Gerste, usw. mischen Sie einen Pint (1 Pfd.) Formaldehyde mit 45 Gallonen Wasser in einem reinen Faß oder irgend einem anderen ähnlichen Behälter. Feuchten Sie das Getreide mit dieser Lösung gründlich an, am besten tauchen Sie immer einen Sack voll in diese Lösung — und dann breiten Sie dieses durch und durch feuchte Getreide auf eine trockene Segelleinwand. Wenn das Getreide vollständig trocken ist, werden Sie keine Schwierigkeiten haben, dasselbe durch die Sämaschine laufen zu lassen. Von Zeit zu Zeit können Sie das Getreide umschaufeln, damit es leichter trocknet. Sie können das Getreide mit dieser Lösung auch anfeuchten, indem Sie es auf den Boden streuen und es mit einer Gieskanne oder einer kleinen Kraftpumpe bespritzen. Schaufeln Sie das Getreide um, damit es gründlich durchfeuchtet wird. **Vorsichtsmaßregel.** Wenn das Getreide nach der zuletzt geannten Methode behandelt wird, breiten Sie über dasselbe für einige Stunden eine Decke aus, um zu schnelle Ausdünstung zu verhindern. Die besten Resultate werden erzielt, wenn das Getreide unmittelbar nach der Behandlung gesät wird.

FORMALDEHYDE

wird Ihre Ernte per Acker vergrößern

Kostet nur ungefähr 30c um 40 bis 50 Buschel Saatgetreide zu behandeln.

In versiegelten Flaschen oder Krügen zu haben.

Bestellen Sie es durch Ihren Händler — er hat es.

Canadische Provinzen

Saskatchewan

Neuer Rekord beim Bullenverkauf in Regina

Der am 14. März in Regina abgehaltene Verkauf von Bullen setzte einen neuen Rekord für Wert [illegible] Bullen. Zwischen 1.30 und 5 Uhr nachmittags wurden 94 Bullen für $827,460 verkauft. Der Durchschnittspreis für ein Tier betrug also $292,00 oder $42.00 mehr, als während des in letzter Woche in Brandon abgehaltenen Bullenverkaufes für ungefähr dieselbe Masse erzielt wurde.

Der teuerste Bulle, der verkauft wurde, war der „Vierland Perfection" der von Herrn Albert Tourigney von Estuary für $650.00 gekauft wurde; der nächsthöchste war der „Navaeder Secret" für $620.00, und der drittthöchste war der „Nonpareil" für $520.00.

Zum ersten Male war es zu beobachten, daß Frauen an dem Verkaufe regen Anteil nahmen. Mehrere Frauen kauften auch mehr oder minder teuere Tiere und erledigten alle Geschäfte ganz allein.

Bei diesem Verkaufe waren auch eine Anzahl Käufer von Alberta anwesend, die aber nicht viel kauften, weil ihrer Ansicht nach die Preise zu hoch waren und sie bis nächsten Monat warten wollten, wo sie bei dem Calgarayer Bullenverkauf ihr Glück versuchen wollten.

Nominationen von Liberalen für die Provinziallegislatur

In Bigaar, Sask., wurden Herr George H. Harris, M.L.A., in South [illegible] wie schon, in Souris Herr Dod Forinth und in Prince Albert Herr Charles McDonald als Delegat für die kommende Provinzialwahl nominiert. Alle Versammlungen waren gut besucht, und von begabten Rednern wurden fast überall gute Ansprachen gehalten.

C. P. R. Lokomotiveführer erhält über $15,500 Schadenersatz

Moose Jaw, Sask. — Herr Walker, ein Lokomotiveführer der C.P.R., erhielt vom Hochgericht die Summe von $15,820 als Schadenersatz für erlittene körperliche Verletzungen, die er sich in einem Unfall der Tri-City Expreß zuzog, zugesagt.

Sonderbare Anklage

Saskatoon, Sask. — Fünf Dukhobortzen wurden angeklagt, den nackten Körper eines Leichnams auf einem Schlitten auf einem freien Platze ihres Dorfes gelassen und Anführer einer anderen Seite eingeladen zu haben, den Leichnam zu verzehren. Dies ist eine ganz sonderbare Anklage, und die Verhandlung wird wohl noch mehr sensationelle Ueberraschungen zu Tage bringen.

Erhält einen Dollar Schadenersatz

Weyburn, Sask. — Dillabough, der von Allan, Scott und Miller geteert und gefedert wurde, verklagte die drei obengenannten Herren wegen Schadenersatz. Die Angeklagten behaupteten, daß Dillabough Frauen belästigt habe und ihnen mit unlauteren Absichten nahetreten wollte. Da sie von der Behörde keinen Schutz bekommen konnten [illegible] in ihre eigenen Hände und [illegible] Kläger auf eigene Verantwortung [illegible] Exempel zu statuieren.

Der Ausgang dieser Affäre wurde [illegible] Angeklagten [illegible] lässigen Strafe verurteilt [illegible] dem Kläger $1.00 [illegible]

Deutscher Dieb während der Strafe verhaftet.

[illegible] — Philipp Romp, [illegible] in Gull Lake, Deutscher von Geburt, der vor einiger Zeit des [illegible] Verkaufens von Alkohol [illegible] und festgenommen wurde, starb [illegible] in seinem Hause unter ganz [illegible] Umständen und es wird [illegible] daß er Selbstmord durch Erhängung begangen hat.

Romp wurde an einer Gefängnisstrafe [illegible] Gerichtsgerichte Maple Creek und Gull Lake [illegible] unter Aufsicht eines Mannes [illegible] Eines Tages verlangte der Gefangene nach Hause, um seine Frau und Kinder zu sehen. Als er nachher [illegible] wurde ihm plötzlich [illegible] Der Polizist brachte ihn sofort [illegible] nach Hause zurück, wo der Gefangene jedoch noch vor Ankunft der [illegible] Verhaftung herbeigerufenen Arztes starb.

Zwei Kinder verbrannt

Maidstone, Sask. — In dem Brande des Farmhauses des [illegible] Dahl [illegible] seine Wickelkinder ihr Leben. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß die [illegible] Eltern den beiden im Hause befindlichen Kindern keine Hülfe bringen konnten.

Rahm aus Versehen Gophergift

[illegible]oon, Sask. — John Sokochoff, ein Farmer von Buchanan, starb in einigen Minuten, nachdem er Kopherg'it anstelle von Ch'nin eingenommen hatte.

Neues Hospital in Lloydminster eröffnet.

Lloydminster, Sask. — Dr. Seymour, Gesundheitskommissär für Saskatchewan, eröffnete mit großer Zeremonie das Co-operative municipale Hospital in Lloydminster.

Das neue Hospital ist auf das modernste eingerichtet und fast 21 Betten. Lloydminster war die erste Stadt, die mit einem genossenschaftlichen municipalen Hospital einen Versuch machte.

Hospital für Saskatoon

Saskatoon, Sask. — Pläne für ein neues aus vier „Wards" bestehendes Isolierungshospital sind von den Stadtkommissaren soeben [illegible] worden. Mit dem Bau dieses Hospitals wird in der nächsten Zeit begonnen werden.

Municipalität muß $750.00 für beschlagnahmte Pferde bezahlen

Die Municipalität von Lipton verkaufte kürzlich fünf Pferde, die auf offener Prärie eingefangen und für eine bestimmte Zeit im Pfandstall gehalten worden waren.

Herr Alex Traquir, dem diese Pferde gehörten, erhielt von diesem Verkaufe Kenntnis und erkannte seine Mähre [illegible] Er behauptete die Mähre habe vor dem Verkauf nicht vorsätzlich [illegible] Verkauf offiziell keine Nachricht erhalten worden. Der Fall kam vor Gericht, und Richter Elwood entschied, daß die Municipalität von Lipton an Alex Traquir als Entschädigung für seine fünf Pferde die Summe von $750.00 zu zahlen habe.

Dukhobortzen fordern neuen Handelsplatz

Saskatoon, Sask. — Die Dukhobortzen forderten unter der Führerschaft des Herrn Rudyk eine progressive Farmerstadt und organisierten eine Handelsgesellschaft, die eine unter ihrer „Farmers Co-operative Elevator Co." ähnlich ist.

Diese Gesellschaft ist vorläufig auf $50,000 kapitalisiert und verkauft Aktien zu je $50.00.

An Orten, wo Farmer 100 Aktien kaufen, wird diese Gesellschaft entweder einen Elevator oder eine Mühle errichten.

Des Mordes beschuldigt

Humboldt, Sask. — Fred Zadworny, ein Ruthene, wird sich bei der nächsten Sitzung des Schwurgerichts in Humboldt wegen einer im vor Last gelegten Mordtat verantworten müssen. Zadworny wird beschuldigt, gelegentlich einer Hochzeitsfeier bei Alex Krikofowski, sechzehn Meilen nördlich von Wraka, einen anderen Ruthenen namens Jacob Schatoga mit einem Stück Eisen ermordet zu haben.

Beide Seiten, die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung, haben eine große Anzahl Zeugen geladen.

Größte liberale Konvention in der Geschichte Saskatchewans wird in Moose Jaw stattfinden

Moose Jaw, Sask. — Die größte liberale Konvention, die in Saskatchewan jemals stattgefunden hat, soll am 28. und 29. März in Moose Jaw stattfinden. Die Versammlungen werden in der St. Andrews Presbyterian-Kirche abgehalten, und es wird erwartet, daß aus den verschiedenen Teilen der Provinz wenigstens 800 Delegaten an dieser Konvention teilnehmen werden.

Die letzte große allgemeine liberale Konvention wurde im Jahre 1905 in Regina und vor der Gründung der Provinzialregierung abgehalten.

Letzliche Provinzen

Slaven begrüßen über Regierungswechsel in Rußland

Toronto. — In einer hier abgehaltenen Massenversammlung von Russen, Polen und Ukrainern wurde mit großer Begeisterung eine Resolution an die provisorische Regierung gesandt, in der die versammelten Slaven ihr Vertrauen in die neue Regierung ausdrücken und zugleich die Hoffnung aussprachen, daß in Rußland eine Republik gegründet werden wird.

Roß-Mille-Fabrik geschlossen

Quebec. — Die Roß-Mille-Fabrik wurde am 19. März geschlossen. Sir Charles Roß, Präsident der Fabrik, gab folgende Erklärung bezüglich der Schließung der Fabriken ab:

„Die Geschäftsführung der Roß-Mille-Fabrik gibt mit Bedauern bekannt, daß wegen Zurücknahme der Bestellungen für die britischen und canadischen Militärbehörden die Fabrik für unbestimmte Zeit geschlossen bleiben wird. Die Aufhebung der Kontrakte kam ganz plötzlich und ohne vorhergehende Warnung."

Rekrutierung nimmt ab

Ottawa. — Nach Berichten der canadischen Militärbehörden hat das freiwillige Eintreten von Soldaten in die Ueberseetruppen-Verbände im Laufe der letzten zwei Wochen sehr abgenommen.

Liberale sind gegen Verlängerung der Zeichner des Dominial-Parlaments

Ottawa. — Liberale sind gegenwärtig sehr aktiv, ganz besonders in der Provinz Quebec, und wenn das Parlament am 19. April wiedereröffnet werden wird, werden die Liberalen mit aller Macht gegen die Verlängerung der Zeichner des Konscriptionen Dominialparlaments arbeiten und aller Wahrscheinlichkeit nach versuchen, eine Wahl zu erzwingen.

Hon. Blondin legt sein Amt nieder und will Regiment Soldaten aufbringen; Autoniederlegung wird jedoch vom Premierminister nicht angenommen

Ottawa. — Hon. P. E. Blondin, Generalpostmeister von Canada, reichte dem stellvertretenden Premier seinen Rücktritt [illegible] schrieb zu gleicher Zeit [illegible] an den Kriegsminister Sir Edward Kemp, in dem er sich unter seine verfügbare Stelle und seine Kenntnisse als Soldat zur Verfügung stellte.

Nach den letzten Nachrichten soll Sir George Foster, der stellvertretende Minister, der die Resignation an den Premierminister Borden in England bekam, von dem Premier eine Antwortnachricht erhalten haben, in der er die Resignation des Generalpostmeisters nicht annahm.

Sir Robert Borden wird am 16. April wieder in Canada sein

Ottawa. — Sir Robert Borden, der augenblicklich in London, England, weilt und der großen Kriegskonferenz beiwohnt, wird am 16. April wieder in Canada eintreffen und bei der Eröffnung des Parlamentes am 19. April anwesend sein.

Gophercide

(SOLUBLE STRYCHNINE)

Tötet die Gopher, ehe sie Ihre Ernte vernichten

Jetzt Zeit — kein Geld — kein Getreide — kann günstiger angewandt werden, als wenn es zur Vertilgung der Gopher gebraucht wird. Wenn Ihre Farm von Gophern heimgesucht wird, nur Sie dieselben nicht schnell ausrotten, so werden sie in Ihren Gewinn ein großes Loch machen.

Die richtige Zeit um hinter den Gophern her zu sein ist zeitig im Frühling, wenn sie noch hungrig sind — und noch ehe sie Zeit gehabt haben für zu vermehren oder das aufkommende Getreide zu fressen.

Dies Gift, das Sie gebrauchen sollen ist „Gophercide" — das beste und sicherste Mittel hergestellt von Gopher zu vernichten. Wenn ein jeder Farmer in einem jeden Distrikte dieses Gift systematisch gebrauchen würde, wäre das Land von dieser teueren Pest recht bald befreit.

Kostenlos Zeit.

Vor einiger Zeit kaufte ich ein Paket [illegible] und verstreute es in die mir erschien, und [illegible] hat mich sehr [illegible] planiert. Ich [illegible] aber mit einem Paket [illegible] und was dann [illegible] Gopher innerhalb von sechs Monaten für Schaden [illegible] Ich glaube, [illegible] ein Paket [illegible]

T. Roy Craven, S. S.

[illegible] Gophercide [illegible] Mühe sagen, daß „Gophercide" das gewünschte [illegible] und daß ich dasselbe [illegible] Ich hätte verschiedene [illegible] von keinem hatte ich so starke Erfolge [illegible]

Oliver M. Nicholson

Clayton, Sask.

Ich gebrauchte in meinem Distrikt [illegible] Gophercide". Der Erfolg war bei weitem besser als [illegible] erwartet hatte. Denn ich verteilte [illegible] in der Nähe meines Hauses. Ich [illegible] wenn alle Heimstätter ein Paket gebrauchen [illegible] mit den wir den [illegible] Gopher [illegible] Senden Sie mir bitte ein anderes Paket, das ich [illegible] meinem Nachbarn der [illegible] ohne [illegible] verteilt hat, [illegible] möchte.

Alfred Hoover

„Gophercide" ist eine besondere Zubereitung von Strychnin, und so angenehm, daß es viel leichter löslich ist, ohne jedoch seine bekannte tötende Kraft einzubüßen.

Es ist im warmen Wasser leicht löslich ohne Säure oder irgend welche andere Säuren, und so leicht zu bereiten. Es vergiftet einen jeden Teil des Getreides und kann nicht weggewaschen werden, wenn es dem Regen ausgesetzt wird. Es verliert nicht seine tötliche Wirkung.

Gophers fressen das mit „Gophercide" vergiftete Getreide gerne — und es tötet sie schnell und sicher. Mit einer nur ganz geringen Auslage und ein wenig Mühe Ihrerseits, können Sie mit „Gophercide" Ihre Felder von diesen Pest befreien und vielleicht Hunderte von Dollar sparen.

Hergestellt von

NATIONAL DRUG AND CHEMICAL CO. OF CANADA, Ltd., Montreal

Western Branches: Winnipeg, Regina, Calgary, Edmonton, Nelson, Vancouver, Victoria

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Acht Jahre altes Mädchen opfert Leben, um Bruder zu retten

Windsor, Ont. — Dorothy, die acht Jahre alte Tochter von Herrn und Frau James McManus von Sandwich East Township, brach durch eine dünne Eisschichte und ertrank, als sie ihrem jüngeren Bruder, der in der Nähe des Ufers durch das Eis gebrochen war, retten wollte. Der Knabe wurde gerettet.

Glänzend, weichest nicht den Kopf angreift

Die Kopfpflege Brunos Cuticura Seife und ab Mittel, kann es vom Jedermann genommen werden. Es macht nicht weniger, noch verursacht es Juckreiz in den Augen. Es gibt nur ein „Bruno Cuticura". Die Unterschrift von E. B. Bruno auf jeder Schachtel. 25c.

Frauen von Nova Scotia erhalten Stimmrecht

Halifax, N. S. — Die Legislatur von Nova Scotia nahm in der letzten Sitzung ein Gesetz an, das den Frauen das gleiche Stimmrecht wie den Männern einräumte.

Miliz-Gesetz soll in der Dominion nicht in Kraft treten

Ottawa. — Der Kriegsminister gab bekannt, daß in Canada keine Militärpflicht eingeführt werden wird, sondern daß 50,000 Mann für die canadische Miliz rekrutiert werden sollen, welche die Ueberseetruppen, die sich zur Zeit in Canada aufhalten, ersetzen und die Heimverteidigung übernehmen sollen. Auf diese Weise [illegible] es den Ueberseetruppen möglich sein, nach Frankreich abzureisen und an den Kämpfen teilzunehmen.

Sir Adam Beck beschuldigt Mackenzie-Mann-Interessen

Toronto. — Sir Adam Beck griff in der Ontario Legislatur die Mackenzie-Mann-Interessen an, und behauptete, daß Sir William Mackenzie und seine Geschäftsverbündeten das Land jährlich riesige Summen Geldes kosteten. Er behauptete, daß, wenn Mackenzie und seine Verbündeten nach Mexiko oder sonst irgendwo hingingen, sie dem Lande eine wirkliche Wohltat erweisen würden.

Drei verwundet, $200,000 Schaden in Montreal-Feuer

Montreal. — In der „Ingersoll Packing Co." an der St. Paul Str. brach am 20. März um 8.45 Uhr morgens eine Feuersbrunst aus, die sich mit rasender Schnelligkeit auf benachbarte Lagerhäuser verbreitete. Drei Stunden lang wütete das verheerende Feuer, und die Feuerwehr schien fast machtlos zu sein. In diesem Feuer erlitten drei Personen schwere Verletzungen und entrannen mit knapper Not dem Tode. Der materielle Schaden wird auf $200,000 geschätzt.

Vereinigte Staaten

Pulverexplosion macht die Erde erdröhnen

Wilmington, De. — Zweitausend Pfund schwarzen Pulvers sind heute im Hofe der „Dupont Powder Co." explodiert. Ein Mann wurde getötet. Die Stadt selbst, wie auch die Umgebung, wurde meilenweit erschüttert. Die Ursache der Explosion ist nicht bekannt.

Harry Thaw wird nicht nach New York ausgeliefert

Philadelphia. — Harry K. Thaw ist in Philadelphia gerichtlich als irrsinnig erklärt worden. Er kann demnach nicht nach New York ausgeliefert werden, um sich gegen die Anklage des tätlichen Angriffs zu verantworten. Er wird einer staatlichen Irrenanstalt überwiesen. Zur Verwaltung seines Vermögens, dessen Jahresertrag sich auf $80,000 beläuft, ist eine Kommission ernannt worden.

Landbank in Oklahoma beraubt

Tushka, Okla. — Ein Bandit betrat heute die hiesige Planters' State Bank, schloß den Kassierer und einen Kunden in den Geldschrank ein und entkam mit $2,625. Verfolgungsmannschaften hatten den Räuber bis heute abend noch nicht erwischt.

Heirat ein Zivilkontrakt

Albany. — Der Appellhof hat „Common Law Marriages" wieder für gesetzlich erklärt.

Mit der Ernennung des „Common Law Marriage" wird die Heirat zum bloßen Zivilkontrakt gestempelt und irgend ein Mann oder irgend eine Frau, die als „Mann und Frau" sich in ein Hotelregister eintragen oder zusammenleben, sind gesetzlich getraut.

Heimatlose Leute auf Straßen Manilas nicht erwünscht

Manila. — Die arme einheimische Bevölkerung ist von dem Erlaß einer Order tief betroffen, durch welche das Erscheinen auf den Straßen der Hauptstadt ohne Hemd verboten ist. Senora Josefina del Rosario war über den Anblick von Hausierern entsetzt, die halbnackt ihre Waren anboten, wendete sich in zitternder Entrüstung an die städtische Administration und die polizeiliche Verordnung ist die Folge.

New York wachsam

New York. — Woher das Gerücht kam, weiß heute niemand zu sagen, jedenfalls aber war es mit einem Male da und wurde mit Windeseile durch die Stadt fortgepflanzt, nämlich, daß deutsche Reservisten beabsichtigten, Fort Hamilton in die Luft zu sprengen. 300 Polizisten wurden sofort dorthin gesandt, nur um heute wieder zurückgezogen zu werden. Polizeipatrouilleboote mit Maschinengewehren patrouillieren jedoch beständig die Narrows ab, wohin gestern drei von ihnen gesandt wurden. Während der ganzen Nacht wurde das Fort durch Scheinwerfer beleuchtet. Es verlautete heute noch, daß ein deutscher Anschlag gegen das Fort entdeckt worden sei, jedoch hatte die Polizei hierüber nichts zu sagen.

Polizeikommissär Woods deutete heute an, daß die Polizei genarrt worden sei, daß aber die Sache gründlich untersucht werden würde.

Weiterer Sieg der Prohibitionisten

Jefferson City. — Die Prohibitionisten errangen heute einen weiteren Sieg, indem der Senat die Hausvorlage, die bestimmt, daß der 28. September eines jeden Jahres in den öffentlichen Schulen als „Gophercide" ist eine besondere Zubereitung von Strychnin, und so angenehm, daß es viel leichter löslich ist, ohne jedoch seine bekannte tötende Kraft einzubüßen.

Es ist im warmen Wasser leicht löslich ohne Säure oder irgend welche andere Säuren, und so leicht zu bereiten. Es vergiftet einen jeden Teil des Getreides und kann nicht weggewaschen werden, wenn es dem Regen ausgesetzt wird. Es verliert nicht seine tötliche Wirkung.

Gophers fressen das mit „Gophercide" vergiftete Getreide gerne — und es tötet sie schnell und sicher. Mit einer nur ganz geringen Auslage und ein wenig Mühe Ihrerseits, können Sie mit „Gophercide" Ihre Felder von diesen Pest befreien und vielleicht Hunderte von Dollar sparen.

Hergestellt von

NATIONAL DRUG AND CHEMICAL CO. OF CANADA, Ltd., Montreal

Western Branches: Winnipeg, Regina, Calgary, Edmonton, Nelson, Vancouver, Victoria

Prohibitionstag gefeiert werden soll, annahm. Die liberal gesinnten Bürger hoffen aber, daß Gouverneur Gardner die Vorlage vetieren wird. Es wurde seiner Zeit gegen die Vorlage geltend gemacht, daß statt des Wortes Prohibition Mäßigkeit gesetzt werde, aber die Wasserapostel wollten sich mit der Verbesserung nicht zufriedengeben, weil sie den Unterschied zwischen vernünftigem Gebrauch und Mißbrauch nicht anerkennen wollen.

Es befinden sich schon blödsinnige Bücher im Umlauf, die den Prohibitionisten und auch den Lehrerinnen der öffentlichen Schulen als Katechismen dienen, und in denen der Genuß geistiger Getränke als Verbrechen hingestellt wird, sodaß die Kinder, die Vorlesungen der Lehrer aus diesen Büchern lauschen, mit einem Vorurteil gegen die eigenen Eltern beseelt werden, die vielleicht hie und da ein Glöschen Bier oder Wein trinken. Man ist jetzt gespannt, was Gouverneur Gardner mit obiger Vorlage tun wird. Dieselbe schreibt vor, daß an dem 28. September jeden Jahres in den Schulen „die Geschichte und die Segnungen der Prohibition" geschildert werden sollen.

Was die Leute gemeiniglich das Schicksal nennen, sind meistens nur ihre eigenen dummen Streiche.

A. Schopenhauer.

Haben Sie schon gelesen und gehört

daß in der Deutschen Buchhandlung Bücher sind, die jedermann braucht und jedermann auch lesen will?

Fertige Rechner 35c
Langenscheidts Taschen-Wörterbuch Engl.-Deutsch, Deutsch-Engl. $1.50
Oehlschläger Taschen-Wörterbuch mit englischer Aussprache .. $1.50
Appletons neue praktische Methode die englische Sprache in kurzer Zeit lesen, schreiben und sprechen zu lernen $1.60
Kaiser Westentaschen-Wörterbuch. Engl.-Deutsch, Deutsch-Englisch mit Aussprache und Daum-Register, Lederband 60c
Ein Ketzergericht $1.00
Till Eulenspiegel, Buch zum Totlachen mit Bilder $1.25
Der Deutsche Michel, Historischer Roman $1.00
Ben Hur, Roman aus Zt. Chr. $1.00
Quo Vadis, aus Zeit Kaiser Nero $1.00
Sieghardus, von Hauptmann der bei Kreuze Stand $1.00
Das „Weiße Haus" Kochbuch. — Eine reichhaltige Encyclopädie nützliche Belehrung für das Hauswesen. Englisch-Deutsch, das beste und größte Kochbuch, 650 Seiten $2.50

Wo keine Bibel ist im Haus, Da sieht es öd' und traurig aus

Deutsche Bibeln sind noch genug an Hand und sind für einen niedrigen Preis zu haben.
Familien-Bibel mit Apogryphen und Sonntagsevangelien, klarer Druck, in Leder gebunden .. $2.50
mit Goldschnitt $3.00
Familien-Bibel mit grobem Druck für Kurzsichtige, in Leder gebunden, Goldschnitt $3.50

Arndt's sechs Bücher vom wahren Christentum, mit Paradiesgärtlein $2.50
Luthers Evangelien - Predigten $2.00
Brastbergers Evangelien - Predigten mit großen Druck $2.00
Starks Gebetbuch $1.00
Leder gebunden $1.50

ohne Goldschnitt $3.00
Familien-Bibel mit Bildern $3.00
Lehrer-Bibel mit Konkordanz, Erklärung und Einleitung zum Bibelstudieren, in weichem Ledereinband, mit Umschlag und Daum-Register. Reg. $5.00, Spezial $3.50
Lehrer-Bibel wie oben genannt, nur noch Schrift durch Schriftwort erklärt $4.00

„Vergißmeinnicht", mit Bibelsprüchen 60c
Gotzner Schatzkästchen $1.00
Täglich Manna $1.00
Reisepsalter, 350 Seiten 50c
Abreißkalender mit Täglichen Andachten 60c
Christliche Volkskalender 20c

Mit jeder Bestellung einen Wandkalender frei.

Deutsche Buchhandlung

550 Main Street — Winnipeg, Man.

LUMBER

SOLD ALL OVER THE COUNTRY — ALBERTA SASKATCHEWAN MANITOBA

Highest Quality—Lowest Price

Buying Direct—SAVES MONEY and ensures quick delivery.

CLUB ORDERS carefully looked, each order separate, no confusion in shipping.

Hundreds of Farmers all over the Prairies praise our Quality, Service and price. What a few say:

Wm. Howard, Minista, Man.:
"I received three cars from you; the lower grades were very satisfactory, while the higher grades were of the best and should satisfy the most exacting."

R. G. Dunn, Enchette, Alta.:
"It is sure fine stuff and I saved $225.00."

J. B. Hatfield, Jansen, Sask.:
"I can only speak well of you for quality and price. Your No. 2 lumber is better than No. 3 from the yards, and then 65 to 69 per M cheaper."

Jacob Hehn, Sec'y, Bruno, Sask.:
"We saved 25 per cent. to 30 per cent. getting a better grade than handled by the local yards."

—NOR WEST—
FARMERS CO-OPERATIVE LUMBER CO. Ltd.
VANCOUVER, B. C.
N.W. Farmers' Co-operative Lbr. Co. Ltd. Vancouver, B. C.

Send me your Delivered Price List, freight prepaid
To .....
Name .....
Address .....

F. W. KUHN

903—910 Ingersol St. WINNIPEG, Manitoba

Käufer und Exporteure von:

Minderhäuten, Kalb- und Schaffellen, Wolle, Senega-Wurzeln u. allen Sorten roher Felle. Wir bezahlen die höchsten Marktpreise für die obigen Artikel und garantieren prompte Kasse für Sendungen. Anfragen über Preise und sonstige Informationen werden prompt beantwortet.

Offizielle Berichte der Kriegführenden

Die Tage vom 19. bis 21. März umfassend.

Britischer Bericht

London, 22. März. — Der Widerstand des Feindes nimmt längs der ganzen Front westlich von St. Quentin und östlich von Arras zu. Heftige Schneestürme erschwerten unser Vorrücken.

Eine kleine feindliche Abteilung drang bei Ypres in unsere Gräben ein, wurde aber nach heftigem Kampfe wieder vertrieben. Eine andere feindliche Abteilung wurde bei Lens durch unser Maschinengewehrfeuer zerstreut.

Unsere Aeroplane waren gestern im Gebiet der feindlichen Rückzugslinie tätig. Eine deutsche Maschine wurde hinter unseren Linien herunter gebracht.

Deutscher Bericht

Berlin, 20. März, drahtlos an die „Assoziierte Presse" über Sayville, 22. März. — Die deutsche Kavallerie ist nunmehr in Berührung mit den französischen und britischen berittenen Truppen, sodaß zum ersten Male seit dem Herbste 1914 an der Westfront Kavallerie auf beiden Seiten benutzt wird. Man sieht dies als ein Vorzeichen dafür an, daß sich große Dinge vorbereiten und eine große Schlacht in Aussicht ist. Der Schützengrabenkrieg scheint einstweilen an der Westfront sein Ende erreicht zu haben.

Die Franzosen und Briten versuchten im vorigem Jahre, an der Somme wie auch im Champagnefeldzug Kavallerie ins Treffen zu führen, aber die Anstrengungen der berittenen Truppen im Angesicht der eingegrabenen und mit Maschinengewehren versehenen feindlichen Truppen endeten in schweren Verlusten für den Feind. Augenblicklich ist die Lage anders, da keine von beiden Seiten durch Schützengräben geschützt ist.

Russischer Bericht

Petrograd, 22. März. — In der Richtung auf Lida, am Flusse Beresina, in der Richtung auf Saberezyna und Potaschni griff der Feind nach langem Bombardement unsere Stellungen an und besetzte sie, wurde morgen [illegible] der Deutscher [illegible] über den Kanal [illegible] Des setzte uns in die Lage [illegible] Die westlichen [illegible] von St. Quentin [illegible] Der Feind, der das Ostufer des Kanals St. Quentin noch besetzt hält, bombardiert unsere Stellungen heftig.

Nördlich von Soissons machten wir Fortschritte. Die meisten der erobert ten Dörfer sind vollkommen zerstört. Östlich der Maas richtete der Feind mehrere Ueberfälle gegen den Calonne-Schützengraben, wurde aber unter unserem Feuer zurückgetrieben.

Belgischer Bericht: — Bombardements auf beiden Seiten der Straße Dixmude-Ypres, das sich in verschiedenen Punkten der belgischen Front, besonders in der Richtung auf Dixmude, Drie Grachten und Steenstraete.

Britischer Bericht

London, 21. März. — Südlich und südöstlich von Peronne rückten wir während der letzten 24 Stunden rasch vor und erreichten Punkte, die etwa 10 Meilen östlich des Flusses Somme gelegen sind. Wir haben weitere 40 Dörfer in diesem Gebiete besetzt.

Zwischen Nurlu und Arras beginnt der Feind an einigen Punkten einen beträchtlichen Widerstand zu entwickeln. Trotzdem wird seine Nachhut beständig aus ihren Stellungen verdrängt, und wir rücken fortgesetzt vor.

Oestlich von Arras und nordöstlich von Neuville-St. Vaast führten wir erfolgreiche Ueberfälle aus. Der Feind wurde östlich von Neuville-St. Vaast zurückgeschlagen.

Bei Armentieres und Ypres fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Deutscher Bericht

Berlin, über Sayville, 21. März. — Der heutige Bericht des Hauptquartiers lautet: — Westlicher Schauplatz: — Infolge von Regengüssen und einem Schneesturme wurde nur wenig gekämpft. Zwischen Arras und Bertincourt, nordwestlich von Ham und nördlich von Soisson, zwangen unsere Deckungstruppen einige Abteilungen unserer Gegner, sich unter Verlusten zurückzuziehen. Am rechten Maasufer schlugen heute morgen zwei Versuche der Franzosen, vorzugehen, fehl.

Oestlicher Schauplatz: — Vier offene Gefechte von geringer Wichtigkeit fanden statt.

Mazedonische Front: — Angriffe der Franzosen bei Nisopole, Trnova und Ristani westlich und südlich von Monastir, wurden durch unser Feuer aufgehalten oder zurückgewiesen. Die Höhen nordöstlich von Trnova und Aneasmo, die kürzlich in Feindeshände gefallen waren, wurden von uns in stürmischen Handgefechten zurückgewonnen. Unsere Feinde gaben darauf hin das zwischen diesen beiden Punkten gelegene Gebiet auf. Ihre Anstrengungen, während der Nacht das verlorene Gebiet zurückzugewinnen, waren vergeblich.

Bei der Cernabiegung brachte unsere Artillerie einen Ballon in Flammen herunter.

Russischer Bericht

Petrograd, 21. März, über London. — Russische Truppen, die sich südwestlich von Sakkiz in Persien vorwärtsbewegen, sind über die Grenze von Mesopotamien auf türkisches Gebiet geschritten.

Die Türken befinden sich in dem Gebiet südwestlich von Kermanshah noch immer auf dem Rückzuge.

Wie der offizielle Bericht meldet, hat in Mesopotamien die Jahreszeit des schlechten Wetters begonnen.

Französischer Bericht

Paris, 20. März. — Das Kriegsministerium gibt bekannt: Zwischen dem 13. und 18. März einschließlich, stürmten französische Truppen trotz heftigsten Widerstandes des Feindes und großer Schneestürme, Hügel 1,248, das Kloster Snepovo und das Dorf Rasputani, etwa drei Meilen nördlich von Monastir. Gegenangriffe des Feindes wurden abgeschlagen. Neun Maschinengewehre und über 1,200 Gefangene, darunter 11 Offiziere fielen in unsere Hände.

Im Verlaufe einiger Ueberfälle auf die Dörfer Bresi und Poroy, östlich vom See Doiran, und am Fuße der Belesh-Berge brachten die Briten eine Anzahl Gefangener ein.

Von der Somme bis zur Aisne besetzten unsere Truppen die neugewonnene Zone.

Nordöstlich von Chaulny besetzte unsere Infanterie Tergnier und überschritt den Kanal von St. Quentin.

Während unserer Verfolgung des Feindes erlitten wir nur geringe Verluste.

Unsere Aviatoren berichteten, daß die historischen Ruinen von Coucy-le-Chateau durch eine Explosion zerstört wurden.

Britischer Bericht

London, 20. März. — Der offizielle Bericht des britischen Hauptquartieres sagt: „Trotz der schlechten Wetterverhältnisse machten wir in unserem Vorrücken südlich von Arras Fortschritte. Der Feind hat 14 weitere Dörfer aufgegeben.

Unsere Truppen haben nun die allgemeine Linie von Canizy, Estree-en-Chaussee, Nurlu, Velu und St. Leger überschritten.

[illegible] Nashville, Tenn. [illegible] ich durch Lebenswechsel [illegible] ein [illegible] das so [illegible] wie der Kopf eines kleinen Kindes [illegible] Der Arzt sagte [illegible] viele Jahre [illegible] und gab mir [illegible] zum Ein[illegible] bis ich [illegible] es auf [illegible] Zeit [illegible]

magte und den Arzt nicht mehr besuchen konnte. Meine Schwägerin riet mir Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound zu versuchen und sagte, daß es mir helfen könnte. Es half beiden, den Lebenswechsel und dem Gewächs und als ich nach Hause kam, brauchte ich keinen Arzt mehr. Ich nahm die Medizin solange ein, bis der Arzt mir sagte, daß das Gewächs verschwunden sei, und seit jener Zeit fühle ich auch nicht die geringste Spur eines Gewächses. Ich sage jedermann, wie ich geheilt wurde. Wenn dieser Brief anderen helfen kann, sieht es Ihnen frei, denselben zu gebrauchen." — Mrs. H. E. Bean, 525 Josephs Ave., Nashville, Tenn.

Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound, ein reines Heilmittel aus altbekannten Kräutern und Wurzeln, entspricht den Bedürfnissen des Systems der Frau während dieser kritischen Zeit ihres Lebens. Versuchen Sie es.

Wenn in Ihrem Falle irgend welche besorniserregende Symptome sind, schreiben Sie zu Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass.

Unser Maschinengewehrfeuer wies einen feindlichen Gegenangriff bei Arras zurück.

Ein feindliches Munitionslager wurde erfolgreich mit Bomben beworfen. Während der Luftkämpfe wurde eine deutsche Maschine heruntergebracht, und 2 andere wurden in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. [illegible] unserer Aeroplane werden vermißt.

Deutscher Bericht

Berlin sagt in seinen offiziellen Mitteilungen, daß die Deutschen bei ihrem Rückzuge das hinterlassene Gebiet vom militärischen Standpunkte aus unbrauchbar gemacht haben. Eine hohe militärische Autorität teilte der „Assoziierten Presse" mit, daß die Handlungsweise der Deutschen die Pläne der Alliierten für eine Frühlingsoffensive vernichtet hätten, und daß die Deutschen von starken neuen Stellungen aus den über die zerstörten Schlachtfelder anrückenden Franzosen und Briten eine Schlacht liefern würden.

Machen Sie Ihr Bier selbst mit

Hopfen- und Malzbier-Extrakt

Kein Bierersatz, sondern echtes gutes Bier. Viel billiger als irgend ein anderes fertiges Bier. Schreiben Sie wegen Näherem in deutscher Sprache an

Pop-Malt Co., Dept. 26, Beamsville, Niagara

Agenten gesucht. District, Ont

Italienischer Bericht

Rom, 20. März, über Paris. — Unsere Wasserluftfahrzeuge griffen Pola an und warfen Bomben auf das Arsenal. Fünf feindliche Aeroplane, von Zerstörern begleitet, griffen unsere Maschinen an, wurden aber von den uns unterstützenden französischen Aeroplanen vertrieben.

Am 19. März, kurz vor Anbruch des Morgens, bombardierten feindliche Seeplane Grado und östlich davon gelegenes Küstengebiet, das wir in Besitz halten. Der angerichtete Schaden war unbedeutend.

Kurz darauf bombardierte eines unserer Luftgeschwader die Lloyd-Werft bei Muggia, in der Nähe von Triest. Alle italienischen und französischen Maschinen kehrten sicher zurück.

Kinder Schreien

NACH FLETCHER'S

CASTORIA

Deutscher Bericht

Berlin, 20. März. — Die neuntägige Schlacht an der mazedonischen Front ist ohne Erfolg für die Franzosen verlaufen. Erneute geftrige Angriffe nördlich von Monastir waren fruchtlos.

Berlin, 20. März. — Die Admiralität gibt bekannt, daß Zeppelin L-39, der am Samstag bei Compiegne in Frankreich heruntergebracht wurde, eines der Luftschiffe war, die an dem Ueberfall auf London teilgenommen hatten.

Der Kurs des Zeppelins ging von Belgien aus über den Kanal nach England, von da zurück über französisches Gebiet nach Paris und dann 45 Meilen in nordöstlicher Richtung nach Compiegne, wo das Luftschiff vom Schicksal erreicht wurde.

Berlin, 20. März. — Die deutsche Admiralität gibt bekannt: Ein französisches Schlachtschiff von der Danton-Klasse wurde gestern im Mittelländischen Meere von einem deutschen Unterseeboot, das von Kapitän Morath befehligt wurde, versenkt. Das Schlachtschiff, das einen Zickzackkursus verfolgte, neigte sich sofort nachdem es getroffen worden war, [illegible] pulle. [illegible] schen Hauptquartieres sagt: Oestlich [illegible] Schauplatz. — A[illegible] eroberten unsere Truppen [illegible] März verloren [illegible] nahmen drei Offiziere, sowie 24 Mann der Alpentruppen gefangen und eroberten 2 Maschinengewehre.

Britischer Bericht

Ueber die britischen Truppen in Mesopotamien wird folgendes offiziell gemeldet: Während der Samstag Nacht überschritten General Mauds Truppen den Fluß Diala und besetzten das Dorf Bahriz, einen Teil der Stadt Bakubah auf dem rechten Flußufer. Der Feind zog sich eiligst auf Khanikan zurück.

Bakubah ist eine blühende Stadt die sich über eine große Fläche längs des Flußufers ausbreitet. Sie bietet einen großen Vorratsmittelpunkt. Die Bewohner sind freundlich und zum Handel bereit. Die Stadt liegt etwa 25 Meilen nordöstlich von Bagdad an der Diala.

Russischer Bericht

London, 19. März. — Eine Reuternachricht aus Petrograd meldet, daß die Russen die Stadt Van in türkisch-Armenien eingenommen haben.

Petrograd, 19. März. — Kaukasus. — Die Türken ziehen sich in der Richtung auf Pendjhevin (wahrscheinlich Panjwin) in die Türkei zurück. Wir haben Harunabad 20 Meilen südwestlich von Kermanshah besetzt.

Neues französisches Kabinett

Paris, 19. März. — Alexander Ribot ist mit der Formierung eines neuen französischen Kabinetts betraut worden. Herr Ribot war innerhalb der verhältnismäßig kurzen Zeit von 48 Stunden im Stand, das neue Kabinett bekannt zu geben. Ribot selbst hat die Premierschaft übernommen und bekleidet weiter den Posten als Minister des Aeußern.

Die Kabinettskrisis wurde durch andere Begebenheiten so vollständig in den Schatten gestellt, daß man bis jetzt sehr wenig Zeit gefunden hat, über das neue Kabinett ein Urteil zu fällen. Man hält es im allgemeinen seiner Aufgabe für gewachsen.

Erklärung des neuen französischen Kabinetts in beiden Kammern verlesen

Paris, 21. März. — Das neue Ministerium unter Alexander Ribot hat heute bekannt gegeben, daß es den Krieg mit aller Energie fortzuführen gedenke. Die Erklärung wurde in der Deputiertenkammer wie auch im Senat verlesen, sie lautet wie folgt: „Wir sind entschlossen, die größten Anstrengungen zu machen, um den schrecklichen Krieg, in den wir durch einen unentschuldbaren Angriff hineingezogen worden sind, zu einem siegreichen Ende zu bringen. Unsere Anstrengungen richten sich nicht, wie bei unserem Feinde, darauf, zu erobern, sondern darauf, die Provinz zurückzuerlangen, die uns abgerungen worden ist und Ersatz und Garantien zu erlangen, die für die Erhaltung eines dauernden Friedens und die Respektierung der Rechte und Freiheiten des Volkes notwendig sind."

In der Erklärung wird unter anderem auf den Rückzug der Deutschen an der französischen Front hingewiesen und die Ansicht ausgesprochen, daß dies ohne Zweifel das Vorspiel zu anderen Schlachten bedeute, in deren Verlauf der Feind seine letzten Hülfsquellen erschöpfen werde. „Frankreich", so heißt es in der Erklärung weiter, „fühlt, daß seine Zuversicht durch unsere unerschütterliche Standhaftigkeit und durch die geschickte Strategie und die Vorbereitungen der Befehlshaber unserer Armeen einen neuen Impuls erlangt hat."

Paris, 19. März. — Das französische Kabinett, an dessen Spitze Premierminister Briand stand, hat resigniert.

Das Briand'sche Ministerium ist in den letzten Wochen vielfach wegen seiner ökonomischen Politik stark angegriffen worden. Es folgte im Oktober 1915 dem Kabinett Vivianis und wurde im Dezember neu organisiert, als die Zahl der Minister-Portefeuilles herabgesetzt und ein Kriegsrat ernannt wurde. Zu diesem Kriegsrate gehörten Premierminister Briand, Finanzminister M. Ribot, der Kriegsminister General Lyautey, der Marineminister Konteradmiral Locaze und der Industrieminister Thomas.

Die heftigsten Angriffe der Opposition im Parlamente zeitigten am Mittwoch bereits das Resultat, daß General Lyautey von seinem Kriegsministerposten zurücktrat, nachdem die Deputiertenkammer eine Geheimsitzung abgehalten hatte, in deren Verlaufe der französische Fliegerdienst diskutiert wurde. Diese Angriffe waren nicht direkt gegen General Lyautey gerichtet, und man war daher der Ansicht, daß seine Resignation lediglich auf seine Unkenntnis des parlamentarischen Verfahrens zurückzuführen sei.

An seiner Stelle verwaltete Admiral Lacaze das Kriegs-Portefeuille. Premierminister Briand soll, wie aus einer am Freitag bekannt gegebenen Meldung hervorging, die Absicht gehabt haben, ein neues Kabinett zusammen zu stellen, und man glaubte, dasselbe würde heute abend von dem Präsidenten Poincare bestätigt werden. Aristide Briand war Premierminister in den Jahren 1909, 1910, 1911 und für die Dauer von zwei Monaten im Jahre 1913.

Nach der Kabinettssitzung, welche die Kabinettskrise zeitigte, wurde der folgende amtliche Bericht veröffentlicht:

„Der Minister-Rat trat heute Abend im Elysee zusammen. Der Premierminister berichtete über seine Bemühungen, das Kabinett zu vervollständigen, damit er dasselbe in seiner vollständigen Mitgliederzahl der Deputiertenkammer präsentieren könne. Das Kabinett erklärte darauf, daß es dem Präsidenten der Republik überlassen müsse, die gegenwärtige Lage im Interesse der National-Verteidigung auszulegen. Infolgedessen übermittelte der Ministerpräsident dem Präsidenten der Republik die Resignation des Kabinetts."

Politische Reorganisation in Deutschland

London. — Einer Reuterdepesche aus Berlin über Amsterdam zufolge sagte Kanzler von Bethmann Hollweg in einer im preußischen Landtag gehaltenen Rede eine politische Reorganisation des deutschen Kaiserreichs nach dem Kriege voraus, die eine größere Beteiligung des Volkes bei der Leitung der Reichsangelegenheiten einschließe. Der Kanzler begann seine Rede mit einem Protest gegen die Kritisierung des Reichstags durch das Oberhaus des Landtags. Er räumte ein, daß jede Parlamentsbehörde in Deutschland berechtigt sei, Reichspolitik zu erörtern, und wiederholte frühere Versicherungen, daß der Krieg zu einer politischen Reorganisation führen müsse und die Regierung nach Einstellung der Feindseligkeiten eine Reform des preußischen Wahlrechts vorschlagen werde.

„Nach dem Kriege", sagte der Kanzler, „werden wir den riesigsten Aufgaben gegenüberstehen, die sich in einem Lande bieten. Dieselben werden so gigantisch sein, daß das ganze Volk an deren Lösung mitarbeiten muß. Eine starke Auslandpolitik wird nötig sein, denn wir werden von Feinden umringt sein, denen wir nicht mit lauten Worten begegnen können, sondern mit der inneren Stärke des Landes. Wir können eine solche Politik nur dann durchführen, wenn der während des Krieges zu solch wunderbarer Wirklichkeit entwickelte Patriotismus aufrecht erhalten und gestärkt wird."

Der Kanzler erklärte weiter, daß die Erhaltung des Patriotismus nur dadurch gesichert werden könne, daß dem ganzen Volke gleiche Mitarbeit bei der Verwaltung des Kaiserreichs bewilligt werde.

„Wehe dem Staatsmanne", sagte er, „der nicht die Zeichen der Zeit erkennt, und der nach dieser Katastrophe, wie sie ähnlich nie von der Welt gesehen worden ist, glaubt, daß er seine Tätigkeit in demselben Punkt wieder aufnehmen kann, an welchem sie unterbrochen wurde. Ich werde meine letzten Bemühungen dazu verwenden, diese Idee, unser Volk stark zu machen, zur Durchführung zu bringen. Nur ein Gedanke beherrscht mich und uns alle jetzt: wie der Krieg siegreich beendet werden kann. Ebenso, wie es zugegeben werden muß, daß der Krieg nur durch Aufwendung unserer größtmöglichen Manneskraft gewonnen werden kann, habe ich meine Ansichten über die innere Politik unseres Volkes für die Zukunft frei und offen ausgesprochen."

Der Abgeordnete Friedberg, der Führer der Nationalliberalen im preußischen Landtag, hat heute folgende Resolution eingereicht:

„Das Haus beschließt, die Regierung zu ersuchen, eine Gesetzesvorlage einzubringen, nach welcher die Mitgliederschaft im Herrenhause dahin verändert werden soll, daß zwar das königliche Privilegium der Ernennung erhalten bleibt, aber alle Privilegien von Familien und Würdenträgern, die gegenwärtig indezug auf die Mitgliederschaft im Herrenhaus existieren, abgeschafft werden, dergestalt, daß allen großen Städten und allen Professionen, welche für das wirtschaftliche Leben und für die Zivilisation unseres Volkes von Bedeutung sind, eine ihrer Wichtigkeit entsprechende Vertretung durch Wahlen zugestanden wird."

Man glaubt, daß die Resolution zur Debatte kommen wird.

130-Egg Incubator and Brooder for $14.50

If ordered together we send both machines for only $14.50 and we pay all freight and duty charges to any R. R. station in Canada. We have branch warehouses in Winnipeg, Man. and Toronto, Ont. Orders shipped from nearest warehouse to your R. R. station. Hot water, double walls, dead-air space between, double glass doors, copper tanks and boilers, self-regulating. Nursery under egg tray. Especially adapted to Canadian climate. Incubator and Brooder shipped complete with thermometers, lamps, egg testers—ready to use when you get them. Ten year guarantee—30 days trial. Incubators finished in natural colors showing the high grade California Redwood lumber used—not painted to cover inferior material. If you will compare our machines with others, we feel sure of your order. Don't pay until you do this—you'll save money—it pays to investigate before you buy. Remember our price of $14.50 is for both Incubator and Brooder and covers freight and duty charges. Send for FREE catalog today—or send your order and save time.

FREIGHT AND DUTY PAID

Write us today. Don't delay. **WISCONSIN INCUBATOR CO., Box 919, Racine, Wis., U. S. A.**

Allgemeiner Ausverkauf

von

Weinen und Likören

der Firma

THE WESTERN WINE HOUSE

Main Ave. & Stephen Winnipeg, Man

Preise für Saskatchewan und Alberta:

Bier, beste Sorte, 5 Gallonen Faß	$3.00
Portwein, per Gallone	$1.50 u. $2.25
Naturwein, per Gallone	$1.00 u. $1.25
Spiritus	$6.00 u. $6.50
Oesterreichischer Whisky	$6.00 u. $6.50
Kornschnaps (Rye oder Malt)	$3.00, $3.25 u. $3.50
Scotch Whisky	$4.50, $5.00 u. $5.50
Brandy	$4.50, $5.00 u. $5.50
Gin, Holland	$5.00, $5.50 u. $6.00

Für jedes 1 Gall. Bierfaß sind $1.00, für jedes 8 Gall. Faß $2.00 hinzuzufügen

Bei größeren Bestellungen ein entsprechendes Geschenk

Zur Beachtung: Bei Weinen wird 10c per Gallone extra als Kriegssteuer erhoben. Jedes Gall.-Gefäß wird mit 20c, 2 Gall. 40c, jedes 5 Gall.-Faß mit $1.40, jedes 10 Gall.-Faß mit $1.75 berechnet. Bei Bestellungen nach Saskatchewan wird der ganze Betrag im Voraus verlangt.

Provinz Alberta

Freies Land

für Ansiedler

Schule für Landwirtschaft zu Olds

Die durch den Krieg verursachten Zustände bringen die Farmer zurück nach dem Land

Die Provinz Alberta enthält Raum für Millionen

Freie Heimstätten sind immer noch zu haben in nächster Nähe von Eisenbahnverbindungen und Transportgelegenheiten, wo dem Farmer und Ansiedler außergewöhnlich günstige Gelegenheiten geboten werden.

Das Klima von Alberta ist unübertroffen und für den landwirtschaftlichen Betrieb jeder Art geeignet. Es hat den Höchstand in der Getreideproduktion wie auch in der Viehzucht für sich gewonnen.

Viehzucht und gemischtes Farmen

Obwohl Alberta sehr gut für das Ziehen von Weizen und anderen Getreidearten geeignet ist, ihre erste und Hauptindustrie war die Viehzucht und die Provinz hält heute noch den Höchststandard in dieser Beziehung. Die am meisten erfolgreichen Farmer sind die, welche neben dem Weizenbau sich auch der Viehzucht und der Milchindustrie zuwenden.

Landwirtschaftliche Schulen — Alberta ist, was Landwirtschaftliche Schulen, Demonstrations-Farmen, Eisenbahnen, Telephone und sonstige unter Regierungsaufsicht stehende öffentliche den Ansiedlern zugängliche Annehmlichkeiten anlangt, führend.

Wegen genauer Information wende man sich an

CHARLES S. HOTCHKISS

EDMONTON, ALTA. Chief Publicity Commissioner

The Northern Wine Co.

— Limited —

215 Market St. WINNIPEG, Man. Phone Garry 2167

Hauptversandstelle für Bier, Wein, Spirituosen und Likören für die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta

Getreu dem Hauptprinzip unseres Hauses „Kleiner Gewinn, großer Umsatz" unterbreiten wir hiermit einen Auszug unserer gegenwärtigen Preisliste. Wir zweifeln sehr, ob irgendwo billigere, und trotzdem preiswerte Getränke derartiger Qualität, wie bei uns zu bekommen wären. Beachten Sie gefälligst unsere Preise und wenn Ihnen Getränke nötig wären, die in dem nächst folgenden Auszug nicht angegeben sind, schreiben Sie gütigst zu uns um unsere volle Preisliste.

Bier (Ale, Stout) bei, ½ (4 Gall.) $1.45, ¼ (8 Gall)	$2.90
Flaschenbier, 1 Dutzend Quarts $2.35, 2 Dutzend Pints	$2.75
Amerik. Old Style Lagerbier, 1 Dtz. Quarts $2.85, 1 Dtz. Pints	$1.85
Naturwein, sehr gut, 1 Flasche 35c, 1 Gallone	0.95
Portwein, 1 Flasche 60c, 75c, $1.10, 1 Gall. $1.40 bis	$3.00
Spiritus Nr. 1 bester, 1 imp. Quartflasche $1.60, 1 Gallone	$6.25
Spiritus Nr. 2 65 O.P., 1. imp. Quartflasche $1.45, Gallone	$5.95
Spiritus Nr. 3, 50 O.P. und österreichischer Spiritus, 1. Gallone	$5.75
Kornschnaps (Rye oder Malz) 1 Gall. 5jähr. $2.70, 7jähr.	$2.95
Kornschnaps, 10 jähr., 1 Gall. $3.40, Superior Rye 1 Gall.	$3.90
Kornschnaps in Flaschen zu 45c, 65c, 85c, $1.00 und	$1.25
Scotch und Irish Whisky, 1 Gall. zu $4.30, $4.70, $5.25, $5.75 u.	$5.95
Scotch und Irish Whisky, 1 Flasche zu 80c, $1.15, $1.40, $1.50 u.	$1.75
Rum, import., 1 Gall. $4.40, $5.20, $6.20 und	$7.25
Rum, import., in Flaschen zu 80c, $1.20, $1.40, $1.60 und	$1.75
Brandy, Cognac, 1 Gall. zu $4.50, $5.80, $6.00 und	$7.50
Brandy, Cognac, in Flaschen zu 75c, 80c, $1.25, $1.50 und	$1.95
Holl. Gin., imp., Quartflasche $1.00, $1.25, $1.50, 1 Gall. $4.00—$5.50	
Liköre: Cherry Whisky, Cherry Brandy, Blackberry Brandy, Creme de Menthe, Kümmel und andere Sorten, per Flasche 95c und $1.25	

Bei Abnahme von 12 Flaschen derselben Sorte aller Getränke (außer Bier) bezahlen Sie nur für 11 Flaschen.

Bei einer jeden Bestellung von $10.00 und darüber versenden wir eine Flasche California Portwein als Geschenk.

Anmerkung: Für Wein wird eine Kriegssteuer von 20 Cents per Gallone erhoben. Gefäße von Gallonen Inhalt werden mit 20 Cents, 2 Gall.-Gefäße 35 Cents, 5 Gallonen-Fässer mit $1.25, 10 Gallonen-Fässer mit $1.50, 4 Gallonen und 8 Gallonen Bier-Fässer mit $2.00 berechnet.

Schreiben Sie an uns in Ihrer Muttersprache.

Großer Eröffnungs-Verkauf

bei

The Great West Stores Co.

Eröffnung Donnerstag, 29. März. J. Schwarzfeld, geschäftsführender Direktor **Eröffnung Donnerstag, 29. März.**

1915 South Railway Straße **Gegenüber der Union-Station**

Wie schon in letzter Ausgabe dieser Zeitung bekannt gegeben, wird das neue Departmental Store von Regina, seine Türen am Donnerstag, den 29. März öffnen, und ein Orchester wird an diesem Tage unsere Besucher mit lieblicher und sanfter Musik erfreuen. Wir wollen, daß Sie mit unserem neuen Laden, unseren Verkäufern und unserem Geschäftsmotto: „Selle den Kunden immer zufrieden" bekannt werden. Deshalb werden wir an den Eröffnungstagen einen großen Teil unserer Gewinne in verschiedenen Abteilungen opfern. Dies tun wir nur, um mit Ihnen bekannt zu werden. Sie werden jedenfalls gemerkt haben, daß wir unseren Laden in der letzten Anzeige „The HuHdson Bay Supply Co." genannt haben, wir haben jedoch beschlossen, diesen Namen zu ändern und unseren Laden „The Great West Stores" zu nennen. Wenn wir den zuerst angenommenen Namen behalten hätten, könnten Ihre an uns adressierten Briefe durch ein Versehen der Post sehr leicht an irgend eine andere Firma mit ähnlichem Namen gelangen, was eine Verzögerung der Absendung Ihrer Bestellung und für Sie auch einige Unbequemlichkeit zur Folge gehabt haben könnte. Vergessen Sie nicht, daß wir das moderuste System für Postbestellungen angenommen haben, und daß Ihre Postbestellungen noch an demselben Tage erledigt werden, an dem wir sie erhalten. Unser Motto ist: „Stelle den Kunden immer zufrieden". Natürlich wäre es uns lieber, wenn Sie mit Ihrer Familie unseren großen Eröffnungsverkauf besuchen, und die großen Bargains, die wir bieten, selbst sehen könnten. Raummangel gestattet uns leider nicht, alle Bargains hier anzuführen. Wir sind „Von Kopf bis zu Fuß Ausstatter" für Herren, Damen und Kinder und können die ganze Familie ebensogut mit Kleidern versehen wie Ihre Bestellung für Spezereiwaren zu füllen. In beiden Fällen wird die Ersparnis die Sie machen werden, sehr groß sein und mit Leichtigkeit Ihre Unkosten und noch mehr ersparen. Lesen Sie jeden Posten recht sorgfältig, schreiben Sie alles, was Sie haben möchten auf eine Liste — vergleichen Sie unsere Preise mit Preisen, die Sie für Ware bis jetzt bezahlt haben, und Sie werden leicht sehen, wie viel Sie sparen können, wenn Sie uns am Donnerstag, Freitag oder Samstag besuchen; wenn Sie nicht kommen können, so senden Sie uns Ihre Bestellung per Post und legen Sie den Betrag in Expreß-Geldanweisung, Post-Geldanweisung oder Bargeld in einem registrierten Briefe bei. Sie sollten sich wundern, wie schnell Sie die bestellten Sachen bekommen werden. Sie übernehmen gar kein Risiko und verlieren nichts, wenn Sie per Post bestellen. Wenn Sie nicht vollständig zufriedengestellt sind, schreiben Sie uns nur, und wir werden Ihnen Ihr Geld sofort zurücksenden.

Schnittwaren-Abteilung

Dieser Abteilung sollten Sie Ihre besondere Aufmerksamkeit schenken.

Baumwollenes Hemdenzeug, gute Breite, per Yard	15c
Baumwollenes Hemdenzeug, einfach oder Twill, No. 1 Qualität, Reg 50c per Yard, für	35c
Leinen-Handtuchzeug, 16 Zoll breit, gute Qualität. Per Yard	10c
Leinen-Handtuchzeug, 24 Zoll breit, gute Qualität. Per Yard	15c
Neptonette-Zeug für Röcke, 28 Zoll breit, in Goblin Balu, dunkel blau, himbeerenfarbig, nilgrün, rosa und rehfarbig. Per Yard	15c
Samet Corduroy, 28 Zoll breit, navyblau, moosgrün, rosenfarbig, rosa und rehfarbig. Regulärer Preis ist $1.50. Verkaufspreis	69c
Gestreiftes Flanell, 36 Zoll breit, regulär 25c per Yard für nur	15c
Damask Leinwand Tischtücher, reg. 75c per Yard für nur	45c

Spezereiwaren

Dieser Abteilung haben wir unsere besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wir haben ein sehr vollständiges Lager und bieten Ihnen wirkliche Bedienung nebst äußerstniedrigen Preisen. Unsere Spezereiwaren sind immer frisch. Machen Sie eine Versuchsbestellung.

Zucker, 100 Pfund B.C., $8.35

10c Wert Zwiebeln, unser Preis	7c	25c Büchse Tomaten, unser Preis	17½c
3 Pfd. 25c Reis, unser Preis	5c	40c Sack Gerollter Hafer, unser Preis	35c
No. 1 beste Kartoffeln, unser Preis	$1.35	4 Pfund Jam, Spezial	40c

Mehl, Fine Rose, 98 Pfd., $4.75

Herrenkleider-Abteilung

Diese Abteilung ist eine der feinsten in Regina und steht unter der Leitung eines sehr erfahrenen Fachmannes. Nur die besten Materiale werden zu unseren Kleidungsstücken verwendet. Nur Stoffe die wirklich gut und dauerhaft sind kann man zu unserer Kleidung verwenden. Viele von diesen Kleidern sind in Montreal gemacht worden. Die besten Arbeiter werden zu der Anfertigung der für uns bestimmten Waren angestellt. Hier sind einige Spezials für die Eröffnung.

Herrenhosen Corduroy. Regulär $5.00, für	$3.50
Herrenhosen aus Tweedstoffen, hübsche Muster und in Streifen. Regulärer Preis $3.50. Verkaufspreis	$1.90
Blaue gestreifte Herrenhosen aus Sergestoffen. Regulär $4.50, für	$2.75
Blaue Herrenanzüge aus Serge, Indigofarbe. Alle Größen, gemacht in Montreal. Regulär $25.00, für	$15.95
Besonderer Posten von Tweed-Anzügen. $15.00 Qualität, für	$6.95

Damenblusen

Geblümtes Voile in einer sehr großen Auswahl von Mustern. Lange Aermel. $1.50 Qualität für nur ... 85c

Seiden-Voile, mit Spitzen und feinen Knöpfen aufgeputzt. Werte bis zu $4.00 für nur ... $1.75

Hausschürzen, groß und stark. Für jede Hausfrau sehr nützlich. Nur ... 55c

Weiße Leinwand Taschentücher. Spezial drei für ... 25c

Seidensweaters

Seidensweaters, in lichtblauen und rosa Farben mit Gürteln, zu staunend billigen Preisen. Regulärer Preis dieser Sweater ist bis zu $7.50. Wir verkaufen dieselben aber für nur ... $4.45

Wenn Sie diese Sweaters sehen, kaufen Sie dieselben

Knabenanzüge

Ganz besondere Offerten in Matrosenanzügen aus blauen Sergestoffen für Knaben bis zu eine mAlter von fünf Jahren. Bloomer Hosen. Per Anzug ... $1.50

Norfolk Tweed-Anzüge. Reg. $6.00, für ... $3.85

Corduroy Norfolk-Anzüge. Regulär $10.00 und $12.00 für ... $6.00

Derselbe Anzug, bestehend aus drei Stücken für Knaben und junge Männer, bis zu 20 Jahren. Reg. $12.00, für ... $6.50

Kleider für Mädchen

Für Mädchen bis zu einem Alter von fünf Jahren. Gemacht aus Druckattunen und Ginghams. Regulärer Preis 75c, jetzt nur ... 35c

Besondere Werte in feinen aufgeputzten Babykleidern. Extra Spezial-Werte. Leicht das Doppelte wert. Alle Größen ... 45c

Hüte Hüte Hüte

Sammet-Hüte für Knaben, tief unter dem wirklichen Werte. Verkaufen überall für 90c. Unser Preis ... 35c

Eine große Auswahl von Herren-Hüten aus Filz, reguläre Größen. Werte bis zu $3.00. Extra Spezial ... 95c

Die berühmten „Police" Hosenträger. Stark und dauerhaft. Reg. 50c für ... 30c

Seidene Herrenkrawatten. Große Auswahl in Mustern und Farben. Reg. 50c und 75c Werte. Alle per Stück nur ... 30c

Herrenhemden

Feine Herrenhemden, geeignet für Sonntag mit einer Art Seidenfront, auch in anderen Stilen und in sehr hübschen Mustern und Farben. Einige haben steife Manschetten andere weiche mit dazu passenden weichen Kragen. Alle sind von der berühmten „Anerlo" Marke. Werte $1.00, $1.25, $1.50 und bis $2.00. Besonderer Verkaufspreis ... 75c

Wir haben auch Hunderte von Dutzenden von Arbeitshemden in allen Stilen, Muster und Farben, und verkaufen dieselben zu den denkbar niedrigsten Preisen. Sehen Sie sich diese Linie an.

Damenröcke Damenröcke

Wir haben zu viele Damenröcke auf Lager um alle anführen zu können. Hier geben wir nur einige Spezials an.

Wollene Röcke, gemacht aus navyblauen und schwarzen Sergestoffen, wert bis $8.00. Wir offerieren dieselben für nur ... $3.95

Wir haben auch eine Linie von „Scotch Plaid" Röcken zu Spezialpreisen von per Stück für ... $1.25

Schwarze Satin Unterröcke, gute Qualität. Ein Bargain für ... 75c

Kinderstrümpfe

Gerippte Strümpfe. Wolle und Baumwolle gemischt. Schwarz. Alle Größen ... 15c

Damenstrümpfe

Cinderella Marke. Seiden-Lisle, schwarz oder braun, voller Wert 50c, wir haben sie aber herabgesetzt bis auf ... 30c

Unterwäsche für Damen

Leichtes Sommergewicht, per Stück nur ... 25c

Damenunterwäsche, mittelschweres Gewicht, Fleece gefüttert. Reg. 75c, für ... 50c

Kombinations-Unterwäsche für Kinder

gemacht aus fein gerippten Gewebe. Spezial für ... 50c

Schuhe und Stiefel

Trotz des hohen Preises für Leder, sind wir in der Lage, unsere Schuhe viel billiger als andere Firmen zu verkaufen. Wir kauften unser Lager beizeiten, als die Preise noch niedrig waren und machten es zur Bedingung, die Waren erst jetzt zu liefern. Andere, wenn sie auch schneller gekauft haben, mußten für ihre Waren schon lange bezahlen und müssen deshalb beim Verkaufen Zinsen für ihr angelegtes Geld mitberechnen. Hier sind einige Beispiele.

Damenschuhe aus Patentleder

Schnürstile, Oberteile aus Tuch, Hoch und modern. Alle Größen bis zu 6½. Werden gewöhnlich für $6.00 per Paar verkauft. Bei uns können Sie dieselben Schuhe jetzt haben für ... $2.95

Damenschuhe aus Samt, Schnür- oder Knopfstile, französischer Absatz. Alle Größen. Reg. $4.50, für ... $1.95

Gun Metal Calf Schuhe, mittelhoher Absatz, sehr dauerhaft und praktisch. Sehr gute Werte. Wir verkaufen das Paar für ... $3.25

Arbeits- und Sonntagsschuhe für Herren

Arbeitsschuhe für Herren, aus Eichleder. Schwarz oder braun. Regulärer Preis $6.00, für ... $3.95

Herrenschuhe mit hohem Oberteil, braun, Schnürstil mit Schnallen. Regulär $7.50 und $8.00. Alle Größen. Spezialpreis ... $4.50

Brockton Sonntagsschuhe in Größen 7, 8, 9 und 9½. Schwarz oder braun. Regulär $7.00. Wir verkaufen diese Schuhe für nur ... $4.50

„Box Kid" Schuhe, alle Größen. Reg. Preis $4.75, für ... $3.65

Eisenbahner und Arbeiter!

Vergessen Sie nicht unsere Auswahl von Pferdehaut-, Renntier-, und Buckskin-Handschuhe anzusehen. Gauntlets und kurze Handschuhe. Werte $1.50, für nur ... 95c

Chromgelbe Pferdelederhandschuhe, sehr weich und schmiegsam. Reg. $1.65, für ... $1.10

Dies sind wirkliche Gelegenheitskäufe.

Socken Socken

Sie werden überrascht sein, wenn Sie dieselben sehen.

„Big Fifteen" aus schwarzer Lisle Seide. Extra Werte ... 15c

Extra-Spezial Overalls

„Endnor"-Marke Smocks, einfach blau. Reg. $1.65, für ... 95c

„Main Line" Marke, schweres Gewicht, gemacht für Engineers. Regulär $1.75, für nur ... $1.25

Smocks, „Endure Marke, Regulär $1.00 Werte, für ... 35c

Herrenunterwäsche

Penmans, in mittelschweren Gewichten. Regul. Preis $1.00, für ... 60c

Penmans Kombinationsunterwäsche. Reg. Preis $2.75, für ... $1.50

Dieselbe Marke. Natürliche Wolle Kombinationsunterwäsche. Reg. $2.50, für ... 1.25

Unterwäsche für Männer, schwer, gerippt, Wolle. Anzug wert $3.00, per Stück nur ... 75c

Weiße Herrentaschentücher Regulär 10c, für ... 5c

The Great West Stores Company

Departmental Store

„The House of Economy" J. Schwarzfeld, geschäftsführender Direktor

1915 South Railway St., gegenüber C.P.R. und G.N.R. Station

Unser Motto: „Stelle den Kunden immer zufrieden"

„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.
Zweiggeschäft für
Alberta u. Britisch Columbia
312 Tegler Building
101. Straße, über Ramseys Warenhaus
P. O. Box 301 Edmonton, Alta.
Heinrich Becker
Generalagent für Alberta und Britisch Columbia.

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

"THE COURIER"
is the leading German paper in Canada.
BRANCH-OFFICE FOR
Alberta and British Columbia
Room No. 312 Tegler Building
101. St., over Ramseys Store.
O. Box 301 Edmonton, Alta.
HEINRICH BECKER
In charge for Alberta and B. C.

10. Jahrgang | Mittwoch den 28. März 1917 | Nummer 21

Provinz Alberta

(Abteilung für Landwirtschaft)

Farmhilfe für Frühjahrsbestellung

Die Frage „Wie bekommen wir genügend Farmarbeiter für die Frühjahrsbestellung?" beschäftigt alle ernsthaft denkenden Menschen, die an der kommenden Ernte in We-Canada interessiert sind.

Seit einigen Wochen hat das Landwirtschaftsministerium in verschiedenen Teilen der Vereinigten Staaten Agenten an der Arbeit, genügend Farmhilfe zu sichern. Kommissionar Hotchkiß und sein Assistent, Herr Daly, sind beide durch die Staaten gereist, um sich zu orientieren, wo und wieviel Arbeiter zu haben sind. Erst kürzlich wurden drei weitere Agenten von der Provinzialregierung nach den Staaten geschickt, mit dem Auftrag, in Verbindung mit den Einwanderungsbehörden in den einzelnen Staaten zu arbeiten. Diese Leute geben den interessierten Arbeitern die nötige Auskunft darüber, was an Farmhilfe in Alberta erwünscht ist. Die eingelaufenen Berichte zeigen, daß das nötige Arbeitsmaterial in den Staaten zu finden ist; die Mehrzahl der Arbeiter wird von den Staaten Washington, Oregon, Idaho, Dakota und California kommen. Einige Leute werden auch von St. Paul und Kansas City aus nach Canada auf die Arbeit gehen.

Herr Bennett, der Direktor für Nationaldienst, war vor einigen Tagen in der Stadt, um die Dienste der Dominialregierung für Beschaffung der erwünschten Arbeitshilfe anzubieten. Die Provinzialregierung kam dann mit Herrn Bennett dahin überein, einen Vertreter nach Winnipeg zu entsenden, wo die Frage der Arbeitshilfe für den Westen diskutiert werden sollte. Diese Versammlung fand am letzten Donnerstag statt. Anwesend waren Vertreter der drei Provinzialregierungen von Manitoba, Alberta und Saskatchewan, der drei Eisenbahngesellschaften, der Dominial-Einwanderungsbehörde, der Direktor des Nationaldienstes und ein Komitee von Geschäftsleuten von Winnipeg. Auf dieser Versammlung kam man überein, daß die Dominialregierung zusammen mit der Provinzialregierung die Unkosten zur Hälfte tragen sollte, Leute zu beschaffen. Die Dominialregierung erklärte sich außerdem bereit, eine Anzahl Agenten nach den Vereinigten Staaten außer den bereits dort anwesenden zu entsenden; somit werden augenblicklich zwölf Agenten im Interesse Albertas dort tätig sein.

Heimstättern wird Arbeitszeit auf Heimstätte angerechnet

Die Dominialregierung ist ferner willens, irgend einer Person, die sich als Farmarbeiter im laufenden Jahre verdingt, diese Zeit als Heimstätte-Dienst anzurechnen. Außerdem ist die Regierung bereit, einem jeden, der von den Staaten nach Canada zur Arbeit kommt, eine Bescheinigung auszustellen, die den Besitzer vom Militärdienst ausschließt und es ihm ermöglicht, jederzeit nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren.

Die Eisenbahngesellschaften haben sich bereit erklärt, jedem einwandernden Erntearbeiter auf die Bescheinigung von der Einwanderungsbehörde hin, von der Grenze bis nach dem jeweiligen Bestimmungsorte eine Rate von 1c die Meile einzuräumen. Vorkehrungen sind ebenfalls getroffen worden, wonach Leute aus Duluth und Spokane nach der Grenze hin die Rate von 1c bekommen. In diesem Falle bezahlt die Regierung in Ottawa ½c und die Provinzialregierung ½c per Meile an die Eisenbahngesellschaft.

Die Provinzialregierung will Bestellbüros in Edmonton, Calgary und Lethbridge eröffnen. Agenten des Landwirtschaftsministeriums werden sich hier aufhalten und gerne Gesuche und Anfragen seitens Farmer und Farmarervereinigungen um Farmhilfe entgegennehmen. Auf eine Bescheinigung von diesen Agenten hin haben sich die Eisenbahngesellschaften bereit erklärt, die Rate von 1c per Meile für Leute gelten zu lassen, die anderswohin auf Arbeit gehen wollen. Diese Raten beginnen am 20. März 1917. Wer wünscht, Farmhilfe zu bekommen, wende sich an die folgenden Adressen:

Agent, Alberta Department of Agriculture, Board of Trade Bldg. Lethbridge.

Agent, Alberta Department of Agriculture, Dairy Commissioners Office, Calgary.

Chief publicity Commissioner, Alberta Department of Agriculture, Edmonton.

(gez.) **Duncan Marshall,**
Landwirtschaftsminister.

Edmonton

Zu den kürzlichen Besuchern der Courier-Office gehörten Herr Fischer, Ponoka; Herr Herman Dargatz, Millett; Herr Herman Funke, Botha b. Stettler; Herr Jacob Wendel, Stoney-Plain; Herr Peter Boos, Friedenstal, Peace River; Herr Victor Pollock, Edmonton Süd; und Herr F. Busenius, Süd-Edmonton. — Herr Fischer, Ponoka, beabsichtigt, in diesen Tagen nach Saskatchewan in die Ernte zu gehen.

Das „We should worry" - Restaurant an Jasper Ave., brannte vor einigen Tagen aus. Das Feuer entstand durch Ueberhitzung des Küchenherdes; der Schaden ist teilweise durch Versicherung gedeckt. So kann denn der Besitzer mit Recht sagen: „We should worry".

Eine Deputation des Sturgeon-Wahlkreises machte dem Premier, Herrn Sifton, ihre Aufwartung und ersuchte ihn um seinen Einfluß das Alkoholgesetz dahin abzuändern, daß niemand die Erlaubnis haben soll, mehr als ein Quart Alkohol und 2 Gallonen Whiskey im Hause zu halten.

Tierschutzinspektor Down betonte in seinem kürzlich abgegebenen Jahresbericht, daß er hoffe, der Tag möge kommen, an dem kein Farmer die Erlaubnis haben werde, mehr Vieh zu halten, als er den Winter durch füttern und in Ställen unterbringen kann. Er erwähnte Fälle, in denen Farmer die Weiden den Sommer durch abgrasen und ihre Pferde und Vieh im Winter laufen lassen, damit sie sich ihr Futter selbst suchen. In anderen Fällen seien Rindvieh und Pferde erfroren infolge Mangels an Futter und Schutz. — Im Laufe des Jahres wurden ihm 549 Fälle gemeldet. In 3 Fällen wurden Eigentümer unter dem Tierschutzgesetz verurteilt; 877 Tiere mußten getötet werden.

Steve Krysa, ein Chauffeur in einer der hiesigen Garages, kaufte kürzlich ein Automobil, das er für Mietszwecke benutzen wollte. Gleich am ersten Tage hatte er jedoch das Unglück, an der Ecke 109. und 97. Straße gegen einen Straßenbahnpfosten zu fahren mit dem Ergebnis, daß der Pfosten zerbrach und das Automobil schwer beschädigt wurde. Außerdem hat sich Krysa noch vor dem Polizeigericht zu verantworten, weil er ein Automobil trieb, ohne Lizenz zu haben.

Folgende Gesellschaften wurden laut der Alberta Gazette letzthin inkorporiert: Vermillion Land & Ranching Co., Kapital $300,000, Hauptoffice Edmonton; Hunt Bros. & Co., Vermillion, Kapital $35,000; Edmonton Hide & Fur Co., Kapital $24,000; Colonial Agencies Ltd., Calgary, Kapital $20,000; Northern Creameries, Ltd., Edmonton, Kapital $40,000; Adam Tractor & Truck Co., Camrose, Kapital $20,000; Atlas Coal Co., Drumheller, Kapital $45,000; Southern Alberta Creameries, Ltd., MacLeod, Kapital $20,000; Canadian Hide & Fur Co., Calgary, Kapital $20,000; Carbon Farm Co., Calgary, Kapital $25,000 und die G. S. Wolverton Investment Co., Calgary, Kapital $20,000.

Herr H. H. Crawford, konservativer Abgeordneter für den Wahlkreis Strathcona, wurde auf der im Princess-Theater abgehaltenen Konvention wieder als konservativer Kandidat aufgestellt.

Schatzmeister Barnhouse berichtet, daß verschiedene Personen, die rückständigen Steuern bezahlen auf Grundstücke, die bereits auf der Auktionsliste stehen. Er erwartet, daß eine große Anzahl von Eigentümern noch vor der stattfindenden Auktion ihre Steuern bezahlen werden.

Laut Bericht des Bürgermeisters Henry haben die städtischen Anlagen im Jahre 1916 eine Unterbilanz von $12,685 zu verzeichnen; hingegen zeigte das Jahr 1915 eine Unterbilanz von $142,990. Wie aus untenstehenden Zahlen ersichtlich, ist im letzten Jahre ausschließlich das Straßenbahnsystem der Sündenbock und das Schmerzenskind:

Defizit des Straßenbahnsystems für 1916 $119,607.35.

Ueberschuß der El. Licht. Abteilg. für 1916 $68,756.89.

Ueberschuß der Wasserwerke für 1916 $26,485.28.

Ueberschuß des Telephondienstes für 1916 $11,680.12.

Gesamtüberschuß $106,922,28.

Netto Defizit $12,685.07.

Polizei- und Kriminal-Nachrichten

Alexander Johnson wurde wegen Trunkenheit angeklagt, kam jedoch mit einem Verweis davon. — Fred Charron konnte sich mit dem besten Willen nicht erinnern, wo er ein Glas zu viel getrunken hatte; zur Auffrischung seines Gedächtnisses mußte er $2.00 Strafe und $2.75 Kosten bezahlen. — John Skorry wurde zum zweiten Male wegen Uebertretung des Alkoholgesetzes verurteilt und mußte $300.00 Strafe zahlen. — Nahezu 12 Eigentümer von Hunden mußten jeder $1.00 Strafe zahlen, weil sie versäumten, eine Lizenz herauszunehmen. — Geo. Russel stand unter Anklage, in unerlaubtem Besitze von einem Bayonett zu sein; er erzählte dem Magistrat, daß er es von seinem Bruder bekommen habe, der es aus dem südafrikanischen Kriege mit zurückgebracht habe. Das Bayonett wurde konfisziert. — Henry Sawitky, unter Anklage, in North-Edmonton ein Schaufenster eingeschlagen zu haben, wurde freigesprochen. — Vor dem Kriminalgericht wurde Alcide Bessette überführt, ein junges Mädchen zu unmoralischen Zwecken ausgenutzt zu haben; Richter Taylor verurteilte die Angeklagte zu 2½ Jahren Zuchthaus. — Edythe McClelland erhielt aus demselben Grunde 2 Jahre Zuchthaus. — Pete Kolaska, der im Herbste den Laden des Mike Radaka um Cigarren, Cigaretten und Kaugummi beraubte, kam mit einem strengen Verweis davon. — Joseph Guthier wurde schuldig befunden, ein junges Mädchen entführt zu haben, und erhielt 3 Monate Gefängnis in Fort Saskatchewan.

Der Courier
Zweiggeschäft für
Alberta u. Britisch Columbia:
Heinrich Becker, Generalagent.
101. Straße, über Ramsey's Warenhaus
Office: Zimmer Nr. 312, Tegler Bldg.
Postadresse: P. O. Box 301, Edmonton, Alta.

Alle Abonnementsgelder, Anzeigen, Berichte und Korrespondenzen aus Alberta und Britisch Columbia sind an H. Becker, Edmonton, Alta., zu richten.

Alberta-Teil jeder Courier-Ausgabe (Anzeigenannahme und Schriftleitung) schließt am Samstag Abend der vorhergehenden Woche.

Der „Courier" kostet nur zwei Dollar das Jahr und ist im voraus zahlbar. Der „Courier" ist die verbreitetste Zeitung im canadischen Westen und bringt die neuesten Nachrichten aus Alberta. Korrespondenzen aus deutschen Kreisen werden stets gern angenommen.

Advertising Rates on Application

Aus der Provinz

Peace River. — Der am letzten Freitag in Peace River eingelaufene Zug der Edmonton Dunvegan & B. C. Eisenbahn brachte nicht weniger als 50 Heimstätter, größtenteils mit Familie, die alle auf der Suche nach Heimstätten im Peace River-Gebiete sind; unter anderen kamen auch Herr Bishop und Herr Keenan aus Fort William an, die in der Nähe von Fort Vermillion eine Stock-Farm in großem Maßstabe betreiben wollen. Allem Anschein nach werden sich in diesem Frühling viele Heimstätter und Farmer im Peace River-Gebiete ansiedeln.

Grouard. — Herr Steininger, der für Herrn Pottage arbeitet, hatte beim Baumfällen das Unglück, seine Hand zwischen einem Baumstumpf und einem darauf fallenden Stamm einzuklemmen, mit dem Ergebnis, daß ihm 3 Finger abgequetscht wurden; außerdem wurden ihm einige Zähne ausgehauen. Er wurde ins katholische Hospital geschafft und befindet sich, den Umständen nach, in Besserung.

Castor. — In Castor haben die Farmer eine cooperative Gesellschaft begründet; Anteilscheine im Werte von $25.00 das Stück sind ausgegeben worden. Der Verwaltungsrat besteht aus folgenden Herren: Alfred H. Dean, John Egger, Samuel Kennedy, Irvine Pickles, Simon Bullington, Lewis L. Pettie, und Friedrich Muehlbeier.

Wainwright. — Auf der liberalen Konvention des Wahlkreises Wainwright wurde Herr Lee Wells, ein im Distrikt wohlbekannter und geachteter Farmer, einstimmig als liberaler Kandidat für die nächste Provinzialwahl aufgestellt. 86 Delegaten und viele Gäste waren erschienen; Herr Wells ist in den Vereinigten Staaten geboren und kam im Jahre 1889 nach Wainwright, betrieb in den ersten Jahren Viehzucht und in späteren Jahren Ackerbau. Er ist einer der besten Autoritäten in Viehzucht in der Provinz. — Herr Wells betonte in seiner Nominationsrede, daß die von der Sifton Regierung eingebrachte landwirtschaftliche Kreditvorlage auf die Entwickelung der Landwirtschaft einen großen Einfluß haben werde.

Regierung beabsichtigt den Bau weiterer vier landwirtschaftlicher Schulen

Hon. Duncan Marshall, Landwirtschaftsminister, gab bekannt, daß es die Absicht der Regierung sei, weitere vier landwirtschaftliche Schulen in verschiedenen Distrikten Albertas zu bauen; die Kosten dieser Schulen sind auf ca. $100,000 veranschlagt.

Großfielder Stock-Farm kauft Bullen im Werte von $11,900.

Herr Frank Collicutt, Betriebsleiter der Großfielder Stock Farm, hat vor einigen Tagen einen zweijährigen Herefordbullen für den fabelhaften Preis von $11,900 gekauft; dieser Bulle hat auf der Chicagoer Viehausstellung den ersten Preis gewonnen und ist wohl das wertvollste Tier in der Provinz; die Collicutt Farm, in der Nähe von Calgary, hat augenblicklich ca. 600 Kopf rein gezüchtetes Herefordvieh mit ungefähr 250 Kopf Zuchtkühen.

Tragischer Tod eines Zugführers bei Westlock

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich vor einigen Tagen in der Nähe von Westlock; McLennan, der Kondukteur eines Frachtzuges der E. D. & B. C.-Eisenbahn, geriet beim Rangieren der Wagen zwischen die Puffer und wurde von diesen zu Tode gequetscht; der Leichnam wurde auf der Maschine nach Edmonton gebracht. Der junge Mann war erst 23 Jahre alt und allgemein beliebt.

Anzahl Gefangener und Verbrecher in Alberta niedriger als je zuvor

Laut Bericht der Gefängnisverwalter in Lethbridge und Fort Saskatchewan betrug die Durchschnittszahl der Gefangenen in Lethbridge im letzten Jahre 77 Personen, und in den Sommermonaten waren nicht genügend Gefangene dort, um das Land zu bearbeiten; in Fort Saskatchewan wurden durchschnittlich 117 Personen pro Tag beherbergt. Von 237 Personen, die im Laufe des letzten Jahres in Fort Saskatchewan Aufnahme fanden, waren 48 in Canada, 43 in den Vereinigten Staaten, 42 in Rußland und 48 in Oesterreich geboren.

Brauerei in Mountain Spring muß Steuern zahlen

Die Brauerei in MountainSpring hatte an das Rechtskomitee der Legislatur eine Eingabe eingereicht, ihr die von der Stadt Calgary auferlegten Steuern zu erlassen. Begründet wurde der Antrag seitens der Brauerei damit, daß ihr von verschiedenen Stadtvätern und dem damaligen Bürgermeister die Zusicherung gemacht worden sei, daß sie keine Steuern zu zahlen habe. Auf Grund des vorliegenden Beweismaterials entschied jedoch das Komitee, daß keine Veranlassung vorliege, der Gesellschaft die Steuern zu erlassen, außerdem sei es auch nicht recht, gegen den Willen der Bürger einen solchen Schritt zu unternehmen; Oberstaatsanwalt Croß, sowie Herr George Hoadley, Abgeordneter für Okotoks, traten für die Brauerei ein und meinten, daß ein vom früheren Bürgermeister und von Stadtvätern gegebenes Versprechen gehalten werden müsse.

Provinzial-Parlament

Die Beratungen des Provinzialparlaments haben in letzter Woche gute Fortschritte gemacht, so daß die Sitzungen voraussichtlich vor Ostern, vielleicht schon Ende dieses Monats, geschlossen werden können. Dies wird von den meisten Mitgliedern schon deswegen gewünscht, weil sie zur Saatzeit zu Hause sein wollen.

Die Beratungen der Kostenvoranschläge für das laufende Jahr nahmen viel Zeit in Anspruch, wurden aber sehr gefördert. Die Abteilung für Telephonwesen wurde von Mitgliedern der Opposition scharf angegriffen. Ihr Vorwurf, daß solche Wahlkreise, die konservativ vertreten sind, bei Neuanlagen von Telephonlinien übergangen oder nicht genügend berücksichtigt würden, wurde vom Minister für das Telephonwesen Hon. Chas. Stewart, scharf zurückgewiesen. Er stellte fest, daß er sich bei Erweiterung des Telephonetzes nur von sachlichen Gesichtspunkten und nicht vom Parteistandpunkt leiten lasse.

Der konservative Abgeordnete für Calgary, Mr. T. W. Tweedy, wärmte den alten Kohl wieder auf, daß im Jahre 1913 in der Provinz mehr Telephonpfosten verteilt worden seien, als hätten gebraucht werden können. Er sagte, dies sei ein Wahlmanöver gewesen, um für die Regierung Stimmung zu machen. Er mußte sich aber vom Abgeordneten Puffer (liberal) sagen lassen, daß dies daher komme, daß im Jahre 1912 (dem Boom Jahre) ein solches Bedürfnis nach Erweiterung des Telephonsystems gewesen sei, daß die Regierung ermächtigt worden sei, das über den Kostenaufschlag hinaus nötige Geld zu borgen, um dem Bedürfnis nach Erweiterung des Telephonsystems zu genügen. Dies Bedürfnis sei in konservativen und liberalen Kreisen gleichmäßig vorhanden gewesen und gleichmäßig befriedigt worden. Diese Angaben wurden von Hon. Chas. Stewart bestätigt, der noch hinzufügte, daß die Pfähle, wenn nicht 1913, so doch 1914 und später verwandt worden sein. Ein weiterer Angriff auf die Regierung erfolgte bei den Beratungen für den Voranschlag für Landwirtschaft. Verschiedene konservative Mitglieder wollten wissen, wo die neuen landwirtschaftlichen Schulen hinkämen. Der Minister für Landwirtschaft, Hon. Duncan Marshall, erklärte, daß eine in die Nähe von Lethbridge und eine in die Nähe von Goose Lake kommen würde. Die Lage der beiden andern sei noch nicht bestimmt. Er wolle keinem Abgeordneten vor der Wahl eine Schule für seinen Wahlkreis versprechen. Premierminister Sifton wies darauf hin, wie viele Fragen bei dieser Sache zu beantworten seien, z. B. geeignetes Land, Nähe der Eisenbahn, Wohnungen für die Schüler. Diese Fragen müßten sorgfältig erwogen werden.

Für die Demonstrationsfarmen wurden $40,000 bewilligt, $10,000 weniger, als im letzten Jahre. Hon. Mitchell erklärte, er hoffe, im nächsten Jahre würden diese Farmen imstande sein, alle Ausgaben, ausgenommen für Verwaltung und Unterricht, aus ihren eigenen Einnahmen zu decken.

Eine Kommission, um die Unfallversicherung für Arbeiter weiter auszuarbeiten, soll $3000 kosten. Das Geld wurde bewilligt.

Drei neue Vorlagen wurden von der Regierung eingebracht und zum ersten Male verlesen.

1. Städte, Dörfer und Landgemeinden sollen das Recht haben, die Konzession zum Betriebe von Hotels und Restaurationen zu erteilen.
2. Schonzeit für Präriehühner.
3. Verteilung von Saatgetreide.

Ueber letztere werden wir in nächster Nummer berichten.

Dr. Stanley, High River, befürwortete, daß alle Insassen der Irrenanstalt Ponoka von der Provinz erhalten würden. Gegenwärtig werden 440 von der Provinz erhalten, 28 teilweise und 39 ganz von Angehörigen.

Eine längere Diskussion über Maßregeln zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht führte zu nichts.

Minensucher versenkt

London, 21. März. — Die Admiralität hat heute abend bekannt gegeben, daß zwei britische Minensucher auf Minen aufgefahren und untergegangen sind. In einem Falle waren keine Menschenleben zu beklagen, in dem anderen jedoch scheinen 14 Mann, die vermißt werden, ihr Leben verloren zu haben.

Günstiger Farmkauf

Infolge Geschäftsauflösung ist zu verkaufen: N. E. ¼ Section 36, Township 50, Range 5, West of the 4th — 169 Acker; fast alles offen; guter schwarzer Boden, leicht abfallend, 3 Meilen von C.N.R. Station Islay.

Preis für Cash, $7.00 per Acker.

S.E. ¼ Section 20, Township 50, Range 5, West of the 4th — 127 Acker am See gelegen; fast alles offenes Land; guter schwarzer Boden, leicht abfallend, 5 Meilen von Station Islay.

Preis für Cash, $7.00 per Acker.

BECKER & SCHMID
Box 301 Edmonton

Dr. P. KARRER
Zahnarzt
Diplomiert in der Schweiz, an der Universität Moskau und Philadelphia. — Officestunden: von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. — Telephon 5331. — 302 Tegler Building, 101. Straße, über Ramseys Dept. Store. Edmonton, Alberta.

Dr. C. H. Grunert
Fort Saskatchewan
Praktischer Tierarzt
Diplomiert in Deutschland, Universität Leipzig, in der Schweiz, Universität Zürich.
Spezialität: Chirurg. Operationen.
Office: Fort Saskatchewan. Tel 54 oder 42. P. O. Box 32

Robertson Winkler & Co.
Advokaten, Rechtsanwälte & Notare
Vollmachten, Erbschaften und sonstige gerichtliche Angelegenheiten erledigt.
Tariepy Block, Ecke McDougall & Jasper, Phone 6111.
Edmonton, Alta.
Deutsche Correspondenz zu richten an H. A. Rasch.

Vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen, wenn Sie Juwelierwaren oder Augengläser brauchen — Lassen Sie sich unsere
$5.50 Waltham Uhr
zeigen.
H. B. KLINE & SONS, LTD.
(Die besten Juweliere)
Ecke Jasper und 99th Street
Edmonton, Alta
Heiratslizenzen werden hier ausgemacht.

COLUMBIA HOUSE
Logierhaus und Restaurant
Robert Kaesting, Besitzer
Saubere Zimmer und Betten!
Gute Mahlzeiten!
305 Queens Ave. Edmonton.

Felle und Häute
aller Art werden gegerbt und zubereitet für Decken und Pelze. Senden Sie für unsere Preisliste. Auch kaufen wir alle Sorten roher Felle und Häute.
Edmonton Fur Dressers
9805 Jasper Ave., Edmonton, Alta.

Sehen Sie uns, bevor Sie folgende Artikel anderweitig kaufen:
Stachel- und Fence-Draht
Nägel und schwere Eisenwaren
Oefen, Herde, Farben und Oele
Pferdegeschirre und alle Arten Möbel
Pumpen, erstklassige Farmmaschinen.
Volle Zufriedenheit garantiert
S. G. Tobin,
Leduc, Alta.

Drei erstklassige Schweizer (Melker) gesucht zum ersten April bei guter Bezahlung. Zu melden bei 312 Tegler Bldg., Edmonton, Alta.

Möbel zu verkaufen,
bestehend aus 14 Zimmereinrichtungen, Kücheneinrichtung, guten Kochofen, Tischen und allem Kochzeug. 1½ Blocks von Canadian Northern Bahnhof. Näheres erfrage bei 726—102te Straße, Edmonton, Alta.

Stellung gesucht auf
größerer Farm als Vormann langjährige Erfahrung. Box 301, Edmonton, Alta.

BECKER & SCHMID
Edmonton Box 301 Alberta

Heizkohlen

Gesiebte Lump-Kohle „Alberta"	$2.75 ab Mine
Gesiebte Nuß-Kohle „Alberta"	$1.75 ab Mine
Gesiebte Lump-Kohle „Twin City"	$3.75 ab Mine
Gesiebte Nuß-Kohle „Twin City"	$2.75 ab Mine

Erstklassige Dampfkohlen
(speziell für Dampfpflüge)

„Hillcrest" Steam-Kohle (mine run)	$3.50 ab Mine
„Crows Nest" Steam-Kohle (mine run)	$3.75 ab Mine
„Crows Nest" Steam-Kohle (screened)	$4.00 ab Mine

Bitte schreiben Sie uns wegen Preise nach Ihrer Station geliefert.

Cordwood
Erstklassiges Pappelholz, trocken, frei von Baumrinde, 18 bis 20 cords auf die Car; gesägt in Länge von 8 Fuß; sauber verpackt Stück auf Stück; Preis nach allen Teilen Saskatchewans je nach Distanz von $4.50 bis $5.75 per Cord.

Pappelholz, 4 Fuß lang, gespalten, grün gehauen, mindestens 1 Jahr getrocknet (seasoned), nach Station geliefert $4.50 bis $5.75 je nach Distanz.

Weidenpfosten, Willow Posts
Ausgesucht gute Fence-Pfosten, 7 Fuß lang, ca. 4000 auf Car, von 2 bis 4½ Zoll Durchmesser, kosten auf Car geladen 3½c. das Stück. (Fracht beträgt 1c bis 2c je nach Entfernung.)

Tamarac Fence Pfosten
Wir haben noch ca. 4 Cars Tamarac-Pfosten zu verkaufen; der Preis beträgt 10c für 7 Fuß Pfosten auf Car geladen; die Pfosten kommen in Dappellängen von 14 Fuß.

Schreiben Sie uns noch heute um nähere Auskunft
BECKER & SCHMID
Edmonton Box 301 Alberta

The Edmonton City Dairy Limited
Die alte, zuverlässige Molkerei

Wünscht Ihren Rahm zu kaufen

Schickt den Rahm an uns zu irgend einer Zeit — mit irgend einem Zug — an irgend einem Tag

Kein Warten auf Geld
Wir schicken Ihnen Geldorder am nächsten Tage nach Empfang des Rahms in Edmonton (Sonntage und Feiertage nicht eingerechnet).

Wir zahlen Expreßkosten
und zahlen Ihnen den vollen Wert des Rahms in Geldorder auf irgend eine Bank in Canada ohne einen Cent Unkosten für Sie.

Wir haben Tausende zufriedengestellt — Laßt uns auch Sie zufriedenstellen

Für unsere Farmer

Der Wert von Farmpferden

Unsere Farmer rechnen gewöhnlich damit, daß ihre Pferde im Alter von sechs Jahren den verhältnismäßig höchsten Wert darstellen. Im allgemeinen ist der Wert der Farmpferde vom fünften bis zum achten Lebensjahre verhältnismäßig am höchsten; er macht dann etwa 96 Prozent des überhaupt möglichen Maximums aus. Diese Angaben sind das Durchschnittsergebnis aus den Angaben von 150 Farmern, die zur Feststellung des Wertes von Farmpferden diesbezügliche Angaben und Schätzungen gemacht haben. Bei all diesen Schätzungen und Berechnungen ist man einheitlich davon ausgegangen, daß das Pferd auf der Farm mit sechs Jahren in seinem besten Zustande $250 wert ist. Ein solches Pferd war, nach Schätzung der 150 Farmer, bei der Geburt $39, mit sechs Monaten $63, mit einem Jahre $96, mit zwei Jahren $142, mit drei Jahren $185, mit vier Jahren $220 und mit fünf Jahren $242 wert. Nachdem das Farmpferd sechs Jahre alt geworden, nimmt sein Wert allmählich wieder ab, so daß es mit neun und zehn Jahren nur noch $200 wert, und mit sechzehn Jahren sein Wert auf $101 gefallen ist.

Das sind die Durchschnittsberechnungen aus den Angaben von 150 praktischen Farmern. Dabei ist jedoch zu bedenken, daß in einzelnen Gegenden — gerade das Pferd ist ja vor allem ein Produkt seiner Scholle — abgesetzte Fohlen und Jährlinge bedeutend höher im Preise stehen, als im allgemeinen. Aus den Berichten geht ferner hervor, daß Farmpferde nur dann, wenn sie richtig zur Arbeit benutzt und dementsprechend auch gefüttert werden, sich so halten, daß sie mit 16 Jahren noch volle 40 Prozent ihres möglichen Maximalwertes darstellen.

Gluten für Schweine

In der östlichen Zweigversuchsstation (in Union, Oregon) der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Oregon hat man interessante Fütterungsversuche mit Weizen von verschiedenem Glutengehalt bei jungen Schweinen angestellt. Es zeigte sich hierbei, daß Weizen mit dem gewöhnlichen, normalen Glutengehalt eine Gewichtszunahme von 94.5 Pfd. bei den Schweinen in derselben Zeit zustande brachte, in der durch Weizen mit niedrigem Glutengehalt nur eine Gewichtszunahme der Ferkel von 83.5 Pfund erzielt wurde. Der Weizen mit dem normalen Gehalt hatte 29 Prozent, der mit dem niedrigen Gehalt nur 4 Prozent Gluten. Wir wissen ja alle, daß Weizen mit niedrigem Glutengehalt kein gutes Mehl ergibt, und unsere Versuche zeigen, daß er auch als Schweinefutter minderwertig ist.

Die frühen Ferkel

sind die einträglichsten; die im März geborenen Ferkel bringen den größten Gewinn, weil diese dann imstande sind, den besten Gebrauch von dem grünen Weidefutter während des Sommers zu machen. Man halte die Zuchtsauen deshalb gut in Haltung und Futter und lasse sie früh belegen.

Die Fütterung der Kaninchen

Die Fütterung der Kaninchen spricht für die Rendite der Zucht sehr mit. Zwar enthalten alle Bücher und Broschüren über Kaninchenzucht Anweisungen und Rezepte betr. der Fütterung, aber meist kann man sich nicht darnach richten, sondern man muß sie den Verhältnissen und der Gegend entsprechend anordnen. Aus diesem Grunde besitzen alle älteren Kaninchenzüchter ihre eigenen Fütterungsmethoden, wobei natürlich ein jeder seine eigene für die beste hält.

Grundregel jeder Fütterung muß sein, die Tiere so naturgemäß als möglich zu ernähren, alle vorhandenen oder billig erhältlichen Futtermittel zu gebrauchen und überhaupt die Gesamtfütterung derartig einzurichten, daß die Ausgaben für dieselbe möglichst gering sind.

Das Kaninchen ist ein Nagetier, und es ist ihm nur gut, wenn man ihm ab und zu Baumzweige, Rosenzacken usw. zukommen läßt; Brombeerranken, Abschnitte von Himbeer-, Johannisbeer- und Stachelbeersträuchern, gerade Dinge, die dem Gartenbesitzer meist sehr im Wege sind, werden ebenso wie alle Unkräuter gern genommen. Daneben frißt das Kaninchen auch alle übrig gebliebenen Reste aus Küche und Haushalt, Fleisch natürlich ausgenommen, und es läßt sich schon bei sparsamer Haushaltung, wenn alle nicht grün verzehrten Blätter und Gräser dürr gemacht und für den Winter reserviert werden, auf einen kleinen Hausgarten und die Küchenabfälle eine kleine Kaninchenzucht gründen.

Auf dem Lande liegen die Verhältnisse noch glücklicher; hier läßt sich Sommer- und Winterfutter fast kostenlos, oder mit sehr geringen Ausgaben an Wegen und Rainen einsammeln, und vielerlei Futter, das sonst ungenützt zugrunde ginge, wird durch das Kaninchen in wertvolles Fleisch umgesetzt.

Die Grundlage der Fütterung sei gutes, blätterreiches Gras, noch besser Emd, welches jedoch vor dem Hinwerfen so lange geschüttelt oder geklopft werden muß, bis es völlig staubfrei ist.

Körner sind teuer und kommen nur für den Sportzüchter in Betracht. Man füttert besonders Hafer und Weizen, gebe jedoch einem ausgewachsenen Tier nie mehr als höchstens knapp einen Deziliter. Die Spelzen des Hafers sind, da sie ein richtiges Kauen und Einspeicheln verlangen, ein sehr gesundes Futter und deshalb ist sog. Roßhafer auch gebrochenem Hafer weit vorzuziehen. Neben den Abfällen aus Küche und Garten gibt man dann ein Futter aus gebrühter Kleie, der man noch gekochte, gequetschte Kartoffeln zusetzen kann. Alle Wurzelgewächse, Rüben, Kohlarten usw. werden gern gefressen und sind ein recht gutes Futter, doch gebe man von all diesen Dingen nicht zu viel, da sonst leicht das Fleisch der Tiere einen weichlichen Geschmack annimmt. Aus eben demselben Grunde, und um den Appetit anzuregen, gebe man kleine Gaben von Majoren, Peterfilie, Thymian oder dergleichen.

Schädlich sind dem Kaninchen all Zweige und Blätter der Steinobstbäume, die Herbstzeitlose, der Fingerhut, der Hahnenfuß, Taxus, Oleander usw. Bei älteren Kaninchen braucht der Züchter nicht so ängstlich zu sein, da diese durch ihren Instinkt geschützt werden. Mit den Jungtieren ist es aber anders, da muß das Futter sauber verlesen werden, da sie sonst leicht einer Vergiftung zum Opfer fallen.

Tragenden und säugenden Häsinnen, ebenso den Jungtieren bis zum Alter von ca. drei Monaten gibt man noch ein Beifutter aus Milch und darin eingeweichtem Brot. Während der Sommermonate läßt sich dieses Futter sehr gut durch den Löwenzahn ersetzen.

Viele Züchter wollen vom Wasser für die Kaninchen nichts wissen, und doch steht die Tatsache fest, daß Tiere aus Stämmen, welche an Wasser gewöhnt sind, viel gesunder und kräftiger sind, als solche, wo der Besitzer aus Bequemlichkeit seinen Tieren nie einen Trunk anbietet.

Von allzu fetten Tieren und einer eigentlichen Mast will heute niemand etwas wissen. In Zuchten, welche sich mit der Fütterung von Schlachtkaninchen befassen, setzt man jedoch dem Brühfutter, um das schnellere Fettwerden zu befördern, einen Teil Maismais zu und gibt den Tieren engere Käfige, damit sie nicht so herumspringen können. Man füttere täglich 2 bis 3 mal und berücksichtige bei der Fütterung überhaupt, daß vielmehr als die Quantität des Futters die Qualität und die Art der Fütterung auf das Gedeihen und die Rentabilität der Zucht Einfluß hat.

Man gewöhne sich daran, die Kaninchen ebenso regelmäßig zu füttern und zutränke wie das Großvieh, stets für saubere Futtergeschirre zu sorgen und ihnen möglichst Abwechslung in der Fütterung zu verschaffen, dann wird der Erfolg, gesunde und kräftige Kaninchen, nicht ausbleiben.

Das Desinfizieren der Saat- und Frühbeeterde

Die jungen Sämlinge, die man zeitig im Jahre in Frühbeeten, Kästen, Schalen und Töpfen heranzieht, sind vielen Fährnissen ausgesetzt. Sie erkranken nur allzu leicht, ihre Wurzeln fangen an zu faulen, ihre Stengel verfärben sich; die Pflanze wird schwarzbeinig, wie man zu sagen pflegt, dann fällt sie um und stirbt. Andererseits siedeln sich Pilze aller Art auf den jungen Blättern an und töten sie ab. Nicht selten treten solche Krankheiten epidemisch auf und vernichten ganze Aussaaten. Und wenn auch ein Teil der Pflanzen nicht zu grunde geht, so liefert er doch ein recht fragwürdiges Pflanzgut, das, auf Gartenbeete oder in Töpfe gepflanzt, nicht fröhlich gedeiht, sondern zurückbleibt und kränkelt.

Die Ursache dieser Erscheinungen besteht zum Teile in unzweckmäßiger Pflege; die Pflanzen werden nicht genügend gelüftet oder zu feucht gehalten. Am häufigsten aber ist an diesen Fehlschlägen die Erde schuld; sie enthält schädliche Pilze und Bakterien, Krankheitserreger aller Art, die mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen sind.

Gelegenheit zu einer Infektion der Erde ist reichlich vorhanden. Sie erfolgt, wenn in der Erde vorher kranke Pflanzen gestanden haben, oder wenn auf den Komposthaufen Teile von kranken Pflanzen geworfen wurden; schließlich kann aber auch der Wind die Keime der Krankheitserreger auf den zum Verrotten aufgeworfenen Dünger- und Komposthaufen verwehen. Haben diese Schädlinge einmal Oberhand gewonnen, so leiden in der kranken Erde nicht nur die jungen Saaten, sondern auch Treibpflanzen aller Art, Gemüse- und Blumenpflanzen.

Bei der Bekämpfung dieser Krankheiten gilt der alte Grundsatz, daß es leichter ist, Krankheiten zu verhüten, als Krankheiten zu heilen. Zu den alten Mitteln, die auf eine zweckmäßige Pflege der Pflanzen hinauslaufen, ist aber ein neues — die Desinfizierung der Gartenerde, hinzugetreten. Sie kann auf verschiedene Weise erreicht werden. Man wendet Chemikalien an, wie zum Beispiel Formalin und Schwefelkohlenstoff (Carbon bisulphide); ein vorzügliches Mittel aber ist das Erhitzen der Erde. Es hat sich in der Praxis ganz vorzüglich bewährt und wird in verschiedenen Betrieben bereits in großem Maßstabe angewendet.

Wo es sich um geringe Menge Erde handelt, wie dies beim Gartenliebhaber der Fall ist, genügt es, die für Saat und Frühbeete zu verwendende Erde auf Eisenblechen oder in Kesseln über dem Herd- oder Ofenfeuer zu erhitzen. Es genügt dabei vollständig, wenn die Temperatur in der Erde eine kurze Zeit lang auf 212 Grad F. gestiegen ist, aber auch geringere Hitzegrade bringen bereits sichtbare Vorteile.

Für große Betriebe hat man fahrbare Oefen hergestellt, die niedrig gebaut sind. Die Erde wird auf die in ihnen angebrachten Heizplatten geschüttet und dann an Ort und Stelle zurückgeschaufelt. Auch Dampfapparate sind in Gebrauch; die Saatbeeterde kommt in flache Kessel, durch die dann der Dampf unter Druck von einigen Atmosphären geleitet wird oder auch der Dampf wird direkt in die Beeterde an Ort und Stelle geleitet.

Die Vorteile dieses Verfahrens liegen auf der Hand, denn nicht nur die krankmachenden Pilze und Bakterien werden durch die Hitze vernichtet, sondern auch tierische Schädlinge aller Art, die sich in der Erde eingenistet haben. Man braucht nur an die sog. Nematoden (Haarwürmer) zu erinnern, die in verschiedenen Gärtnerischen Pflanzungen, namentlich in Nelkenkulturen, so großen Schaden anrichten.

Jeder, auch der sonst gesündest Acker- und Gartenboden ist mit Bakterien durchsetzt; nur wenige von ihnen aber sind Krankheitserreger, viele sind sogar sehr nützlich. Man hat in einer Unze Erde Millionen dieser Mikroorganismen gefunden, die zahlreichen verschiedenen Arten angehören. Für den Landwirt oder Gärtner sind diejenigen von besonderer Bedeutung, die auf die Nahrungsstoffe der Pflanzen im Boden einen weitgehenden Einfluß ausüben. Nützlich sind diejenigen, die den Stickstoff der Luft aufnehmen und ihn in Salpetersalze umwandeln, denn die Pflanzen brauchen diese stickstoffhaltigen Verbindungen zum Leben. Andere nützliche Bakterien fangen das flüchtige, bei Zersetzung organischer Stoffe sich bildende Amoniak auf und verarbeiten es gleichzeitig zu Salpetersalzen.

Es gibt aber auch Bakterien, die mit der schlimmen Eigenschaft behaftet sind, daß sie den Salpeter zersetzen und ihn in Gase umwandeln, die sich aus dem Boden verflüchtigen. Sie rauben also den Pflanzen einen wichtigen Nährstoff. Schließlich ist auch noch nachgewiesen worden, daß im Boden niedrigste tierische Organismen (Protozoen) vorkommen, die sich von Bakterien nähren und nützliche wie schädliche in großen Mengen verzehren.

Diese Vorgänge in der Erdkrume beeinflussen natürlich in höhem Maße das Gedeihen der Pflanzen. Durch Erhitzen des Bodens werden nun diese verwickelten Verhältnisse günstig geregelt. Erhitzt man die Erde etwa eine halbe Stunde lang auf 212 Grad F., so werden in der Hauptsache die Protozoen und die den Salpeter zerstörenden Bakterien vernichtet, während die Salpeterbildner die Hitze besser überstehen. In dem wieder abgekühlten Boden vermehrten dann diese letzteren sich außerordentlich stark, da ihre Feinde fehlen. Sie bereichern den Boden mit stickstoffhaltigen Nährstoffen für die Pflanzen. Das Erhitzen des Bodens kommt dadurch auch sogar einer Düngung gleich.

Wir sehen also, daß das erwähnte Verfahren die größte Beachtung verdient. Nicht allein der Gärtner und Gartenbesitzer, der seinen Garten bestellt, kann daraus den besten Nutzen ziehen, es kann auch jedem Blumenfreund empfohlen werden, der seine Pflanzen im Zimmer pflegt. Er wird dadurch vielfach schädliche Erde verbessern und das Krankwerden der Pflanzen verhüten können.

Und noch einen Vorteil bringt das Erhitzen der Erde. Es werden Unkrautsamen vernichtet, die sich in der Erde vorfinden. Es kommt nur auf, was gesät, und es kommt nur fort, was wir gepflanzt haben. Die Arbeit des Jätens in Frühbeeten und Saatkästen bleibt erspart. Das Brennen der Erde der Tabaksaatbeete war daher aus diesem Grunde und für diesen Zweck schon immer im Gebrauch.

Vom Decken der Kaninchen

Vielfach beklagen sich Züchter darüber, daß ihre Zibben zum Decken keine Lust zeigen, und sie greifen dann zu einem Mittel, das meines Erachtens etwas Unnatürliches ist, nämlich das Hochhalten der Blume mittelst Schnur. Das ist Quälerei.

Wenn man etwelche Garantie haben will, daß sich der Deckakt rasch vollzieht, so gebe man der Zibbe etwa 1 bis 2 Tage vor dem Decken etwas Streue vom Rammlerstall zum Beriechen. Der Deckakt wird sich dann meistens rasch vollziehen, und so braucht es keine Schnur. Das Tier kennt bekanntlich nur den Naturbetrieb. Wenn man mittelst Hochhalten der Blume der Akt erzwungen wird, so wird die Zibbe auch meistens nicht trächtig. Deshalb fort mit diesem verfluchten Mittel, das an Tierquälerei grenzt. Den Hase im Walde hält auch niemand die Blume hoch, sondern sie begatten sich wenn der Trieb da ist. Diesen kann man beim Kaninchen wecken, wie man eben, wie erwähnt, der Zibbe vor dem Decken etwas Bockstreue zum Beriechen gibt. Dies ist auch noch besser als Sellerie und ähnliche Gewürze, welche auch häufig zum genannten Zwecke dienen sollen.

Obige Mitteilungen stammen aus einer langjährigen Erfahrung und ich zweifle nicht daran, daß manch Züchter gleicher Ansicht sind. Ein Versuch nach obiger Methode wird jeden überzeugen. Wenigstens hatte ich und meine Kollegen stets Erfolg damit. —B.

Macht Geld mit Züchten von Geflügel

Rebhuhnen, Fasanhühner, Kampfhühner, Fasanen und gut bezahlende Eier von 50 bekannten Farben durch u. Wasser geflügelt zu niedrigsten Preisen. Großes Illustriertes, lehrreiches Katalog frei.

OAK PARK POULTRY FARM
Dept. 33 Des Moines, Iowa

Der Grund

Warum deutsche Pferdeliebhaber u. Farmer von mir kaufen, ist, weil ich nur vollkommene Percherons und Belgier Hengste verkaufe. Wollen schreiben Deutsch oder Englisch, wenn man einen Hengst zu kaufen wünscht; ich werde Ihnen mitteilen, wie meine Percherons sind. Ich kann Ihnen viele Deutsche nennen, die Hengste von mir gekauft haben und sehr zufrieden sind. Mäßige Preise, liberale Bedingungen. Pferde garantiert. „Graham Stallion Record Buch", 25c.

J. H. GRAHAM
Saskatoon, Sask.
Importeur von Percheron- und Belgischen Hengsten.
Stallung Ecke Avenue G. und 21. Str.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Jetzt ist die Zeit

da Sie dafür sorgen müssen, daß Ihre Pferde in gutem und arbeitsfähigem Zustande sind.

Würmer sind die Hauptursache

von vielen Erkrankungen der Pferde, die nicht selten zum Eingehen der Tiere führen.

Verbesserte Heureka-Kapseln

ist die Sorte, welche Sie als Medizin für Ihre Pferde benötigen

Wir garantieren für Erfolg

Wir garantieren für Erfolg

Es gibt einfach keine Mittel, daß gegen Würmer und Maden mit einem auch nur annähernd ähnlichen Erfolge angewandt werden kann, wie unsere

Verbesserten Heureka-Kapseln

Wir besitzen Hunderte von Anerkennungsschreiben, die sich über die Qualität der Kapseln aussprechen und täglich treffen weitere unaufgefordert ein. — Wenn Sie glauben, daß Ihren Pferde irgend etwas fehlt, versuchen Sie zuerst mit unseren Kapseln und Sie werden sehen, daß Sie keine andere Medizin zu kaufen nötig haben. Beinahe jedes Pferd hat Würmer und viele Krankheiten entstehen durch dieselben.

Ein gesunder Pferdebestand ist das „Rückgrat" des erfolgreichen Farmers

Wenn die Pferde krankheitshalber die Arbeit nicht leisten können, bleibt die Ernte für Sie aus.

Derjenige, welcher unsere Kapseln noch nicht kennt — es sind sehr wenige — mache einen Versuch. Wir garantieren für vollen Erfolg.

Eine Dutzend kostet Sie nur $2.00, (für Porto 10 Cents extra). Wir bezahlen den Zoll. Sie brauchen sich nicht darum zu kümmern, wie Sie das früher zu tun nötig hatten.

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht

The Canadian Importing Co.
Regina, Sask. P. O. Box 124
Generalagenten für Canada.

Umsonst an Bruchleidende

5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen

Dieses irregehende Anerbieten bietet der wunderbaren „Tag und Nacht" wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken, und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben, wird eine genügende Quantität Plapao umsonst zugesandt, um sie zu befähigen, es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese Probe PLAPAO wird keine Bezahlung verlangt, weder jetzt, noch später.

Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, hören Sie auf damit, denn Sie müssen aus eigener Erfahrung, daß es mit einem falschen Halten an einer fallenden Masse, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum wollten Sie es also weiterhin tragen? Es gibt eine bessere Art und die können dies jetzt kostenlos erproben.

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO-PADS beruht in denselben Anregungen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche zusammenziehender Natur ist, und zusammen mit den Ingredienzien in der Medizinalmasse Erhöhung des Blutkreislaufes bestätigt, um auf diese Weise die Muskeln zu beleben und in ihre ursprüngliche Stärke und Elastizität zurückzuverlegen. Dann, und nur dann können Sie erwarten, daß der Bruch verschwinde.

Zweitens: Es ist selbstständig gemacht und, äußerlich, um das Pflaster am Rutschen zu verhindern, indem es also als ein wirksames Mittel, kein Verschalten von Bruchbändern bewährt, welche ein Bruchband nicht halten kann.

Hunderte Leute, alte und junge, Männer und Frauen haben einem Anwalten des Eides beschworenen Beamten gesagt, und schwören, daß die PLAPAO-PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die schlimmsten Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

Beständige Tag- und Nacht-Wirkung.

Ein bemerkenswerter Zug der PLAPAO-PAD-Therapie der Behandlung beruht in der beständigen kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

Dies kommt davon weil die Wirkung unausgesetzt ist, — Tag und Nacht lang, während der ganzen 24 Stunden.

Da gibt es kein Unbehagen, keine Unpässlichkeit, keinen Schmerz. Dennoch mag man Pflegen oder wachen, arbeiten oder ruhen, ist dieses wunderbare Mittel unhöchstbar den Unterleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zwecke des Zurückhaltens der Eingeweide ohne die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

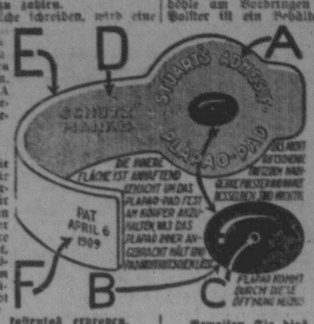
Der Grundsatz, auf welchem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustration, und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus starkem biegsamen Material „E" angefertigt, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und vollständig bequem zu tragen sein. Dessen innere Fläche ist unbefestigt (ähnlich, aber bedeutend verschieden von einem Hefteflächen) — um das Polster „B" am Rutschen zu verhindern.

„A" ist das erweiterte Ende des PLAPAO-PADS, welches über den abfterbenden und geschwächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B" ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist, daß es die Bruchöffnung verschließt und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindere. Ist dem Polster ist ein Behälter. In diesem Behälter wird eine wunderbar absorbierende, abkühlende Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird, entweicht sie durch die kleine Oeffnung „C" und wird durch die Poren der Haut aufgefangt, um die geschwächten Muskeln zu härten und die Oeffnung zu schließen.

„D" ist das lange Ende des PLAPAO-, welches über den Hüftknochen zu plazieren kommt, damit das durch dieser Teil des Körpergerüstes den PLAPAO-PAD die nötige Zeit und Ruhe verleihe.



Beweisen Sie dies auf meine Unkosten.

Senden Sie kein Geld. Ich will es an meine eigenen Unkosten beweisen, daß Sie Ihren Bruch beweitigen können.

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft und Dehnbarkeit wiedererlangen —

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Geschwulst verschwindet —

Und das lästige „stehende" Gefühl an Kümmerwiederjehen verschwunden ist —

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energie und Stärke wiedergewinnen, —

Und Sie besser ausjehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, daß Sie besser aussehen.

Dann werden Sie wissen, daß Ihr Bruch überwunden ist, und Sie werden mir wahrlich dafür danken, weil ich so in Sie dringe, diese wunderbare freie Probe jetzt anzunehmen.

Senden Sie heute um die freie Probe.

Versuchen Sie versuchsweise deren Kurt. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch mag es Ihnen Wiedererwerbung Ihrer Gesundheit bringen, was mehr wert ist als viele viel Geld. Nehmen Sie diese freie „Probe" heute an und Sie werden solange sie leben froh sein, weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, oder füllen Sie den Coupon aus, und Sie werden per Retourpost die freie Probe PLAPAO empfangen mit einem Geschenkexemplare des 48 Seiten Buches des Herrn Stuart über Bruch, welches volle Auskunft über die Methode enthält, der in Rom ein Preisgn nebst Goldmedaille, und in Paris Diploma nebst 1. Preis zuerkannt wurde, welches jeder, der an diesem schrecklichen Gebrechen leidet, besitzen sollte.

5,000 Leser können diese freie Probe erhalten. Die Nachfrage wird gewiß groß sein. Um Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie sofort.

Senden Sie Coupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1285 St. Louis, Mo.
für freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.

Name .....

Adresse .....

Wendende Post wird freie Probe PLAPAO bringen.

Der kleine Veilchentreter

Eine Erinnerung aus dem Osten

Von Fritz Karstädt

Nichts als Wasser und Schmutz dazu war es Nacht. Verdammt viel Regen ging hernieder. Und wir gingen im Rhythmus dieses Regens mit einer schwachen Hoffnung auf den Morgen ganz einfach in die namenlose Schwärze hinein. Wir kamen aus einer von Wind, Kälte und Nässe erfüllten Scheune, in der wir gern einige Stunden geschlafen hätten, aber nun ging es wieder vorwärts; um andere Quartiere ausfindig zu machen. Die Kompagnie ging. Sie ging und suchte. Ich glaube, es war auch eine richtige Straße, die immer tiefer in den Regen hineinführte. Wald war wohl auch da, aber es wußte das niemand genau. Hinten lag die verlassene Scheune. Noch weiter hinten flammte ein einzelnes Haus trotz des Regens in braunroten Rauchwolken. Es war sonst ganz still, es sprach auch niemand; wer mochte wohl auch sprechen? Das Wasser lief in den Nacken hinein, es spritzte und schien auf der durchweichten Zeltleinwand, die um unsere Körper hing, förmlich Wellen zu schlagen. Hunger? — Nein, wir hatten auch keinen Hunger mehr. Wir waren auch nicht müde und wären noch eine Ewigkeit weiter gegangen, wenn nicht von links heraus der kleine Veilchentreter gekommen wäre. Ich weiß es genau, er kam von links heraus aus einer vollkommen in Schwarz gehüllten Masse und stand plötzlich vor uns. Wir waren die Spitze und mußten deshalb halten.

Der kleine Veilchentreter — wir wußten seinen Namen damals noch nicht — sah aus wie eine dunkle Kugel mit einem helleren Gesicht und war so hoch wie ein Tisch. Er stand mitten auf der Straße und guckte uns an. Dann verschwand er plötzlich nach links, von wo er gekommen war, gespensterhaft. An uns war es zu denken, daß dort auch ein Haus für den kleinen Kerl stehen müsse und vielleicht auch eine Scheune und vielleicht sogar ein Dorf. An etwas anderes hatten wir ja nicht zu denken. Und da war auch wirklich ein Dorf, und die Kompagnie konnte dort bleiben.

Nichts ist mir von unserem Aufenthalt in diesem Dorf im Gedächtnis geblieben als die Person des kleinen Veilchentreters. Ein Dorf wie hundert andere war es, aus einer rauhen Landschaft rauh emporgewachsen. Ein paar Leute wohnten noch da, die aßen Kartoffeln und irgendwo im Keller versteckten Schweinefleisch. Dieses Pökelfleisch in Fässern aber aßen sie nur des nachts. Zu diesen Leuten gehörte auch die Mutter des kleinen Jungen, von dem hier die Rede ist. Sie war dünn und scharf, diese Frau, und es schien, als ob sie allen Dingen, die um sie her vorgingen, den Rücken kehrte. Ihr Mann war Schuster. Er war weg, im Krieg. Tot, irgendwo. Die Frau wußte es nicht.

Wir konnten uns nicht viel um sie kümmern, denn nun begann unsere Arbeit. Vor uns lag eine Stellung, die besetzten wir. Einen Tag um den anderen wurden wir abgelöst und hatten einen Tag Ruhe. Wenn wir auszogen, war es immer um die Dämmerung. Hinter den spitzen Tannen, die den Weg nach vorn abschlossen, glühte stets der Himmel. Der kleine Veilchentreter stand dann stets in der Tür seines elterlichen Hauses. Er trug eine Art Sack als Kleidung, oder besser, er stak in diesem Sack und mit ihm noch viele Lumpen, die um seinen Körper gewickelt waren. So stand er in der Tür, reglos, und sperrte seine guten Kinderaugen auf. Aber er sprach nicht, er lachte nicht, er weinte und schrie nicht. Es kommt mir jetzt zum Bewußtsein, daß ich nie solche kindliche Aeußerung von ihm gehört habe. Ihm zur rechten Seite klebte an der Lehmwand ein Schild mit russischen Buchstaben. Einer von uns, dem wir es glauben mußten, daß er Russisch verstand, sagte, es sei der Name Veilchentreter. Der Junge wurde uns dadurch zu einem Begriff.

Wir fanden später in einem Winkel eine große russische Trommel, sehr alt, sehr kaputt. Diese Trommel wurde dem Kleinen geschenkt. Ich war bei der Uebergabe nicht zugegen, aber der Kleine soll gelacht haben. Das nächste Mal trug er das Volterinstrument vor seinem kleinen Körper, und dadurch gewann seine Gestalt an Umfang und an Seltsamkeit.

Eines abends war er beim Ausrücken nicht auf seinem Platz. An diesem Abend fehlte auch der rot überhauchte Himmel. Statt dessen raste eine Sturmhetze von fliehenden Wolken. Die drei Tannen vorn beugten sich. Unser Weg führte stets geradeaus in einen dünnen Wald, von da aus zog sich ein flankierender Graben rechts voraus. An diesem Abend ging die Ablösung schwerer vor sich. Auf jeden, der über ein Stückchen freies Feld aus dem Wald auf die Deckung zulief, kamen an hundert Kugeln. Dazu der Sturm, der den Schall aller Schüsse zusammenriß und Täuschungen hervorrief. Man war drüben sichtbar sehr aufgeregt und es ließ sich nicht gut schlafen. Um Mitternacht versank der Sturm und es wurde ruhiger. Ein bißchen Mond kam hervor und enthüllte zeitweise das Gelände. Hin und wieder der Knall und leises Zischen. Dann plötzlich, als der Mond sich wieder verhüllte, begann ein rasendes Feuer, obgleich niemand von uns zu sehen war. Ein Rauschen von pfeifenden Geschossen.

Drüben war ein kleiner Abhang und im Licht des hellen morgens sahen wir plötzlich von dort einen runden Gegenstand, ähnlich wie ein Rad, herunterrollen. Das Ding kam uns sehr nahe, und schließlich blieb es liegen. Ein Schuß brachte es zum seltsamen Dröhnen. Eine Trommel war das, eine Trommel. Da dachte ich an den kleinen Veilchentreter. Um die Dämmerung kehrten wir wieder ins Dorf zurück. Vor des kleinen Veilchentreters Haus war niemand zu sehen.

Am anderen Morgen beim Kartoffelsuchen gefiel es mir, in des kleinen Mannes Haus kurzerhand einzutreten. Da stand geradeaus am Herd die schmale Frau und tat, als beschäftige sie sich mit einem Feuer, das gar nicht da war, oder mit einem Kochtopf, der nur Wasser enthielt. Sie kehrte sich nicht um, und ich ging rechts in die Stube. Da lag an einer blauen Wand, unter einem Heiligenbild, ein Klumpen in einem Sack. Ein bißchen Elend in Lumpen gehüllt, still, mit geschlossenen Augen aber noch lebend, der kleine Veilchentreter. Ein schmutziges Band war um seinen Leib gewickelt und dickes, vertrocknetes Blut war darauf. Ich ging hinaus und merkte, daß die Frau mir nachsah. Was nützte es aber dem kleinen Veilchentreter, daß ein Arzt sich bald zu ihm aufmachte? Als der einkam, hatte der Kleine die Augen fest zusammengekniffen und war gestorben. Ja, er war tot; vier Schüsse hatten ihn getroffen, irgendwo und irgendwann — und es war eine seltsame Sache und unerklärlich, wie er dazu gekommen.

Der kleine Veilchentreter fand dann ein Grab, auf einem Hügel, der einen Kirchhof darstellte. Er kriegte zunächst kein richtiges Kreuz mit einem geraden und einem schrägen Querbalken, wie sie rundherum in Menge standen, denn es war keine Zeit dazu. Aber ich kenne jemand, der von einem der anderen Gräber, wo wohl ein alter Sünder ruhen mochte, das Kreuz kurzerhand fortnahm und es auf das kleine Grab pflanzte. Ein schönes Abendrot leuchtete dieser Tat. Dort schläft nun der kleine Veilchentreter.

Tochter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts von Capelle ermordet

Tokio, Japan. — Die japanische Presse meldet, daß die Gattin des Leutnants Saldern, eines deutschen Kriegsgefangenen, in einem Hause in Fukuoka, 56 Meilen nordöstlich von Nagasaki, ermordet worden ist. Frau Saldern soll erwürgt worden sein. Leutnant Saldern befand sich in dem Gefangenenlager bei Fukuoka, wohin er nach der Einnahme von Tsinglau durch die Japaner gebracht worden war. Frau Saldern mietete ein Haus in Fukuoka, um ihrem Gatten nahe zu sein. Die Ermordete soll eine Tochter des deutschen Staatssekretärs des Marineamts Vizeadmiral Eduard von Capelle sein.

Der frühere englische Premierminister Asquith an der engl. Somme-Front

Für unsere Hausfrau

Kümmel-Suppe

Um eine Kümmel-Suppe herzustellen, verfahre man wie folgt: Von einem Eßlöffel Fett und zwei Löffel Mehl mache eine schöne braune Einbrenn, gebe einen halben Teelöffel Kümmel und vier Tassen Wasser dazu, Salz nach Geschmack, gut aufkochen lassen und durch ein Sieb seihen. Mit geröstetem Brot dazu.

Kalbsschnitzel mit Nockerln

Zwei Pfund Kalbfleisch in Schnitzel geschnitten, mit Salz bestreuen im heißen Fett schnell überbraten, herausnehmen, im zurückgebliebenen Fett etwas Mehl anlaufen lassen zwei Löffel Wasser aufgießen, aufkochen lassen, für 5 Cents Rahm dazu und eine Messerspitze Paprika, die Schnitzel hinein, durchziehen lassen, mit den Nockerln servieren.

Nockerln

Ein Pfund Mehl, Salz mit Wasser, einen Spätzli-Teig machen, mit Salzwasser auskochen und in heißes Fett geben.

Reis-Pudding

Vier Eßlöffel Reis waschen, in zwei Tassen Wasser, etwas Salz, halbweich kochen. Gebe zwei Tassen Milch, dreiviertel Tasse Zucker, einen Teelöffel Vanille und einen Eßlöffel Butter dazu, gebe es in eine Puddingform und backe im Ofen dreiviertel Stunden schön gelb, so daß es recht schön rahmig ist. Warm oder kalt zu servieren.

Paprika-Leber

Ein und einhalb Pfund Rind- oder Lammleber schneide klein zusammen, röste in einem Eßlöffel Fett, drei große kleingeschnittene Zwiebeln, schön gelbe; nehme dazu einen Teelöffel Paprika und Leber. Röste eine viertel Stunde lang alles zusammen, nicht zudecken, kein Wasser. Salz nach Geschmack, und recht heiß servieren und Salzkartoffeln und Spinat.

Semmelschmarrn mit Aepfel-Kompott

Für 5 Cents altbackene Semmeln klein geschnitten, in ein Pint Milch und zwei Tassen Wasser ein Ei sprudeln, die Semmel hinein, halbe Stunde durchziehen und im heißen Fett durchdünsten lassen, mit Zucker bestreuen. Für den Aepfel-Kompott lasse fünf Aepfel in Zucker und Zimmt kochen. Dazu servieren.

Kartoffelpudding

Zu einem Teller voll erübrigtem Kartoffelpüree macht man einen Abtrieb von etwa 1 bis 2 Unzen Butter 6 Eidotter, gibt die Kartoffeln und den Schnee nebst etwas Salz dazu, streicht eine Auflaufform mit Butter oder Pflanzenfett aus, legt feine, fingerbreite Speckstreifen zierlich hinein, füllt die Masse und läßt sie ¾ Stunden in mäßig warmer Röhre backen. Ist kein erübrigtes Püree vorhanden, kann man 5—6 große Kartoffeln, am Vortage gekocht und abgetrieben, zum Pudding verwenden und muß dann 3 Unzen Butter zum Abtreiben genommen werden. Auf die Schüssel gestürzt, wird der Rand der Schüssel mit Würstchen oder anderen Fleischstückchen garniert.

Zur Fleischteuerung

Bei der großen Teuerung des Fleisches möchte ich manche Hausfrau an die nahrhaftesten Hülsenfrüchte erinnern, welche ich öfters in Puddingform auf den Tisch bringe, der so notwendigen Abwechslung wegen.

Erbsenpudding

Zu einem Teller übrig gebliebenen Erbsenpürees nehme ich etwa 1 Unze Butter oder Pflanzenfett, treibe dieses pflaumig ab, gebe 4 Eigelb, 4 Eierschnee, 1 Messerspitze Pfeffer, die Erbsen dazu, und wenn dies gut verrührt ist, fülle ich vier gut gebutterte Auflaufformen damit, koche dies durch eine Stunde im Wasserbade im Rohr bei mäßiger Hitze, stürze den Pudding auf eine Schüssel und garniere den Rand mit Stückchen Bratwürstchen. Habe ich erübrigtes Eierweiß, dann genügen ein oder zwei Eier, wenn entsprechend Eiweiß vorhanden ist. Habe ich keine erübrigten Erbsen, dann koche ich ein Quart Erbsen, passiere diese, nehme 3 Unzen Butter und einige Löffel Rahm und entweder 4 Eier samt Eierschnee oder erübrigtes Eiweiß, je mehr Schnee in so einem Pudding, desto besser ist er. Ohne fleischige Beilage kann er mit brauner Butter nach Geschmack mit und ohne Zwiebel übergossen werden

Das Salzbad

Feuchte eine Handvoll Salz an und reibe damit den Körper gehörig ab. Spüle mit Wasser und trockne schnell ab. Dies wirkt sehr erfrischend und nervenberuhigend. Häufige Salzbäder lindern viele verbreitete Krankheiten, z. B. Asthma und Rheumatismus.

Gelenkverstauchungen

Verstauchungen im Gelenk dürfen ja nicht durch das beliebte Ausziehen des Gliedes zu heben versucht werden. Am besten und schnellsten tritt man vielmehr den Nachteilen einer Verstauchung entgegen, wenn man das beschädigte Glied so lange ruhig hält und mit kalten Umschlägen bedeckt, bis aller Schmerz bei der Bewegung verschwunden ist, worauf alsdann noch eine Einwickelung mit einer Flanellbinde zu erfolgen hat

Mittel gegen Ohrenschmerzen

Zweimal täglich ganz milde Ausspritzungen mit Kamillentee machen und ein ganz leichtes Büschchen Watte in dem Ohr tragen — nicht stark genug, um das Gehör zu verstopfen, nur um die Außenluft etwas gemildert eindringen zu lassen, so daß nicht jeder Temperaturwechsel das Trommelfell angreift. Eine völlige Heilung ist, wo dies durchlöchert ist, nicht möglich, da keine Kunst es wieder ganz zu machen vermag.

Vom Schlafen

Auf welcher Seite soll man schlafen? Zu dieser, so oft erörterten Frage, die von den Aerzten auf die verschiedenste Weise beantwortet wird, hat sich neuerdings ein deutscher Arzt geäußert. Nach seiner Ansicht muß man während der ersten Stunden auf der rechten Seite schlafen, damit die zuletzt eingenommene Nahrung besser in den Magen gelangen kann. Dann aber ist es besser, sich auf die linke Seite zu drehen, damit der Magen sich ausdehnen und ohne Beschwerden verdauen kann. Das Liegen auf dem Rücken führt vielfach Beschwerden und Unannehmlichkeiten herbei.

— Wenn man als Ruhepunkt für das Plätteisen statt des Rostes einen sauberen Ziegelstein verwendet, hält sich die Hitze in dem Eisen weit länger.

Hammelrippen mit Zwiebelsauce. Einige Zwiebeln hackt man sehr fein und schwitzt sie in Butter gelb. Eine gut eingekochte Bechmelsauce zieht man mit einigen Eigelb ab, mischt die Zwiebeln darunter und rührt die Sauce bis ans Kochen, worauf man sie vom Feuer nimmt und mit ein paar Tropfen Würze verfeinert. Die Hammelrippen brät man recht im Saft, überzieht sie mit der Sauce, streut frische, in Butter geröstete Semmelkrumen darüber, schiebt das Gericht einige Augenblicke in den Ofen, ordnet dann die Rippchen im Kranze an und gibt sie rasch auf.

Becker & Schmid
Box 301 Edmonton

Fornis Haus-Medizinen
Alpenkräuter $1.30 Porto 20c
Magenstärker 52c, Porto 8c
Heilöl 52c Porto 8c
Uterine (für Frauenkranke) $1.30 Porto 20c (bei mehreren Flaschen 20c und halbes Porto für die weiteren.)

Heureka Wurmkapseln
(Agenten für Alberta)
für Pferde (12 Kapseln $2.00, Porto 10c. Schreiben Sie uns wegen Lokalvertretung.)

Wasch-Pulver
spart Arbeit — reinigt ohne zu reiben — greift weder Hände noch Wäsche an. — Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei. Preis für 12 Pulver in Schachtel 25c.

Machen Sie einen Versuch
Magic Motor Gas
spart Euch ¼ bis ein Drittel an Gasolin — hält den Motor rein und verhindert Karbon-Ablagerungen — macht einen Versuch — **Wichtig für Farmer mit Gasmotoren und Automobilen.**
Preis für Behandlung von 160 Gallonen Gasolin $2.60

Becker & Schmid
Box 301 Edmonton

Ostern sind nahe

Diesmal ist es schwer, deutsche Osterkarten zu bekommen, **wir haben aber noch Auswahl. Hier einige Spezialangebote:**

Osterkarten mit Worten: Fröhliche Ostern und Ostergruß 35c per Dutzd., 25 Stück für 60c
Oster-Doppelkarten, fein ausgeführt 10c per Stück, per Dutzd. 85c
Feine, mit Seide gestickte Blumen und Ostergruß, 25c per Stück, per Dutzend $2.00
Dieselben Karten mit englischen Aufschriften, zu haben für denselben Preis.
Doppelkarten, schön verziert, mit Spruch und Liedervers, 5c; Dtzd. 50c
Hochfeine Konfirmationskarten mit Blumen und Bibelsprüchen 10c das Stück, per Dutzend 75c
Geburtstags-Karten, 5c; Dtzd. 50c
Hochfeine Geburtstagskarten, 10c das Stück, per Dutzend 75c
Feine Taschenbibel mit klarem Druck, weichen Ledereinband $2.00
mit Leder überschlagene Kanten (Divinity Circuit) $2.50
Taschen-Testamente mit Psalmen Ledereinband, weich 50c
Konfirmationsscheine zu 10c, 15c und 20c das Stück. Bitte um zeitige Bestellungen. Nur gegen Bar. Zu bestellen:

850 Main St. **Deutsche Buchhandlung** Winnipeg

Lebensvolle Skizzen

Bildchen aus einem englischen Gefangenen-Lager

Das deutsche Gefangenenlager in Stobs in Schottland gibt eine Halbmonatsschrift heraus, der die folgenden kleinen lebensvollen Skizzen entnommen sind, die davon zeugen, wie ein unzerstörbarer Humor auch in einer wenig erfreulichen Lebenslage und der Mut, das schwerste leicht zu tragen, die Eintönigkeit und tötliche Langweile eines Gefangenenlagers mit einem Lichtstrahl zu erhellen vermag.

„Vielen von uns", schreibt die „Stobsiade", erscheint unser monotones Hüttenleben wohl wie eine ermüdende Wanderung durch eine grenzenlose Sandwüste.

Und doch, du wandermüder Stacheldrahtbruder, legt es nur an dir, wenn dir unser jetziges Leben so farblos erscheint. Mache nur deine Augen auf, schau um dich, und du wirst erstaunt sein, welch ein Reichtum an Humor und Originalität unerkannt in unserer Mitte wohnt. Es bedarf nur einer kleinen Menschenkenntnis und des schelmischen Auges des lachenden Philosophen, um dir alle diese Schätze zu zeigen.

Durch Bilderrahmen-Fabrikation

Laß dir aus der bunten Fülle unseres Materials einige Gestalten in kurzen Strichen vor Augen führen:

Der Stratege

Er verfügt über einen alten Taschenatlas und über ein immenses aus allerhand Zeitungen geschnittenes Kartenmaterial, das er stets in der Brusttasche mit sich führt. Mit Blau- und Rotstift markiert er jeden Tag die Stellungen der Armeen und hält zehn Minuten nach Erscheinen der Morgenzeitungen auf seinem Platze eine ArtGeneralstabsvortrag über die weitere Entwicklung der Dinge auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen. Er kennt die genaue Konstruktion eines modernen Festungspanzerturms und hält dir einen halbstündigen Vortrag über die einzelnen Teile eines 42-Zentimeter-Geschützes aus dem Handgelenk. Seine Gefangenenmarke trägt er stolz wie ein eisernes Kreuz an schwarz-weißem Bande im zweiten Knopfloche. Hindenburgs Lebenslauf ist ihm bis in die geheimsten Intimitäten vertraut, und, nachts wacht er manchmal mit einem furchtbaren „Hurra" auf.

Sein besonderes Kennzeichen ist, daß er einen Schein besitzt, der ihn dauernd vom Militärdienst entbindet. Draußen im Zivilleben verramschte er Damenunterwäsche. Im übrigen tut er keinem Regenwurm etwas zu leide.

Der Praktikus

Nichts kann ihn aus der Ruhe bringen, er weiß überall Rat. Klarrt denn Bett, er schmiert's mit etwas Fett, raucht der Ofen, er schafft mit einem Stückchen Stacheldraht und einem ausgedehnten Netzhemde Abzug. Seine Erfindungsgabe ist grenzenlos. Aus einer leeren Sardinenbüchse macht er dir ein modernes flaches Zigarettenetui und aus einem übrgebliebenen Hammelknochen eine niedliche Kindergeige.

Schaffer

Er schafft sich einen kleinen Nebenverdienst. Auf der Stobser Kunstausstellung erhielt er einen Preis für saubere Arbeit.

Der Bücherwurm

Er studiert vier Sprachen zu gleicher Zeit. Nebenbei treibt er Stenographie und Buchführung. Infolgedessen pendelt er stets zwischen seiner Hütte und dem „Schulhaus auf der Höh" hinher. Sein Platz gleicht einem Antiquariat zur Inventurzeit. Den Prolog zum „Faust" deklamiert er aus dem Stegreif. Manche nennen ihn „den zerstreuten Professor."

Der Phantast

Er liegt den ganzen Tag über auf seinem Strohsack, raucht Zigarretten und grübelt. Er weiß, daß aus dem Chaos eine andere Welt hervorgehen wird, zu der er Stellung nehmen möchte. Da er aber den Schleier der Zukunft nicht zu lüften vermag, verlegt er sich aufs Spekulieren. Bald will er's in Paraguay mit einer Schafzucht probieren, bald in Deutschland eine Margarinefabrik gründen. Taucht bei der Hüttendiskussion irgend ein Projekt auf, ist er dabei, lauscht atemlos und macht sich Eintragungen in ein Groschenheft. Seine Bibliothek besteht aus zwei Werken: einer Zinsberechnungstabelle und einem Werke: „Wie man ohne Arbeit reich werden kann."

Mutter

Sie ist der gute Engel der Hütte, sorgt und arbeitet den lieben langen Tag. Verliert du einen Knopf an deinen Unaussprechlichen, Mutter repariert den Schaden, bekommst du bei dem naßkalten Wetter den Hexenschuß im Genick, sie reibt die schmerzende Stelle mit Kampferöl ein.

Im vollen Glanze aber zeigt sie sich in ihrer Kochkunst. Man sollte es gar nicht für möglich halten, welch eine riesige Speisekarte delikatester Gerichte sie aus etwas übrig gebliebenem Suppenfleisch und einigen Brotresten macht.

Natürlich spielt sie im Theaterverein nur Damenrollen und war ein Star im Beauty-Chorus der Revue „Hallo Stobs".

Sie ist eine Seltenheit.

Seltene Funde

Päpstliche Bullen aus dem fünfzehnten Jahrhundert

Der Krieg hat schon manche wichtige Funde, Münzen, kostbare Geräte, Instrumente, Skelette, zutage gefördert. Sie wurden nach Alter, Wert, Herkunft erforscht und studiert, um mit Hilfe der vergleichenden Wissenschaften an ihnen eventuell Neues und für die Geschichte Wertvolles zu entdecken. Zu den glücklichen Findern gehört auch ein deutscher Landsturmmann, der kürzlich dem Museum zu Kowno in Rußland sehr kostbare Original-Urkunden auf Pergament überwies, die beim ersten Blick als päpstliche Bullen erkannt wurden und ihres hohen Alters wegen wert sind, den großen Bullarien eingereiht zu werden. Die wertvolle und für einen Kenner und Liebhaber gleichzeitig interessanteste unter diesen gefundenen Bullen ist eine Gründungs-Urkunde des Bistums Mednicky mit eingefügtem Brief des Konstanzer Konzils an den Erzbischof Johannes von Lemberg und Bischof Petrus von Wilna, wodurch diese zur Taufe und Errichtung von Bistümern, Kirchen, Klöstern in der Landschaft Samogitien ermächtigt werden (Konstanz, 13. August 1415; Nowetroky, 25. Oktober 1417.) Eine andere Urkunde stammt vom Papst Urban VIII. und enthält Bestimmungen über die Pröpste der Kirche Mednicky. Eine dritte, vom Papste Julius II. ausgestellte Bulle bestätigt dem Bischof Martin von Mednicky das diesem vom König Alexander von Polen übertragene Patronats- und Präsentationsrecht für das Bistum Mednicky.

Die Originale sind auf Pergament mit schöner Schrift gemalt und enthalten die an rotgelber Schnur angehängte Bleibulle. Eine eigenhändige Unterschrift des Papstes ist bei keiner zu entdecken, was auch zur Feststellung der Echtheit einer Bulle nicht absolut notwendig ist, da nur die Heiligsprechungsbullen vom Papste unterschrieben werden. Die wichtigen historischen Dokumente wurden in ziemlich verwahrlostem Zustand aufgefunden und wären mit der Zeit wohl gänzlich verloren gegangen, da an einigen die Mäuse sich ihren Wissensdurst zu stillen begonnen hatten. Gegenwärtig aber befinden sich sämtliche Urkunden in den berufenen Händen eines feldgrauen Historikers, dessen Unterhaltung es ist, sie in freien Stunden sorgfältig zu studieren und zu entziffern.

Suchen Sie nach einer Farm, und haben nicht uebermæssig viel Geld an Hand, hier ist die Gelegenheit

Sie finden 150 Acker gutes Land fertig zum Einsæen, und wenn die Ernte in diesem Jahre einigermassen gut werden sollte, sollten Sie 5000 Buschel Weizen ernten.

Sie wissen, was eine derartige Ernte bei den heutigen Preisen fuer Sie bedeuten wuerde. Sie wuerden sozusagen, wenn Sie wollten, in einem Jahre ihr Land abbezahlen kœnnen und in Zukunft unabhængig sein.

Was ich hier zum Verkaufe anbiete, ist eine halbe Sektion Land nur 2½ Meile von einer bluehenden Ortschaft entfernt gelegen, mit guten Gebæuden, Keller, dem besten Weideland in der Umgegend und Wasser, das ganze Jahr ueber, fuer 50 Stueck Vieh, versehen.

Die Bedingungen, unter denen das Land verkauft wird, sind die guenstigsten

Mit $750.00 bis $1000.00 bar gelangen Sie in den Besitz

Fuer den Preis, der verlangt wird, wird das Land geschenkt. Eigentuemer hat sich in den Vereinigten Staaten niedergelassen und will nicht wieder zurueckkommen; dies ist der Grund, weshalb verkauft und zwar sofort verkauft werden soll. Die Saatzeit kommt næher, und das Land muss bestellt werden. Das ganze Land ist gebrochen, mit Ausnahme des Hofraums und 80 Acker des besten Weidelandes.

Das Land wird eventl. auch an guten Farmer verpachtet.

Wenn Sie sich fuer dieses Angebot interessieren, so addressieren Sie Ihren Brief wie folgt: "Box 63 "Der Courier", Regina, Sask." oder aber sprechen Sie vor im Hause 2022 Toronto-Strasse, Regina, Sask.

MADE IN CANADA
GILLETT'S LYE
EATS DIRT
Das bestbekannte Desinfectionsmittel.
Gebraucht zur Herstellung von harter und weicher Seife. Zum Weichmachen von Wasser und für über 500 andere Zwecke.
Man weise Nachahmungen zurück
E.W. GILLETT CO. LTD.
TORONTO, ONT.
WINNIPEG MONTREAL

Getränke

aller Art beziehen Sie am besten von uns. Prompte Lieferung garantiert gute Ware nach allen Teilen Saskatchewans garantiert

Rye Whisky

H. & H. Rye	$1.0
H. & H. Special	1.2
Hiram Walker's Imperial	1.2
Canadian Club	1.4
Seagram's „83"	1.2
Corby's „Golden Glow"	1.0
Corby's „Special Selected"	1.2
7-year-old Rye, Imp. Cts.	1.0
10-year-old Rye, Imp. Cts.	1.2
7-year-old Rye, per Gallone	8.5
10-year-old Rye, per Gallone	4.0

Gins

Melcher's Gold Cross, Imp. Cts	$1.2
Melcher's Gold Cross, Quarts	.9
John De Kuyper's Gin, große	1.5
John De Kuyper's Gin, kleine	1.0
Wolfe's Schnapps	1.3
Booth's Old Tom Gin	1.2
Nicholson's Dry Gin	1.2
Gordon's Dry Gin	1.2
Holland's Gin, per Gallone	5.0
Old Tom Gin, per Gallone	4.5

Rum

Fine Old Jamaica Rum	$1.0
Superior Jamaica Rum	1.0
Red Star Jamaica Rum	1.2
Superior Jam. Rum, Imp. Cts.	1.5
Black Joe	1.5
White Ball Rum	1.5
Fine Old Jamaica Rum per Gall.	6.0
Red Star Jamaica Rum, per Gall.	7.0
Gerts Old Jamaica Rum	8.0

Portwein

Fine Old Port, per Gallone	$1.6
Imported Port, per Gallone	2.2

„Varsity" Bier

1 Dutzend Pints	$1.5
1 Dutzend Quarts	2.5
½ Gallonen Faß	1.7
5 Gallonen Faß	8.2

Kleine Fässer $1.00, große $2.00 extra

Jeder Bestellung ist der Betrag beizufügen, da C.O.D. Sendungen unstatthaft sind. Für Krüge und Fässer sind die folgenden Depositen mitzusenden, die nach Rücksendung der Krüge oder Fässer zurückvergütet werden:

½ Gallonen-Krug	15
1 Gallonen-Krug	25
2 Gallonen-Krug	50
3 Gallonen-Krug	75
Ein 5 Gallonen-Faß	$1.50
Ein 10 Gallonen-Faß	1.85

Becker & Schmidt
Edmonton Box 301 Alberta

Kirchen-Anzeigen

Regina.

St. Mary's Kirche (röm.-katholisch.)
7 Uhr stille Messe, 8 Uhr stille Messe mit Kommunion, 9 Uhr Kindermesse, 10.30 Uhr hohe eingeläutet, wie auch die Kinder zu der Hochmesse mit Predigt. 3.30 Uhr Katechismus für Kinder und Segen, 7.30 Uhr Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen.
Meeting: 7.30 Uhr abends Andacht mit darauffolgendem sakramentarischen Segen.
Jeden Tag: 8.15 Uhr morgens stille Messe.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde
J. Fritz, Pastor. Tel. 2791.
Gottesdienste jeden Sonntag morgens halb elf Uhr, abends halb acht Uhr. Sonntagsschule 3 Uhr nachmittags.
Lutherliga: 1. und 3. Dienstag im Monat abends 8 Uhr.
Männerversammlungen: Mittwoch um 8 Uhr abends.
Konfirmandenunterricht: Dienstag und Freitag abends 7 Uhr.
Jedermann ist herzlich zu den Gottesdiensten, Sonntagsschule zu senden.

Reiseprediger der Ohio-Synode für Saskatchewan
Rev. R. Gietzer, 2066 Stuart St., Regina, Sask.
Sollten irgendwo Leute kirchlich unversorgt sein, die gerne Gottesdienst haben möchten, so mögen sich dieselben bitte an obige Adresse wenden. Reisekosten brauchen nicht bezahlt zu werden.

Ev.-Luth. Gnadengemeinde ungeänderter Augsburgischer Konfession in Regina. Pastor R. Hermann, 1747 Winnipeg Str.
Jeden Sonntag vormittag 10.30 Uhr und abends 7.30 Uhr Gottesdienst in der deutschen Gnadenkirche, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue. Sonntagsschule um halb zehn Uhr nachmittags in der Kirche. Deutsche Gemeindeschule jeden Sonnabend, morgens vor halb zehn Uhr an im Pfarrhause, wo auch Konfirmandenunterricht Sonnabend nachmittags um 2 Uhr ist. Jedermann ist herzlich eingeladen, zu den Gottesdiensten zu kommen und die Kinder in die Sonntags- und Gemeindeschule zu schicken.

Missouri-Synode
Reiseprediger der Missouri Synode für Alberta und das nördliche Britisch Columbia J. H. Meyer, 9608—110th Ave., Edmonton, Alta., ist stets bereit kirchlich Unversorgte zu bedienen, wenn man sich an ihn wendet

Evang.-Luth. Christuskirche, Kronsprinz, Sask.
Gottesdienste: Sonntag morgens um 11 Uhr und abends um 7 Uhr. Sonntagsschule: Sonntags um 10 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein: Alle 14 Tage Mittwoch nachmittags halb drei Uhr. Geo. O. Rüttner, Pastor

General Konzil
Pastor H. Becker, Missionsfuhrer-Stellvertreter und Reiseprediger des General Konzil, ist bereit, dem Rufe kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 849 Bodd Ave. Winnipeg, Man.

In der katholischen Kirche zu Marienfelde, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht

Bei Ogden, (Mo. Synode) Gottesdienst jeden dritten Sonntag nachmittags 1 Uhr frühe Zeit. P. Kruger, Pastor

Ev.-Luth. Trin. Gem. zu Green Hill
Gottesdienst jeden Sonntag vormittag halb 11 Uhr, frühe Zeit. Jeder dritte Sonntag findet aus. P. Kruger, Pastor

Neudorf Parochie (Ohio Synode)
Folgende Gottesdienste werden abgehalten: Christusgemeinde (Stadt) jeden Sonntag um 11.30 Uhr Vorm.; am 2. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.
St. Johannesgemeinde (Land) am 2 Sonntag im Monat um 11 Uhr Vorm.; am 4. und 5. Sonntag im Monat um 3 Uhr Nachm. frühe Zeit.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Estlstown (General Konzil)
Gottesdienst: Jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche Ave. J., zwischen 19. und 20. Straße.

Neudorf Parochie (Mo. Synode)
Gottesdienst in der lutherischen Kirche zu Neudorf jeden Sonntag vormittag um 11 Uhr. Jedermann herzlich willkommen.
H. Priesinger, Pastor

Deutsche Baptisten
Gottesdienste in Southey, Sask., um 10 Uhr morgens auf dem Lande, um 2.30 Uhr nachm. in der Stadt. — Unsere Türen stehen offen für Alle. R. Knauth, Prediger

Evangelisch Lutherische General-Synode
Alle Lutheraner, welche noch keiner kirchlichen Vereinigung angehören, werden hiermit freundlichst gebeten, sich brieflich an den Unterzeichneten zu wenden, der dann seinerseits gern bereit ist, in gewünschter Weise zu dienen.
W. Kronsbein, Pastor, Kufeland, Sask.

Ev.-Luth. Gemeinde zu Tarin und Kronsprinz (General Konzil)
Gottesdienste finden statt: In Kronsprinz jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. In Tarin jeden 1. und 2. Sonntag im Monat. Sonnabend deutsche Schule abwechselnd in den Gemeinden, wo Sonntag darauf Gottesdienst stattfindet.
W. Wahl, ev.-luth. Pastor

Ev. Luth. Zionsgemeinde zu Wheatown, Sask.
Jeden Sonntag um ½11 Uhr Sonntagsschule, um 11 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden Sonnabend von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags deutsche Schule. Der Konfirmandenunterricht findet jeden Mittwoch, morgens um ½10 Uhr statt.
Wilhelm Mahlstedt, Pastor.

General Konzil
Erntefest in Elbourne, Sask.
Am Sonntag, den 26. November vormittags um 10 Uhr findet Erntedankfest mit darauffolgendem Abendmahl statt. Sonntagsschule wird an diesem Tage nicht gehalten.
Wilhelm Mahlstedt, Pastor

Evang.-Luth. Trinitatis-Gemeinde, Rosthern, (Ohio Synode)
Sonntags: Gottesdienste: Vormittags 10 Uhr Sonntagsschule; 11 Uhr Hauptgottesdienst, 7 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch: 7 Uhr Bibelstunde; Jugendverein: Jeden zweiten Freitag, abends um 8 Uhr.

Ev.-Luth. Markus-Gemeinde, Hanstein, Sask.
Gottesdienste: Jeden dritten Sonntag vormittags um 11 Uhr.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
R. Schormann, Pastor.

Ev.-Luth. St. Johannes-Gemeinde, Ecke 96. Str. u. 108. Ave., Edmonton
Gottesdienste: Jeden Sonntag Verm. 11 Uhr und abends ½8 Uhr.
Schule: Jeden Sonntag, vorm. 10 Uhr, Sonntags-Schule. Jeden Samstag, vorm. von ½10—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr. Deutsch Lesen und Schreiben, Unterricht in Katechismus, Bibl. Geschichte und Singen. Jeden Mittwoch, nachm. von ½5—½7 Uhr, deutsche Schule im Nordende der Stadt, im Hause von Mr. Salinsky, 11905—78. Str. Jeden Dienstag und Freitag, nachm. von 2—4 Uhr, Confirmanden-Unterricht.
Jugend-Verein: Jeden zweiten Dienstag, abends 8 Uhr, Versammlung im Basement der Kirche.
Fremde allezeit herzlich willkommen! Pastor: H. M. Harms, 10759—96. Str., Tel. 71018

Nachlesen bringt Vor[illegible]eil

Kleine Anzeigen des „Courier"

Inserieren bringt Erfolg

Pate[illegible]te

Erfinder

Schreiben Sie noch heute an mich und erlangen Sie eine Liste der gewünschten Erfindungen und um mein illustriertes Buch über Patente in der deutschen Sprache, 68 19. frei. Praktische Erfindungen sind in Nachfrage. Senden Sie mir eine Skizze und Beschreibung Ihrer Erfindung und ich werde Ihnen meine Ansicht über die Möglichkeit einer Patentierung frei mitteilen.

H. J. SANDERS
Registrierter Patentanwalt
69 Webster Bldg., Chicago, Ill

Patente verschafft, gekauft und verkauft. Senden Sie uns Skizze mit Beschreibung Ihrer Erfindung u. verlangen Sie unseren freien Rat über Patentierung derselben. Sie können in Patenten ein Glück machen, warum verwandeln Sie Ihre Idee nicht in Dollars? Schreiben Sie um freie Einzelheiten. **McMurtry Co'.** Patentanwälte, 154 Bay Straße, Toronto, Canada.

Apotheken

Einzige
Deutsche Apotheke
W. Massig
1522 11. Ave., Regina, Sask.
empfiehlt alle Medizinen und Hausmittel wie: Lebertran, Mittel gegen Husten und Heiserkeit, Einreibungen bei Gicht und Rückenschmerzen, Pflaster, Verbandwatte, Binden, Essigsäure, Tonerde, Baldriantropfen etc. Schreiben Sie in Deutsch an: W. Massig, P. O. Box 124, Regina, Sask.

Optiker

H. S. McClung, Office 1833 Scarth Straße, südlich von der Post-Office. Telephon 8597.

C. P. Church, professioneller Optometrist und Optiker. Wissenschaftliche Untersuchung von Gläsern zur Behebung von Kopfschmerzen u. Ueberanstrengung der Augen. 1747 Scarth Str., Regina, Sask.

Juweliere

Wir sind Expert-Uhrmacher und reparieren auch Juwelen. Wir haben ein vollständiges Lager von Uhren und Juwelen. Wir stellen Heiratslizenzen aus. Postbestellungen werden prompt ausgeführt. **Wir sprechen Deutsch.**
Western Juwelers,
1909 So. Railway Str., Regina.
Gegenüber C.P.R. Bahnhof.

M. G. Howe, Uhren- Reparaturen, Heirats-Lizenzen. Trauringe, freie Augenuntersuchung und Anfertigung von Gläsern, während man wartet. M. G. Howe, Juwelen, Scarth Str., Regina, Sask.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg, Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einzige deutsche Rechtsanwalts-Firma in Canada. Geld auf Grundeigentum. Zimmer 303, Northern Bank Bldg., Regina, Sask. J. Emil Doerr, L. L., W. W. Guggisberg, B. A.

John P. Pfeifer, Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. 1755 Scarth Straße, Regina, Sask.

Balfour, Casey & Co. Rechtsanwälte, Anwälte und öffentliche Notare. Jas. Balfour, Avery Casey, B.C.L. Geld zu verleihen. Office: Darke Block, 11. Ave., Regina, Sask.

R. D. McMurchy, Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office 47 Canada Life Building, Phone 3735, Regina, Sask.

Ernest Laycock, B.A., L.L.B. Rechtsanwalt und Advokat. Wilkie, Sask.

Bryant & Wheat Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Office: Neuer McCallum & Hill Block. Regina, Saskatchewan, Canada. James F. Bryant, M.A., L.L.B. Francis G. Wheat.

W. B. Bashford, öffentl. Notar, General-Agent für erstklassige Anleih- und Versicherungs-Gesellschaften. Geld zu verleihen. Versicherungen aller Art. Kollektionen eine Spezialität. W. B. Bashford, Rosthern, Sask.

Medizinische Aerzte

James McLeod, M.D.C.M. Spezialität in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten. Northern Bank-Gebäude, Scarth St. Phone 2838. Regina, Sask.

Dr. L. Roy, M.D.C.M. studierte an der Universität in Paris, Frankreich. Spezialität: Chirurgie und Geburtshilfe. Office Zimmer 12 Canada Life Gebäude, Elfte Ave. und Cornwall Str. Telephon 2548, Wohnung 2636 Victoria Ave., Telephon 2407, Regina, Sask.

Dr. H. H. Mitchell, M.B. Universität von Toronto, graduiert in St. Vincent's Hospital, Gillard Parkt Hospital und Manhattan Geburts Hospital, New York City. Office 1737 Scarth St. Phone 1631. Wohnung 2139 Robinson Straße. Phone 1129. Sprechstunden 9—10, 2—4, 7—8 und nach Uebereinkommen.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman, Zahnarzt. 105—106 Westman Chambers, Rose Str. Telephon 2987. Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith u. W. Smith. Stellenweise und allgemeine Betäubungsmittel für schmerzloses Zahnziehen. Gregor Smith Block, Hamilton Straße, gegenüber dem Rathaus, Regina, Sask.

A. F. Welsh. Es ist mir nicht erlaubt zu sagen, daß ich Sie heile, aber jeder, der meine Medizin einnimmt, wird geheilt. Rheumatismus- oder Magenmedizin und Liniment $1.00 per Flasche. Sprechstunden 11—1, 3—5, 7—8 Uhr. Zimmer 308, Westman Chambers, Regina.

Photographen

Rossie's Atelier, Regina Größtes photographisches Atelier im Westen.

Millionen zu machen! Wachsende, genossenschaftliche industrielle Fabrik, stellt wunderbare Maschinen her. Offeriert beschränkte Anzahl von Kassenanteilscheinen, $1.00 per Stück. Referenzen. Schreiben Sie an die Pacific Electric Welder Co., Seattle, Wash.

R. McMullan, der beste und erfahrendste Viehauktionator, 1937 Scarth Str., Regina. Im Jahre 1916 habe ich 84 erfolgreiche große Auktionen abgehalten und werde auch Ihre Auktion zu Ihrer vollsten Zufriedenheit erledigen. Ehe Sie verkaufen telephonieren Sie 3031 oder 2382.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop. Hamilton Straße. Deutsches Barbiergeschäft. Größtes und bestes Barbiergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigarren und Tabak. Billiardhalle und Badezimmer. R. Knorn, Eigentümer.

Deutsches Restaurant 1324 Zehnte Ave. Regina, Sask. Mathias Brunner, Besitzer. Gute Mahlzeiten zu 35c, gute Betten zu 35c. Alle meine Bekannten und Farmer werden besonders ersucht, mich zu besuchen. Der besten und freundlichsten Bedienung können Sie schon im Voraus versichert sein. Telephon 5476.

Regina Second Hand Stores, Ecke Broad Straße und Elfte Ave., Regina, Sask. Wir kaufen Möbel, Herren- und Damenkleidungsstücke und bezahlen die höchsten Preise. Bringt uns Eure alten Sachen. Phone 4671.

Für Kupons die Sie mit jedem Einkauf bei Greens Zigarren- und Tabakladen erhalten, bekommen Sie nützliche Geschenke. Reichhaltiges Lager von Zigarren, Zigaretten, Tabak, Pfeifen usw. Billigste Preise. R. L. Green. Vier Zigarrenläden in Regina.

Zu verkaufen

PAPPELHOLZ! Zu verkaufen vor zwei Jahren gehackt und in Ofenlängen geschnitten. Per Cord nur ..... $8.00. Näheres von John Ast, Phone 4498, 2405 Angus Str., Regina, Sask.

Zu verkaufen im grauen Stall in der Nähe des Marktplatzes, 1847 Halifax Straße, eine Waggonladung importierter und einheimischer Clydesdales Hengste und Stuten. Einige von diesen sind vom Stammbaume Baron v. Schlyvie, andere vom Stammbaume des Mucius, andere von Marcellus, Mellinvich und Barn Ruby. Kommen Sie und sehen Sie diese prächtigen Pferde im Stalle. 1847 Halifax Straße, Regina, Sask. Jacob & Forsyth.

Ich eigene Land im südlichen Saskatchewan, das ich verkaufen will. Ich habe mehrere Tausende Acker erstklassiges Prärie-Land. Dieses Land ist sehr nahe zu Schulen und katholischen Kirchen und wird auf sehr leichte Zahlungsbedingungen verkauft. Wegen näherer Einzelheiten schreiben Sie an J. H. Haslam, Western Trust Bldg., Regina.

Achtung. Verkaufe meine schöne 161 Acker Farm, drei Meilen von der Bahnstation, 125 Acker unter Kultur, 36 Acker eingezäunt für Weide, guter schwarzer Lehmboden, gutes Grundwasser, schönes 7 Zimmer großes Haus, Wasser im Hause; Stall für zehn Pferde, zwei Getreidespeicher, Hühnerstall, Schweinestall. Preis $4000, $2000 bar. John Herzmann, Turtleford, Sask.

Montana. Ein Acker Land in Montana ist mehr wert als ein Acker irgend wo anders. Montana ist der letzte Staat, wo gutes Farmland billig zu erwerben ist und wo Preise sich in wenigen Jahren verdoppeln werden. Wir haben Land in allen Teilen Montanas und zu allen Preisen von $6.50 per Acker aufwärts. Schreiben Sie uns, wir haben das richtige Land für Sie. The „New Montana" Land Co., 7 Third Str. North, Great Falls, Montana.

Während der Fastenzeit verkaufen wir Speiseöl von hochgradiger Qualität zu den billigsten Preisen. Wir haben außerdem ein vollständiges Lager von Gartensämereien, Stockfood, Mehl und Futter usw. Kaufen Sie von uns, und Sie erhalten erstklassige Waren bei billigsten Preisen. Frdl. deutsche Bedienung. The Capital Flour & Feed Co. Julius Weisbrick, Geschäftsführer, 1439—11. Ave. Phone 2145, Regina, Sask.

Zu verkaufen: Land in
ELBERTA.
Die blühende deutsche Kolonie im sonnigen Süden. Auch kultivierte Farmen — Exkursionen jeden ersten und dritten Dienstag im Monat.
Elberta Realty Company
Elberta Baldwin County, Alabama, oder 912 Hartford Bldg., Madison u. Dearborn St., Chicago, Ill.

Zu vertauschen Farmländereien und Stadteigentum in den Staaten gegen Farmländereien in Canada. Verbesserte oder unverbesserte Farmen werden in Tausch genommen. Schreiben Sie in Deutsch oder Englisch an The Real Estate Brokers, 1734 Hamilton Straße, Regina, Sask.

Cordholz zu verkaufen, Gesundes trockenes Feuerholz zu verkaufen. $2.50 per Cord. Man wende sich an Chr. Mast, Junkins, Alta.

Zu verkaufen 50 Fuß Ecklot und vier Zimmer großes Haus (Cottage) an der Ecke Moir Str. und Zwölfte Ave. Sehr billig. Näheres von T. R. Martens, 2238 Garnet Str., Tel. 4175.

Farmen zu verkaufen oder zu vertauschen. Wir haben eine große Auswahl von Farmländereien in der Nähe von Regina. Wenn Sie eine Farm haben wollen, setzen Sie sich mit uns vertrauensvoll in Verbindung. Wir können sehr billig und auf gute Bedingungen verkaufen. Wenn Sie tauschen wollen, fragen Sie um unseren Rat. Wir erledigen alle Finanzgeschäfte. Wir empfehlen uns als Land- und Finanzagenten. John W. Ehmann & Co., 1516—11. Ave., Regina, Sask.

Oregon & California Railroad Co. Gratis Ländereien. Besitztitel für diese Ländereien genehmigt vom Kongreß der Vereinigten Staaten am 9. Juni, 1916. Zwei Millionen, drei Hundert Tausend Acker werden für Heimstätten und zum Verkauf geöffnet. Wald und Ackerbauland. Darunter ist welches von dem besten Boden in den Vereinigten Staaten. Jetzt ist die günstige Gelegenheit. Große, genau in Sektionen eingeteilte Mape, Lage, Höhe, Beschreibung des Bodens genau angegeben, sowie Klima, Regenfall usw. genau beschreibend, portofrei für nur einen Dollar. Grant Lands Locating Co., Box 610, Portland, Oregon.

Besonders guter Gelegenheitskauf Vollständig eingerichtete Farm, 480 Acker, nur 18 Meilen nordwestlich von Regina, und eine Meile von Eisenbahnstation, ist umständehalber unter äußerst günstigen Bedingungen und sehr billig zu verkaufen. 100 Acker sind frisch gebrochen, 15 Acker Sommerbrache, fertig zur Einsaat, 160 Acker eingezäunt, 200 Acker können noch kultiviert werden, 90 Acker gutes Holz, und der Rest erstklassiges Weideland. Mit dieser Farm gehen 300 Buschel Saatweizen, 700 Buschel Hafer, 15 Pferde, 9 Stück Rindvieh, 4 Schweine, 75 Hühner, sowie alle notwendigen Farmmaschinen einschließlich einer guten Dreschmaschine mit 25 Pferdekräfte Gasolinmaschine. Diese auf das musterhafteste eingerichtete Farm muß innerhalb 14 Tagen verkauft werden. Wenn Sie zu kaufen gedenken, müssen Sie schnell handeln, denn der erste Mann, der anfragt, bekommt das Land. Nur $35.00 per Acker mit sämtlichem lebenden und toten Inventar. $2500.00 Bar, Rest nach Uebereinkunft. Näheres von John W. Ehmann & Co., 1516 Elfte Ave., Regina, Sask.

Achtung, Deutsche! Ich habe einige gute Farmen in gutem Zustande und mit guten Gebäuden zu vorteilhaften Preisen und Bedingungen zu verkaufen. Deutsche Gegend, gute Schulen und Kirchen. Schreibt in Deutsch oder Englisch an William F. Moran, St. Walburg, Sask.

Um schnell zu verkaufen, bieten wir die nördliche Hälfte von 19-19-16 westlich vom 2. Mer. zu einem besonders niedrigen Preis. $15.00 per Acker. 120 Acker kultiviert. Gute Gebäude. Farm liegt eine Meile südöstlich von Edenwold. Deutsche Ansiedlung. Nahe von Markt, Schule, Kirche usw. Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an „Collection Dept., International Harvester Co., of Canada, Ltd., Regina.

¾ Sektion guten Farmlandes zu verkaufen, verpachten oder zu vertauschen gegen Stadteigentum. Eine glänzende Gelegenheit für den richtigen Mann. Wegen näherer Einzelheiten schreibe man oder spreche persönlich vor bei Jos. Dutkowski, 1721 Ottawa Str., Regina, Sask.

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht geschlachtete Schweine. Wir bezahlen die höchsten Preise. Empire Meat Market Ltd., G. C. Hanselmann, Geschäftsführer, 263 2nd Avenue, South, Saskatoon, Sask.

Zu pachten gesucht zwei bis drei Acker Land in der Nähe von Regina. Boden muß für Kartoffelbau geeignet sein. Offerten an Box 78 an den „Courier", 1835 Halifax Straße, Regina.

Zu kaufen gesucht zwei junge Stuten, ungefähr je 1200 bis 1400 Pfund schwer. Offerten an Box 71, Courier, 1835 Halifax Straße, Regina.

Offene Stellen

Gesucht wird sofort ein erstklassiger Schuhmacher. Guter Lohn und gute Stellung für den richtigen Mann. Anzufragen bei der Regina Shoe Repairing Co., G. A. Slanev, Mgr., 1170 Hamilton Str., Regina. Phone 5164.

Farmarbeiter gesucht per sofort von reichsdeutschem Farmer. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Box 58, an den „Courier", 835 Halifax Straße, Regina, Sask.

Gesucht wird Farmarbeiter um für einen reichsdeutschen Farmer zu arbeiten. Dienstantritt ab 15. April. Angebote mit Gehaltsansprüchen zu richten an Box 59, Lorburn, Sask.

Lehrer gesucht für den Zering-Schuldistrikt Nr. 3250. Kann sofort antreten. Muß wenigstens Zertifikat dritter Klasse besitzen, und Musikunterricht erteilen können. Katholik bevorzugt. Gehalt für 3. Klasse Zert. $65, für zweite Kl. $70.00 und für erste Kl. Zertifikat $80.00 per Monat. Angebote zu richten an B. Zering, Sec.-Treas., Zering School District.

Hemphills große Motor-Schulen suchen noch mehr Männer, die das Automobil und Gastraktor-Fach lernen wollen. Tag und Abendklassen. Nur einige Wochen notwendig um zu lernen. Besondere Kurse für Spezial-Motortransportdienst. Unsere Schüler werden praktisch gelehrt zu operieren und reparieren: Automobile, Lastautomobile, Gas- und Kerosene-Traktoren, feststehende und bewegliche Maschinen. Unser eigenes, von der Dominion-Regierung lizenziertes freies Arbeits-Büro wird Ihnen verhelfen, einen guten Posten zu erhalten, nachdem Sie den Kursus durchgemacht haben und ausgebildet sind. Unsere Schule und Methode wird von den Militärbehörden anerkannt. Schreiben Sie oder sprechen Sie vor um freien Katalog. Hemphill's Motor-Schulen: South Railway Straße, Regina, gegenüber dem C.P.R. Bahnhof. 220 Pacific Avenue, Winnipeg, Man. 10262 1st. Str., Edmonton, Alta. 20th. Str. East, Saskatoon, Sask. Hüten Sie sich vor Nachahmern.

Gesucht wird intelligenter deutsch sprechender junger Mann um in einem von Privatleuten geeigneten Bauholzgeschäft zu arbeiten und um auf dem Lande neues Geschäft zu sammeln. Einer mit Erfahrung vorgezogen, aber nicht unbedingt notwendig wenn willens mit Eigentümer zu arbeiten und Geschäft zu lernen. Anfangsgehalt $70.00 per Monat. Wenn Sie innerhalb 90 Tagen nicht $100.00 per Monat verdienen können, brauchen Sie erst gar nicht anzufragen. Norman Jensen Lumber Co., Prelate, Sask.

Farmarbeiter gesucht für acht oder neun Monate. Gehalt $50.00 per Monat. Dienstantritt sofort. Angebote zu richten an J. Affeldt, Kerrobert, Sask.

Farmer, deren Söhne und andere Leute, die nach Regina kommen um das Engineergeschäft zu erlernen werden gewarnt, sich vor sogenannten „Engineering Schools" zu hüten, die heute hier und morgen schon verschwunden sind. Sie sollten Hemphill's, die einzige von der Regierung genehmigte Motorschulen in Canada, besuchen. Genehmigt von den Militärbehörden und von der Dominion-Regierung. Diplomas werden gegeben. Lassen Sie sich durch Fälscher und Nachahmer nicht irreführen. Wegen freier Kataloge und weiteren Einzelheiten wenden Sie sich an die Hemphill's Motor Schule, 1827 South Railway Straße, Regina, gegenüber vom C.P.R. Bahnhof.

Männer und Frauen gesucht um das Barbiergeschäft zu lernen. Barbiere werden jetzt überall gebraucht. Viele Barbierläden sind jetzt geschlossen, weil man keine Barbiergesellen bekommen kann. Nur einige Wochen notwendig, um das Geschäft zu lernen. Während Sie lernen, bezahlen wir Ihnen noch einen Lohn. Stellungen garantiert. Schreiben Sie oder sprechen Sie vor um freien Katalog. Hemphill's Barber Colleges, 1827 South Railway Straße, Regina, direkt gegenüber dem C. P. R. Bahnhof. Zweiggeschäfte in Winnipeg, Edmonton u. Saskatoon.

Bachler, in der Nähe von Saskatoon sucht Mann und Frau für Farm. Mann muß Erfahrung in Farmarbeit haben. Frau muß Haushalt führen. Ehepaar bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Lohnansprüchen an Box 78, „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Mann und Frau gesucht für eine Farm, Mann muß Farmarbeit verstehen, Frau muß im Haushalte helfen. Gutes Heim für passende Leute. Näheres brieflich. Angebote zu richten an Herman Dencker, Lancer, Sask.

Haushälterin gesucht für kleinen Haushalt auf der Farm. Mann mit zwei Kindern, ein Knabe 3 Jahre alt und ein Mädchen 7 Jahre alt. Deutsche Familie. Gefl. Angebote erbeten an Henry Grubel, Gull Lake, Sask.

Gesucht für ein kleines Hotel, ein fleißiges Mädchen oder kinderlose Frau. Guter Lohn. Anzufragen bei Chas. Parisel, Midale, Sask.

Haushälterin gesucht für kleinen Haushalt. (Mann mit drei Jungens, 12, 10 und 7 Jahre alt). Wasser, Feuerung und Licht sehr bequem. Lohn monatlich $20.00. Evang.-luth. bevorzugt. Anfragen zu richten an F. Möllmann, Redcliff, Alta.

Gesucht wird erfahrenes deutsches Mädchens als Verkäuferin in einem General Store. Muß Deutsch und Englisch sprechen können. Sofortiger Antritt. Gehalt $45 bis $50 per Monat. Angebote zu richten an George Hahn & Sons, Forres, Sask.

Gesucht Mädchen oder Frau für Hausarbeit auf einer Farm. Far mist mit allen modernen Bequemlichkeiten eingerichtet und nur sechs Meilen von Saskatoon. Höchster Lohn wird bezahlt. Angebote an Mrs. Max Henne, Post Office Nutana, Sask.

Stellengesuche

Gasolinengineer, erfahren mit 30—60 Mogul oder Sawyer Massey Tractor, sucht Stellung. Hat langjährige Erfahrung. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an Box 53, an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Junges Ehepaar mit einem Kinde sucht Stellung auf einer Farm. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an B. T., an Post-Office Box 40, Junkins, Alta.

Deutscher Mann und Frau suchen Arbeit auf einer Farm ab ersten April. Frau kann Hausarbeiten verrichten und melken. Gefl. Angebote erbeten an Box 71 an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Heiratsgesuche

Farmer, Junggeselle, 32 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines guten ländlich erzogenen Mädchens im Alter von 22 bis 30 Jahren zwecks Heirat. Vermögen Nebensache. Gefl. Offerten erbeten an Wm. Exner, Aldina, Sask.

Heiratsgesuch. Junger deutscher, katholischer Mann, 25 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines Mädchens, oder jungen Witwe, zwecks Heirat. Ist ein wohlhabender Farmer in Alberta. Offerten erbeten an Box 72, Courier, 1835 Halifax Str., Regina.

Gebildeter junger Mann 28 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Witwe nicht unter 25 Jahre, zwecks Heirat. Gefl. Offerten erbeten an Box 52, an den „Courier", 1835 Halifax Straße, Regina.

Junger römisch-katholischer Farmer, von angenehmem Aeußeren, von gutem Charakter mit Vermögen von $8000, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens im Alter von 22 bis 30 Jahren Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Möchte gerne in Briefwechsel treten zwecks Heirat. Gefl. Offerten erbeten an Box 54, an den „Courier", 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

Junger, gebildeter Farmer, 27 Jahre alt, von angenehmen Körperbau, guter Natur, gesund und in günstigen Verhältnissen, sucht Bekanntschaft eines gesunden, braven deutschen Mädchens oder Witwe im Alter von 18 bis 25 Jahren zwecks Heirat. Ernstgemeinte Offerten erbeten an Box 64, „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask. Verschwiegenheit Ehrensache.

Junger deutscher Mann, besitzt 320 Acker schuldenfreies Land, nur eine halbe Meile vor der Stadt, sucht die Bekanntschaft mit der Tochter eines Farmers zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten mit Beilage von Photographie erbeten an Box 65, „Courier", 1835 Halifax Straße.

Heiratsgesuch. Farmer, 30 Jahre alt, katholisch, in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens im Alter von 20 bis 30 Jahren zwecks baldiger Heirat. Gefl. Offerten erbeten an Box 75 an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina.

Heiratsgesuch. Deutscher Mennonit, 24 Jahre alt, Farmer in Saskatchewan, sucht Bekanntschaft eines mennonitischen Mädchen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Wünscht in Briefwechsel zu treten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Offerten an Box 76, Courier, 1835 Halifax Straße, Regina.

Dombrowski & Wire, Kontraktoren für alle Bauten. Steinaufführungen, Plastern, Carpenterarbeit, sowie Anfertigung von Plänen für irgendwelche Bauten. Wegen näherer Auskunft wende man sich an J. Dombrowski oder J. A. Wirs, Earl Grey, Sask.

Gesucht wird Matthias Hild, ungefähr 25 Jahre alt, war Juni 1916 beim Militär, jetzt entlassen. Suche auch einen Mann, der das Brunnenbohren versteht und den „Welldrill" selbständig handhaben kann. Gefl. Zuschriften erbeten an Box 77, „Courier", 1835 Halifax Straße, Regina.

Ein Bericht aus dem britischen Hauptquartier in Frankreich

(Fortsetzung von Seite 3)

me des Militär-Oberkommandos mit Vertrauen zu betrachten, im Gegenteil, wir haben die beste Zuversicht, daß der Rückzug, das Vorspiel neuer deutscher Erfolge sein wird."

Die „Morgenpost" sagt: „Das deutsche Volk kann und muß das vollste Vertrauen in seine Führer haben, hauptsächlich in von Hindenburg und seinen fähigen Assistenten, von Ludendorff. Den weiteren Entwickelungen kann mit Ruhe und Vertrauen entgegen gesehen werden.

Die „Vossische Zeitung" sagt: „Wir müssen nicht vergessen, daß derselbe von Hindenburg, der seinen Feldzug in Siebenbürgen mit einem Rückzug begann, und der im Jahre 1914 einen großen Streifen Polens aufgab, um sich erneut wie ein Blitz aus heiterem Himmel gegen die Russen zu wenden, nunmehr der Meister der Schlacht an der Westfront ist."

Feuerbestattung der Herzogin von Connaught

London, 20. März. — Die [illegible] verstorbenen Herzogin von Connaught fanden gestern unter dem üblichen Staatspomp in der St. George's Kapelle zu Windsor statt, wo seit Jahrhunderten die Beisetzungsfeierlichkeiten der meisten Mitglieder des britischen Königshauses stattgefunden haben. Der Leichnam der Herzogin wurde, wie es heißt, auf speziellen Wunsch Ihrer Königlichen Hoheit im Krematorium verbrannt. Nachdem der Verbrennungsprozeß vor sich gegangen war, wurde die Asche der Verstorbenen in der Gruft unter der Kapelle beigesetzt.

Sir Robert Borden, Hon. J. D. Hazen und Hon. Robert Rogers, wie auch andere Minister aus überseeischen Ländern wohnten der Beisetzungsfeier bei.

Deutsche Truppenbewegungen scheinen im großen Maßstabe vor sich zu gehen

Amsterdam. — Der „Maasbode" weiß zu berichten, daß das Schließen der belgisch-holländischen Grenze mit dem deutschen Truppentransport in Verbindung zu bringen sei. Man glaubt, daß die Grenze für die Dauer von 6 Wochen geschlossen bleiben wird, während welcher Zeit es Niemandem erlaubt sein soll, dieselbe zu überschreiten. Der „Telegraaf" berichtet, daß jede Postverbindung mit Belgien unterbrochen sei.

Farmen zu verkaufen

1. 640 Acker in deutschem Distrikte, alles Kultiviert, 70 Acker als Weide, gute Gebäude, eine Meile von der Schule, zwei Meilen von der Stadt. 250 Acker fertig zur Einsaat. $1500 Bar oder reinen Besitztitel für eine Viertel Sektion als Anzahlung.

2. 640 Acker Prärie, nur eine Meile von Fillmore, Sask. Preis nur $21.00 per Acker. Um dieses Land zu kaufen müssen Sie eine Anzahlung von $1500 machen können.

3. 320 Acker in der Nähe von Vibank für nur $17.00 per Acker. Nur die geringe Summe von $500 ist notwendig um eine Anzahlung auf dieses Land zu machen. Dies ist ein wirklicher Gelegenheitskauf.

4. Wir haben eine sehr lange Liste von verbessertem Farmland, und ungefähr eine Million Acker von Prärie Land zu verkaufen. Benachrichtigen Sie uns was Sie haben wollen, und wo Sie Land wünschen und wir werden Ihnen sofort passendes Land zeigen.

David Palmer
Dominion Trust Gebäude
Ecke Rose Straße und 11. Ave.
Regina, Sask.

Niederstadt's Grocery
Phone 3556
Ecke 12. Ave. und Halifax Straße

Beste und frischeste Spezereiwaren
Jederzeit preiswert zu haben.

„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str. Regina, Sask.
P. O. Box 504
208—222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.
Zweiggeschäft für Manitoba

Manitoba Rundschau
des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835—1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 504
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA:
208-222 Grain Exchange, Winnipeg

10 Jahrgang | Mittwoch den 28. März 1917 | Nummer 21

Sir George Foster warnt Farmer des Westens

Winnipeg, Man. — Sir George Foster, der stellvertretende Premierminister und Minister für Handel und Gewerbe, hat vor einigen Tagen in Ottawa eine Bekanntgabe erlassen, in der er die Farmer des Western warnt, es sich sehr wohl zu überlegen, ob sie darauf bestehen bleiben wollen, einen derart hohen Preis für den Weizen von der britischen Regierung zu verlangen, wie auf der Versammlung in Regina beschlossen worden ist. In der Bekanntgabe bestätigt Sir George das, was vorher bereits allgemein angenommen wurde, und zwar, daß der Preis von $1.35 per Buschel Weizen nicht von der britischen Regierung festgesetzt worden sei. Sir George soll sich über diesen Punkt wie folgt geäußert haben: „Es war kein bestimmter Preis mit der britischen Regierung abgemacht, der dem britischen Farmern bezahlte Preis ist jedoch als mögliche Rate erwähnt worden."

Die Farmer des Westens werden von Sir George ernstlich gewarnt, daß ein Bestehen auf der Ablehnung des Angebotes, die Aufgabe der ganzen Idee nach sich ziehen möge. Dem Farmer wird gesagt, daß er mit der Gelegenheit spielen könne, wenn er dies wünsche, daß er jedoch, ehe er zu diesem Schritt übergehe, sich sehr wohl überlegen solle, was ein günstiger Verkauf für ihn jetzt bedeuten würde.

Herrn Foster's Bekanntgabe und Warnung erweckte bei den Beamten des „Council of Agriculture", die vor einigen Tagen über ihre Meinung befragt wurden, nicht den günstigsten Eindruck. Präsident Wood, der auf einer Versammlung der Alberta Farmer zu Calgary um seine Ansicht befragt wurde, sagte, daß der Preis der von der Regierung für den Weizen angeboten worden sei, ein solcher sei, wie er für Futter bezahlt werde. Rod. McKenzie, der Sekretär des „Councils", der in seinem Winnipeger Büro aufgesucht wurde, zog es vor, sich solange nicht über die Sache zu äußern, als er nicht selbst von Sir George offiziell gehört habe.

Eine Zeitungsstimme

Ottawa, 22. März. — Die Zeitung „The Evening Journal" berichtet über die Frage wie folgt: „In offiziellen Kreisen in Ottawa kommt man langsam zu der Ueberzeugung, daß man das letzte Wort über das britische Angebot, den überschüssigen Weizen der diesjährigen canadischen Ernte aufzukaufen, gehört habe. Die britische Regierung hat für den Weizen $1.30 per Buschel (Lagerplatz Fort William) geboten, die Farmer des Westens verlangten jedoch durch ihre Vertreter in Regina $1.70 per Buschel (Lagerplatz Fort William). Man fühle, das Großbritannien diesen Preis nicht zahlen könne. Die australischen Farmer erhielten für ihren überschüssigen Weizen zwischen $1.12 und $1.16 per Buschel.

Man ist hier der Ansicht, daß sich Groß-Britannien irgendwo anders nach dem Weizen umsehen wird. Falls Rußland in diesem Jahre in der Lage sein sollte, seinen Weizen durch die Dardanellen zu versenden — etwas, was man bestimmt erwartet —, so dürfte in Canada ein starker Preisfall für den Weizen eintreten. Es mag jetzt noch für den Farmer des Westens Zeit sein, seinen Standpunkt zu ändern. Die Gelegenheit, den Weizen über den atlantischen Ozean zu befördern, befindet sich vollständig in den Händen der britischen Behörde."

Gefährliche Persönlichkeit nach hartem Kampfe festgenommen

Winnipeg, Man. — Am Dienstag Abend vergangener Woche gelang es dem Geheimpolizisten Jack Melville von der städtischen Polizei, einen gefährlichen Menschen in der Person des Charles Wilson alias Lafferty festzunehmen und dem Gericht zu überantworten. Wilson, der im Verdacht steht, seit den letzten 14 Tagen eine Reihe von Einbruchsdiebstählen und Raubüberfällen verübt zu haben, konnte nur nach einem hartnäckigen und heftigen Kampfe überwältigt werden und gefesselt werden. Er gebrauchte während des bei seiner Festnahme entstehenden Kampfes ein großes Taschenmesser und brachte dem Geheimpolizisten an den Händen und Unterarmen tiefe Bißwunden bei. Eine große Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, beobachtete den Kampf. Der Verbrecher hatte sogar den Mut, die Umstehenden um Beistand in seinem Kampf mit dem Polizisten anzugehen, indem er angab, daß er der Polizist sei. Nur das sehr energische Auftreten des Polizisten und sein ernstliches Beteuern, daß er der Polizist sei, verhinderte einen Zuschauer daran, ihn — den Polizisten — mit einem Knüppel auf den Kopf zu hauen, als er auf dem Boden lag und Wilson sich auf ihn [illegible] Polizist Melville erhielt erst dann Hülfe von den Zuschauern, und [illegible] dann a lang es, den Verbrecher zu überwältigen. Als der Geheimpolizist mit seinem Arrestanten die Polizeiwache erreichte, erschien sein Zustand besorgniserregend. Sein Gesicht war fürchterlich zerschlagen, und Fleischteile waren aus seinen Händen und Armen gerissen. Seine Nase hatte einen bösen Hieb erhalten und die Kopfhaut wies mehrere Schnittwunden auf. Polizist Melville erklärte, daß er gleich zu Anfang des Kampfes auf dem Eis ausgerutscht sei, und daß Wilson, ein starker Mann von 5 Fuß, 10 Zoll Größe die Oberhand über ihn bekommen habe.

Die Polizeibehörde ist der Ansicht, daß sie in Wilson einen desperaten Charakter erwischt hat, der viele Einbrüche und Raubüberfälle auf dem Kerbholz hat. In seinem Besitz wurden mehrere goldene Uhren und andere Juwelen vorgefunden, die in Häusern an Garfield Straße und Sherburn Straße gestohlen worden sein sollen. In seiner Wohnung an Edmonton-Straße wurden alle Sorten von Juwelen, Uhren, Ringen, Broschen, Medaillons, Diamantringen, Ringen, aus denen die Diamanten entfernt worden waren, Münzen, Halsketten und eine Anzahl anderer Sachen gefunden. Die gestohlenen Gegenstände sollen einen Wert von mehr als $1,000 darstellen.

Wilson hat auch seinen Teil bei dem Handgemenge abbekommen. Er befindet sich im Bett, hat außer mehreren Kratzwunden am Gesicht und anderen Körperverletzungen zwei Rippenbrüche davongetragen. Briefe, die in seinem Besitz vorgefunden wurden, weisen darauf hin, daß er über die Staatengrenze nach Canada gekommen ist.

Geheimpolizist Melville war beordert, den südlichen Teil der Stadt nach dem Verbrecher abzusuchen, über den er nur eine knappe und wenig hinreichende Beschreibung besaß. Melville bestieg die Straßenbahn nach der Sherbrook-Straße und begann die Straßen in diesem Distrikt systematisch abzugehen. Nach Verlauf von etwa zwei Stunden, als er in der Nähe des Flusses an Strathcona-Straße stand und sich nach allen vier Winden umsah, sah er einen Mann ein Haus verlassen, von dem er annehm, daß er auf die Beschreibung passen könne. Er bemerkte, daß der Mann es nach Möglichkeit vermied, Passanten zu begegnen, und daß er sein Schritttempo beschleunigte. Melville folgte dem Mann hierauf, der schließlich zu laufen begann, und holte ihn ungefähr einen halben Block nordwestlich von Portage Avenue ein. Melville stellte sich als Geheimpolizist vor und begann Wilson auszufragen. Beide Männer waren inzwischen an Clifton Straße angelangt, wo Melville Wilson ersuchte, mit ihm hinter ein Haus zu kommen, damit er ihn untersuchen könne. Bei Vornahme der Durchsuchung fand Melville ein Taschenlicht, ein großes Taschenmesser und eine Anzahl Juwelen. „Sie werden mich nach der Polizeistation begleiten," sagte Melville, „der Polizeichef wünscht Sie zu sehen." Wilson erwiderte hierauf: „Soviel ist sicher, ich werde nicht mit Ihnen nach der Polizeistation noch irgendwo anders hingehen." Er nahm gleich hierauf eine drohende Haltung gegen Melville an, und bei dem hierauf entstehenden Handgemenge geschahen die Dinge, die wir ebenfalls im Vorstehenden erwähnt haben.

Es heißt, daß Wilson, der übrigens eine Reihe von Einbruchsdiebstählen bereits gestanden hat, in Vancouver, Calgary und anderen Plätzen gesucht wird.

Vom Treibriemen erfaßt und getötet

Rosenort, Man. — Als David H. Enns einen von einer Gasolinmaschine abgefallenen Treibriemen wieder auf das Schwungrad bringen wollte, hatte er das Unglück, daß er vom Riemen erfaßt und herumgeschleudert wurde. Sein Kopf wurde gegen die Eisenteile der Maschine aufgeschlagen, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Krematorium für Winnipeg?

Oberaufseher Gary ist der Meinung, Winnipeg sollte ein Krematorium haben, und zwar sollte dies eine öffentliche Einrichtung sein. Dies erwähnte er anderen städtischen Aufsehern gegenüber, als die Frage eines laufenden Einkommens für die Unterhaltung des Brookside-Friedhofes einer näheren Erörterung unterworfen wurde.

Aufforderung an Farmer

Die Märznummer des „Manitoba Public Service Bulletin" enthält unter anderem eine Aufforderung an die Farmer, sofort die Regierung darüber zu benachrichtigen, wieviel Farmhülfe sie für das Frühjahr benötigen. Dies ist die dritte Nummer des Bulletins. Seine verschiedenen interessanten Artikel beweisen, wie wertvoll eine derartige Schrift ist. Das Schriftchen wird auf Wunsch frei zugeschickt.

Fürbitte um das Leben Spains

Der Provinzialausschuß der „Daughters of the Empire" hat eine von Mrs. Geo. O. Hughes eingebrachte und von Mrs. W. J. Wright unterstützte Resolution gefaßt, in der die Dominialautoritäten ersucht werden, das über Bert Spain verhängte Todesurteil in lebenslängliche Gefängnisstrafe umzuwandeln. Die Resolution wurde von der Präsidentin, Mrs. Colin Campbell, und der Sekretärin Mrs. W. S. Grant, unterzeichnet und dem Justizminister übersandt.

Durch Trunk heruntergekommen

Winnipeg. — Harry Gregg (unter dem Namen Frasher gehend) wurde vom Magistraten McDonald zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Gregg bekannte sich in sechs Anklagefällen auf Erlangung von Geld unter falschen Angaben, in zweien auf Diebstahl, in zweien auf Unterschleif und einem auf Fälschung schuldig. „Trunk war die Ursache von allem", erklärte er dem Magistraten. Polizeiberichte, die dem Magistraten vorgelegt wuroden, bewiesen, daß Gregg schon fast 2 Jahre Gefängnisstrafe für ähnliche Vergehen verbüßt hatte. Gregg war in Fort Rouge verhaftet worden.

Neues Verhör verweigert

Winnipeg. — Das Berufungsgericht verweigerte ein neues Verhör für Bertram Spain, 16 Jahre alt, der überführt war, seinen Arbeitgeber James Vincent und dessen Gattin Mrs. Vincent auf ihrer Farm bei Stockwell ermordet zu haben. Der Oberrichter und drei andere Richter entschieden einmütig gegen die Berufung. Eine Bittschrift soll sofort in Umlauf gesetzt werden, um eine Milderung des Urteils zu erwirken.

Feuerwehrmann erleidet Unfall

Winnipeg. — Joseph Lennon, 300 Fountain Street, lehnte während der Arbeit auf seiner Maschine, als sein Kopf und seine Schulter mit der Mauer seines Frachtschuppens in heftige Berührung kamen. Seine Schulter wurde verrenkt, und er erhielt Verletzungen an Auge und Wange, sodaß er ins Hospital verbracht werden mußte.

Uebertretung des Alkoholgesetzes

Harry Steadman wurde verhaftet, weil er verbotenerweise Alkohol verkauft hatte, und zu $200 und Kosten oder 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Da er nicht in der Lage war, das Geld aufzubringen, wollte er gerade seine Gefängnisstrafe antreten, als seine Freunde die Strafe für ihn bezahlten und so seine Freilassung erwirkten.

Einbrecher sind tätig

Winnipeg. — Trotz Verschwiegenheit der Polizei werden Gerüchte über verschiedene Einbruchsdiebstähle in der Stadt laut. W. E. Ellerby, 580 Getrude Ave., verlor auf diese Weise zwei goldene Uhren, zwei Kravattennadeln und einige Kleidungsstücke. Ein Mann in Handwerkerkleidung versuchte in das Haus von N. S. Finkelstein, 573 Gertrud Ave. Einlaß zu gewinnen, wurde aber von dem Mädchen abgewiesen. Man glaubt, daß er einer der Männer ist, die in das Heim von Ellerby eindrangen.

Verletzung des Temperenzgesetzes

Eldege St. Jean von Winnipeg bekannte sich schuldig, das Temperenzgesetz von Manitoba übertreten zu haben und wurde im Provinzialpolizeigericht zu $200 und Kosten verurteilt.

Anwendung des Formalins im Frühjahr

Eine große Anzahl von Farmern beklagen sich in gegenwärtiger Zeit über den hohen Preis von Blausteinen. Sie möchten gerne einen Vorrat davon für die übliche Frühlingsbehandlung des Getreides gegen Brand kaufen und finden, daß sie 20 Cent für das Pfund bezahlen müssen. Dies ist ein bedeutend höherer Preis, als sie vor dem Kriege zu bezahlen gewohnt waren.

In Verbindung mit dieser Angelegenheit sendet die Landwirtschaftliche Hochschule von Manitoba, Abteilung für Landwirtschaft, ein Plakat nach allen Teilen Manitobas, worauf auseinandergesetzt wird, daß für den vierten Teil der Kosten genug Formalin gekauft werden kann, um dieselbe Arbeit besser, leichter und sicherer zu tun. Die Wirkung des Blausteines besteht darin, die Keimung des damit behandelten Getreides zu verzögern, während Formalinlösung die Keimung beschleunigt. Die Illustrationen auf dem Plakat führen in klarer Weise diese Tatsache vor Augen.

Ein zweites Plakat beschäftigt sich mit dem Gebrauch von Formalin im Kampfe gegen die Kartoffelpilzkrankheit. Im vergangenen Jahre trat diese Krankheit sehr häufig auf. Dieses Plakat zeigt Kartoffelknollen, die mit dieser Raude, mit schwarzem Schorf (Black Scurf) und mit pulvriger Raude (Powdery Scab) behaftet sind. Obwohl man im vergangenen Herbste befürchtete, daß die Pulverraude sich verbreiten würde, erklärt die botanische Abteilung der Landwirtschaftlichen Hochschule in dem Plakat, daß diese schlimmste aller Kartoffelkrankheiten bisjetzt noch nicht in unsere Provinz vorgefunden wurde. Trotzdem werden die Farmer ersucht, etwa verdächtige Proben zur Untersuchung einzusenden, da ein Ausbruch der Krankheit wahrscheinlich die Provinz unter Quarantäne stellen und einen sehr nutzbringenden Handel abschneiden würde. Um die Kartoffelraude zu vermeiden, sollten die Farmer vermeiden, frischen Mist oder Kalk zu benutzen und sollten die Kartoffeln vor dem Pflanzen in eine Formalinlösung legen. Ein Pint Formalin auf 30 Gallonen Wasser.

Mutterkorn in Getreide und Heu.

Verhältnisse, welche die Entwicklung einer Pflanzenkrankheit fördern, lassen auch anderen Krankheiten Vorschub. Während des Jahres 1916 traten neben dem Weizenrost auch viele andere Getreidekrankheiten, wie Mutterkorn, Brand, Häckselflecke (Chaff Spot) und andere Krankheiten auf.

Wir haben schon zu verschiedenen Malen Mitteilungen über Mutterkorn veröffentlicht, eine Krankheit, die von wenigen verstanden zu werden scheint. Man bezeichnet mit Mutterkorn (ergot) jene harten, schwarz oder violett geformten Klumpen, die aus den Samen vieler Getreidearten und Gräser hervorgehen, gewöhnlich größer als die Saat und von leicht geborgener Form sind. Sie entwickeln sich am Weizen und ähneln verbranntem Weizen, erweisen sich aber als violett, wenn sie aufgeschnitten werden.

Herr Sanderson von Portage La Prairie zählte ein Hundert vom Mutterkorn befallene Weizenähren auf einem halben Acker, und dies wird wahrscheinlich noch nicht einmal der richtigen Anzahl entsprechen, da viele von den Mutterkörnern verborgen und durch den Häcksel nicht sichtbar sind.

Da Mutterkorn eine im Verkauf stehende Arzneiware ist und eine starke Wirkung auf das Nervensystem ausübt, halten die Müller ein scharfes Auge darauf, und Inspektoren senden oft von Mutterkorn befallenes Getreide zurück. Roggen ist sehr empfänglich für diese Krankheit, Gerste am nächstempfänglichsten, und dann kommt Weizen. Niemals findet man Mutterkorn am Hafer, dagegen aber auf vielen Gräsern, am schlimmsten auf der Ackerquecke (blue stem oder blue joint — Calam agrostis) einem hohen Grase, welches das Mutterkorn auf das Heu überträgt. Da diese Krankheit aber Fehlgeburten erzeugt, sollte derartig durchseuchtes Heu dem Vieh nicht gefüttert werden. Es gibt keine Behandlung des Mutterkorn, da die harten schwarzen Mutterkörner während der Einerntung leicht herabfallen, den Winter über in der Erde liegen und im Frühlinge keimen. Es zeigen sich winzige rosa Flecken, aus denen Tausende von Sporen entstehen, welche die Krankheit auf die nächste Ernte übertragen. Es gibt keine Methode, sie aus dem Boden zu entfernen oder die Saat so zu behandeln, daß sie von der Krankheit befreit werde. Getreidewechsel, Landdurchwässerung und ein Vermeidung von Roggen sind ungefähr die einzigen Dinge, die man zur Bekämpfung unternehmen kann. In unserem trockenen Klima jedoch tritt Mutterkorn niemals heftig genug auf, um einen Wechsel in unseren Kultivierungsmethoden notwendig zu machen.

"Where the BULL shows its Pull"

Wenn Sie eine zuverlässige Kraft für einen niedrigen Kostenpreis haben möchten, dann kaufen Sie einen

BIG BULL TRACTOR

Der kräftigste, sicherste, zuverlässigste und dauerhafteste leichte Traktor auf dem Markte

Hier ist ein Beispiel, was ein Big Bull für seine Eigentümer getan hat:

The Bull Tractor Company, Limited — St. Claude, Man., 18. Dez. 1916
Werte Herren:— Winnipeg.

Hiermit übersende ich Ihnen eine Photographie des „Big Bull", den ich von Ihnen letzten Frühling gekauft habe.

Das Bild zeigt den „Bull" einen drei Reihen 14 Zoll Oliver Gangpflug auf leichtem sandigen Boden in einer Tiefe von 6 bis 7 Zoll ziehend. Die Maschine verrichtete die Arbeit ausgezeichnet. In diesem Herbste brachen wir ungefähr 25 Acker nach dem Dreschen.

Wir gebrauchten einen 20 Zoll Zylinder neuen Racine Separator, komplett mit einem Ruth „Feeder", hohen Elevator und „Blower" und die Maschine war stark genug um die ganze Ausrüstung zu ziehen.

Wir hatten niemals Schwierigkeiten die Maschine in Gang zu bringen und glauben, daß dies die beste Maschine ist, die man für dieses Geld kaufen kann.

Mit besten Wünschen für diese Saison und Ihren besten Geschäftserfolg wünschend, verbleibe ich, Box 52, St. Claude, Man. — Hochachtungsvoll, (Gez.) Maurice Picton,

Schreiben Sie an uns um ein beschreibendes Zirkular und alle Einzelheiten über den „Big Bull". Wir werden Ihnen alles über die besonderen Vorzüge dieser Maschine mitteilen — die Selbstlenkung, das Bullrad in der Furche, die Untergrundarbeit, die besondere Vorrichtung zum Ebnen, usw. Der „Big Bull" ist vollständig garantiert unter einer „Vollständige Zufriedenstellung oder Geld zurück" Garantie. Er brennt entweder Gasolin oder Kerosene.

Gedenken Sie unserer Spezialofferte an einigen noch übrigen 1916 Modellen

Werden zu alten Preisen geräumt um Raum für die diesjährigen Modelle zu schaffen. Sie machen eine Ersparnis von wenigstens $225.00. Wir haben nur noch einige übrig zu

$745.00 f.o.b. Winnipeg, für Bar. — $850.00 f.o.b. Winnipeg, auf Kredit.

Schreiben Sie an uns noch heute wegen näherer Einzelheiten.

Bull Tractor Company of Canada Ltd.
Dept. C. — WINNIPEG, MAN.

Du brauchst Musik in Deinem Heim!

Musik erfreut des Menschen Herz

Musik ist die allgemeine Sprache der Welt. Es ist kein Mensch geboren, der sich nicht der Musik erfreute, und solche Musik ist zu haben durch unsere Grammophone und Platten Konzerte, Unterhaltung für Ostern mit unseren deutschen Sprechapparaten, die der Aermste haben kann

Nur $25.00 mit zwölf Stücke zum Spielen (sechs Doppel-Rekords). — Senden Sie $3.00 gleich und zahlen Rest beim Empfang der Maschine. Großer Grammophon mit schönem verzierten Trichter

$25.00
Nur in Eichengehäuse

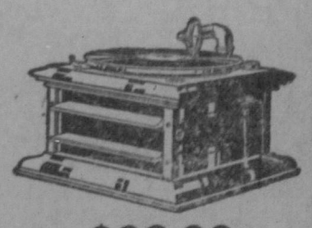
Aus folgenden wählen Sie sich 12 Stücke frei:

Lieder und Musik:

Lobe den Herren
Auf, auf, mein Herz
Grüße an die Heimat
Wer hat dich, du schöner Wald
Wachtparade
Heil dir im Siegerkranz
Eine feste Burg
Sängerlust
Ich liebe im Frühling, im Sommer
Anna und Johanna
Immer an der Wand lang
Einmal ist keinmal
Die Arbeit hoch
Lasalle-Marsch
Der Waselbua I
Der Waselbua II

Couplets:

Der Streik der Ehemänner
Der glückliche Familienvater
Lustige Brüder, I. Teil
Lustige Brüder, II. Teil
Die Schlacht bei Custozza I
Die Schlacht bei Custozza II
Ein dreimaliges Hoch mit Ländler
Grinzinger Tanz
Wo die Alpenrosen blühn
Neubairischer Ländler



$38.00
Mit Doppelfeder und starkem Motor, Mahagonigehäuse

S'wird schon wieder anders werden
Weinlied aus „Lachender Ehemann".
Sei gegrüßt, Frühlingszeit
Wenn ich den Wand'rer frage
Ja, das haben die Mädchen so gern
Komm Lilli, komm Lilli
Ich fühle mich Vater, Vortrag
Der stumme Trompeter vor Gericht

Mit jeder Bestellung 600 Nadeln — Katalog frei

Deutsches Buch- und Musikhaus, Winnipeg
848-850 Main St. — Manitoba

Sonne und Schatten

Roman von Wilhelm Jensen

(11. Fortsetzung)

„Das Schiff rollt gehörig," stammelte Mr. Smith sen. zu unauslöschlichem Gelächter sämtlicher alter Seebären, die sich mit breitgrinsenden Backen an den unfreiwilligen Bewegungen seiner Beine ergötzten.

„Habt Ihr nicht so ein Stück Hängematte, in der man seine Knochen etwas zur Ruhe bringen kann?"

„Loot's em an Bord, Kaptain, dat he sin Dusel utslöppt!" rief eine vergnügte Grogstimme. „He het wat swar laden, du kriegst fünft Oewerfracht morgen."

Das Gelächter verdoppelte sich. Der Kapitän nickte punschselig zustimmend mit dem Kopf, und vier kräftige Arme faßten Mr. Smith sen. unter und trugen ihn, während der Tom und ich schweigsam nachfolgten, mit lustigem: „Höja — hup!" zur Tür hinaus, über die Brücke mit den grünen Laternen, an Bord des Schiffes, wo wir drei uns nach etwa zehn Minuten romantisch-behaglich allein in den Hängematten einer ungefähr acht Fuß in Geviert haltenden „Koje" ausgestreckt befanden.

Ich schlief lang und fest, und mir träumte, daß ich über ein Meer ginge, dessen Decke unter meinem Fuß immer auf und nieder bebte. Zuletzt wurde das Schwanken so stark, daß ich verwirrt in die Höhe fuhr und umherblickte. Allein trotzdem ich völlig wach geworden, hörte das Aufundabwiegen nicht auf, das sich mit einem Durcheinander verschiedener Geräusche mischte; wenn ich achtsam hinhörte, konnte ich darunter auch den glucksenden Ton des Wassers unterscheiden, den ich am Abend auf der Schiffsbrücke zuerst vernommen. Es fiel kaum Dämmerlicht in die Koje, doch ich vermochte soviel zu gewahren, daß die Hängematten neben mir leer hingen — wie mit einem Schlage begann es in meinem Kopfe licht zu werden, das Schiff mußte bereits in Bewegung, wir schon auf dem offenen Flusse sein.

Hastig sprang ich aus meinem schwebenden Lager, öffnete die niedrige Tür und kletterte eine dunkle Treppe hinan. Ein scharfer Morgenwind schlug mir entgegen, dann stand ich neben dem breiten Schlot, aus dem ein dichter, schwarzer, mit Funken untermischter Qualm sich gegen die Stadt und tausend und abertausend eng zusammengedrängte Mastspitzen zurückwälzte.

Ich gewahrte jetzt den Kapitän aus der Kajüte vom vorigen Abend, der nur einige Schritte entfernt neben meinen beiden Begleitern stand.

Hinter uns war der Horizont allmählich heller, und ein fahler Wolkenabglanz fiel auf die breite, graustürmende Wasserbahn. Meine Begleiter, vorzüglich Herr Wolfhart, schienen in das einförmig großartige Schauspiel völlig versunken. Er schaute unverwandt voraus, links hinüber, wo ein grauer Strich vom Morgenlicht gefärbt, über die Fläche emporstieg und näher kam.

„Das scheint wie eine Insel", sagte er endlich, zum Kapitän gewandt.

„Wenn Sie dies Glas nehmen, so werden Sie gewahren, daß es nicht nur so scheint, sondern daß es in der Tat eine Insel ist, die Sie übrigens ziemlich in der Nähe in Augenschein nehmen können, da wir bei ihr die angemeldeten Passagiere an Bord bekommen werden."

Der Beamte nahm das angebotene Fernrohr und blickte hindurch. „O, o," machte er unwillkürlich, dann setzte er hinzu: „Sehr interessant!" „Wollen Sie sich vielleicht auch einmal überzeugen, Mr. Smith jun.?"

Sein Gesicht lachte vom Scheitel bis zu den Enden seines Bartes, wie er es sagte und mir das Fernrohr zureichte. Mein Auge glitt über einen mit karger, bräunlicher Grasnarbe bedeckten Abhang bis an den Inselstrand, von dem ein langes, graues Pfahlgerüst wie eine Brücke ins Wasser hineinlief. Neugierig verfolgte ich es — nun tauchte ein breites Boot neben ihr, ein Mann in Schiffertracht, mit riesigem Klapphut stand darin und hielt es mit der Hand an einem der Pfähle.

Noch ein leiser Ruck des Glases nach oben, und ich schrie laut auf.

Am Ende der Brücke, im Begriff, in das Boot hinunterzusteigen, von einem kärtigen Herrn gehalten, befand sich eine hochgewachsene Dame, in deren dunklen Kleidern der Wind sich verfing. Sie hob das Gesicht und deutete mit der Hand auf uns hin — instinktiv riß ich das Fernglas vom Auge, um deutlicher zu sehen — da lag der Inselrand wieder fern und grau vor mir, kaum vermochte man das Haus auf seinem Rücken als solches zu unterscheiden, die lange Brücke und die Menschen darauf verschwammen wie Punkte über dem aufund abwallenden Wasser.

Von den übrigen Passagieren, die sich jetzt ziemlich vollständig auf dem Deck angesammelt hatten, ahnte keiner das Interesse, das wir an dem schwarzen Punkt, der schnell auf uns zutrieb, nahmen.

Man konnte bald auch mit bloßem Auge erkennen, daß es ein Boot sei und sogar seine drei Insassen unterscheiden. Es schwankte stark, bald tauchte die Spitze ins Wasser, bald das Hinterteil, auf Momente schien es völlig verschwunden.

Da kam über mich eine seltsame Sinnestäuschung.

Ich sah das Boot deutlich, viel näher schon, als es sich in Wirklichkeit befand. Das Wasser war völlig glatt, goldhell und unbewegt, und mitten im Sonnenspiegel lag das Boot, und darin stand hochaufrecht ein blondhaariges Mädchen mit feinem, etwas krankhaft blassem Gesicht. Es hielt die Augen niedergeschlagen, und das Boot kam mit großer Schnelligkeit heran, auf das schnaubende Dampfschiff zu. Am Steuer saß ein Mann, der es lenkte — nun sprang er auf und raffte das Segel, um an der Längsseite des Schiffes anzulegen. Doch in derselben Sekunde griff das Mädchen nach dem verlassenen Steuer und riß es herum, daß der Kahn gegen den Bug des Schiffes flog — ich sah es, sah, daß im nächsten Augenblicke die Räder hinbrausen und ihn zermalmen mußten, und das Mädchen schlug zum erstenmal die meeresblauen Augen auf, grade in die meinen hinein — und ich schrie wie wahnsinnig: „Anna — Anna —"

Fünfter Abschnitt, in welchem eine Schuldige ihrer Strafe entgeht und dann zum Danke ihre Tochter von sich stößt

„Bist du toll, Geerdt?" sagte barsch der Beamte, mir die Hand gewaltsam auf den Mund legend. „Wären sie um etwas näher gewesen, hätten sie du uns verraten —"

Wie Schuppen fiel es mir von den Augen, und das Boot mit seinen drei Insassen lag wieder klar vor mir. Es war auf Rufweite gekommen, die Räder unseres Schiffes drehten sich langsamer, dann standen sie völlig still, und mit geschickter Bewegung glitt der Kahn herum und schmiegte sich an unsere Seite. Mr. Smith sen. schien sich jedoch für den weiteren Vorgang, insbesondere für die Frage, wie die Dame aus dem stark schlingernden Kahn über die schmalsprossige, schlüpfrige Schiffstreppe aufs Deck gelangen werde, nicht weiter zu interessieren, denn er faßte gleichgültig meine Hand und zog mich mit seinem lakonischen: „Go on, Mr. Smith", nach der andern Seite, so daß der breite Schlot sich zwischen uns und den Ankömmlingen befand und uns ihrem, wie sie unserm Gesicht entzog.

Nach einigen Augenblicken setzten die Räder sich wieder in Bewegung, das Boot, das die beiden Passagiere gebracht, stieß ab, schaukelte eine Weile auf den Dampfschiffswellen und verschwand mitsamt der Insel langsam hinter uns über dem Wasser.

Mir klopfte das Herz, denn ich wußte, daß sich etwas ereignen würde, und ich sah bald gespannt auf meinen Begleiter, der nie eine regere Aufmerksamkeit für das Ufer, dem er zugewandt stand, an den Tag gelegt hatte, bald lugte ich verstohlen an dem Schornstein vorüber nach der Dame, die neben ihrem Reisegefährten sich über die Brüstung lehnte. Sie trug einen dunklen Spitzenschleier, der ihr bis ans Kinn niederfiel, indeß, wenn ich ihre Züge auch vorhin nicht deutlich durch das Fernrohr gewahrt gehabt, ich hätte doch nicht einen Moment gezweifelt, daß es die nämliche Gestalt sei, die am Neujahrsabend vor dem Südertor im Schnee unter der Laterne mir plötzlich entgegengekommen war. Ebenso wie damals flatterte ihr Haar, ihr seidenes Kleid im Wind und hob ihre schlanke, stolz-anmutige Figur, auf der die Blicke aller bereits vor ihr om Bord befindlich gewesenen Herren mit Bewunderung hafteten.

Dachte sie, wie sie so dastand und über das graue Wasser zurückblickte, doch vielleicht an das Haus, fern drüben nach Norden hinüber in dem sie Gatten und Kind zurücklassen? —

Ich hörte sie plötzlich lachen, und Baron Ulquist küßte ihre weiße Hand, von der sie den Handschuh abgestreift, und lachte ebenfalls. Dann ging er in die Kajüte hinab, und sie schritt graziös nach dem leeren Vorderdeck, auf dem nur ein Matrose bei der Aufwicklung von Tauen beschäftigt war, warf den Schleier zurück und ließ den Wind über ihr Gesicht spielen.

Auch Mr. Smith sen. schien in diesem Moment das gleiche Verlangen nach Kühlung zu empfinden. Er forderte mich auf, ihm zu folgen, schlug die nämliche Richtung ein und stand nach einigen Sekunden in die Betrachtung des Fahrwassers vertieft neben ihr. Dann hatte er sie halb zuvorkommend, halb gelangweilt in einem Englisch und mit einer Manier angeredet, um die der beste Vollblutbrite ihn beneidet haben würde, doch sie antwortete auf Deutsch, und es kostete ihn sichtlich nicht geringe Mühe, seine Artigkeit so weit zu treiben, daß er das Gespräch in der nämlichen Sprache in gebrochener Weise fortsetzte. Ab und zu blickte er dabei auf den Matrosen, der sich noch immer vergeblich abarbeitete, das widerspenstige Tau dem seemännischen Schönheitssinn entsprechend aufzurollen. Endlich redete er diesen an:

„Wollen Sie mir wohl eine Flasche Porter besorgen, my friend?" Ich werde Sie bezahlen dafür gut."

Der Matrose sprang bereitwillig auf und eilte in die Kajüte. Mr. Smith sen. blickte sich noch einmal auf dem leeren Vorderdeck um, dann fuhr er leiser fort:

„Wir werden nur bis an die Mündung dieses Flusses fahren, mein Neffe und ich, und dort absteigen. Es würde uns sehr angenehm sein, Madame, wenn Sie uns das Vergnügen machen wollten, dies ebenfalls zu tun und mit uns zurückkehren. Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen meinen Neffen, Mr. William Smith, vorstelle."

Wenn der Wind, der an uns vorüberstrich, indiskret genug war, die Worte dennoch zu den Passagieren auf dem Hinterdeck hinüberzutragen, so vermochten diese doch weder in ihnen noch darin, daß der Sprecher zu mir gewendet: „Do take off your cap, Mr. Smith!" hinzusetzte, etwas auffälliges zu finden. Auch die Angeredete sah ihn einen Augenblick nur verwundert über die allerdings merkwürdige Aufforderung an. Dann, wie ich dem Befehle nachgekommen und meinen Hut gelüftet, fiel ihr Blick zum erstenmal auf mich, und sie erblichte.

„Wieder du, heuchlerische, gedungene Kreatur?" stieß sie heftig aus. Doch sie faßte sich schnell und setzte kalt hinzu:

„Ich wüßte nicht, wer ein gesetzliches Recht hätte, meine Reise zu beeinflussen."

„Nur einer Frau Senator," erwiderte Mr. Smith sen. höflich. „Ihr Gatte."

„Der Sie nicht sind, wenn ich nicht irre."

„Von dem ich jedoch Vollmacht besitze."

„Als —?"

„Als Polizeibeamter."

Das letzte Wort war so leise geflüstert, daß ich es kaum verstand. Ein wilder, zornsprühender Blick schoß aus ihren Augen über uns beide; der Beamte lüftete mit einer artigen Verbeugung seinen Hut.

„Sie werden leicht einen Vorwand finden, Frau Senator, das Schiff, wenn es an dem Mündungsort anlegt, zu verlassen. Es steht natürlich völlig in dem Belieben des Herrn Barons, seine Reise fortzusetzen oder nicht."

Der Matrose kam und brachte den verlangten Porter. Ich sehe noch, wie die Tante das feste Batisttuch, das sie in der Hand gehalten, zwischen den Zähnen zerriß; dann waren wir auf unsern alten Platz zurückgegangen, und Mr. Smith leerte mit der stoischen Ruhe eines britischen Kontinentreisenden das eingeschenkte Glas und griff wieder nach dem Tubus, die vorübergleitenden Ufer zu mustern.

Nach einiger Zeit begab die Tante sich in die Kajüte hinunter, und es verging wohl eine Stunde, bis Baron Ulquist allein wieder heraufkam. Er warf einen kurzen scharfen Blick über uns und ging dann unruhig auf dem Hinterdeck auf und ab. Einige Male verlängerte er seinen Spaziergang, als habe er die Absicht, auf uns zuzutreten; doch vor dem phlegmatischen Gesicht, mit dem Mr. Smith ihn beim Näherkommen anblickte, bog er jedesmal wieder um und setzte seinen Gang fort. Endlich griff er nach einer Zeitung, die einer der Passagiere aus der Hand geworfen, und begann, ab und zu aus den Augenwinkeln beobachtend, zu lesen.

Mr. Smith war äußerst aufgeräumt. Er erzählte redselig mit heiterster Miene dem Kapitän, der wieder zu uns getreten, daß er in der Dame, welche das Boot gebracht, eine alte Bekannte gefunden, die aus Freude über das unerwartete Zusammentreffen beschlossen habe, mit uns an den Strommündung auszusteigen und in die Großstadt zurückzukehren. Er erkundigte sich, wann ein Schiff wieder stromauf gehe, und erfuhr zu seinem Vergnügen, daß dies jedenfalls noch heute geschehen werde. Während der Kapitän dies sagte, gewahrte ich, daß Baron Ulquist plötzlich mit einem ersticken Ruf von seinem Sitz aufsprang und mit dem Blatte, das er in der Hand hielt, sich eilig in die Kajüte zurückbegab. Meine ganze Aufmerksamkeit nahm jedoch der Hafenort, dem wir uns jetzt näherten, in Anspruch. Gerade vor uns dehnte sich wie ein Kreissegment unermeßlich grau das offene Meer; zur Linken auf öder Sandhalde lag mit braungroten Dächern die kleine Stadt, von hohen Deichen gegen die See zu umwallt, traurig, einsam, wie an verlassenem Ende der Welt. Alles sah aus, als ob es seine Richtung von ewigem Sturme erhalten. Bäume, Sträucher, selbst die Häuser und die Menschen, die sich an dem massiv aus Granitblöcken errichteten Kai befanden. Grauschlammig wälzten sich die Wassermassen in rastloser Brandung dagegen und spritzten ihren Schaum bis über das blauweiße, steif flatternde Gras, das in Büscheln von dem Sandrücken des Deiches herübernickte. Ich war so in den fremdartigen Anblick versunken, kaum zu bemerken, daß das Schiff bereits an der Brücke still lag und die Passagiere an das Land traten, um die halbstündige Aufenthaltsfrist auf festem Boden zu verbringen. Nun faßte Mr. Smith meine Hand und folgte ihnen. Wie ich aufsah, stand die Tante wenige Schritte vor uns; sie hatte den Arm in den des Barons gelegt, den Schleier zurückgeschlagen und strahlte in heiter-lachende Schönheit.

Als beide das Land erreicht, wandten sie den Schritt über einen freien Platz auf ein in der Mitte belegenes Hotel zu. Wir folgten ihnen, vor der Tür des Gasthofes drehten sie sich um.

„Wünschen Sie mich etwa zu sprechen, mein Herr?" fragte Baron Ulquist höflich.

Der Beamte erwiderte in dem nämlichen Tone: „Die Frau Senator will uns die Ehre erzeigen, mit uns gemeinsam die Heimfahrt anzutreten, und ich wollte mir erlauben, sie aufmerksam darauf zu machen, daß das Schiff, welches stromaufwärts zurückgeht, bereits dort liegt und in einer halben Stunde —"

„Ich danke Ihnen für Ihre Auskunft," fiel die Tante lächelnd ein. „Wir hegen allerdings die Absicht, von hier den Rückweg anzutreten, haben indes noch keine Bestimmung getroffen, mit welchem Schiff und wann wir dies auszuführen beabsichtigen."

Herrn Wolharts Gesicht drückte einige Verwunderung aus. „Ich bedaure, Frau Senator," versetzte er, „daß meine Zeit mich nötigt, die Bestimmung zu treffen, schon mit dem nächsten Schiffe zurückzufahren."

„Das ist in der Tat bedauernswert für Sie," lächelte die Tante abermals, indem sie anmutig ihre zierlichen weißen Zähne unter der Oberlippe hervortreten ließ, „denn ich finde den Aufenthalt hier sehr hübsch. Aber Sie werden zugeben, daß das kein Grund ist, der uns veranlassen könnte, diese Gegend, die uns gefällt, ebenfalls schnell wieder zu verlassen, wie Sie."

Ich hatte Herrn Wolfhart genugsam in den letzten Tagen kennen gelernt, um mich auf den Ausdruck seiner Gesichtszüge zu verstehen und zu erkennen, daß ihm die Ungeduld zu Kopf stieg. Das artige Mienenspiel verschwand um seine Lippen, und er entgegnete:

„Verzeihen Sie, Frau Senator, da es einen Grund gegeben, der Sie veranlaßte, Ihren Gatten zu verlassen und ohne sein Vorwissen und seine Einwilligung eine so weite Reise zu unternehmen, so wissen Sie, gibt es auch einen Grund, der Sie veranlassen wird, mit dem nächsten Schiff in unserer Gesellschaft die Rückfahrt anzutreten."

Es war noch in einer gewissen verbindlichen Art, doch bestimmt gesprochen; der Befehl klang schon leise durch den höflichen Ton hindurch. Dennoch lächelte Baron Ulquist so freundlich als je, als ob die Sache ihn durchaus nicht berühre, und die Tante tat es ebenfalls, indem sie erwiderte:

„Mein Gatte hat mich auch verlassen und, ohne meine Einwilligung zu erwarten — die ich ihm übrigens durchaus nicht versagt haben würde — eine viel weitere Reise unternommen."

Sie sagte es mit bezaubernder Grazie, ihren Arm nachlässig wieder in den ihres Begleiters legend. Dann änderte sich der Ausdruck ihres Gesichtes, und sie setzte, den Kopf stolz in den Nacken zurückwerfend, hinzu:

„Darf ich übrigens fragen, wer Ihnen das Recht gibt, ein derartiges Ansinnen an mich zu stellen? Ich habe nicht gemordet, geraubt, gestohlen, auch keine Brandstiftung verursacht —"

Sie brach ab und blickte lächelnd auf den Baron, dann fuhr sie fort:

„Wenigstens keine Brandstiftung, die vor das Forum des Kriminalgerichts gehört — wer vermag also der Polizei das Recht zu geben, die Freiheit meiner Schritte zu beeinträchtigen?"

Der Beamte sah sie verdutzt an; was war mit dieser Frau vorgegangen, daß sie den Eklat einer polizeilichen Verhaftung, den er aufs schonendste zu umgehen gewußt hatte, herauszufordern suchte?

„Das Recht —?" stotterte er.

„Ja, oder die Vollmacht, mich zu etwas zu zwingen, was ich nicht will?"

Mr. Smith sen. wiederholte noch einmal verwirrt: „Die Vollmacht —?"

Dann war plötzlich der Engländer völlig aus seinem Gesicht und seinem Wesen verschwunden, und an dessen Stelle der Polizeibeamte getreten, der fest und gebieterisch entgegnete:

„Die Vollmacht, Madame, gibt mir Ihr Gatte, der Sie des unerlaubten Verlassens seines Hauses angeklagt hat und Ihnen Kraft seines ehelichen Rechtes durch mich befiehlt, mir zu ihm zurückzufolgen, widrigenfalls ich Sie kraft seiner Vollmacht hiermit verhafte."

„Meines Wissens pflegen die Toten keine Vollmacht zu erteilen," versetzte die Tante spöttisch. Sie drehte sich um und nahm die Zeitung, die der Baron noch immer in der Hand trug, und hielt, ihren rosigen Zeigefinger auf eine schwarzumränderte Annonce drückend, sie dem Beamten entgegen.

Unwillkürlich schaute ich mit auf das Blatt.

„In der Nacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar dieses Jahres starb plötzlich infolge eines Schlaganfalls der Senator hiesiger Stadt, Herr Ferdinand Bolton — — —"

„Ihre Vollmacht dürfte mithin aus dem vorigen Jahre datieren und in der Sylvesternacht erloschen sein, mein Herr; die Toten verfolgen niemanden mehr," sagte die junge Witwe, mit einer leichten Verneigung das Blatt von den Augen des stumm erstarrten Beamten zurückziehend. Dann nahm sie abermals den Arm des Barons, fügte den Ton, in dem jener zuvor auf dem Schiff sich vor ihr verabschiedet, nachahmend hinzu:

„Es steht natürlich völlig in Ihrem Belieben, Ihren Aufenthalt hier mit Ihrem Begleiter zu verlängern oder nicht," und trat, nachlässig grüßend in die offene Tür des Hotels ein.

Wechsel

Anna.

Ich fuhr in meinem Bett in die Höhe, denn mir fiel ein heller Lichtstrahl gerade auf die Augen. Anfänglich wußte ich nicht, was in dem Zimmer stand, und dann, daß es der Onkel Biesewig war.

„Steh auf!" sagte er.

„Was machst du hier um diese Zeit? Ist es schon Morgen? Ich bin noch müde, laß mich noch schlafen," antwortete ich.

Doch er faßte meine Hand am Gelenk und wiederholte so kurz und eigentümlich: „Steh auf!", daß ich mich zur fürchten anfing und gehorchte. Er hieß mich meine Kleider anziehen und ihm ins Nebenzimmer folgen.

Verwundert gewahrte ich, daß dies hell erleuchtet war; in einer Ecke standen die beiden Mägde zusammengedrängt und blickten scheu vor sich hin auf die Mitte der Stube. In dieser war, ganz anders als sonst, ein Bett aufgeschlagen, darauf lag Papa und schlief. Seine Hände ruhten übereinander auf der Decke, und es fiel mir auf, daß sie sehr weiß, viel weißer als gewöhnlich, fast wie das Leintuch unter ihnen, aussahen.

Der Onkel hatte wieder meine Hand gefaßt, und führte mich an das Bett.

„Geht hinaus!" befahl er den Mägden, und sie verließen, wie es schien, nicht ungern, eilig das Zimmer.

„Das war dein Vater, Anna," fuhr er zu mir gewendet mit klangloser Stimme fort, „er hat zweier Menschen Leben verderbt, aber dir hat er das Leben gegeben und dich geliebt. Ich habe ihm vergeben."

„Warum spricht Papa nicht? Ich fürchte mich," sagte ich kleinlaut.

„Du weißt noch nicht, was es heißt, Anna, daß der einzige Mensch von dir gegangen, dessen Herz dich geliebt hat. Daß du ihn nie wiederfinden wirst in deinem ganzen Leben. Nimm dein Herz in acht, daß seine Liebe nicht die einzige in deinem Leben bleibt. Du hattest sie nicht verdient; suche es jetzt zu tun, wo die Leute sagen, daß es zu spät ist. Vergiß es nicht, denke oft daran, was ich dir heute nacht gesagt. Höre nicht auf die, welche dir schmeicheln und dich preisen; deine Freunde sind, die dich tadeln. Ich warne dich, nicht weil du mir lieb bist, sondern weil ich es deinem Vater in seiner letzten Stunde versprochen. Er vermochte nicht mehr zu reden und mich darum zu bitten, doch ich las es in seinen Augen und gelobte ihm, dir mit Rat zur Seite zu stehen, wenn du ihn verlangen würdest. Es war eine Sühne, die ich ihm schuldete. Denn der Mensch hat kein Recht, zu richten und den Todeskampf eines andern durch den Aufschrei seines eigenen Herzens zu erschweren. Er hat mein Wort mit hinübergenommen, daß mein Rat dir zu Gebote stehen soll, nickt mein Herz. Dem bist du fremd geblieben bis heut, und es ist kein Band zwischen uns. Willst du das knüpfen, muß dein Herz sich anders offenbaren. Ich sage dir das heute, an der Leiche deines Vaters, und nie wieder, nie, so lang ich lebe."

(Fortsetzung folgt)

Es ist eine goldene Regel, daß man die Menschen nicht nach ihren Meinungen beurteilen müsse, sondern nach dem, was diese Meinungen aus ihnen machen. G. C. Lichtenberg.

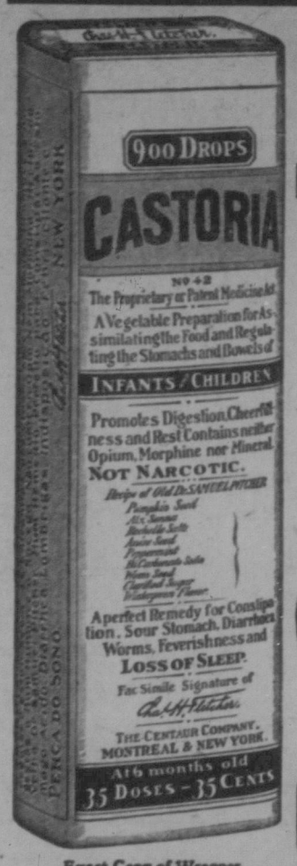
* * *

Ich habe durch mein ganzes Leben gefunden, daß sich der Charakter eines Menschen aus nichts so sicher erkennen läßt, wenn alle Mittel fehlen, als aus einem Scherz, den er übel nimmt.

G. Chr. Lichtenberg.

Forni's
Alpenkräuter
ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.
Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.
Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer
Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 1/-25 So. Hoyne Ave. Chicago
das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada zollfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

Blutbeleber
wird aus nur besten Kräutern und Wurzeln hergestellt, und dient derselbe zur Blutbildung und Kräftigung des Gesamtorganismus.
Blutbeleber reinigt das Blut. Blutbeleber stärkt u. belebt. Blutbeleber wirkt auf die Nieren, Blutbeleber befördert die Verdauung, Blutbeleber wirkt auf Magen, Leber, Nerven, und sollte in keinem Hause fehlen.
STANDARD BLUT BELEBER — THE STANDARD MEDICINE CO. REGINA, SASK.
Preis per Schachtel $1.00, 6 Schachteln $5.00.
Nur echt zu beziehen von
THE STANDARD MEDICINE CO.
Box 124 ,1522—11th Ave. Telephone 4161 Regina, Sask.



Exact Copy of Wrapper.
CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher.
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Das Original und einzig Echte
Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie
Minards Liniment

Karl Kauffmann's Strümpfe

Nicht alles, was uns wie ein Märchen erscheint, ist erdichtet. Im wirklichen Leben ereignen sich oft die wunderbarsten Begebenheiten. Dazu gehört auch das kleine Erlebnis einer Amerikanerin, die sich auf einer Europareise einige Wochen in der malerischen Stadt Nürnberg aufhielt. Auf dem Wege von ihrem Logis nach dem Hotel, in dem sie ihre Mahlzeiten einzunehmen pflegte, sah sie täglich eine alte Bäuerin fleißig strickend vor einem der Häuser sitzen. Bald wechselte sie mit der freundlichen Alten im Vorübergehen einen Gruß und plauderte auch wohl ein paar Worte mit ihr. Eines Tages konnte sie sich nicht enthalten zu fragen: „Sie stricken immer so fleißig, liebe Frau, haben Sie denn so viele, die Sie mit Strümpfen versorgen müssen?"

„Ich stricke die Strümpfe für meinen Sohn, Madame," antwortete die Frau. „Er ist jetzt in Ihrem Lande. Es sind nun schon drei Jahre, seit er mich verlassen hat, und ich befürchte, seine Strümpfe werden längst alle zerrissen sein, da sie ihm wohl auch niemand stopfen wird. Ich war glücklich, Madame, als ich hörte, daß Sie aus Amerika sind, denn ich möchte Sie, ach, um eine so große Gefälligkeit bitten!"

„Wenn es etwas ist, was ich tun kann, dann gewiß, gerne."

„Nun, Madame, wenn es Ihnen nicht zu viele Mühe macht, würden Sie wohl diese Strümpfe für meinen Sohn mitnehmen. Ich werde von morgens bis abends stricken, um nur das Dutzend noch voll zu bekommen."

„Aber wo ist denn Ihr Sohn, liebe Frau?"

„In Amerika, Madame."

„Schreibt er Ihnen?"

„Das würde nichts nützen, ich kann ja nicht lesen."

„Und sein Name ist —?"

„Karl, Madame — Karl Kauffmann."

„Und in welcher Stadt wohnt er denn?"

„Ich weiß nichts von Städten. Karl ist in Amerika, Madame. Sie werden ihn doch gewiß irgendwo treffen. Er ist das Ebenbild seiner Mutter, daran werden Sie ihn erkennen," und die alte Frau blickte mit ihren immer noch schönen, blauen, in Tränen schwimmenden Augen rührend zuversichtlich zu der fremden Dame auf. Es lag darin ein so treuer, flehender Ausdruck und zwischen den Brauen vertiefte sich beim eifrigen

PILES.
Durch Zam-Buk finden Sie Erleichterung. Es mildert das Brennen der brennenden Schmerzen, stillt Blutung und bringt Linderung. Zam-Buk Behandlung bedeutet Heilung. Warum sollten Sie dies nicht selbst beweisen. Bei allen Droguisten und Händlern 50c die Schachtel.
Zam-Buk

Sprechen eine scharf gezeichnete gerade Falte, die dem Gesicht einen eigenartigen Ausdruck verlieh.

Die amerikanische Dame überlegte einen Augenblick, dann sagte sie freundlich: „Gut, ich werde die Strümpfe für Ihren Sohn mitnehmen."

Als sie wieder in ihrem Heim in Chicago war, kam ihr der Gedanke, es wäre vielleicht das Beste, die Strümpfe einem bedürftigen Landsmann von Karl Kauffmann zu geben, denn daß sie diesen je zu Gesicht bekommen würde, erschien ihr mehr als unwahrscheinlich. Da sich jedoch nicht gleich die richtige Person fand, denn dem ersten besten wollte sie die mit so viel Liebe gearbeiteten Strümpfe nicht geben, so packte sie dieselben vorläufig fort. Achtzehn Monate vergingen, und die Dame hatte nichts von Karl Kauffmann aus Nürnberg gehört.

Da ereignete es sich eines Tages daß sie auf ein Klopfen an der Küchentür selbst öffnen ging, da ihre Dienerschaft abwesend war. Als sie in die Küche kam, war jedoch der Klopfende schon eingetreten. Es war der Laufbursche des Kaufmannes, der verschiedene Waren abzuliefern hatte. Sie fand ihn auf den Knien in der Küche, bemüht, den Reis wieder in die Düte zu sammeln, die ihm unvorsichtigerweise auf den Boden gefallen und aufgegangen war.

„O, Madame," rief er entschuldigend, „ich habe leider Ihren Reis verschüttet, will jedoch sofort anderen holen."

Dabei sah er die Dame bittend an mit einem flehenden Blick aus treuen blauen Augen, die eine unbestimmte Erinnerung in ihr weckten. Sie sah ihm forschend in das offene, freundliche Gesicht, das durch eine beim eifrigen Sprechen zwischen den Brauen

SANTAL CAPSULES MIDY
Diese Kapseln sind besser als Balsam, Copaiba, Cubeben oder Einspritzungen u. heilen in 24 Stunden dieselben Krankheiten ohne Nebenerscheinungen.
MIDY

sich vertiefende gerade Falte einen eigenartigen Ausdruck gewann. Wie ein Blitz der Erkenntnis durchfuhr es die Dame. „Wie heißen Sie?" fragte sie gespannt.

Der Bursche zog den Hut, „Karl Kauffmann, Madame, aber entschuldigen Sie, bitte, ich holt sofort anderen —"

Aber die Dame hatte ihn schon an beiden Händen gefaßt.

„Ich habe eine Botschaft für Sie von Ihrer Mutter, Karl Kaufmann — und ein Dutzend Paar Strümpfe, die sie mit ihren eignen Händen gestrickt hat und mit so viel Liebe."

Sie setzten sich hin und über den Küchentisch sprachen sie von der alten Mutter mit den fleißigen Händen und dem treuen Herzen voll Sehnsucht nach dem Sohn im fernen Lande.

Die Geschichte der Handgranate

Diese Waffe ist uralt und wurde bereits Mitte des 15. Jahrhunderts angewendet

Wir haben in diesem Kriege zahlreiche Fälle erlebt, daß uralte, längst totgeglaubte Waffen wieder auftauchten, in neuer Art angewendet werden und von neuem zu mehr oder weniger großer Bedeutung gelangten. So der Panzer, der zuerst sozusagen schüchtern als Artillerieschutzschild auftrat, dann als tragbarer Infanterie-Schutzschild (nicht anders als in den Zeiten Homers) als Infanteriehelm verwendet wurde, bis zuletzt die Italiener ihre Pioniere von oben bis unten panzerten, wie die Ritter des Mittelalters. Aehnlich ging es mit der Handgranate. Als Waffe ist sie uralt, wenn auch nicht ganz so alt wie Helm und Panzer, doch wird ihrer in der heutigen Form schon im Jahre 1427 Erwähnung getan. Im Wesentlichen war sie damals genau so gebaut wie heutzutage, nur die Zündung war, den Zeitverhältnissen entsprechend, einfacher und weniger zuverlässig.

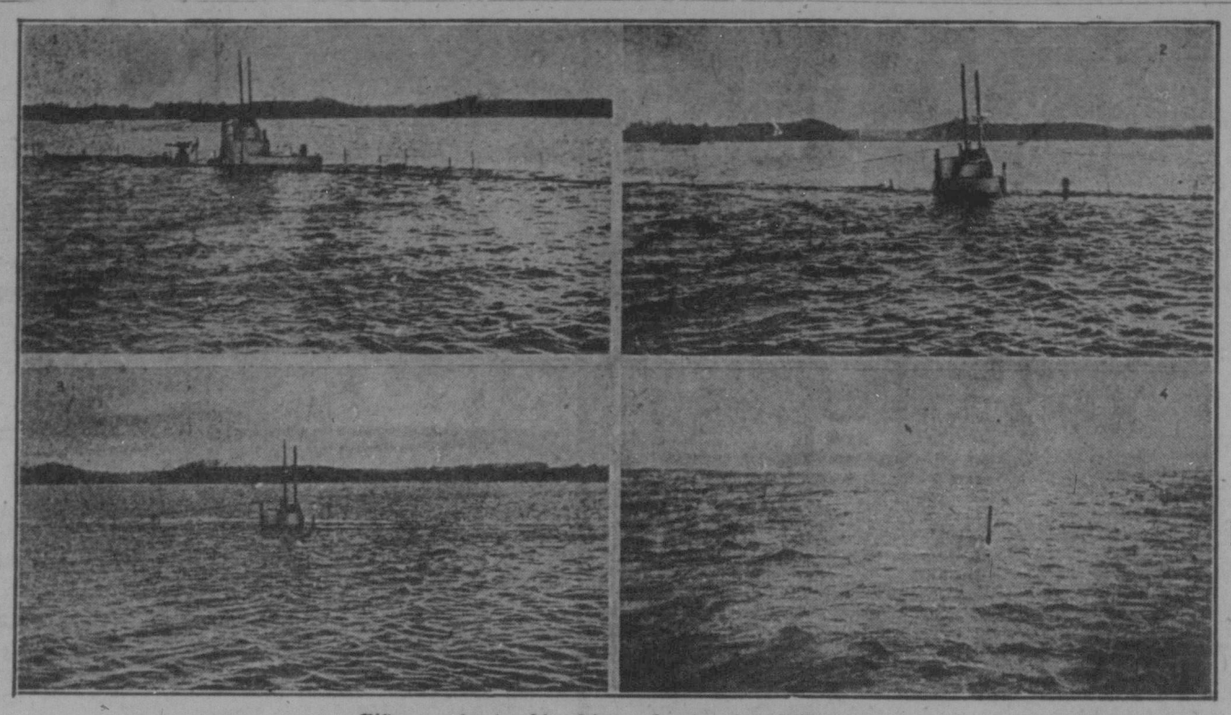
SOS FURS
Sicherheit geht vor!
Seine Pelze einzusenden an ein entferntes, altbekanntes, zuverlässiges Haus ist das Allerwichtigste für jeden Pelzjäger und -Händler.
Schubert kauft Pelze,
zahlt immer die höchsten Barpreise und gewährt die anständigste Sortierung, bei einer Behandlung so aufmerksam und sicherung wie sonst nirgends. Das größte Haus in der Welt, das ausschließlich im amerikanischen Rohpelzgeschäft handelt.
Unser ausführlicher Marktbericht, "The Schubert Shipper," ist ein unentbehrlicher Ratgeber für jeden, der Pelze zu versenden hat; die neueste Ausgabe frei für jedermann auf Verlangen!
A. B. SHUBERT, Inc. 23-27 WEST AUSTIN AVE. Dept. C46, CHICAGO, U.S.A.

Damit ist aber ihre Vorgeschichte durchaus noch nicht erschöpft, denn sie hatte ihre Vorgänger, selbst als es noch kein Pulver gab. Und das ist das berühmte griechische Feuer in bestimmten Anwendungsformen. Ueber die Zusammensetzung des griechischen Feuers sind sich ja die Gelehrten noch keineswegs einig, doch ist es recht wahrscheinlich, daß es sich dabei um einen Vorläufer des Schießpulvers handelte, eine Zusammensetzung jedenfalls aus Pech, Schwefel, Naphtha und Salpeter. Dieses griechische Feuer wurde im allgemeinen aus Wurfmaschinen geschleudert, aber es gab auch für den Handgebrauch bestimmte Formen, die sog. Chirosyphons. Diese bestanden aus ausgehöhlten Steinen, oder mit Löchern versehenen, eisernen Gefäßen, die die Brennmasse nthieltn. Sie unterschieden sich also kaum von den Handgranaten der Gegenwart. In den ersten Jahrhunderten nach der Erfindung des Schießpulvers war die Handgranate denn auch vielfach im Gebrauch; der im 17. Jahrhundert entstandene Name Grenadiere leitet sich ja bekanntlich davon ab. Ihre erste neuzeitliche Anwendung im Großen brachte eigentlich erst der englische Sudan-Feldzug, vor allem aber der russisch-japanische Krieg, wo sie uns bei der Belagerung von Port Arthur in großem Maße begegnen. Es wurden damals auf russischer Seite über 100,000 Stück verbraucht, als Höchstzahl wurden an einem Tage 7500 Stück geschleudert. Meistens handelte es sich dabei um Handgranaten, die aus allen möglichen Gegenständen von den Pionieren hergestellt wurden. So mußten leere Konservenbüchsen, Bambusrohre, die Mäntel feindlicher Ausbläser und Blindgänger dazu herhalten, sie wurden mit Pulver, Schimose oder Dynamit geladen und taten ihren Dienst vorzüglich. Das Krachen bei der Explosion, die Rauchentwicklung, der starke Gasdruck im Verein mit den zahlreichen, in der Nähe immer tödlich wirkenden Sprengstücken, brachten eine starke moralische und tatsächliche Wirkung hervor. Dies war auch der Grund, weshalb sofort nach dem Kriege alle Militärmächte ein ihnen geeignet erscheinendes Handgranatensystem in Versuch nahmen.

Der Weltkrieg hat dann, namentlich im Stellungskriege, eine Anwendung der Handgranate in solchem Umfange gebracht, daß daneben auch die Zahlen des russisch-japanischen Krieges unendlich klein erscheinen. Natürlich hat inzwischen die militärische Technik eine Menge brauchbarer Modelle hergebracht, und die hochentwickelte Industrie sorgt dafür, daß sie dem Heere nie fehlen; trotzdem spielt die befehlsmäßige Granate, die nicht viel anders gebaut ist als die seiner Zeit in Port Arthur verwendete, immer noch eine große Rolle. Diese Befehlsgranaten werden in den Pionier-Depots hinter der Front von den Pionieren in großer Menge angefertigt, ud trotz ihrem äußerst einfachen Bau leisten sie wertvolle Dienste. Oft genug, wenn der deutsche Heeresdienst lakonisch berichtet: feindliche Angriffe wurden im Handgranatenkampf abgewiesen, hat auch die ehemalige Konservenbüchse ihren Anteil am Erfolge.

Diejenigen, welche mit kaltem Herzen von den Verlusten des Armen als von einer glücklichen Erlösung für die Hingeschiedenen und einer segensreichen Erleichterung für die Hinterbliebenen reden, wissen wenig von dem Schmerz solcher Verlust. Ein stiller Blick der Liebe und Achtung, wenn sich alle andern Augen kalt von uns abwenden — das Bewußtsein, daß wir uns der Teilnahme und Liebe eines Wesens erfreuen, wenn alle andern uns verlassen haben — ist ein Anhalt, eine Stütze, ein Trost in der tiefsten Betrübniß, welchen kein Reichtum erkaufen, keine Gewalt gewähren kann. Charles Dickens (Boz.)

Der Hohn ist nur dann berechtigt, wenn er dem edlen Zorn eines überlegenen Geistes entspringt.



Bilder von der deutschen Flotte: Tauchen eines U-Bootes

Zur Unterhaltung und Belehrung

Drei Perlen

Von Christine Barth

Drei Perlen wachsen in tiefem Grund,
Von Schimmer glänzend, von Farben bunt;
Und wer die Perlen vom Grunde holt,
Dem sind sie werter als edles Gold.
Doch freut er sich still, er freuet sich leise,
Und wacht mit Sorgen und hütet mit Fleiße,
Daß niemand die Perlen, die kostbaren raube,
Daß nicht verloren sie gehen im Staube.

Die eine der Perlen ist weiß und rot,
Sie heißt: Liebe, stark wieder Tod.
Die andere Perle ist weiß und blau,
Sie heißet: Treue, nicht kalt, nicht lau.
Die dritte Perle ist weiß und grün,
Sie heißt: Hoffnung auf's Dornenblüh'n.
Und das Kleinodkästchen für diese Drei,
Das ist ein Herz ohne Furcht und Scheu.

Eine Winternacht

(2. Fortsetzung)

Das heisere Geheul erscholl noch einmal, dann verstummte es wieder. Kläffte nicht so der schwarze Spitz des Kossäten Rhinow? Der Pastor nahm sich vor, genau die Richtung einzuhalten, aus der das Bellen gekommen. Das Dorf hatte er verfehlt, aber die Kassätenhütten schienen nah. Also dorthin! Mit dem Stocke wollte er bei jedem Schritt vor sich hertasten.

Wieder ging die Sache einige Schritte leidlich, dann aber brach mit einem Male die Spitze des Stockes durch eine Eiskruste, und unter den Füßen des Pastors platschte Wasser. Er bohrte rechts neben sich den Stock ein, dasselbe Geräusch. Da kehrte er sich nach links, dort fand er festen Boden, und konnte hundert Schritt weit vorwärts kommen. Jetzt war es möglich, sich wieder nach rechts zu wenden, um die Richtung des Hundegebells von neuem zu gewinnen. Aber schon nach wenigen Augenblicken war er überzeugt, auch sie verloren zu haben, hatte er sich doch seit einiger Zeit nur im Zickzack bewegt.

Da blieb der Pastor erschöpft stehen, sein Atem kam heiß vom Mund, Schweiß rann ihm unter der Pelzmütze hervor, und sein Herz klopfte. Er begann zu beten. Was half es, sich täuschen zu wollen. Seine Lage wurde immer gefährlicher. Wie oft hatte nicht schon der Boden unter ihm geschwankt und jenes böse Knistern und Gurgeln und Schlucken hören lassen, das nur der kennt, der je ein gefrorenes Moor betrat. Bei jedem weiteren Schritt konnte die Decke unter ihm einbrechen, der Sumpf hielt ihn mit schwarzen Armen und zog ihn hinunter.

Dann aber gab es keine Rettung. Wen das Moor einmal geschluckt hatte, den begrub es für ewig.

Immer von neuem fuhr sich der Pastor über die Stirn, dann schrie er mehrmals in die Nacht hinaus. Es kam keine Antwort. Doch es schien ihm, als ließe der Wind langsam nach. Auch der Schnee fiel nicht mehr so dicht. Das gab ihm neue Hoffnung und Willenskraft. Er packte den Stock und arbeitete sich vorsichtig weiter.

Da gewahrte er plötzlich vor sich einen der Kieferzweige, die als Zeichen auf den Wegdamm gesteckt waren, und stampfte durch den Schnee auf ihn zu. Schon sah er sich gerettet, aber der Ast schien ihn necken zu wollen. Er bewegte sich fort, und als der Verirrte ihn endlich mit verzweifelter Anstrengung erreichte und nach dem Schwankenden haschte, sah er, daß der Wind ihn von seinem Standort losgerissen hatte und über die Schneefläche vor sich her trieb. Der Pastor erfaßte den Zweig, hob ihn auf, betrachtete ihn gedankenlos und warf ihn von sich.

Wieder blieb er ratlos stehen, bemüht, möglichst wenig auf dem Boden zu lasten, denn die Erde knackte und knisterte. Nach allen Seiten wandte er den Kopf, ob nicht von irgendwo die Stimme eines Menschen oder das Gebell eines Hundes zu ihm dränge.

Aber seine Augen begegneten nur dem Dunkel, und kein Ton war zu hören als leises Geriesel, wenn die Schneekörnchen auf die gefrorene Fläech des Moores fielen. Furchtbar war dieser Ton. Manchmal war es dem Pastor, als schwelle er zu einem mächtigen Brausen an, wie Orgelklang. Dann wieder verschwand die Einbildung, und es wurde abermals das feine Rieseln.

Der Verirrte fragte sich, wie lange er nun wohl schon unterweas sei. Er suchte seine Uhr hervor, hielt sie dicht ans Gesicht, konnte aber nichts erkennen und schob sie wieder in die Tasche.

Die Augen begannen ihm zu schmerzen, durch die Schneeflocken tanzten tausend Fünkchen, immer verlöschend und sich wieder entzündend. Halblaut murmelte er vor sich hin das dumme Wort „verloren, verloren"; immer wieder kam es ihm auf die Lippen. Die Laterne ließ er in den Schnee fallen und watete weiter, den Kopf nach vorn gebeugt und keuchend wie ein Verfolgter. Unter ihm brach eine Eisscholle, er riß das Bein heraus, und sank mit dem andern Fuß ein. Eisiges Wasser lief ihm in den Stiefel. Da entsann er sich, gelesen zu haben, daß Bergsteiger gefährliche Schneebrücken auf den Gletschern kriechend überwinden. Er warf sich also in den Schnee und kroch vorwärts, den Körper mit Armen und Beinen weiter schiebend.

Noch eine kurze Strecke, und er blieb erschöpft liegen. Er zog nicht einmal die Fingerspitzen der Rechten aus dem Wasser, in das sie tauchten. Nun war er ja doch verloren. Gott wollte es so. Er hatte sich freilich das Sterben anders ausgemalt. Nicht als ein solch dumpfes Hineintaumeln durch ein dunkles Tor. Und daß es so rasch über ihn gekommen war! Wann würde man ihn wohl finden? Vielleicht fand man ihn nie. Das Moor hatte Stellen ohne Grund.

Warum überfiel ihn das Ende heimtückisch, hier im Schnee des Sumpfes? Da packte ihn jäh die Vorstellung, wenn er sich umkehre, werde er den Tod sehen können, wie er sich über ihn beugte, nach ihm langte. Das Bild war so entsetzlich, daß der Pastor einen Schrei ausstieß, emporsprang und einige Schritte weiter stürzte, seinen Stock umklammernd, als müsse er sich gegen einen Ueberfall zur Wehr setzen.

Noch einmal stieß er einen durchdringenden Schrei aus, dann riß er die Fellmütze herunter und horchte; und diesmal kam plötzlich die Antwort einer menschlichen Stimme. Der Pastor stand, obgleich auch hier der Boden sich bog, wie das schwankende Brett, das über den Wassergraben nach dem Gemüsegarten der Pfarre führte. Schnee näßte ihm das Haar. Der Wind klagte und schien eine Minute nach der anderen zu entführen.

Doch wo blieb die Stimme, die eben gerufen? Der Pastor fürchtete, sich getäuscht zu haben. Kaum wagte er zu hoffen, noch einmal etwas zu hören, etwas anderes zu hören als das leise Rieseln der Schneekörnchen im Winde.

Da endlich kam es wieder. Worte eines Weibes. Rasch legte der Verirrte die Hände an den Mund und schrie abermals hinaus, schrie, daß er den Weg verloren habe und daß man zu ihm kommen möge.

Er wartete, endlos langsam verstrich die Zeit dann funkelte über den Schnee hin ein Licht. Es schwankte hin und her, wurde größer und heller. Jetzt blieb der Schein unfern von ihm stehen. Der Pastor erkannte die Stimme der Christel, und die knarrenden Laute aus dem Munde des alten Weibes erschienen ihm lieblicher als Gesang von Engeln.

„Christel" rief er, „Christel!"

Sein Herz klopfte so heftig, daß ihm die Stimme fast versagte, und er meinte umsinken zu müssen.

Das Licht wurde hochgehoben und geschwenkt, eine Laterne war's, nur wenige Klafter von ihm entfernt.

„Herr Pastor," rief die Alte, „nicht weitergehn dort! Kommen Sie hierher, hier ist der Damm!"

Er stolperte, brach durch Erdschollen durch, befreite mit Mühe die Füße aus dem Schlamm, brach noch einmal ein und arbeitete sich noch einmal gewaltsam heraus, die Augen immer auf den Schein der Laterne gerichtet. Es war ein erbitterter, entschlossener Kampf mit den Moorgeistern, sie wollten ihn nicht loslassen.

Endlich zogen die Hände der Bäuerin ihn vollends auf den Damm herauf.

Der Gerettete schöpfte lange und tief Atem, dann erst konnte er sprechen und der Alten nach ihrer Hütte folgen. Bald tauchten zwei Birken am Rand des Moores auf, vom Winde niedergebogen. Er erkannte sie wieder. So war er doch unwillkürlich nach der rechten Gegend gesteuert.

Die alte Christel war die ganze Zeit über nicht weit von ihm auf dem Pfad entlang gegangen, und mit dem Ortssinn der Menschen, die Tag und Nacht in der Natur leben, hatte sie sich durchs Moor nach ihrer Hütte zurückgefunden.

Sie bat den Pastor, ein wenig zu rasten, und da er von Gefahr und Anstrengung erschöpft war, trat er bei ihr ein. Eine neue Freude am Leben und an allem, was dieses Leben umgab, überkam ihn.

Wie wohlig warm war's im Zimmer der alten Christel. Er entledigte sich rasch des Mantels, schüttelte den Schnee von ihm ab und hängte ihn an einen Nagel. Er mußte sogar die Taschen umkehren, denn auch sie waren mit Schnee gefüllt. Die Alte brachte ihm einen Schemel und zog ihm die Stiefel aus, sie zum Trocknen an den Herd zu stellen. Voll Behagen hielt der Pastor die Füße gegen die warmen Platten. Unterdessen füllte ihm Christel einen Kornschnaps ins Glas, dann schob sie den Kaffeetopf über die Herdflamme, das Getränk zu wärmen, und stellte zwei Tassen bereit.

Der Pastor sah sich beglückt nach ihr um.

„Ja, ja, hab's lang gesagt, das Moor war wieder hungrig," brummte die Alte.

„Was sagen Sie da? Hungrig?" fragte der Pastor und erschauerte leicht.

Die Alte nickte vor sich hin. „'s ist schon so. Ich weiß es. Wenn das schwarze Wasser drüben bei den Krähennestern steht, dann ist das Moor hungrig. Dann soll man ihm was ins Maul stecken. In alter Zeit, sagt man, haben sie ihm am Stein auf dem Sandberg einen Bock geschlachtet, da ist niemand was geschehen. Jetzt aber will das keiner mehr, nun gibt's keine Ruh."

So plauderte die Alte, indessen sie sich selbst ein Glas Schnaps einschenkte und dann des Pastors Mantel an den Schultern emporhob und vor dem Ofen hin und her bewegte, daß der Stoff dampfte. Der Pastor ließ sie ruhig gewähren. Die Wärme der kleinen Stube legte sich wie Daunen eines Bettes um seine durchfrorenen Glieder. Nach einer Weile aber erhob er sich, zog die Stiefel wieder an und fuhr in den Mantel.

„Christel," sagte er, „stecken Sie Ihre Laterne an, wir dürfen den Nachbar nicht länger warten lassen. Sie kommen doch mit mir hinüber?"

„Na, gewiß komm ich mit, Herr Pastor," entgegnete die Alte, zog die Streichhölzer aus der Rocktasche und entzündete die Laterne. „Ich hätt den Nachbar so nicht verlassen." Sie fuhr in eine gerrissene Jacke. „Könnt lang eine andre haben, wenn ich mein Geld noch hätte," klagte sie und zeigte die hinten zugenähten Aermel. Dann schlang sie sich ein dickes Tuch um den Kopf und trat mit dem Pastor vor die Tür.

(Schluß folgt)

Das moderne Peking

Merkwürdige Dinge gehen nicht nur in der Politik in Peking vor. Die alte Stadt der Mandschukaiser will auch äußerlich als die jungste Hauptstadt der jetzt vielleicht ihrem Ende entgegengehenden Republik erscheinen und legt ein modernes Gewand an, das ihr fürs erste noch etwas sonderbar anstehen mag, wie aus einer Schilderung im „Ostasiatischen Lloyd" zu ersehen ist. Wer Peking noch vor etwa zehn Jahren gekannt hat, erkennt es heute nicht wieder, heißt es da. Damals war eine Fahrt vom Hotel du Nord, dem damals einzigen ausländischen Hotel der Stadt, nach dem Himmelstempel wegen der halsbrecherischen, von tiefen Löchern unterbrochenen Straßen ein kleines Wagestück und man konnte glücklich sein, wenn man mit heilen Knochen wieder im Hotel eintraf. Schubkarren und wackelige Rikschas waren die einzigen Beförderungsmittel. Heute sausen auf den sauberen, wohlgepflegten Hauptstraßen elegante und flinke Automobile dahin, und bequeme Landauer und gefällige Halbwagen ergänzen nebst den mit Gummirädern versehenen niedrigen Rikschas das Pekinger Straßenbild. Die Bettlerplage, in der Vorstellung weitester Kreise noch immer untrennbar verbunden mit den Städten des nahen wie des fernen Ostens, gehört ebenso wie die Schmutzplage, die einst jeden Aufenthalt in der Hauptstadt widerlich machte, wenigstens für die Hauptstraßen Pekings der Vergangenheit an. Denn das moderne Peking hat auch als ganz moderne Kulturerungenschaft Arbeitshäuser geschaffen. Seit kurzem gibt es auch einen Stadtpark, wo man allerdings für das Vergnügen, im Schatten schöner Bäume Kühlung zu finden, 10 Cents erlegen muß; das elegante Jung-China schätzt ihn besonders abends bei elektrischer Beleuchtung. Und nun wird auch Peking die langersehnte Ringbahn erhalten. Schließlich soll ein Zentralbahnhof für die Reichshauptstadt erstehen.

Ein Familienereignis in dem Tiergarten

Der Budapester Tiergarten hat ein Familienereignis zu verzeichnen: die Geburt eines kleinen Nilpferdes. Bekanntlich vermehren sich die Nilpferde in der Gefangenschaft nicht, und wenn nun eine Ausnahme von der Regel statuiert ist, so beweist dies, daß es den Budapestern Nilpferden überaus gut geht. Bisher können ich nur die Tiergärten von Antwerpen, Amsterdam, Berlin und Schönbrunn des gleichen züchterischen Erfolges rühmen. Der Nestor unserer Nilpferde ist der vierzigjährige Jonas, der aber mit dem Familienereignissen nichts zu schaffen hat. Die Eltern des Neugeborenen sind ein jüngeres Nilpferdpaar, das die Tiergartendirektion vor vier Jahren in Hamburg um 14,000 Kronen erworben hat. Das Paar war damals fünf Jahre alt. Vier Jahre brauchte der Nilpferdpapa, um seine Gesponsin von der Aufrichtigkeit seiner Liebe zu überzeugen. Der Säugling, der jetzt geboren wurde, ist prächtig entwickelt. Er wiegt dreißig Kilogramm, ist achtzig Zentimeter lang und von brauner Hautfarbe. Schon in den ersten Stunden seines Daseins machte er Gehversuche und brüllte laut nach Milch. Das Muttertier kümmerte sich jedoch ganz und gar nicht um den Säugling, so daß das neugeborene Nilpferd, von seinen Eltern getrennt, mit frischer Kuhmilch aufgezogen werden muß. Alle vier Stunden erhält das kleine Nilpferd eine Portion Milch, worüber es eine hipopotamische Freude hat. Die Pflege und Erhaltung kostet viel Umsicht, ein kleines Nilpferd repräsentiert aber auch einige Monate nach seiner Geburt bereits einen Wert von vier bis fünftausend Kronen.

Wie weckt man Kinder aus dem Schlafe?

Wie Kinder geweckt werden, ist nicht ohne Bedeutung für ihre Gesundheit. Denn die Art und Weise, wie sie aus dem Schlaf gerissen oder aus dem Schlaf in den wachen Zustand hinübergeleitet werden, muß auf ihre zarten Nerven wirken. Ein alter Arzt war Frühaufsteher und hielt die einigermaßen größer gewordenen Kinder auch zum Frühaufstehen. Er fuhr ihnen mit der flachen Hand langsam, ruhig und sanft vom Haar über die Stirn und beide Augen herab und wieder hinauf, wenn nötig zwei und drei Mal. Das gab jedesmal ein ganz leichtes Erwachen, und wenn das Kind auch nicht gerade gern aus dem Bett ging, es war doch ohne Erschrecken zu sich selbst gebracht und dankte der sanften väterlichen Hand dafür. Mit der Zeit und Gewöhnung erwachte es sofort beim ersten Streicheln.

Der Mutter Brief

O, schreibt und presset ihn nicht an!
Ich weiß, er war mein stiller Junge,
Hat alles immer brav getan
Und war gewiß kein Held, der Junge.
O, schreib vielmehr — wie war der Tag —
Der so weh' an der Erde lag?
Viel leichter Regen? War es schön?
Konnt' er den Abend noch ersehn?
O, schreibt bevor's geschah so schnell,
Blitzten die Augen ihm blank und hell?
War er betrübt? vorahnend verzagt?
O, schreibt was hat er zu euch gesagt?
Und dann — schont nicht mein weiblich Blut —
Der Feind, traf er — den Meinen — gut?

Radikalheilung der Nervenschwäche:

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magenbrücken, Stuhlverstopfung, Trägheit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit u. Strikturen, Samenfluß, Pfimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von der

Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New York, N. Y.

Machen Sie schon jetzt Pläne für Ihren Garten!

Probieren Sie dies. — Lassen Sie sich zeigen: ein großes Paket Rieles-Stiefmütterchen, eine Mischung; feinste gemischte Sweetpeas; Mammoth Salat; französisch-frühblühende Morgenröthen. — Für diese Anzeige und 10c senden wir Ihnen diese Auswahl in ein Vorschlag, der für künftige Bestellungen mit 25c angerechnet wird. Gesamtpreis 25c. — Portofrei für nur 10c. — Katalog frei. — Adresse: Dept. E

HARRIS McFAYDEN COMPANY

Winnipeg — Farm-Samen Spezialitäten — Manitoba

Regina und Umgegend

Mal was anderes

(Fortsetzung)

Als ich eines abends letzter Woche so über die Weisheit unserer Stadtväter nachdachte, und auch über die Wohltaten, die sie über — einige — Bürger ausschütten, entfuhr mir unwillkürlich der folgende Seufzer:

Ach, wär ich doch selber Herr Stadtkommissär
Und bekäm 1000 Dollar Gehalt dies Jahr mehr,
Für so'n Mann ist natürlich 4000 das Jahr
Zu wenig Gehalt. Ihr glaubt's doch, nicht wahr?

Ja, wenn man bedenkt, wie alles während der letzten Jahre im Preise gestiegen ist und noch steigt, wundert man sich garnicht, daß der gute Mann alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, damit sein ohnehin großer Lohn um weitere 25 Prozent erhöht wurde. Und dann fiel mir so beiläufig ein, daß eine Erhöhung von 1000 Dollar so 20 Dollar die Woche ausmacht.

Das läßt sich schon hören, aber wie viele der Angestellten unserer Stadt erhalten überhaupt so viel wie 20 Dollar die Woche? Ja, Bauer, das ist ganz was anderes.

Unsere schöne Stadt hat ganz ohne Frage
Eine ausgewachsene Hundeplage,
Und trotz Hundesteuer und Hundetöter
Gibt's jeden Sommer noch mehr der Köter.

Und was das Viehzeug alles vernichtet, geht nicht auf die größte Kuhhaut zu schreiben. Wenn die harte Arbeit des Umgrabens im Küchengarten beendet ist, alles schön eben gemacht und das junge Gemüse grade am Herauskommen ist, kommen die herrenlosen Hunde und trampeln alles durcheinander, hauptsächlich, wenn sie auf der Katzenjagd sind. Oder wenn man vor dem Hause einen Grasplatz angelegt hat, kommen solch Hundeviecher und kratzen es wieder kaput. Blumen und junge Sträucher werden von den Biestern in solcher Weise begossen, daß sie in kurzer Zeit absterben, so daß Mühe, Arbeit und Kosten zu nichten gemacht sind, und sämtliche Häuser und Treppenecken, wo die Köter ihre Visitenkarte ablegen, sehen aus, als wenn sie die Geldsucht hätten. Für einige — wenige — dieser Köter erhält die Stadt zwei Dollar Steuer, aber Hunderte laufen herren- und steuermarkenlos herum und du, lieber Leser, bist einer von denen, die den Schaden zu tragen haben. An einer sehr besuchten Ecke nahe der Strathcona-Schule war den letzten ganzen Sommer eine offene Brutanstalt für Bulldoggen. Für die Hunderte von Kindern, die dort mehrmals des Tages passierten, muß es sehr lehrreich gewesen sein, die Vermehrungsarbeit dieser, in einer Stadt so sehr — nützlichen? — Tiere zu beobachten.

Hunderte von Herrenhosen, von Damen- und Kinderkleidern werden beschmutzt und teilweise ganz ruiniert durch das Anspringen von Hunden, wenn unser berühmter Regina-„mud" recht schön weich ist. Bissige Köter erschrecken Kinder und Erwachsene und haben schon viel Unglück und Leid angerichtet. Und für was? Welchen Zweck hat der Hund in der Stadt? Absolut gar keinen. Wenn ich kein Bier trinken darf, um nicht möglicherweise Anstoß zu erregen, warum soll es dann anderen erlaubt sein, die Stadt mit Hunden zu bevölkern, die nur direkten und indirekten Schaden zufügen?

Will einer Hunde halten,
Bind er die Köter an,
Dann richten sie bei ihm und nicht
Bei anderen Schaden an.

Ein Herr Kandidat für Aldermann
Verspricht vieles zu tun, wenn er erst mal dran,
Doch wenn er gewählt und die Wahl vorbei,
Sind ihm Rechte der Wähler ganz einerlei.

Und warum? Ein Grund ist sicher das vor einigen Jahren abgeschaffte Wardsystem. Früher versuchte wenigstens jeder Aldermann ebenso viel für seine Ward zu erhalten, wie die anderen auch. Wenn das nicht geschah, wußten die Bewohner der verschiedenen Wards, an wen sie sich zu wenden hatten. Bei der jetzigen Allgemeinwahl wird man mit etwaigen Klagen an dies oder jenes Komitee verwiesen, und dann schiebt ein Komitee die Verantwortung auf das andere, bis man des Herumlaufens und Fragens müde wird und fünf grade gehen läßt. Ein weiterer Grund ist, daß bei Versammlungen vor einer Wahl jeder Kandidat das Blaue vom Himmel herunter verspricht, ohne überhaupt daran zu denken, solche Versprechungen zu erfüllen. Wird aber jemals in solcher Versammlung gefragt, was die Stimmgeber wünschen? Oder bestehen die Versammelten je darauf, daß er von der Plattform verspricht, solche Wünsche zu erfüllen? Oh, nein, daher

Wenn er gewählt und die Wahl vorbei,
Sind ihm Rechte der Wähler einerlei.

Damit es nun nicht scheint, als ob ich auf meinen Wanderungen durch die Stadt nur Fehler und unangenehme Sachen finden wollte, freut es mich, die Aufmerksamkeit der Leser auf die gute Arbeit des Straßenreinigungs-Departments lenken zu können.

Wenn sonst im Frühjahr schmolz
der Schnee,
War jede Straße ein kleiner See,
Doch da heuer die Rinnen wir
ausspülgen ließen,
Hat das Wasser Gelegenheit, abzufließen.

Das kostet aber Geld. Ja, natürlich, aber lange nicht so viel, als wenn die ganzen Straßen von Rinne zu Rinne solides Eis sind und alles mit der Picke entfernt werden muß. In solcher Hinsicht ist diese Vorarbeit eine wirkliche Ersparnis, und die für diese Vorarbeit Verantwortlichen verdienen den Dank der Bürger für ihre Fürsorge. Ein weiterer Vorteil wird sein, daß die Bürgersteige dieses Jahr viel schneller als sonst von Schnee und Eis befreit sein werden, was alles gewiß sehr willkommen sein wird.

Eine andere Abteilung des Stadtrats, die ihre Arbeit ernst genommen hat, ist das Revisionskomitee für Steuereinschätzung.

Der Steueransatz war sehr reichlich bemessen,
Der Einschätzungsrat hatte wohl vergessen,
Daß Grundeigentum jetzt nur halb so viel wert,
Als wie vor vier Jahren. Jetzt sind sie belehrt.

Wie die Zeitungen berichten, soll die diesjährige Einschätzung um 15 bis 20 Prozent erniedrigt werden, und das ist wohl in erster Linie dem allgemeinen Protest von J. K. McInnis und noch mehr der durchgreifenden Arbeit des Revisionskomitees zu verdanken. Hoffentlich wird auch die versprochene Herabsetzung der Rate um 2 Mills wahr werden, was dann eine wirkliche Erleichterung in dieser Zeit der allgemeinen Teuerung wäre.

Solche Sachen muß man wohl oder übel dem diesjährigen Stadtrat gugute anrechnen.

Und hiermit will ich vorläufig die Artikel „Mal was anderes" schließen, wenigstens bis sich wieder mehr gutes oder anderes Material für die Fortsetzung derselben gesammelt hat.

Damit mich aber die Leser nicht ganz vergessen, werde ich mich in einer der nächsten Nummern in einem anderen Fach versuchen, das heißt, wenn mein früherer — dann gewesener — und dann wiedergewordener Freund, der Redakteur, mir den nötigen Raum zur Verfügung stellt.

Gezeichnet
Schnüffelhannes.

Besucher

In verflossener Woche stattete Herr Ambros Hoedel von Killaly dem Courier einen angenehmen Besuch ab. Er hatte, wie er uns mitteilte, die Absicht, auf der von der Regierung hierselbst abgehaltenen Auktion einige Stück guten Viehes zu ersteben. Inwieweit er die Absicht in die Tat umgesetzt hat, ist uns nicht bekannt. Als Neuigkeit aus dem Killaly-Distrikt wußte er vom Tode des Herrn Louis Tide zu berichten, der am 13. ds. Mts. an einem Schlaganfall gestorben und am 15. beerdigt worden ist. Er berichtete uns auch daß Herr Julius Jahnke in Killaly ausverkauft habe und von dort nach Forres übergesiedelt sei, wo er ein ähnliches Warengeschäft eröffnet haben soll.

Weiter besuchte uns Herr Ed. Ueberrhein aus Medicine Hat, der sich auf einer Geschäftsreise nach Winnipeg befand. Herr Ueberrhein, der in Medicine Hat eine große Kunst- und Handelsgärtnerei betreibt, berichtete uns, daß er über die Geschäfte nicht klagen könne, im Gegenteil, er finde dieselben für die jetzige Zeit außerordentlich gut.

A. G. Wilkie von Yellow Grass, der dem Courier ebenfalls einen Besuch abstattete, berichtete, daß er ungefähr 5,000 Buschel der feinsten Kartoffeln on Hand habe, die er insbesondere für Saatzwecke sehr empfehlen könne. Herr Wilkie hat ein Angebot für seine Kartoffeln aus den Staaten erhalten, das er schmunzelnd als fein bezeichnete. Er sagte, daß er das Geld, das er in diesem Jahre aus den Kartoffeln verdiene, als ein Geschenk betrachten könne, da er die ganzen Kartoffeln auf Land angebaut gehabt habe, das er sonst als Sommerbrache hätte liegen lassen müssen. Herr Wilkie vertritt die Ansicht, daß es sich für Farmer lohnen möchte, wenn sie einen Anbauen der Sommerbrache mit Kartoffeln mehr Augenmerk zuwenden möchten. Im vergangenen Jahre habe er auf Land, welches er im Jahre vorher mit Kartoffeln angepflanzt habe, nicht weniger als 55 Buschel Weizen vom Acker geerntet.

Möbel

Stets reichhaltige Auswahl u. ein vollständiges Lager. Wir verkaufen auf Teilzahlungen und geben Rabatt für Bar.

REINHORN BROS.

Im alten „Sanitary Market"-Laden, Elfte Ave., gegenüber Quebec Bank. Phone 3433.

Regina Sask.

Landgeschäfte scheinen sich zu heben

Wie uns ein Vertreter der Land- und Finanzagentenfirma John W. Ehmann & Co., Regina mitteilte, kommt das Landgeschäft wieder etwas in Schwung. Er berichtete uns, daß seine Firma während der letzten Tage einige größere Landgeschäfte abgeschlossen habe und ist mit den Geschäftsgang sehr zufrieden.

Unter anderen verkaufte die Firma an Herrn Heinrich Eckstein von Southey eine gut eingerichtete Farm von einer halben Sektion in der Nähe von Zehner, Sask., 12 Meilen nordöstlich von Regina, für den Preis von $12,500. Herr Eckstein hat diese gut eingerichtete Farm sofort übernommen und wird sich daselbst mit seiner Familie heimisch niederlassen.

Herr Eckstein ist mit dem abgeschlossenen Kaufe sehr zufrieden und rät allen Deutschen, die gerne in der Nähe von Regina Farmen kaufen möchten, sich an die Firma John W. Ehmann & Co. zu wenden. Diese Firma bedarf von uns keiner weiteren Empfehlung, weil sie unseren Lesern bereits zur Genüge als eine reelle und zuverlässige deutsche Agentur bekannt sein dürfte.

Photographien

die wirklich gut sind und die künstlerisch ausgeführt sind, erhält man bei billigsten Preisen im

ROYAL PHOTO STUDIO, Regina

Ueber Woolworths 5—15c Laden Elfte Ave., nahe der Postoffice

Achtung Farmer!

Um es ihren sich immer mehr vergrößernden Kundenkreis unter der deutsch sprechenden Bevölkerung des Regina-Distrikts bequemer zu machen, hat die bekannte **deutsche Rechtsanwalts-Firma Doerr & Guggisberg** sich entschlossen, während eines jeden Monats folgende Punkte an den untenstehenden Daten durch einen Vertreter besuchen zu lassen. Durch diese Einrichtung wird den Farmern des hiesigen Distrikts viel Zeit und Geld erspart. Jeder deutsch sprechende Farmer, der in Rechtsangelegenheiten irgend welche Auskunft zu haben wünscht, wende sich vertrauensvoll an den Vertreter der Firma Doerr & Guggisberg. Der Vertreter der Firma wird an jedem vierten Samstag im Monat in Bulyea, jeden dritten Samstag in Edenwold und jeden ersten Samstag in Holdfast anwesend sein. An jedem vierten Mittwoch im Monat wird er Lajord und an jedem ersten Mittwoch im Monat McLean besuchen. Am zweiten und vierten Mittwoch im Monat wird der Vertreter in Sedley, am zweiten Samstag in Silton und an jedem dritten Mittwoch im Monat in Vibank Sprechstunden abhalten.

Wenn in dringenden Fällen unsere Anwesenheit an irgend einem Orte und zu irgend einer Zeit gewünscht werden sollte, so bitten wir uns dies entweder per Telegramm, Telephon oder brieflich wissen zu lassen, und wir werden es einrichten, daß wir einen Vertreter zur gewünschten Zeit nach dem betreffenden Orte entsenden. Wohlverstanden, nur in ganz dringenden und wichtigen Fällen bitten wir von diesem unserem Angebot Gebrauch zu machen.

Hohe Preise und große Nachfrage für Geflügel und Eier bringen ein gutes Einkommen in der Stadt oder auf dem Lande durch das Züchten von

Geflügel

und unser großer deutscher Katalog, das einzige Buch dieser Art zeigt Ihnen, das „wie" und „wenn" in Wort und Bild sowie den großen Erfolg unserer vielen deutschen Kunden. Illustriert und beschreibt die berühmten

"Successful" Brutmaschinen

und Aufzuchtsapparate. Seit 24 Jahren auf dem Markte; mit Hilfe unserer deutschen Anweisungsbücher sind Hoffnungslose unabgeschlossen; halten ein Lebenszeit; sind völlig garantiert. Unsere Kataloge werden jetzt

Unter großer Preisermäßigung

direkt an Sie verkauft. Katalog 10 frei. Nimmer Sie Näheres über unsere wundervolle Offerte eines

$25.00 Lehrkursus in Deutsch—Frei

an unsere Kunden über die gewinnbringende Wahl des Geflügelzüchtens für Groß- oder Kleinbetrieb. In deutsch nur von uns herausgegeben. Unser freier deutscher Katalog offeriert auch viele verschiedene Sorten rassenechtes Land- und Wassergeflügel und Brutei, sowie alle Bedarfsartikel für den Geflügelhof. Deutsches Buch „Richtige Fütterung Legender Hühner, Enten, Gänse und Truthühner" 10 Cents

$7.50 und aufwärts

Des Moines Incubator Co.

497 Second Str. — Des Moines, Iowa.

Dieser wunderbare Grammophon, wie Abbildung, nur $55.00

Wir haben in unserem Geschäfte eine neue Abteilung eingerichtet, und werden in Zukunft erstklassige Grammophone und Musikrekords verkaufen. Unsere vielen Kunden, die uns schon lange ersucht haben, eine solche Abteilung zu eröffnen, werden jetzt Gelegenheit haben, ihre Grammophone und Grammophon-Rekords direkt von uns zu kaufen.

Wir haben Grammophone in drei verschiedenen Qualitäten auf Lager. Ein kleiner Grammophon, Preis per Stück **21.00**

Etwas größer und besser ausgeführt **33.00**

Grammophone wie oben abgebildet, hochfein in Ausführung und Ton nur **$55.00**

Rekords in allen Sprachen, doppelseitig, per Stück nur **85c**

Verlangen Sie unseren Katalog von Grammophon-Rekords.

Nachfolgend einige Rekords die in unserem Katalog angeführt sind:

Volkslieder mit Orchesterbegleitung — Märsche mit Gesang

E1126—Morgen muß ich fort vom hier. Mit Orgel-Begleitg. Ich hatt' einen Kameraden
E2189—Gott erhalte . . .! Columbia-Orchester. Andreas Hoferlied. Mit Orchester.
E2194—Radetzky Marsch. Columbia-Orchester. Unter dem Doppeladler. Columbia-Orchester.
E1800—Prinz Eugen Marsch. Mit Choralgesang.
O Du mein Oesterreich. Mit Choralgesang.
G654 — Trink ma noch en Tröpfchen. Columbia-Orchester. Schorschel kauf' mir ein Automobil. Columb.-Orchester.
G6094—Schön ist die Jugend. Männerquartett. O gönne mir den Frühlingstraum. Männerquartett.
G922 — Muß i denn zum Städtele 'naus. Mit Orchester-Begl.
Im Grunewald ist Holzauktion. Mit Orchester-Begltg.
E1795—Auf der Alm. Mit Orchesterbealeitung. Zillertal, Du bist mei' Freud' Mit Orchester-Begeitg.
A1862—Jennchen von Tharau. Lorelei.
A1778—Freut Euch des Lebens. Du, Du liegst mir im Herzen.
E1778—Wenn die Schwalben heimwärts ziehen. Jägerleben.

Ländler, Walzer und Polka mit Gesang

E1225—Steirer Polka. Neuer steirischer Ländler.
E1224—Bauern Ländler, 1. Teil. Bauern Ländler, 2. Teil.
E1226—Böhmischer Ländler. Parademarsch.
E1444—Nieder-Oesterr. Tanz. Frohsinn Polka.

Violin- und Cornett-Solos, Duetts mit Schrammelmusik

A780—Die Dollarprinzessin (Fall). Balse Mauve. (Benedikt)
E2210—Wein, Weib und Gesang. (Joh. Strauß). Walzer. G'schichten aus dem Wienerwald. (Joh. Strauß).
E2202—Wiener Walzer. (Joh. Strauß). Columbia-Orchester.
Lysistrata-Walzer. (Lincke). Columbia-Orchester.
E2201—Dorfschwalben. (Joh. Strauß). Walzer. Columbia-Orchester.
Donauwellen. (Ancanovici). Walzer. Columbia-Orchester.
E2213—An meine Mutter. Ave Maria. (Weiß). Gesungen von A. Moser mit Violin- und Orgelbegleitung.
E1067—Wilhelm Tell. Ouverture 1. Teil. Ocarina-Solo. Wilhelm Tell. Ouverture 2. Teil.

Kuplets — Humoristische Reden

E2745—Mazi Frankenstein. Komplett. Verheiratet. Komplett.
E2746—Der kleine Finkenbaum. Komplett.
Sagt er, hat er g'sagt. Komplett.
F1559—Kandidatenreden. 1) Moritz Leitschuhen spricht über Gewerbe.
Kandidatenreden. 2) Fiaker Wamperl spricht über Verkehr.

Christliche Lieder und Musik

E2121—Ein' feste Burg. (Luther). Großer Gott, wir loben Dich Männer-Quartett.
E2188—O Tannenbaum. (Volkslied) Mit Orchester-Begleitung Heidenröslein. (Volkslied). Mit Orchester-Begleitung
E1558—Stille Nacht, heilige Nacht, Adeste Fideles, Weihnachtsglocken.

Senden Sie uns den Namen und Nummer des Stückes und für jede doppelseitige Platte 85c und wir werden Ihnen die gewünschten Platten sofort zustellen. Erfreuen Sie sich an der Musik. Bringen Sie Freude in Ihr Heim.

Besuchen Sie auch unseren großen

Osterverkauf

Täglich erhalten wir neue Waren und bieten unseren Kunden wirklich echte Gelegenheitskäufe. Sie sind in unserem Laden willkommen.

Machen Sie es sich in diesem Jahre zur Aufgabe, nur in Geschäften einzukaufen, die Sie wirklich ehrlich bedienen und Ihnen keine Schundwaren zu billigen Preisen verkaufen. Sie bezahlen sehr teuer, wenn Sie für billige, abgelegene Bankerottwaren einen etwas billigeren Preis bezahlen, als Sie für gute, neue, frische und moderne Waren bezahlen mußten. Sie bezahlen zum Beispiel für einen Anzug oder einen Mantel sehr teuer, wenn Sie ihn nach Ihrer Ansicht vielleicht noch so billig kaufen, wenn Sie nach kurzer Zeit finden, daß dieser Anzug oder der Mantel abgelagert ist und in der Sonne zerschickt und auf der Nacht geht und mehr oder weniger auseinanderfällt. Wenn Sie jedoch in einem reellen Geschäfte kaufen, so wissen Sie sicher, daß das Kleidungsstück gut ist und in einer kurzen Zeit unbrauchbar wird.

Neu! Soeben erhalten: Neu!

Druck Kattune

400 Stück waschechte Druckkattune. Neue und hübsche Muster. Hübsche und nette Farbenschattierungen. Preis per Yard von ..... **15c bis 25c**

Neues Federzeug

Soeben angekommen eine neue Sendung des bei unseren Deutschen so beliebten Federzeuges. Preis per Yard **30c**

Wenn Sie nicht kommen können, bestellen Sie per Post von der alten bewährten deutschen Firma:

Herrenanzüge

Wir machen Sie wieder auf unsere „Progreß Brand) Anzüge aufmerksam. Kaufen Sie für Ostern einen dieser ausgezeichnet sitzenden aus guten Stoffen und nach neuester Mode gemachten Anzüge. Sie bekommen einen wirklich guten Wert. „Progreß Brand) Anzüge bei uns zu haben in allen Größen. Preis per Anz **20.00 bis 35.00**

Bergl & Kusch

Ecke Halifax St. und Zehnte Ave., Regina, Sask.

Sie sollten Ihr Leben versichern

Die North American Life Versicherungs-Gesellschaft ist sicher und zuverlässig.

Niedrigste Raten.

Geld zu verleihen auf gute Farmversicherung.

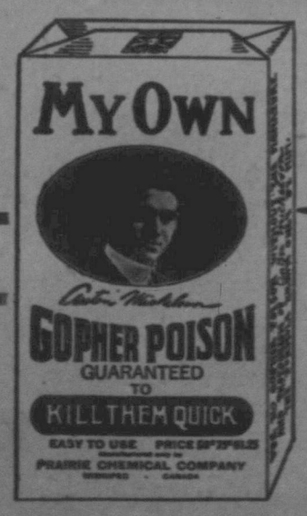
Wegen näherer Einzelheiten schreiben Sie an

B. FRIEDMAN

Inspektor der North American Life Assurance Co.

404 Dark Block

Inspektor B. Friedman — Regina — Sask.



Hüten Sie sich vor Nachahmungen

Riskieren Sie keinen Penny an irgend etwas anderen als für das Original

"MY OWN" Gopher-Gift —

Diese Photographie muß auf jedem Pakete erscheinen um zu garantieren, daß ein jedes echte Paket Gopher-Gift unter der persönlichen Leitung von Anton Mickelson hergestellt worden ist.

Lassen Sie sich von niemanden irreführen.

Das echte „My Own" Gopher-Gift wird für dieselbe Summe Geldes mehr Gopher töten als irgend ein anderes Gopher-Gift auf dem Markte. Es wird sich Ihnen bezahlt machen, auf „My Own" Gopher-Gift zu bestehen.

Kaufen Sie es von Ihrem Händler in 50c, 75c und $1.25 Größen, wenn er es Ihnen nicht liefern kann, senden wir portofrei nach Empfang des Preises.

PRAIRIE CHEMICAL COMPANY, Fabrikanten

302-304 KEEWAYDEN BUILDING

WINNIPEG -:- -:- MANITOBA

Kam gerade zur rechten Zeit. „Gerade zur rechten Zeit," schreibt Herr Alfred Dauvin von Monessen, Pa., „kam die Probeflasche Alpenkräuter hier an und machte es unnötig, einen Arzt zu rufen. Meine Tochter, zwölf Jahre alt, kam von der Schule heim und war so krank, daß sie ihren Kopf nicht aufrecht halten konnte; sie hatte ein hohes Fieber. Ich verabfolgte ihr sofort eine Gabe Alpenkräuter, was sie gründlich zum Schwitzen brachte. Eine Stunde später konnte sie aufstehen und war gesund. Am nächsten Tage wurde meine Frau krank; sie hatte Fieberfrost und einen wehen Hals, so daß sie zu Bett gehen mußte. Alpenkräuter machte sie innerhalb zwei Tagen gesund. Wir sind mehr als zufrieden mit dem, was es für uns getan hat."

Es gibt wohl kaum eine Medizin, die sich so sehr in der Familie eingebürgert hat, wie Forni's Alpenkräuter. Ein über hundertjähriger Gebrauch hat die Vorzüge dieses alten, einfachen Kräutermittels bewiesen. Kein Fall war so schwer und kein Leiden so schlimm, daß Forni's Alpenkräuter nicht Hilfe gebracht hätte. Es ist keine Apothekermedizin. Lokalagenten liefern es den Leuten direkt vom Laboratorium. Sollte kein Agent in der Nachbarschaft sein, so schreibe man an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Forni's Alpenkräuter wird in Canada vollständig zollfrei geliefert.

Großes deutsches Doktorbuch

Hilfe in der Not, für Gesunde und Kranke, bietet das treffliche Buch von Dr. med. Hartlaub „Der Deutsch-Amerikanische Hausarzt). Unentbehrlich bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen, erspart viele Dollars Arztkosten, beschreibt zuverlässig bewährte Heil- und Hausmittel. Preis nur 50 Cents; über 250 Seiten stark.

Vorzüglicher Kriegsatlas

mit großen Karten sämtl. kriegführenden Länder, Herrscherbilder, Informationen. Preis, portofrei, 40c.

Hagen Import Co.

Box 111. St. Paul, Minn.